Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 22 mm breite mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1.10 RM. Rabatt nach Staffel B. Anzeigenpreisliste Nr. 3. Briefgebühr für Buchstabenanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Für Einhaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 45 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

Postadresse: Dresden-A. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27951–27953 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktoriastr. 4a; Fernruf: Kurfürst 9361–9366
Postscheck: Dresden 2060 – Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 139 × Dienstag, 18. Juni 1935 43. Jahrgang

Das deutsche Handwerk marschiert auf

Keine Aktion der Westmächte in der ostasiatischen Krise – Dr. Goebbels über Partei und Armee – Deutscher Sieg auf dem Nürburgring

Der große Festtag in Frankfurt

Dr. Schacht spricht im Auftrage des Führers

× Frankfurt a. M., 17. Juni

Die alte Kaiser- und Krönungsstadt Frankfurt a. M. stand am Sonnabend und Sonntag völlig im Zeichen des großen Reichshandwerkertages 1935. Weit über 100 000 Handwerksmeister, Gesellen und Lehrlinge waren mit Sonderzügen, in Kraftwagen, mit dem Fahrrad und zu Fuß aus allen Gauen unsres Vaterlandes eingetroffen. Am Sonnabendmittag wurde die große Reichsfachausstellung des Deutschen Fleischergewerbes feierlich eröffnet. Am Abend vereinigten sich im prächtig geschmückten Haus der Technik die Handwerkerabordnungen aus dem ganzen Reich, die Spitzen der Partei und des Staates sowie eine große Zahl von Ehrengästen zu einer erhebenden Feierstunde, dem Handwerkerfestabend. Schneidige Märsche der Klingenthaler Junghandwerkerkapelle sowie ein Chor von 1200 Handwerksmeistern und Gesellen leiteten den Abend ein. Dann begrüßte der Reichshandwerksmeister Schmidt die Festteilnehmer und erteilte dann dem

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht

das Wort, der unter dem Jubel der Tausenden mitteilte, daß er im Auftrage des Führers gekommen sei, der es unendlich bedauere, daß es ihm nicht vergönnt sei, seine ursprüngliche Absicht auszuführen und zu dieser Festwoche der Handwerker zu erscheinen. Aber wer wie ich, so fuhr Dr. Schacht fort, aus nächster Nähe die Arbeitsbelastung und die unerhörten täglichen Anspannungen des Führers kennt, der wird ihm die Ruhe gönnen, die nötig ist, um die schweren Aufgaben zu lösen und durchzuführen, die er bisher so erfolgreich unternommen hat. Sie wissen, daß auch heute noch viel gemeckert wird, aber wenn Sie auf die zweieinhalb Jahre zurückblicken, die wir hinter uns haben, so brauche ich nur eine einzige Frage aufzuwerfen, um die Erfolge der nationalsozialistischen Bewegung und unsres Führers festzustellen:

Wie stand Deutschland vor zweieinhalb Jahren in der Welt und welche Stellung hat Deutschland in der Welt heute?

(Stürmischer Beifall.) Wer den Unterschied zwischen damals und heute noch nicht erkannt hat, der wird diesen Unterschied auch niemals merken (Beifall.) Dr. Schacht überbrachte die Grüße des Führers und der Reichsregierung und fuhr fort: Ich begrüße diese Tagung als die erste große Heerschau des deutschen Handwerks in Frankfurt a. M., das schon im Jahre 1848 den überhaupt ersten Handwerkertag gesehen hat. Was jener erste Handwerkertag vor 90 Jahren forderte, Handwerkerorganisation, Selbstverwaltung und Befähigungsnachweis, das alles ist jetzt erst erfüllt worden unter der Führung Adolf Hitlers im Dritten Reich. Aber es ist viel mehr geschehen als das. Damals herrschte noch die Ansicht, daß der Handwerksbegriff durch den Handwerksmeister gekennzeichnet war. Das aber ist falsch.

Das ganze Handwerk soll es sein.

Meister, Geselle und Lehrling müssen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschweißt werden, auf der die Zukunft des deutschen Handwerks sich aufbauen kann. Diese Arbeitsgemeinschaft, gegründet auf der Selbstachtung von einem zum andern und nicht traditionellen Standes- und Klassenunterschieden, soll alles zusammenfassen. Diese nationalsozialistische Grundauffassung ist es gewesen, die mich mit dem Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, zusammengeführt hat, um eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft nicht nur im Handwerk, sondern in der ganzen deutschen Wirtschaft zu schaffen. Das erste freudige Bekenntnis zu diesem Gedanken und diesem Geist legt das deutsche Handwerk heute in dieser gewaltigen Versammlung ab. Was wir im Dritten Reich wollen und was wir mit allen Mitteln im Dritten Reich fördern werden, ist, daß jeder einzelne zu seinem Recht auf Arbeit gelangt. Wenn wir im besonderen vom Handwerk sprechen, so ist noch eines zu sagen: Das Handwerk ist kein Stand und keine Klasse für sich. Auch das Handwerk wird im Dritten Reich nur gedeihen, wenn es sich mit den übrigen Ständen verbunden fühlt.

Nachdem Dr. Schacht seine Ausführungen beendet hatte, verlas Reichshandwerksmeister Schmidt unter unbeschreiblichem Jubel das Telegramm des Führers an den Reichshandwerkermeister.

Der Stabsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. v. Renteln, ergriff dann das Wort und führte aus: Seitdem der Führer im Jahre 1933 den Befehl gab, das deutsche Handwerk auch in der nationalsozialistischen Arbeitsfront zu organisieren, hat das deutsche Handwerk einen steilen Aufstieg sowohl in politischer wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht genommen. Darum gehört auch in dieser Stadt unser Dank in erster Linie unserm Führer Adolf Hitler. Das deutsche Handwerk muß seine Pflicht gegenüber dem deutschen Volke tun und dem deutschen Volke geben, was ihm gebührt. Dann wird auch das deutsche Volk dem deutschen Handwerk das geben, was es verlangen kann. Vorführungen alter Handwerksbräuche hielten die Festteilnehmer noch lange Zeit in froher Gemeinschaft zusammen.

Festakt in der Paulskirche

Schon am frühen Morgen des Sonntags herrschte auf den Straßen und Plätzen der Reichshandwerkerstadt ein emsiges Leben und Treiben. Auf dem Opernplatz hatten sich etwa

tausend wandernde Gesellen zum Appell

eingefunden. In ihren schmucken und zünftigen Trachten, mit dem derben Wanderstock in der Hand, gaben sie diesem Festakt sein besonderes Gepräge. Freudig begrüßt erschienen bald Reichshandwerksmeister Schmidt, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Dr. Krebs, um die wandernden Gesellen willkommen zu heißen. Ein junger Konditorgeselle aus Ostpreußens Hauptstadt, Königsberg, trat aus den Reihen seiner Kameraden hervor und übergab dem Reichshandwerksmeister als Zeichen der Dankbarkeit die wuchtige und künstlerisch gestaltete Handwerkerlade. Mit herzlichen Dankesworten übernahm der Reichshandwerksmeister die Lade, worauf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort ergriff. Er überbrachte zunächst die Grüße der Partei und Arbeitsfront und gab seiner stolzen Genugtuung darüber Ausdruck, daß durch das Aufleben des alten Brauches des Gesellenwanderns eine neue Epoche angebrochen sei. Anschließend bildete die historische Paulskirche den Rahmen zu einer würdigen

Feierstunde des deutschen Handwerks.

Unter den Klängen der Orgel hielten die alten Fahnen des Handwerks und der Zünfte ihren Einzug. Feierlich klingt das „Wach' auf" eines gemischten Chores durch die weiten Räume des Gotteshauses. Dann sprach der Reichshandwerksmeister nach altem Brauch die Jungmeister frei und ehrte alte, verdiente Handwerksführer, indem er ihnen persönlich die Amtskette umhängt. Die Handwerkerlade wurde geöffnet, Kerzen flammen auf, in feierlicher Weise mahnte der Reichshandwerksmeister seine Handwerker, die alten Traditionen des deutschen Handwerks hochzuhalten und dem Handwerk und damit dem Volke, Vaterland und Führer zu dienen. Brausend hallten das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied durch die ehrwürdigen Räume. Einen Glanzpunkt des Reichshandwerkertages bildete

der große Festzug,

der sich Sonntag mittag in Bewegung setzte. Auf den künstlerisch geschmückten Festwagen führten die einzelnen Handwerkszweige aus allen deutschen Gauen Symbole ihrer Arbeit mit und zeigten der Bevölkerung Bilder ihres beruflichen Schaffens. Der Festzug endete auf dem Sportfeld, wo sich die deutschen Handwerker zur großen Kundgebung versammelt hatten.

„Stadt des deutschen Handwerks"

Reichshandwerksmeister Schmidt gedachte hier der Gefallenen des Weltkrieges, der Bewegung und der Toten von Reinsdorf. Er dankte dem Führer dafür, daß die Idee seiner Bewegung es ermöglicht habe, das deutsche Handwerk auf dem Leistungswillen und im Gemeinschaftsgeist neu aufzubauen. Der Reichshandwerksmeister teilte mit, daß es der Wille des deutschen Handwerks sei, vor dem deutschen Volk und seinem Führer Rechenschaft abzulegen über das, was das Handwerk zu leisten bereit ist. Alljährlich werde ein Handwerkertag stattfinden. Der Führer wolle, daß dieser Tag in der Stadt Frankfurt a. M. sich immer wiederhole. Der Reichshandwerksmeister verlas darauf das folgende beim Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger eingegangene Telegramm des Chefs der Reichskanzlei, Dr. Lammers:

„Führer und Reichskanzler ist damit einverstanden, daß die Stadt Frankfurt a. M. sich künftig Stadt des deutschen Handwerks nennt."

Daraufhin erklärte der Reichshandwerksmeister Frankfurt a. M. zur Stadt des deutschen Handwerks. Anschließend sprach Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger. Er bezeichnete den Reichshandwerkertag als den bedeutsamsten und größten aller Zeiten. Die nationalsozialistische Revolution habe erst kommen müssen, das Handwerk zusammenzuschweißen, um so die Voraussetzungen zu schaffen für den heutigen Bekenntnistag zur Gemeinschaft. Nach dem Vortrag des Niederländischen Dankgebetes durch einen Riesenchor von 6000 Handwerkersängern nahm, von der Menge stürmisch begrüßt,

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

das Wort. Der Nationalsozialismus habe die Gegensätze ausgeglichen, die man künstlich geschaffen habe zwischen Unternehmer und Arbeitnehmer, zwischen Handwerk und Industrie. Ein gesundes Volk müsse Groß-, Mittel- und Kleinbetriebe haben. Die Krankheit eines Volkes bestehe nicht darin, daß die Großbetriebe die Kleinbetriebe ausrotteten, sondern die Krankheit liege in der politischen Haltung eines Volkes. „Ihr seid nicht nur geduldet im Reiche Adolf Hitlers, sondern ihr habt euren Platz in Deutschland, und ihr müßt diesen Platz einnehmen, nicht nur um eurer selbst willen, sondern um Deutschlands willen.

Seid ein Vorbild in der Gemeinschaft.

Ihr seid eine Familie. Meister, Gesellen und Lehrlinge verbindet eine Schicksalsgemeinschaft. Ich weiß, es wird noch lange dauern, bis das alles erreicht ist. Ich weiß, die Vorurteile einer schlechten Vergangenheit sind noch nicht überwunden. Wir werden aber nicht eher ruhen, bis das deutsche Handwerk wirklich wieder das Vorbild der Gemeinschaft geworden ist. Deshalb hoffe ich, daß die Betriebsgemeinschaft Handwerk die erste sein wird, die die Verbindung gewerbliche Wirtschaft und Arbeitsfront am klarsten verkörpert." Dr. Ley schloß: Unser Schicksal liegt in Adolf Hitlers Händen. Adolf Hitler, wir folgen dir!

Mit dem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes endete die Heerschau des deutschen Handwerks.

„Neuer Blüte entgegen"

Begrüßungstelegramm des Führers

× Berlin, 17. Juni

Der Führer und Reichskanzler hat anläßlich des Deutschen Handwerkertages 1935 in Frankfurt a. M. das nachstehende Telegramm an den Reichshandwerksmeister Schmidt gerichtet:

„Den in Frankfurt zu festlicher Kundgebung versammelten Handwerkern, Meistern, Gesellen und Lehrlingen gilt heute mein Gedenken. Es ist mein Wunsch und Wille, daß das deutsche Handwerk, verwurzelt in ehrwürdiger Ueberlieferung, im Schutz von Volk und Staat, einer neuen Blüte entgegengehe. Die Wahl der alten Kulturstadt am Main mit ihrer großen, ruhmreichen Handwerkertradition als Stadt ihrer Tagung ist ein besonders glückliches Symbol dieses Aufstiegs. An ihm in zäher Energie und unerschütterlichem Glauben an ein ewiges Deutschland mitzuarbeiten, um dem deutschen Handwerk die seiner großen wirtschaftlichen Bedeutung entsprechende Geltung im In- und Ausland zu erringen, ist Aufgabe jedes einzelnen von Ihnen. Meiner Unterstützung hierbei können Sie gewiß sein. In diesem Sinne entbiete ich Ihnen, Herr Reichshandwerksmeister, und den Teilnehmern am Deutschen Handwerkertag 1935 meine herzlichen Grüße und sende Ihnen allen meine aufrichtigen Glück- und Segenswünsche für Ihre weitere Arbeit.

Adolf Hitler."

Vergeblicher Hilferuf Chinas

England hält sich zurück

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 17. Juni

Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare wird heute nachmittag im Unterhaus eine Erklärung über den chinesisch-japanischen Konflikt abgeben. Da die Nachrichten, die aus China in London eintreffen, bis zum Augenblick noch immer recht widerspruchsvoll sind, dürfte die Erklärung nur einen vorläufigen Charakter haben. Der englische Botschafter in China ist angewiesen worden, dem Londoner Kabinett unverzüglich Bericht zu erstatten.

Im Laufe der vergangenen Woche hat, wie schon berichtet wurde, der chinesische Gesandte mehrfach im Auswärtigen Amt vorgesprochen. Die übereinstimmenden Meldungen sämtlicher Londoner Sonnabendblätter, daß der chinesische Vertreter Protest wegen einer Verletzung des Washingtoner Neunmächtevertrages durch Japan erhoben habe, wird jetzt von Nanking sehr vorsichtig dementiert. Ueber die wirkliche Natur des chinesischen Schrittes läßt sich auf Grund der einander widersprechenden Londoner und Nankinger Aeußerungen nichts absolut Bestimmtes sagen. In unterrichteten Londoner Kreisen hält man aber daran fest, daß der chinesische Gesandte in London bei seinem Besuch im Auswärtigen Amt auf den tatsächlichen Bruch des Washingtoner Vertrags hingewiesen habe, und glaubt, daß die innerhalb der chinesischen Regierung herrschenden Meinungsverschiedenheiten die Schuld an den widersprechenden Meldungen über die Demarche tragen.

Jedenfalls hat der chinesische Gesandte aber versucht, die englische Haltung dem neuen chinesisch-japanischen Konflikt gegenüber in Erfahrung zu bringen. Die englische Regierung dürfte darauf ausweichend geantwortet haben. Sie hat insbesondere darauf hingewiesen, daß sie auf dem Wege über den Botschafter in Tokio feststellen suche, welche japanischen Forderungen tatsächlich gestellt und wieweit diese Forderungen durch die Tokioter Regierung gedeckt oder wieweit sie allein von den örtlichen militärischen Kommandanten aufgestellt worden sind. Die englische Haltung geht im allgemeinen dahin, vorläufig nichts zu unternehmen, da man ohnehin keine wirksamen Maßnahmen treffen kann. Man wird sich also zunächst einmal damit begnügen, mit Washington in Fühlung zu treten.

Japan und das Neun-Mächte-Abkommen

× Tokio, 17. Juni

Vom japanischen Außenministerium wird mitgeteilt, daß gewisse amerikanische und englische Blätter gemeldet hätten, die japanische Regierung beabsichtige, das Neun-Mächte-Abkommen über China aufzuheben. Das japanische Auswärtige Amt habe durch seine diplomatischen Vertreter im Ausland nunmehr mitteilen lassen, daß die japanische Regierung die Bestimmungen des Neun-Mächte-Abkommens weiter befolgen werde. Eine Neugestaltung des Neun-Mächte-Abkommens auf Grund von internationalen Besprechungen komme allerdings für Japan nicht in Betracht. Die japanische Regierung sei zu einem militärischen Vorgehen in Nordchina gezwungen worden, da die chinesische Regierung nicht in der Lage gewesen sei, mit ihren eigenen Kräften Ordnung zu schaffen. Nach der Wiederherstellung der Ruhe in Nordchina werde sich Japan an das Neun-Mächte-Abkommen halten und versuchen, die politische Lage im Fernen Osten durch geeignete Maßnahmen im Rahmen derjenigen Verpflichtungen, die Japan durch das Neun-Mächte-Abkommen übernommen hat, einer Gesundung zuzuführen.

Die Londoner Flottenbesprechungen

Londoner Blätter melden grundsätzliche Einigung

× London, 17. Juni

Die englischen Sonntagsblätter berichten zum Teil ausführlich über die Fortschritte der deutsch-englischen Flottenbesprechungen. Der diplomatische Mitarbeiter des „Observer" schreibt, in der Unterredung, die am Freitag zwischen Botschafter von Ribbentrop und Sir Samuel Hoare stattgefunden habe, sei bereits eine grundsätzliche Einigung erzielt worden. Es handle sich jetzt nur noch um die Formulierung der Einzelheiten, die großenteils technischer Natur seien. Der Wert der gegenwärtigen Abmachungen könne nur darin bestehen, ein Mittel in Richtung einer umfassenderen Vereinbarung zu sein. In London habe man sich freimütig die Tatsache vor Augen gehalten, daß die britische Regierung durch die Annahme des deutschen Vorschlages gemeinsam mit der deutschen Regierung den Versailler Vertrag verletze; aber die Tatsache selbst sei im wesentlichen akademischer Natur. Die in Stresa erzielte und in Genf verwirklichte Dreimächteverständigung, die u. a. die Möglichkeit einer weiteren Vertragsverletzung ins Auge gefaßt hatte, sei klar von der Annahme ausgegangen, daß der Teil V des Versailler Vertrages bereits abgelaufen sei. Nach britischer Ansicht bestehe daher zwischen den Grundsätzen von Stresa und der neuen englisch-deutschen Flottenverständigung keinerlei Widerspruch.

Neuer Schritt in Kowno

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 17. Juni

Wie wir von gut unterrichteten Kreisen erfahren, beabsichtigt die englische Regierung, gemeinsam mit Frankreich und Italien als Unterzeichnermächte der Memelkonvention eine neue Demarche in Kowno zu unternehmen. Litauen soll aufgefordert werden, unverzüglich dafür zu sorgen, daß es gemäß der Memelkonvention zu ordnungsgemäßen Beziehungen zwischen dem Memeldirektorium und dem Landtag kommt. Es ist möglich, daß der englische Außenminister Sir Samuel Hoare bereits in der heutigen Unterhaussitzung eine Erklärung zur Memelfrage abgeben wird.

Bekanntlich haben die Unterzeichnermächte der Memelkonvention bereits am 19. April Vorstellungen in Kowno erhoben, die aber von Litauen in völlig unzureichender Weise beantwortet worden sind. Man weist in England insbesondere auf die Tatsache hin, daß nach der Memelkonvention der Präsident des Direktoriums nur so lange im Amte bleiben könne, als er das Vertrauen des Landtags genießt.

Der „faschistische Sonnabend"

Telegramm unsres Korrespondenten

✉ Rom, 17. Juni

Unter den Beschlüssen des italienischen Ministerrates vom Sonnabend verdient besondere Beachtung die gesetzliche Einführung des „faschistischen Sonnabends". Die Arbeitszeit soll grundsätzlich für sämtliche staatlichen und privaten Angestellten am Sonnabend um 1 Uhr mittags beendet sein. Ausnahmen sind im Gesetz vorgesehen. Der arbeitsfreie Nachmittag wird jedoch den Angestellten nicht zur eigenen Verfügung überlassen, sondern Kursen für politische Schulung, geistige Ausbildung, sportliche Betätigung und militärische Vorbereitung vorbehalten sein. Veranstaltung und Durchführung dieser Kurse ist den einschlägigen Organisationen der Partei, z. B. Milizia, Dopolavoro, zugewiesen. Die italienische Presse erblickt in dieser Regelung eine dem Faschismus eigentümliche Neuschöpfung auf dem Gebiete der Sozialpolitik. So erklärt das „Giornale d'Italia": „Der faschistische Sonnabend unterscheidet sich vom sogenannten englischen Sonnabend (des englischen Weekends) nicht nur durch seine nationale Herkunft, sondern auch durch seinen Inhalt. Der englische Sonnabend hat keinen Inhalt. Er ist inhaltsleer, weil er nur die vorzeitige Schließung der Werkstätten und der Büros unter Freilassung von Millionen von Arbeitern darstelle. Der faschistische Sonnabend dagegen ist geistigen Arbeiten gewidmet und wird der politischen und nationalen Schulung der Massen dienen."

Die Pfeiler des Staates

Dr. Goebbels über Partei und Armee

× Harburg-Wilhelmsburg, 17. Juni

Auf dem Gauparteitag Ostthannover hielt Reichsminister Dr. Goebbels eine Rede, in der er einleitend an den schweren Kampf des Nationalsozialismus um die Erringung der Macht erinnerte. Wir sind gekommen, so betonte er u. a., als alle andern versagt hatten. Wir haben um die Nation gekämpft, weil wir nicht sehend und mit verschränkten Armen das Volk dem Ruin preisgeben wollten. Unsre Vorgänger haben große Parteien zu kleinen gemacht, und das deutsche Volk hatte in seinem gesunden Instinkt erkannt, daß sie wahrscheinlich auch unser großes Volk, wären sie länger an der Macht geblieben, zu einer kleinen und unbedeutenden Nation hätten herabsinken lassen. Wir haben den souveränen Mut, uns nicht nur zu unsern Erfolgen, sondern auch zu unsern Fehlern zu bekennen. Wenn wir hundert Dinge tun und mit Erfolg tun, so haben wir das Recht, auch einmal einen Fehler zu machen. Wir wollen nicht in bürokratischer Weise regieren, sondern

in enger und lebendiger Gemeinschaft mit dem Volk.

Deshalb kommen wir immer wieder zum Volk, und wir fühlen uns im Volk am wohlsten. Niemals werden wir eine Politik treiben, die uns in die demütigende Lage versetzen könnte, vor diesem Volk die Augen niederschlagen zu müssen. Wir sind aus dem Volk gekommen, bleiben im Volk und fühlen uns als die Vollstrecker des Volkswillens. Hätten wir diese Partei in den schweren Jahren von 1923, 1925, 1927 und 1932 nicht gehabt, dann bitten wir an der Nation und am Schicksal unsres Volkes verzweifeln müssen. Diese Partei ist damals unsre Heimat und unser Vaterland gewesen. So etwas vergißt man nicht, und deshalb sind wir dieser Partei innerlich verbunden und verpflichtet, und deshalb ist es auch unsre Aufgabe, die Partei rein, sauber und intakt zu erhalten.

Warum diese Partei heute nicht überflüssig ist?

Wenn ein ganzes Volk soldatisch denkt und fühlt, so ist das kein Grund, seine Armee aufzulösen; denn diese Armee dient dazu, den soldatischen Geist zu pflegen und zu erhalten. Und unsre nationalsozialistische Partei dient dazu, die deutschen Menschen nationalsozialistisch zu erziehen und als Nationalsozialisten zu erhalten. Unsre Partei muß ein fester Kraftkern sein, die eherne Spitze am dieternen Keil! Denn diese Partei stellt die politische Führung des Reiches, genau so wie die Armee über die soldatische Führung des Reiches wacht.

Auf den Schultern von Partei und Armee ruht die Nation!

Die Partei beschützt den Staat nach innen, und die Armee beschützt den Staat nach außen. Gleich wie wir diese Partei nicht aufgebaut haben, um im Innern Bürgerkrieg zu führen, so haben wir auch die Armee nicht aufgebaut, um nach außen hin Krieg zu führen. Die Partei ist da, damit es im Innern keinen Bürgerkrieg mehr geben kann, und die Armee ist da, um die Nation nach außen hin vor Krieg zu bewahren. In Partei und Armee findet der nationalsozialistische Staat seinen plastischen Ausdruck. Sie sind seine Pfeiler. Jeder Parteigenosse und jeder Soldat ist deshalb Mitträger dieses Staates. Nur weil diese großen Franken in der Person eines Mannes ihre Spitze finden, weil dieser Mann beide zu einem Block zusammenschweißt, nur deshalb hatten und haben wir die Möglichkeit, die großen Gefahren zu überwinden, in die Deutschland durch den Verlust des Krieges und durch die Revolte von 1918 geraten war. Es kann niemand bezweifeln, so erklärte Dr. Goebbels weiter,

daß Deutschland in der Welt heute einen andern Ruf genießt als vor der Machtergreifung

durch den Nationalsozialismus. Wir haben uns selbst geholfen und reale Werte, keine wirtschaftliche Scheinblüte geschaffen. Langsam, aber sicher sind wir der Höhe entgegengegangen. Wir haben aber auch dem Volk kein Leben in Schönheit und Würde vorgelogen. Wir haben immer wieder gesagt: Nur wenn wir arbeiten und unsre volle Kraft einsetzen, dann werden wir Erfolg haben.

Im Flug über die Autostraße

Dr. Todt über die kulturelle Sendung der Reichsautobahnen

Telegramm unsres Korrespondenten

W München, 17. Juni

Anläßlich eines vom Reichspressechef der NSDAP., Dr. Otto Dietrich, angeregten Fluges über die Reichsautobahn München—Landesgrenze, deren erste Teilstrecke bis Holzkirchen am 20. Juni ohne besondere Feierlichkeiten dem Verkehr übergeben wird, machte Generalinspektor Dr. Todt im Reichsflughafen Airring vor Bad Reichenhall, dem vorbildlich ausgebauten einzigen deutschen Flughafen im Gebirge, Mitteilungen über den jetzigen

Stand des großen Straßenbauwerks.

Er betonte dabei, daß am 1. Juni auf den verschiedenen Baustrecken der Reichsautobahn zusammen 110 000 und in den für die Materiallieferung usw. tätigen Betrieben rund 140 000 bis 150 000 Mann beschäftigt gewesen sind; Zahlen, die noch über den höchsten des Vorjahres liegen. Neben der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung des Baues der Reichsautobahnen solle man aber die kulturelle Sendung dieser Straßen nicht übersehen. Dr. Todt verwies dabei auf die Erschließung großer, außerordentlich schöner Teile der Bayrischen Alpen durch die Strecke München—Landesgrenze. Der Flug hatte den Teilnehmern die Schönheit dieser großartigen Bergwelt in einer einzigen Folge unvergeßlicher Bilder gezeigt und sie vor allem in der weiten Gesamtschau aus der Höhe erkennen lassen, wie sich die neue Straßenlinie überall dem Landschaftsbild so einfügt, daß es in keiner Weise beeinträchtigt wird. Weiter berichtete der Generalinspektor von den bisherigen Erfahrungen auf der ersten in Betrieb genommenen Reichsautobahnstrecke Frankfurt—Darmstadt. Es verkehrten auf ihr jetzt täglich etwa 3350 Motorfahrzeuge, vornehmlich Personenwagen und Motorräder. (Für die Lastkraftzüge sei die Strecke vorerst noch zu kurz, um den etwaigen Umweg über sie auch bei ihnen empfehlenswert erscheinen zu lassen.) Es sei also

mehr als die Hälfte des Verkehrs von der bisherigen Hauptverbindungsstraße zwischen Frankfurt und Darmstadt, der Bergstraße, auf die neue Straße abgeleitet

worden. Das sei deshalb von großer Bedeutung, weil ja die Bergstraße durch eine besonders schöne Landschaft führe, in der im Laufe der Jahre viele Landsitze und Villensiedlungen entstanden seien. Die als sehr lästig empfundene Störung der Ruhe in diesem Wohnbezirk durch den Kraftfahrverkehr sei bereits jetzt erheblich verringert worden. Diese segensreiche Auswirkung des Baues der Reichsautobahn werde nach Inbetriebnahme auch der weiteren Strecke Darmstadt—Mannheim—Heidelberg zweifellos noch in verstärktem Maße zu beobachten sein; man werde dann unter Umständen die Bergstraße für Lastwagen ganz sperren, um das Wohnen an ihr auch für ruhe- und erholungsbedürftige Menschen wieder zu einer Annehmlichkeit zu machen. Abschließend sprach Dr. Todt auch noch

von der deutschen Alpenstraße,

deren Bau neben dem der Reichsautobahn für Südbayern besonders große Bedeutung hat. Er teilte mit, daß die östliche Strecke dieser großen Bergstraße, die von der Reichsautobahn bei Inzell über Mauthäusl nach Bad Reichenhall und Berchtesgaden führt, zusammen mit der Reichsautobahn dem Verkehr übergeben wird. Außer der bereits im Bau befindlichen Teilstrecke über den Adolf-Hitler-Paß im Allgäu werde in diesem Jahre auch noch ein Abschnitt im mittleren Teil der Gesamtstrecke Berchtesgaden—Lindau in Angriff genommen werden: die Zuführung von Bayrischzell auf das als Skisportgebiet sehr beliebte Sudelfeld, der erste Teil der sogenannten Tatzelwurmstraße, die von Bayrischzell ins Inntal nördlich von Kufstein hinüberführen wird. Hier handelt es sich, ebenso wie bei der Allgäuer Strecke, um eine neue Straße, während im übrigen die deutsche Alpenstraße vornehmlich durch Ausbau schon bestehender Straßen entstehen soll.

Streikunruhen in USA.

Belagerungszustand in Omaha

× Lincoln (Nebraska), 17. Juni

Der Straßenbahnerstreik in Omaha, der schon nahezu acht Wochen dauert, verschärft sich immer mehr. Da die Ausschreitungen der Streikenden immer bedrohlichere Formen annahmen, ersuchte der Bürgermeister die Staatsregierung um Entsendung von Nationalgarden, da er nicht mehr imstande sei, mit den Polizeitruppen allein die Ordnung aufrechtzuerhalten. In der Mitteilung des Bürgermeisters heißt es weiter, daß die Streikenden mit Waffen versehen seien und weiter alle Anstrengungen machten, ihre Bewaffnung zu vervollständigen.

Die Staatsregierung hat dem Ersuchen des Bürgermeisters entsprochen; es werden 1800 Nationalgardisten erwartet. Die Nationalgarden wurden mit kriegsmäßigem Gas, also nicht Tränengas, versehen. Ueber die Stadt Omaha ist der Belagerungszustand verhängt worden. Den Frauen und Kindern ist das Betreten der Straße verboten worden, da die Streikenden erfahrungsgemäß bei Angriffen auf die Polizei hinter diesen Deckung suchten.

Einigung über Tschachar

× Schanghai, 17. Juni

In den Verhandlung der Vertreter des Gouverneurs von Tschachar mit den Japanern in Tientsin wurde eine Einigung über die von den Japanern gestellten Forderungen erzielt. Die Chinesen haben versprochen, die japanfeindliche Betätigung in Tschachar einzustellen und sich amtlich wegen des Zwischenfalls vom 5. Juni, bei dem vier höhere japanische Offiziere in Zivil bei einer Kraftwagenfahrt längere Zeit festgehalten wurden, zu entschuldigen. Außerdem sollen die Stabschefs der 1. und 2. chinesischen Division in Tschachar und der am Zwischenfall beteiligte Offizier entlassen werden. Die Japaner drängen jetzt noch auf eine schriftliche Niederlegung der von den Chinesen gemachten Zusagen.

Japanischer Offizier ermordet

× Mukden, 17. Juni

Nach einer Mitteilung aus Tschengtö wurde der japanische Gendarmerieoberst Mazukata acht Kilometer von Tschengtö tot aufgefunden. Er war einer der Leiter der Staatssicherheitsbehörden in der Provinz Jehol und hat sich im Kampf gegen die antijapanische Bewegung ausgezeichnet, die von chinesischen nationalistischen Kreisen geleitet wurde. Man vermutet, daß der Mord von japanfeindlichen Chinesen ausgeführt wurde.

SA.-Oberscharführer erstochen

× Köln a. Rhn., 17. Juni. (Durch Funkspruch)

In der Nacht zum Sonntag wurde der 20jährige SA.-Oberscharführer Franz Schmitz aus Beuel bei Bonn von dem 20jährigen Christian, Stöcker aus Beuel erstochen. Die Motive zu der Tat sind noch nicht geklärt.

Amerika spendet für die Opfer von Reinsdorf

× Berlin, 17. Juni. (Durch Funkspruch)

Das Central Relief Comitee New York hat an den Bürgermeister in Reinsdorf folgendes Telegramm gerichtet: „Unser Comitee, erschüttert von der Katastrophe, möchte hundert betroffene Familien durch Sie mit Lebensmitteln versorgen. Unser Lager bei Bachmann angewiesen, hundert Nahrungsmittelkisten zu Ihrer Verfügung zu halten. Bachmann erwartet Ihre Dispositionen."

•

Das Reinsdorfer Unglück hat die Anteilnahme der ganzen Welt wachgerufen. Eine Spende wie die des Central Relief Comitees in New York wird nicht nur von dem vom Unglück Betroffenen, sondern vom ganzen deutschen Volke mit aufrichtigem Dank in Empfang genommen.

(Siehe auch die Meldungen auf Seite 10)

Das Reichs-Bachfest in Leipzig

Festlicher Auftakt — Matthäus-Passion in Urfassung

Von unserm Korrespondenten

Leipzig, 17. Juni

Unter Donner und Blitzen läuteten am Sonnabendabend die Glocken der Leipziger Kirchen das große zehntägige Bach-Fest ein, das die Stadt Leipzig gemeinsam mit der Neuen Bach-Gesellschaft veranstaltet. In der Nikolaikirche, in der vor 212 Jahren Bach sein Leipziger Amt mit der Aufführung einer Kantate aus seiner Feder antrat, eröffnete nun ein Festgottesdienst die gewaltige tönende Schau des Bachschen Lebenswerks, die das Fest mit seinen 28 Einzelveranstaltungen darstellt. Neben zwei Orgelpräludien mit Fuge, die Professor Karl Hoyer in großzügig angelegter und innerlich beschwingter Weise darbot, gab eine glanzvolle Aufführung der Trinitatiskantate „Gelobet sei der Herre Gott" durch die Thomaner und das Gewandhausorchester unter Professor Karl Straube dem Gottesdienst die musikalische Weihe.

Am Mittag wurde die Bach-Ausstellung im Gohlisser Schlößchen, die hier bereits gewürdigt wurde, feierlich eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Goerdeler begrüßte die auswärtigen Gäste, unter ihnen besonders den Sächsischen Finanzminister Pg. Kamps, und sprach den Wunsch aus, daß das Leipziger Bach-Fest helfen möge, die Kulturgüter Bachscher Musik an breitere Kreise unsres Volkes heranzutragen. Hierauf eröffnete Stadtrat Hauptmann die Ausstellung mit einer Ansprache. Er erinnerte daran, daß die Bachsche Musik den großen Kulturveranstaltungen des nationalsozialistischen Leipzig stets ihren besonderen Charakter gegeben habe. Der junge Konzertmeister des Gewandhauses, Kurt Stiehler, und Professor Friedrich Högner umrahmten die Feier mit dem Vortrag Bachscher Violin-Sonaten.

Der Nachmittag und Abend brachte mit der strichlosen Aufführung der Matthäus-Passion in der kleinen Besetzung der Entstehungszeit in der Thomaskirche ein musikalisches Ereignis großen Stils. Natürlich wird auch in Zukunft die Wiedergabe des Werkes schon der ungeheuren Schwierigkeiten wegen im allgemeinen den großen Chorvereinigungen vorbehalten bleiben, und auch eine ungekürzte Aufführung, die eine längere Pause zwischen den beiden Teilen unerläßlich macht, wird sich nur in seltenen Fällen verwirklichen lassen. Trotzdem war diese Wiedergabe weit mehr als ein musikwissenschaftliches Experiment. Man mußte zunächst erkennen, daß die üblichen Streichungen im zweiten Teil doch in den Gesamtablauf nicht immer unwesentlich eingreifen. Die Besetzung der Chorstimmen mit wenigen Sängern ließ die Mittelstimmen ungemein klar und vielsagend hervortreten, wobei natürlich auch das Timbre der Knabenstimmen in Sopran und Alt und das der jugendlichen Tenöre von Bedeutung ist. Abgesehen vielleicht von dem Chorsatz „Sind Blitze, sind Donner" empfand man kaum je einen Mangel an klanglicher Fülle. Es wurde mit einer kaum zu überbietenden Sauberkeit in der Tongebung, mit klarer Schönheit des Klanges und rhythmisch bestimmt gesungen.

Als Kontinuoinstrument verwendete man statt des Cembalos die Orgel in Gestalt eines siebenstimmigen Positivs im Barockcharakter, das Herbert Collum (Dresden) mit feiner Einfühlung spielte. Hierdurch ergaben sich in der Begleitung der Rezitative und einiger Arien ebenfalls manche neuartige Wirkungen, die auch im Ganzen stilistisch durchaus überzeugten. Die wenigen Streicher brauchten in der Begleitung der Sologesänge nun weniger klangliche Zurückhaltung zu üben zugunsten eines ausdrucksvollen Spiels. Und wenn im Tutti die Oboen noch stärker als sonst sich durchsetzten, so beeinflußte dies den Gesamtklang in einer dem Ton der Barockorgel vergleichbaren, also ebenfalls stilgemäßen Weise.

Auch in seiner Auslegung ist Karl Straube bestrebt, dem Willen des Komponisten so weitgehend wie möglich gerecht zu werden. Wenn er dabei von der heute andernorts üblichen Auffassung hier und da abweicht, so geschieht dies in der begründbaren Ueberzeugung, daß seine Ausdeutung die authentische ist. Innerhalb der einzelnen Stücke werden Zeitmaß und Tonstärke im allgemeinen streng eingehalten. So entstehen großartige, flächige Wirkungen. Daß Bach schnelle Zeitmaße bevorzugte, ist mit Sicherheit überliefert. Doch geht Straube hierin wohl allzu weit, so im Anfangs- und vor allem im Schlußchor wie auch gelegentlich in den Chorälen. Ganz allgemein sind diese in seiner Auslegung nicht etwa lyrische Ruhepunkte, sondern konzentrierteste Ausdruck der jeweils herrschenden Stimmung. Sie werden nicht etwa in dumpfer Trauer, aber bisweilen wie eine kämpferische Anklage gegeben. So ersteht ein Gesamtbild des Werkes, das bei aller Innerlichkeit der Gestaltung von romantischer Empfindsamkeit ebenso fernhält wie von äußerlicher Dramatik.

Den herrlichen Leistungen der Gewandhaussolisten, zu denen sich Paul Grümmer mit einer vollendeten Wiedergabe der Viola-da-Gamba-Stimme gesellt, entspricht die Durchführung der vokalen Solopartie durch Johannes Willy, der den Christus gesanglich vollkommen und geistig bedeutend gestaltet, durch Heinz Marten, der als Evangelist einen vollendeten Ausgleich von stimmlicher Entfaltung und dramatischem Ausdruck findet, durch Anni Bernards, Anni Quistorp und Johannes Oettel.

Eine Gemeinde von Musikfachleuten und -freunden aus dem ganzen Reich, die das weite Schiff und die Emporen der Thomaskirche bis fast auf den letzten Platz füllte, stand im Banne einer großen künstlerischen Tat. Dr. Waldemar Rosen

Die zweite Reichs-Theaterwoche

Trauerakt — „Lohengrin"

Von unserm Korrespondenten

Hamburg, 17. Juni

Was die Theaterstadt Dresden mit der ersten Reichstheaterfestwoche im vorigen Jahr begann, das wird jetzt in Hamburg fortgesetzt. Zu dem festlichen Auftakt der zweiten Reichstheaterfestwoche erschienen am Sonntagabend in der Hamburgischen Staatsoper mit Reichsminister Dr. Goebbels der Reichsstatthalter Kaufmann und der Regierende Bürgermeister Krogmann, die Spitzen der Behörden, der Wehrmacht und der nationalsozialistischen Bewegung, sowie viele Vertreter des kulturellen Lebens. Es war ein Augenblick von weihevoller Größe, als sich zum Gedenken der auf dem Felde der Arbeit gefallenen Opfer von Reinsdorf mit dem Reichsminister alle Teilnehmer erhoben und stehend den Trauermarsch aus Beethovens „Eroica" anhörten, den das Philharmonische Staatsorchester unter Leitung von Eugen Jochum spielte.

Nach einer Minute stiller Trauer setzte dann das Orchester mit dem Vorspiel zu „Lohengrin" ein, dessen überirdische Klänge die feierliche Klage in Entrücktheit der Gralsstimmung hob.

Wieder steht Richard Wagners große Kunst stark im Vordergrund der Reichstheaterfestwoche. Reichsminister Dr. Goebbels erinnerte ja schon im vergangenen Jahr an des großen Meisters Bekenntnis, daß für ihn deutsch sein heiße, eine Sache um ihrer selbst willen tun, und bezeichnete Wagner als das große deutsche Genie, das unsrer Zeit am nächsten stehe. Wenn also die Hamburger Theaterwoche als eine der bedeutendsten Bekundungen des neuen Kulturwillens mit „Lohengrin" beginnt, so darf man an Wagners Worte erinnern, der in seinem Lohengrin die gottgesandte, im heiligen Glauben erstarkte Führergestalt darstellen wollte, die dem in Elsa versinnbildlichten schuldlosen Volk zur Rettung erscheint und über die im Telramund und vor allem in Ortrud verkörperten Kräfte der Zerstörung triumphiert.

Diese tiefere Bedeutung des „Lohengrin", die wir heute in verstärktem Maße zu erleben vermögen, kommt in der von Generalintendant Strohm besorgten Inszenierung und unter der hingebenden musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Jochum stark zum Ausdruck. Hans Grahl ist ein sympathischer Lohengrin von kraftvoller Eigenart. Neben der Elsa von Hertha Faust trat Martha Fuchs in der Rolle der Ortrud führend hervor, überlegen im Musikalischen wie in der geistigen Gestaltung. Dieser Auftakt der Festwoche, der mit ungeheurem Beifall schloß, verheißt einen glücklichen Verlauf der wichtigen Veranstaltung, bei der heute abend Dr. Goebbels das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen ergreifen wird. b. s.

— Dr. Richter (Sachs), der Sängergauführer von Sachsen, wurde vom Bundesführer des Deutschen Sängerbundes, Oberbürgermeister Meister, in den Führerrat des Deutschen Sängerbundes berufen.

— Lotte Meyer hat, wie sie uns mitzuteilen bittet, ihren Vertrag mit dem Staatlichen Schauspielhaus gelöst und wird mit Ende dieser Spielzeit aus dem Verband der Sächsischen Staatstheater ausscheiden.

— Ein „Scharnhorst"-Film. Die Ufa plant einen Film um Scharnhorst, den Begründer des deutschen Volksheerwesens und der allgemeinen Wehrpflicht.

Kriegsmarinestadt Kiel

Von der Marine-Volkswoche zur Kieler Woche

Bericht unsres nach Kiel entsandten Redaktionsmitgliedes

Zwischen dem Stadtkern von Kiel und dem Kaiser-Wilhelm-Kanal liegt eine kleine Stadt für sich: stattliche, aus roten Backsteinen errichtete Gebäude stehen zwischen freundlichen Baumgruppen, und zur Seite eines riesigen, gut planierten, viereckigen Platzes bei den Sportanlagen. An den Zugängen sind Matrosen mit geschultertem Gewehr postiert — es ist das Kasernement Wik. Wohl jeder, der bei der Marine gedient hat, kennt diese Kaserne, kürzere oder längere Zeit hat er hier einmal seine Heimat gehabt. Heimat ist Wik auch heute vielen jungen Seesoldaten. Und beinahe heimisch fühlten sich hier in den letzten Tagen der nun zu Ende gegangenen Marinevolkswoche viele Tausende Menschen, Männer und Frauen und Kinder, die bisher kaum jemals etwa mit der Marine zu tun gehabt hatten. Denn die Besucher, die aus dem ganzen Reich herbeigekommen waren — Kraft durch Freude hatte viele Sonderzüge nach Kiel geleitet — kehrten immer wieder nach Wik zurück, weil es Durchgangsort war für den Besuch der Kriegsschiffe im Torpedohafen, und weil hier die meisten Veranstaltungen stattfanden, welche die Marinevolkswoche ihren Gästen bot. Heiter und froh ging es überall zu. Scherzworte flogen hin und her. Lachen erklang zwischen Freund und Fremden.

Stätte des Gedenkens

Aber in einem Raum der roten Gebäude blickten alle Augen ernst und dämpften sich die Stimmen. „Zur Ehrenhalle" kündete der Wegweiser. Schiffsmodelle, Bilder und knappe Worte berichteten vom Kampf der deutschen Seeleute und deutschen Schiffe im Weltkriege. Eine große Weltkarte unter einem Sinnspruch für den unbekannten Soldaten sprach in ihrer sachlichen Angabe jeder Stelle, wo gekämpft worden ist, erschütternd und erregend von deutschem Heldentum. „Auf allen Meeren, in allen Erdteilen kämpfte und blutete die Marine. 34 441 Seeleute und Soldaten, Söhne unsres Volkes, ruhen auf dem Grunde des Weltmeeres, unter grünem Rasen oder in den unendlichen Weiten ferner Wüsten."

Die Taten der Kämpfer aus dem großen Kriege stehen lebendig in der Erinnerung unsrer Marine. Unterhaltet euch mit dem jüngsten Matrosen: Er ist vortrefflich beschlagen in der Kriegsgeschichte der Flotte, weiß zu erzählen von Coronel und Falkland, vom Skagerrak und von den U-Booten, von der Doggerbank und vom Marinekorps in Flandern. Kein Besucher an Bord der Schiffe hat vergeblich gefragt, was dieses, was jenes Erinnerungszeichen zu bedeuten habe.

Besuch an Bord

An diese Besuche auf den Schiffen denken die Gäste der Marinevolkswoche wohl am liebsten zurück. Die meisten Besucher aus dem Binnenlande haben hier zum erstenmal ein Kriegsschiff gesehen. Herzlich wurden sie empfangen, unermüdlich wurden ihnen Erklärungen gegeben. Alles war ihnen ja neu und interessant. Welchen Spaß machte es, die steilen „Treppen" herauf- und hinunterzuklettern, einen Blick in die Küche zu werfen, einmal ein Wort in ein Sprachrohr zu rufen, die Hand auf den Stahl eines Geschützrohres zu legen, sich eine Hängematte zeigen zu lassen oder sogar in einen Drillingsturm der 28-Zentimeter-Geschütze auf den Panzerschiffen zu steigen. Es schien freilich so, als hätten die jungen Mädel (auch die von Kiel, die eine stattliche Kategorie der Besucher stellten) an den technischen Dingen verhältnismäßig wenig Interesse, als zögen sie es vielmehr vor, lustige Unterhaltungen mit Hein und Hans und andern strammen, braungebrannten Matrosen zu pflegen. Aber das schien eben nur so! An jedem Nachmittag um 16.30 Uhr gab es einen Höhepunkt: die gemeinsame Kaffeetafel an Bord. Kaffee und Kuchen hatten gar nicht so fein zu sein brauchen, und sie hätten doch besser als sonst irgendwo in der ganzen Welt geschmeckt . . . Um noch einmal auf die Mädel zurückzukommen: um die armseligen Zivilisten war es in diesen Tagen in Kiel schlecht bestellt. Sie wurden einfach übersehen. An den Abenden leuchten die Straßen vom Weiß und Blau der Marinemänner, und wenn am Sonnabend ein junges Paar besonders tief sich in die Augen blickte, dann brauchte man nicht erst nach dem Mützenband zu sehen, weil doch nichts andres als „Kreuzer Karlsruhe" darauf stehen konnte. Wiedersehensfeier, Wiedersehensfreude nach der Rückkehr von der Weltreise!

Marine und Kolonien

Wenn Flugangriffe und Flugabwehr geübt wurden, wenn die Räumboote manövrierten, wenn die Marinemeisterschaften ausgetragen wurden, wenn es Platzkonzerte und Zapfenstreiche gab, wenn auf dem Sportplatz Boxen und Ringen vorgeführt wurde oder von den Schiffen aus das Aussetzen der Rettungsboote und Tauchen, wenn auf dem „Gorch Fock" die Segel gesetzt und wieder eingeholt wurden, wenn gleich darauf die lustige Linientaufe stattfand, wenn es die Heimkehrer der „Karlsruhe" zu feiern galt — immer und überall, bei Sonnenschein und Regen, waren die Zuschauer in Massen da. Am dichtesten drängten sie sich jedoch am Wiker Kasernenhof bei der Vorführung „Altes Landungskorps im Kolonialkrieg" und am Sonntag bei der großen Parade vor dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine. Die Marine tat recht daran, wenn sie auch die Kämpfer aus der Zeit, in der Deutschland Kolonialreich wurde, in die Erinnerung zurückrief. Gerade weil wir unsrer Kolonien beraubt worden sind! Auch damals ist deutsches Blut geflossen und hat sich deutscher Heldenmut bewährt.

Es war alles geschehen, um dieses Bild aus den Kolonialkämpfen ganz echt zu machen. Sogar „Neger" waren da, und sie gebärdeten sich wild genug. Sie schlichen durch die eben erst angelegten Büsche des Exerzierplatzes und nahmen in hinterhältigem Ueberfall einen Farmer gefangen, der nichtsahnend auf seinem Schimmel unter der heißen Tropensonne dahinzog und nun an den Marterpfahl gestellt wurde. Aber da tauchten auch schon weiße Uniformen auf und Tropenhelme, die ersten Schüsse knallten, und bald gingen im „Sprung auf, marsch, marsch!" die Schützenketten der Matrosen vom Landungskorps eines Schiffes gegen den Negerkral vor. Heftig tobte der Kampf, Maschinengewehre und Schiffsgeschütze griffen mit ohrenbetäubendem Lärm ein. Die Schwarzen wehrten sich mit Musketen und Pfeilen, Verwundete wurden zurückgetragen. Der Sturm auf die Negerhütten und ein schneidiger Vorbeimarsch beendeten die Vorführung. Auch die „Wilden" zogen unter Klagegesängen ab, vom Schleichen im Busch und Kriechen auf der Erde waren ihre Bäuche und Schenkel merkwürdig heller geworden . . . Die alten und jungen Soldaten unterhielten sich dann davon, wie lehrreich diese Vorführung im Vergleich mit der Vorführung eines modernen Infanteriegefechtes an einem andern Tage gewesen war.

Parade

Am Sonntag zeigte der weite Kasernenhof ein festliches Bild. Im großen Viereck standen die Marinesoldaten der Garnison Kiel und die Landungskorps der Schiffe zur Parade angetreten, die einen in Feldgrau, die andern in der weißen Bluse und den blauen Hosen der Flotte. Der dem Abschreiten der Front folgende Vorbeimarsch vor Admiral Raeder — das Landungskorps des Linienschiffes „Schleswig-Holstein" marschierte unter den Klängen des Marsches, der auch der Parademarsch der Dresdner 177er war — zeugte, ebenso eindruckvoll von dem vorzüglichen Stand der Landausbildung unsrer Marine, wie es schon die Gefechtsübungen getan hatten.

Beginn der Kieler Woche

Das Wetter ist während der Marine-Volkswoche keine reine Freude gewesen. Aber man soll nicht undankbar sein, denn wenn eine der Hauptveranstaltungen begann, regnete es regelmäßig gerade nicht. Nur am Sonntagmittag gab es eine Ausnahme, aber sie betrifft schon nicht mehr die Marine-Volkswoche, sondern die Kieler Woche, die große internationale Segelsportveranstaltung, die nunmehr ihren Anfang genommen hat. Als die ersten Startschüsse über die Kieler Förde donnerten, goß es wieder in Strömen. Aber man ließ sich nicht stören, weder die Sportler, noch die Zuschauer, die sich auch hier zahlreich eingefunden hatten. Mehrere hundert Segelboote kreuzten auf der Förde, viele als Teilnehmer, andre als Schlachtenbummler. Wer von den Anhängern dieses edlen Sportes wollte nicht Zeuge sein des Auftaktes der Kieler Woche gerade in diesem Jahr?

Der Kieler Woche 1935 kommt ja besondere Bedeutung zu. Sie ist sozusagen die Generalprobe für 1936, für das Olympia der Segler, das ebenfalls auf der Kieler Förde zum Austrag kommt. Teilnehmer aus England, Belgien, Schweden, Lettland, Polen, Norwegen, Polen, Holland und Italien sind erschienen. Sie beteiligten sich zum größten Teil an den Olympiaklassen der Meganten, und sie werden im nächsten Jahr die Erfahrungen und Erkenntnisse, die sie bei den stets wechselnden Windverhältnissen jetzt auf der Förde sammeln, gut verwerten können. Auch Kiel selbst hat schon viel getan, um den Sportgästen in diesem und nächsten Jahr zu dienen. Die Brücken sind ausgebaut worden, flache Stellen wurden beseitigt. Das Olympiaheim für 150 Segler steht fertig da. Und noch eine Helfer ist zu nennen, der unentbehrlich ist und das möglichst beiträgt, die Kieler Woche zu fördern und wieder ihren traditionellen Glanz aus der Vorkriegszeit zu geben: die Kriegsmarine, die für die Starteinrichtungen, Begleitboote, Festmacheboien und alle sonstigen technischen Einrichtungen sorgt.

Dienst am deutschen Volk

Es bleibt zur Marine-Volkswoche ein Wort noch zu sagen. Ein Wort des Dankes! Der Oberbefehlshaber der Marine hat in seinem Geleitwort zu dieser erstmaligen Veranstaltung, die nun alle drei bis vier Jahre wiederholt werden soll, gesagt, die Kriegsmarine lege ihr Zeugnis ab von ihrem Dienst am deutschen Volk, stets eingedenk, daß echte Soldatentugenden, Charakter und Leistung ihren Sinn und Wert bestimmen. Ist das ein Programm? Nein, es ist Wirklichkeit. Alle die vielen tausend Volksgenossen, die hier in der Kriegsmarinestadt Kiel die Schiffe und ihre Besatzungen besucht haben, wissen das aus eigenem Erleben, und sie danken vertrauensvoll und begeistert dafür. Sie danken den Männern der Kriegsmarine, Offizieren wie Soldaten. Eine englische Zeitung hat, als der erste Tag der Marine-Volkswoche vorüber war, geschrieben: „Die beste Propaganda für die deutsche Marine sind ihre Matrosen." Diesem Bekenntnis aus fremdem Mund ist nichts hinzuzufügen.

H. Zr.

„Karlsruhe" wieder in der Heimat

Raubmörder hingerichtet

✕ **Frankenthal**, 17. Juni. (Durch Funkspruch)

Die Justizpressestelle beim Landgericht Frankenthal teilt mit:

Am 17. Juni 1935, vormittags 6 Uhr, ist in Frankenthal der am 8. September 1907 geborene Wilhelm Baumann hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Frankenthal wegen Raubmordes an der Frau und der 21jährigen Tochter des Bauern Eduard Amberger aus Maudach zum Tode verurteilt worden war.

Der Führer und Reichskanzler hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht, weil für die aus reiner Geldgier begangene skrupellos und roh durchgeführte Tat allein die Todesstrafe die gerechte Sühne bedeutet. Dagegen hat der Führer und Reichskanzler die gegen den Mitverurteilten Jakob Scheuermann erkannte Todesstrafe im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Damit hat die am 5. April 1934 in Maudach verübte bestialische Mordtat ihre gerechte Sühne gefunden. Baumann war damals mit Scheuermann in das Anwesen des Landwirts Amberger eingestiegen, hatte abgewartet, bis Amberger ins Feld gefahren war und dann die Frau und die Tochter in roher Weise ermordet. Den beiden Tätern war damals ein Geldbetrag von 90 M. in die Hände gefallen.

Der neue Airaleiter

✕ **New York**, 17. Juni. (Durch Funkspruch)

Präsident Roosevelt hat den Vizepräsidenten der New Yorker Guaranty Trust Company, James O'Neill, zum Leiter des neugebildeten Aira ernannt. Diese Ernennung findet um so mehr Beachtung, als O'Neill nicht nur aus Bankkreisen stammt, sondern auch als Republikaner bekannt ist.

„Das Konzert"

Neu einstudiert im Schauspielhaus

Das gute, alte „Konzert" Hermann Bahrs, da ist es wieder, und es ist noch genau so gut wie es alt ist. Dank einer blitzsauberen Aufführung sind die Instrumente, auf denen gespielt wird, nicht verstimmt, es lagert kein Staub auf den Saiten, keine Spinnweben haben die Ventile der Bläser eingesponnen. Ja, auch Bläser werden ab und zu gebraucht in dieser österreichischen zarten Kammermusik, sie geben die kräftigen Akzente, ohne die das Theater nicht auskommen kann.

Wie freuen uns wieder darüber, wie eine kluge Frau ihren Mann, einen andern Mann und dessen Frau einer kräftigen Kur unterzieht, und wenn wir auch wissen, daß es heutzutage keine Pianisten mehr gibt, die so umschwärmt sind wie dieser Gustav Heink, so vergessen wir fast, wie zeitfern die „Problematik" des Buches ist in dem Gedanken, daß die Frauen heute ihre Stelle einnehmen, und es um die Kunst der Musik also nicht schlechter bestellt ist als Anno 1900.

Auch nicht um die Kunst der Ehe. Dem beifälligen Gebaren des Publikums nach zu schließen, fließen die so anmutig hingeplauderten, schwerelos formulierten Sätze der Bahrschen Liebesphilosophie (die ihren Tiefgang haben!) nicht nur auf Verständnis, sondern auch auf völlige Zustimmung. Der zweite Akt ertrank im Gelächter. Wie beim Tennisspiel wurden besonders gut parierte Bälle mit Händeklatschen belohnt.

Es standen aber auch Meisterspieler auf der Bühne. Oder um im Sujet zu bleiben: hervorragende Instrumentalisten. Zunächst einmal das Concertino-Quartett, die Vorspieler. Antonia Dietrich als die gescheite, kluge, überlegene Künstlerfrau, die mit viel Zartheit die Güte ihres Wesens, den Schimmer von Mütterlichkeit anzudeuten wußte. Der Gegensatz: Lotte Gruner als das dumme, einfältige, egoistische Püppchen. Luis Rainer ein Gustav Heink, der sich selbst nicht weniger durchschaut als die andern. Fast zu wenig „genialisch" aufgemacht, fast zu sehr ironisch. Und schließlich Paul Hoffmann, den man unter der Maske professoraler Zerfahrenheit über die Schwächen der Menschen lächeln sieht.

Aus dem „Tutti" heben sich hervor Lotte Meyer, die ganz köstlich die Backfisch-Verliebtheit in den „Meister" spielt, Stella David und Willi Kleinoschegg als bieder-schlaues Alpierpaar, beide echt bis in die kleinste Nüance. Ein Schwarm von Schülerinnen flattert aufgeregt und schnatternd um den „Meister": Gretelott Braxis ist ihre Anführerin, Charlotte Strauch, Margarete Seemann, Edith Jamrath, Edith Heerdegen und Carla Hacker heißen die übrigen.

Rudolf Schröder hat als „Dirigent" das „Konzert" ausgezeichnet einstudiert, das Zusammenspiel trefflich ausgeglichen und vor allem für ein Tempo agitato gesorgt. Wer an diesen Sommerabenden ins „Konzert" gehen wird, wird auch ohne Instrumente eine angenehme, mit Kultur gespielte Musik zu hören bekommen, die aus einer fernen Zeit herüberweht.

—x.

Richard Strauß am Pult

„Die Frau ohne Schatten"

Richard Strauß, der zu den Proben der „Schweigsamen Frau" in Dresden weilt, machte uns die Freude, daß wir ihn wieder einmal am Pult der Staatsoper begrüßen durften. Er wählte dazu die Oper, die am wenigsten verstanden, am meisten mißverstanden und sein Liebling ist, die in unerhörten, genialen Orchesterklang gehüllte „Frau ohne Schatten".

Dieser Klang ist unter den Händen des Meisters immer von besonderer Art. Noch glühender in den Farben und zugleich durchsichtiger in der Faktur. Das erlebte man auch gestern wieder. In einer Aufführung, die den hohen Stand der Dresdner Opernkultur bewies und zuversichtlich der neuen Strauß-Uraufführung entgegensehen läßt. Zu unserm ausgezeichneten Ensemble Hafgren-Dinkela, Taucher, Wieber kamen hervorragende Gäste, Gusta Hammer, die wir schon wiederholt als Amme bewundern durften, und Josef Groenen als stimmgewaltiger Färber Barak.

Richard Strauß wurde schon beim Erscheinen mit Beifall begrüßt und war schließlich der Gegenstand begeisterter Ovationen.

—l—

— **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Die Dresdner Opernwochen werden am Montag, dem 24. Juni, mit der Uraufführung von Richard Strauß' neuer Oper „Die schweigsame Frau" unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Böhm und in der szenischen Gestaltung von Josef Gielen eröffnet. Die Besetzung des Werkes ist folgende: Plaschke (Moroine), Helene Jung (seine Haushälterin), Ahlersmeyer (Der Barbier), Kremer (Henry Morosus), Maria Cebotari (seine Frau), Erna Sack (Isotta), Marion Hundt (Carlotta), Schmalnauer (Morbio), Böhme (Vanuzzi), Erwold (Farinello). Die Chöre hat Karl Maria Pembaur einstudiert, die Bühnenbilder Adolf Mahnke, die Trachten Leonhard Fanto geschaffen. Technische Einrichtung: Brandt. — Schauspielhaus. Mittwoch (Anrecht B) und Freitag (außer Anrecht) „Herz über Bord". Die vier Hauptrollen sind besetzt mit: Alice Berben, Pattiera, Fee v. Reichlin (als Gast) und Hoffmann. Spielleitung: Rudolf Schröder; musikalische Leitung: Eichhorn; Einstudierung der Tänze: Stammer.

= **Wilhelm-v.-Scholz-Stunde.** Im Lingnerschloß erlebte man am Sonntagnachmittag eine sommerlich leichte Wilhelm-v.-Scholz-Stunde. Der Dichter selber grüßte die Erschienenen brieflich mit einem Vierzeiler, dessen Originalschrift in der Landesbibliothek ausgestellt werden wird. Johanna Bartels unternahm es, in Geschichten und Gedichten Wilhelm von Scholz, den „weisen Wanderer und großen Gestalter" dem Publikum nahezubringen. Allerdings war das Programm allzu leicht und zufällig gewählt, als daß ein vollständiger Eindruck des Dichters hätte vermittelt werden können. Am ehesten noch wurde der „weise Wanderer" deutlich, der zu schauen vermag; und darauf kam es in dieser sommerlichen Stunde wohl vorwiegend an. — Johanna Bartels wurde an der Orgel von Paul Walde unterstützt, der zwischen den Texten sich als freundlicher Interpret Joseph Rheinbergers erwies.

F. G.

= **1. Zwinger-Serenade der Dresdner Philharmonie.** Am Sonnabend, dem 22. Juni, 20.30 Uhr, findet unter Mitwirkung von Mitgliedern der Tanzgruppe Mary Wigman die 1. Zwinger-Serenade der Dresdner Philharmonie statt, für die Werke Mozarts ausgewählt wurden. Leitung von Kempen.

= **Musikalische Abendfeier.** An der Versöhnungskirche veranstaltet Landeskirchenmusikdirektor Stier am Donnerstag abends 8 Uhr eine Musikaufführung mit Werken von Joh. Seb. Bach, Buxtehude, Scarlatti, Tartini und Johann Walter. Ausführende: Alle Bogenlehner (Sopran), Bertram Starke (Violine), Alfred Stier (Orgel). Martin Flämig (Chorleitung) und die Kantorei-Gesellschaft der Versöhnungskirche.

= **Kunstsalon Emil Richter** (Prager Straße). Neu ausgestellt: Werke von Prof. Feldmann, Rudolf Otto, Majores, Trebbe, Martin Ritter, neue Aquarelle von Gerhard Sperling, neue Büste des Führers von Th. Lins

Robert, Bertram und Pauline

Lommel-Gastspiel im Albertheater

Gustav Raeders, des weiland Dresdner Hoftheaterkomikers, große Posse „Robert und Bertram" erlebte im Albertheater eine glorreiche Auferstehung. Sie sind nicht wo zu kriegen, die beiden lustigen Vagabunden, diese nachromantischen Tangenichte mit ihrem goldenen Humor und den stark kriminellen Anlagen. Sie betrügen die Welt, die betrogen sein will, und darin liegt ihre Rechtfertigung, liegt auch die Rechtfertigung der Sympathie, die sie in uns erwecken, und des leisen Mitleids, mit dem wir immer wieder ihr wohlverdientes Ende miterleben. Dieses Ende mit der triumphierenden Gerechtigkeit kommt in der Neufassung, die Waldemar Frank für den Bertram Ludwig Manfred Lommel schrieb, nicht recht heraus. Bertram verwandelt sich auf dem Volksfest, als die Gendarmen kommen, einfach in Pauline Neugebauer aus Nunrendorf, und statt der Verhaftung gibt es einen Lommel-Sketch als Ausklang. Das Publikum, das die Posse noch nicht kannte, blieb mit Recht sitzen und wartete des Schlusses, der nicht kam.

Aber sonst war alles wie es sein muß. Ein Bühnenbild (Alberti) im Puppenstubenstil, das von vornherein auf tolle Dinge vorbereitete, eine Regie (Heinz Steinbrecher), die mindestens die Absicht hatte, das Ganze wie eine Rakete schnell und ipritzig abbrennen zu lassen, und viel drum und dran zum Ohrenschmaus, zur Augenweide: Ballett von Maria Kaufmann-Pratsch, die gemütvolle alte Musik, von Herbert Stock frisch aufgebeitzt, und wimmelndes Volk in bunten Trachten. Ja, und im Mittelpunkt Lommel, ein schlesischer Bertram mit weicher, aussprächiger Zunge und einer Visage, die sich auch einfach nicht „festlegen" läßt. Und dann in den Verwandlungen: der näselnde Oberleutnant, der asthmatische Monokelgraf und dazwischen wieder einfach: Lommel. Lommel, der geigen kann und flöten und Klarinette spielen und der auch ohne Instrument ein ganzes Orchester vorstellt. Neben ihm, stimmgewaltig bis zum Operntitil, tänzerisch beschwingt und rheinisch liebenswürdig: Steinbrecher als Robert. Und im übrigen fast das ganze Albertheaterensemble: v. Hendrichs als Prop Mehlmeyer, Melcher, Jähnig, Hennies, Herbert, Stelan, v. Lepel als elegische Schildwache, Laethe und Ria Waldau — wer nennt sie alle . . .

Im Zuschauerraum war große, immer wieder heftig geäußerte Begeisterung.

G. St.

SLUB
Wir führen Wissen.

Aus Stadt und Land

„Löschübung"

Immer höher kletterte am Sonnabend das Thermometer. Immer heißer wurde es. Was da blüht und kreucht und fleucht, lechzte nach Erfrischung. In den Straßen der Stadt wars kaum zum Aushalten, so unbarmherzig brannte die Sonne. Schwimm- und Luftbäder hatten wieder Hochkonjunktur. Eis, Selterwasser und Bier rannen zischend die Kehlen hinunter. Ehe sie in den Magen kamen, waren sie verdampft.

Da ballten sich am Nachmittag im Westen die Gewitterwolken zusammen. Der Donner grollte und schließlich goß es in Strömen, von Hagelschauern begleitet. Der Platzregen löschte den Staub, gab der Natur frische Farbe, den Menschen und Tieren Erquickung.

Der Sonntag brachte bei bewölktem Himmel wieder viel Hitze, trotzdem ein „Lüftchen" hin und wieder für etwas Kühlung sorgte. Am Nachmittag wurde es recht drückend. Wieder türmte dick und dünn, besonders die 17 000 Feuerwehrleute, die trotz aller Hitze vom Alaunplatz einen Festmarsch durch Dresden ausführten und dann in hellen Scharen die Hallen und das Freigelände der Jahresschau bevölkerten. Da ist es verständlich, wenn die „Löschstationen" im Ausstellungsgelände und in der Stadt von den „Löschmannschaften" ohne Leitern glatt gestürmt waren. Der innere Brand wurde mit stets wachsendem Erfolg wie mit C-Rohren gelöscht. Das hinderte aber die Tausende von Gästen im grau-, schwarz- oder braunmelierten Feuerwehrrock aus ganz Sachsen nicht, die wirklichen Löschübungen der Dresdner Feuerwehren am Steigerhaus in der Jahresschau „fachmännisch" zu besichtigen!

•

Es gab aber noch vieles andre, das der Chronist von diesem Sonntag verzeichnen muß: Da war die deutsche Jugend, die die zarten Kirschblüten körbeweise durch die Straßen trug und gegen klingende Münzen in ihren Sammelbüchlein zugunsten des Jugendherbergswerks vertauschen konnte.

Draußen am Heidemund hatte das Naturtheater des Vereins Volkswohl wieder seine Pforten geöffnet. Unter der künstlerischen Leitung von Richard Benden bot das spielfreudige Ensemble die beiden köstlichen Lustspiele „Mißverständnisse" und „Ich heirate meine Tochter".

Am Vormittag kehrte übrigens die Dresdner BDM.-Jugend in ihre Heimatstadt zurück; von der Tagung in Königsberg kam sie. Am Hauptbahnhof hatten sich viele Menschen eingefunden, mit Blumensträußen in den Händen, die Heimkehrer festlich zu empfangen. Mit klingendem Spiel ging dann der Marsch zur Geschäftsstelle des BDM. in der Wiener Straße. Lustig flatterten die Wimpel. Und dann konnten die besorgten Eltern ihre Ostpreußenfahrer in Empfang nehmen, die viel tiefes Erleben berichten konnten.

K—d.

— **Todesfall.** Auf seinem Gute Henda bei Wurzen starb im Alter von über 84 Jahren der Oberschloßhauptmann i. R. und Oberstleutnant a. D. Hans v. Carlowitz-Hartitzsch.

— **Wirtschaftsminister Lenk und Gauwalter Peltsch** sprechen vor Betriebsführern und Gefolgschaftsmännern am 20. Juni, 20 Uhr, im Gewerbehaus über „Wirtschaft und Deutsche Arbeitsfront". Die beiden Referenten stehen dann zur Beantwortung von Anfragen bereit.

— **Im goldenen Kranz.** Am 18. Juni feiert in Zittau der Meistner Louis Aufe mit seiner Gemahlin, Hebelstraße Nr. 6, i., goldene Hochzeit. Er ist seit Jahrzehnten Abonnent der „Dresdner Neuesten Nachrichten".

— **Frauendienst der Erlöserkirche.** 18. Juni 20 Uhr Vortrag Oberin D. v. Rheinbrecht über Erlebnisse in den evang. Gemeinden in den Vereinigten Staaten.

Mehr Steuerehrlichkeit!

Schulungstagung der Reichs-Finanzbeamten

Die vom 17. bis 24. Juni in Dresden stattfindende Tagung für fast 1700 Reichssteuerbeamte aus dem ganzen Reich lenkt die Blicke auf die Reichssteuerverwaltung, die — in ihrer Aufgabenstellung oft verkannt — in Wahrheit eine der stärksten Säulen der ganzen Staatsverwaltung ist.

Die Reichssteuerverwaltung ist am 1. Oktober 1919 geschaffen worden. Obwohl mit ihrer Gründung ein alter Wunsch aller nicht partikularistisch gesinnten, die Reichseinheit erstrebenden Deutschen erfüllt wurde, stand diese Gründung unter einem unglücklichen Stern, weil sie mit dem verlorenen Weltkrieg zusammenfiel und sie von dem Fluch des Schandfriedens von Versailles überschattet wurde. Es ist deshalb verständlich, wenn die junge Reichsverwaltung in weiten Kreisen als Ausdrucksform der Knechtung und als Instrument der Erfüllungspolitik angesehen und entsprechend eingeschätzt wurde. Die wahnsinnige, jede private Initiative erstickende Belastung durch die Erzbergerschen Steuergesetze in Verbindung mit der

Drückt Dich die Sorge irgendwo — kurm' Dich bei „Kraft durch Freude" froh.

Inflation brachte sie vollends in Verruf, aus dem sie trotz aller Anstrengungen der pflichttreuen Beamtenschaft in der Nachinflationszeit nicht kommen konnte. Der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung änderte dies endlich und schenkte gewissermaßen dem deutschen Volke eine neue Reichssteuerverwaltung.

Die Reichssteuerverwaltung im Adolf-Hitler-Staat

ist in erster Linie dazu berufen, die finanziellen Mittel bereitzustellen, deren die Reichsregierung zur Durchführung ihrer großen Aufgaben bedarf. Dies geschieht nach dem Grundsatz, daß gesunde Finanzen nur in einer gesunden Wirtschaft möglich sind, und bedingt, daß die Verwaltung nicht nach rein finanzmäßigen Erwägungen, sondern nach kaufmännisch-wirtschaftlichen Richtlinien geleitet wird. Dementsprechend hat Staatssekretär Reinhardt seine Steuerreform mit dem „Generalangriff gegen die Arbeitsscheue" begonnen. Zum ersten Male in der deutschen Finanzgeschichte wurde damit durch ein organisches Gesetzgebungswerk die nationalsozialistische Auffassung verwirklicht, daß

Steuerpolitik und Wirtschaftspolitik ein einheitliches Ganzes

sind. Durch diese neue Finanz- und Wirtschaftspolitik ist es gelungen, die Zahl der Erwerbslosen im Laufe von zwei Jahren von sechs auf zwei Millionen zu senken und trotz erheblicher Steuerherabsetzungen und Steuervergünstigungen das Steueraufkommen um 1,1 Milliarden Reichsmark zu erhöhen. Gerade dieses Beispiel zeigt am besten die große Bedeutung einer zielbewußten und deshalb guten Steuer- und Wirtschaftspolitik für Volk und Staat.

Es wäre vollkommen falsch, in dem nationalsozialistischen Reichssteuerbeamten den rücksichtslosen Steuerbüttel des Reiches zu sehen. Die Beamtenschaft legt den größten Wert darauf, dies nicht zu sein, sondern erstrebt die Schaffung eines Vertrauensverhältnisses zu den Steuerzahlern. Die Reichsregierung unterstützt diese Bestrebungen durch die Tat, indem sie jede Erhöhung bestehender Steuern ablehnt und die vorhandenen Steuern sozial und wirtschaftlich tragbar gestaltet. Das Steueraufkommen ist ja auch nicht Selbstzweck, sondern

fließt in unzähligen Kanälen der deutschen Volkswirtschaft wieder zu,

um dort in vielgestaltiger Form alle Erwerbszweige zu befruchten. Der Ausgabenkreis beschränkt sich aber keineswegs auf die Vereinnahmung, sondern ist mehr und mehr auch auf Auszahlungen umgestellt worden. Man denke nur an die bevölkerungspolitisch wichtigen Zahlungen der Ehestandsdarlehen und neuerdings wieder die Hauszinssteuerablösungsanleihen. Man hat früher einmal gesagt, daß man das Ansehen eines Staates nach dem Grade der Güte seiner Steuerverwaltung bemessen könne. Hierin liegt der Kern einer großen Staatsweisheit, denn zweifelsohne sind eine

solide Finanzgebarung und eine saubere Finanzverwaltung wichtige Stützen des ganzen Staatsgebäudes.

Bei der neuen Gesetzgebung stehen wir auch hier an einem der großen Wendepunkte unsrer bisherigen Rechtsauffassung, indem sie das formaljuristische Denken in Steuersachen weitestgehend beseitigt. So wird sich hoffentlich in der heranwachsenden Generation

eine neue Steuermoral

bilden, die von dem vorwiegend Negativen auf das vorwiegend Positive umgestellt sein wird. Sie wird das Steuerzahlen anders beurteilen als ihre Väter und Großväter, als eine staatsbürgerliche Verwaltungsangelegenheit erblicken, und die selbstverständliche Pflichterfüllung des deutschen Staatsbürgers und Volksgenossen gegen seinen Staat und sein Volk ist. An dieser Formung des deutschen nationalsozialistischen Menschen der Zukunft mitzuwirken, betrachtet die Reichssteuerbeamtenschaft als ihre besondere Pflicht.

Ohne Steuern kein Staat!

Inzwischen hat die Tagung begonnen. Sämtliche Präsidenten der Reichsfinanzämter sind anwesend. In einer überaus bedeutungsvollen Rede wandte sich

Staatssekretär Reinhardt

scharf gegen die Steuerbetrüger: wer Vorgänge, die dem Gesetz unterliegen, verschweigt oder falsch angibt, der begeht einen Betrug und einen Diebstahl schwerster Art. Er betrügt und bestiehlt die andern Volksgenossen. Er verkörpert somit in schlimmster Art den Eigennutz und schwächt die Kraft des Staates, die dieser zur Hebung der Volksgemeinschaft nötig hat. Reinhardt würdigte dann ausführlich die Bedeutung der Betriebsprüfung. Der Betriebsprüfer habe darüber zu wachen, daß dem Staat das gegeben wird, was ihm zukommt. Er sei deshalb Diener der Volksgemeinschaft und aller anständigen Deutschen. Statt von „Nachschau" werde nur noch von „Betriebsprüfung" gesprochen werden. Bisher sei es den Betriebsprüfern nur gestattet, die Geschäftsräume zu betreten. Die Beschränkung werde fallen: Die Betriebsprüfer müssen alle Räume betreten können, die zu sehen zur gewissenhaften Durchführung seiner Aufgabe notwendig sei. Bei dem neuen Gesetz sollten die Erfahrungen dieser Männer aus der Praxis als Grundlage dienen. Aus deren Berichten gehe hervor, daß es mit der Steuerehrlichkeit leider noch immer sehr schlecht bestellt ist. So seien nach seiner Schätzung einige Hunderttausende von Millionen Mark, die dem Staate durch Steuerunehrlichkeit vorenthalten würden. Diese Summen würden aber bestimmt noch herausgeholt werden.

In dem neuen Steuerverwaltungsgesetz würden wichtige Bestimmungen über die Buchführung und andre, die jetzt Sollvorschriften sind, in Mußvorschriften umgewandelt, und würden damit überhaupt erst wirksam gemacht werden.

Führung, Form und Gesetze des Staates müssen unter allen Umständen den Belangen der Volksgemeinschaft entsprechen. Wahren Volksgemeinschaftsgeist trägt derjenige in sich, der im Volksgenossen in erster Linie den Volksgenossen, nicht aber den Angehörigen eines andern Standes erblickt und bereit ist, sein eigenes Ich den Belangen der Volksgemeinschaft zu opfern. Den Begriff der Volksgemeinschaft hat es im alten Deutschland nicht gegeben. Wie Nationalismus auf Sand gebaut wäre, so lange er nicht auf unbedingt sozialer Gerechtigkeit beruht, so sei Sozialismus auf Sand gebaut, so lange er nicht auf nationalem Denken beruhe. Es gibt streng genommen nicht Nationalismus und Sozialismus, sondern ausschließlich nur Nationalsozialismus. Die deutsche Volksgemeinschaft schließe nicht nur alle diejenigen ein, die Mitglied der NSDAP. sind, sie umfasse alle die nach Abstammung, Sprache und Kultur zur deutschen Volksgemeinschaft gehören und sich nach dem ehernen Gesetz der Natur zur deutschen Volksgemeinschaft bekennen. Voraussetzung für die Zugehörigkeit zu dieser deutschen Volksgemeinschaft sei einzig und allein, daß der Volksgenosse sich heute zu ihr bekenne und all sein Denken, Fühlen und Handeln auf das abgestellt sein lasse, was die Fahne der Volksgemeinschaft, die Adolf-Hitler-Fahne, ihm gebiete.

Ohne Steuern kein Staat, und ohne Staat keine Daseins- und Entwicklungsmöglichkeiten des einzelnen!

Steuernzahlen ist eine der wichtigsten Aufgaben des einzelnen im Rahmen des Kampfes um das Lebensrecht der Nation. Steuernzahlen heißt nicht, Opfer bringen, sondern einzig und allein, seine Pflicht tun.

Die Liste der sämtlichen Steuerzahler wird erstmalig im Frühjahr 1936 aufgestellt werden. In diese Liste wird aufgenommen, wer am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rückständig war oder es zu einer zweimaligen erfolglosen Mahnung hat kommen lassen. Der Steuerpflichtige kann ja, wenn er nicht zahlen kann, Stundung beantragen. Soziale Gerechtigkeit ist bei der Verteilung der öffentlichen Lasten auf die einzelnen Volksgenossen eine der elementarsten Voraussetzungen, auf denen der Gedanke der Volksgemeinschaft und des Nationalsozialismus beruht.

Großzügige Siedlungspolitik

Im weiteren Verlaufe des Deutschen Mietertages sprach Vd.N. Pg. Spiewok über: „Volk und Wohnung." Der Begriff „Volk und Wohnung" sei ein Problem der Erziehung der Volksgenossen, das nur gelöst werden könne, wenn alle Schranken zwischen Mietern und Vermietern fallen und der Gedanke der Hausgemeinschaft restlos zum Durchbruch kommt.

Die Arbeit der NSV. werde sich in besonderer Weise darauf konzentrieren, den Boden und die Wohnung der Spekulation zu entziehen, Wohnungsnot und Wohnungselend zu beseitigen und durch ein großzügiges Siedlungswesen die Verbundenheit des Volkes mit dem Boden zu garantieren.

Stadtrat Schmidt (Altona), Geschäftsführer des Reichsheimstättenamtes der NSDAP. und DAF., sprach über das Thema: „Wohnung und Siedlung." Von besonderer Bedeutung sei die Altstadtsanierung. Dr. Rechtsanwalt Scherer (Augsburg) sprach über: „Das Mietrecht der Zukunft." Die Auffassung, daß das Mietrecht des BGB. den Anforderungen nationalsozialistischer Weltanschauung entspreche, sei irrig. Aus den höheren Interessen der Volksgemeinschaft ergebe sich als Grundpflicht des Vermieters der gesunde brauchbare Mietraum zu angemessenem Preis, und die Gegenverpflichtung des Mieters, zur pünktlichen Begleichung des Mietzinses und zur pfleglichen Behandlung des ihm mit der Wohnung anvertrauten Gutes. — Generalleutnant a. D. Grimme (Berlin) sprach über: „Reichsluftschutz — Vaterländische Pflicht."

An dem Reichsluftschutzbund müßten die Hausbesitzer und die Mieter das gleiche Interesse haben.

Bundesführer Pg. Herrmann schloß darauf die Tagung mit einem Treuegelöbnis zu Führer, Volk und Vaterland.

Begegnung mit Therese Malten

Zu ihrem 80. Geburtstag am 21. Juni

Von Johannes Reichelt (Dresden)

Therese Malten, das Ehrenmitglied der Dresdner Staatsoper, nahm an der deutschen Opernbühne eine einzigartige Stellung ein. Weder ihre künstlerische Bedeutung noch ihre Volkstümlichkeit ist je überroffen worden. Richard Wagner selbst hat sie mit Wilhelmine Schröder-Devrient verglichen. Ueber allen Rollen stand ihre Kundry. Sie ist in der erschütternden Selbstqual und unendlichen Erlösersehnsucht die Erfüllung der genialen Vision Richard Wagners.

Wie die Kammersängerin Therese Malten mit ihrer feinen Kunst des Erzählens Strich an Strich wie bei einer Zeichnung aneinanderlebte und dann die Größe der Stunde ihres Erlebnisses in ergriffenem Bekenntnis aufklingen ließ, das waren für mich erlebte Kostbarkeiten, die über Wert und Wichtigkeit der einzelnen Taten und künstlerischen Begebenheiten zu ihrem inneren Wesen führten.

•

Einmal lud mich Therese Malten zur Teestunde. In einem gemütlichen Zimmer war der Tisch gedeckt. Sie holte Richard-Wagner-Briefe auf meinen Wunsch herbei. Die Erinnerungen an Richard Wagner lösten in ihr eine bedrückende Wehmut. Die Tränen liefen ihr über die Wangen. Ich wagte keine Frage und ehrte ihre Ergriffenheit. Aber dann hatte sie plötzlich ihre Wehmut überwunden. Ihre Augen strahlten, und sie erzählte mir von der schönsten Erinnerung ihres Lebens, wo sie die Weihen Bayreuths als Kundry empfing.

Mir wurde das Erlebnis der liebsten Kundry Richard Wagners durch die Gefühlsfülle ihres Papageis, der blödsinnige Worte dazwischen krächzte, getrübt. Sein Sprachschatz beschränkte sich auf das Wort Therese, das er allerdings mit dynamischen Nuancen flötete, auf „ei, ei!" und auf den Walkürenruf „Hojotoho!", womit er der Stärke der Stimme seiner Herrin nichts nachgeben wollte.

„Die Materna und die Brandt haben mir nicht verziehen, daß der Meister mich als dritte Kundry nach Bayreuth einlud und mit mir persönlich die Rolle durchnahm . . ."

Da schmetterte der krächzende Kunstbanause sein „Hojotoho!" dazwischen, rutschte auf seinem Stabe hin und her, drehte den Kopf, um zu sehen, welchen Eindruck sein Bekenntnis auf mich machte. Therese Malten schien aber den Störenfried gar nicht zu beachten.

„Gudehus, der Parsifal Bayreuths und mein Dresdner Kollege, kam freudig auf mich zu. Er wußte gar nicht, was er mir Liebes sagen sollte. ‚Das war die größte Ueberraschung!' rief er begeistert. ‚Was wird der Meister dazu sagen?'"

„Ei, ei! Hojotoho, hojotoho! Therese . . . Ei, ei . . .", krächzte der Buntscheckige dazwischen.

Jetzt rutschte ich selbst auf meinem Stuhle. Ich hätte das Tier erwürgen können . . .

„Da kam ein Bote und rief mich zum Meister!" fuhr die Künstlerin fort. „Noch tief erregt von der aufwühlenden Rolle, kam mir der Meister entgegen . . . und lächelte. Das schöne, glückliche Gesicht des Meisters ist mir unvergeßlich. Wir kamen die Tränen. Vor Glück. Vor Aufregung. Vor Erschütterung und überaus strengender Arbeit . . . Der Meister nahm meinen Kopf zwischen seine gütigen Hände, sah mir lange ins Auge . . . und küßte mich."

„Meine Kundry . . . Kindchen, du bist doch die Größte . . .", sagte der Meister ergriffen."

„Ei, ei, Therese! Hojotoho . . . hojotoho . . .", schrie der Vogel, daß es im Zimmer hallte.

Traumverloren starrte die Künstlerin vor sich hin. Ich fühlte die Größe ihres Erlebnisses . . .

Als aber der buntscheckige Musikprophet die Ergriffenheit seiner Herrin sah, ihr Schweigen als Ermunterung für sich deutete und sinnlos sein Geschrei erneut von Stapel ließ, da rechnete doch die Künstlerin mit dem elenden Schwätzer ab. Sie nahm ein Tuch und überdeckte den Käfig. Die Haushälterin erschien. Beide zogen ab, der Buntscheckige unter schärfstem Protest mit allen Registern schreiend: „Ei, ei, Therese . . . Hojotoho . . ."

•

Dann zeigte mir Therese Malten wertvolle Briefe aus der ganzen Welt, von Fürsten, Künstlern, Gelehrten, hohen Diplomaten, die von ihrer Kunst ergriffen waren. Einen Richard-Wagner-Brief an sie suchte sie heraus.

„Den hat noch niemand gelesen. Mein Heiligtum . . ."

Der Meister schrieb folgende prächtige Zeilen an Therese Malten:

„So ist es recht, so nach des Grales Gnade,
So wandern wir des Heiles sich'rn Pfade.

So rufe ich Ihnen zu, liebes Kind, und erwarte Sie mit Stolz am nächsten Dienstag in unsrer Loge, um für diesmal der letzten Aufführung des Parsifal beizuwohnen — in welcher auch ich nicht singen werde . . .

Richard Wagner."

— **Ein Chopin-Museum in Polen.** In dem Geburtsort des Komponisten Friedrich Chopin, Zelazowa Wola bei Warschau, soll ein Museum eingerichtet werden. Den Anstoß zu diesem Plan gab die Nachricht von einer demnächst in Paris stattfindenden Versteigerung von Chopin-Reliquien. Den Ankauf der wesentlichsten Stücke für das Chopin-Museum in Polen soll eine Sammlung ermöglichen, die in ganz Polen durchgeführt werden wird.

— **„Seb. Bach — der fünfte Evangelist".** Prof. D. Otto Richter, Kreuzkantor i. R., schickt uns folgende Zuschrift: Fast täglich ist jetzt in der Presse und in Vorträgen die Rede von Bach dem fünften Evangelisten. Ein jüngst erschienenes Bach-Buch ist sogar so betitelt. Auch von Bach, dem „13. Apostel", kann man neuerdings lesen. Manche meinen, diese Bezeichnungen auf Philipp Spitta, ja den Bach-Biographen Forkel (gest. 1818) zurückführen zu sollen. Die Sache verhält sich jedoch ganz anders: Es war am Pfingstfeste 1020, als es dem Dresdner Kreuzchor vergönnt war, Bachsche Kantaten- und Motettenkunst erstmalig nach Schweden tragen zu dürfen. Nach dem Gesange zweier achtstimmiger Bach-Motetten im Dom zu Upsala schritt der Erzbischof Prof. D. Söderblom, der zugleich ein feinsinniger Musiker war, auf den Kreuzchor zu und hielt an ihn eine tiefsinnige Ansprache, in der er Bach als den „fünften Evangelisten" bezeichnete. Albert Schweitzer, der neben mir stand, stimmte ihm bei. Das Wort Söderblomo ist damals allgemein bekanntgeworden und man tut recht daran, an dasselbe im jetzigen Bachjahre immer wieder zu erinnern.

— **Komödienhaus.** Wegen anderweitiger Verpflichtungen der Exl-Bühne kann der Schwank „Der Ehestreik" von Julius Pohl nur noch wenige Tage auf dem Spielplan bleiben.

— **Technische Hochschule Dresden.** Der Privatdozent für Sondergebiete der organisch-technischen Chemie an der Technischen Hochschule Dresden und Direktor der Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie in Freiberg, Dr. F. Stather, ist zum nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor in der Chemischen Abteilung der Technischen Hochschule ernannt worden.

„Vorsicht, Brigitte!"

Uraufführung in Leipzig

Leipzig, im Juni

Dieses Lustspiel „Vorsicht, Brigitte!" von Fritz Gottwald und Franz Gribitz hat, im Gegensatz zur Mehrzahl der Sommerstücke, Hand und Fuß. Ein junger Mann, Frank Thyssen, macht mit seinen Freunden eine Wette, daß es auch heute und bei uns noch möglich sei, eine fremde Frau zu entführen und zwölf Stunden lang nicht von der Polizei erwischt zu werden. Das Opfer dieser Wette ist die schöne Brigitte Rhoden. Sie ließe es sich gewiß nicht gefallen, mit einem stockfremden Herrn ins Ungewisse zu fahren, wäre nicht zwischen beiden Liebe auf den ersten Blick entbrannt. Die Schwierigkeit liegt aber bei Brigittens Verlobtem, der nun plötzlich das Nachsehen haben soll. Aber da ist noch eine resolute junge Witwe, die unversehens in den Mittelpunkt der ganzen Geschichte gerät und dank ihrer zwischen Nervosität und Temperament fest verankerten Blicksicherheit alles so zurechtdreht, daß nach drei Akten sauberer und lustiger Unterhaltung das fällige Verlobungsende gerade zur rechten Zeit anbricht.

Die Autoren stellen sich mit diesem Stück als hübsch plaudernde Unterhalter vor, die ein Stück zu bauen, einen Dialog zu schreiben und eine große Anzahl netter Einzelheiten darüberhin zu streuen verstehen. Da ihnen Rolf Hänsler, der Hauskomponist der „Vier Nachrichter", noch mit spritzigen musikalischen Schlagern und dramatisch knapp und scharf unterstreichender Szenenmusik zur Seite steht, gibt es eine herzlich begrüßte Ueberraschung. Otto Werther hatte die Aufführung mit lockerer Hand und sommerlicher Leichtigkeit inszeniert. Den Erfolg trug ganz überwiegend Bertraud Faerber, die eine kleine Frau von hinreißender Liebenswürdigkeit und unerschöpflichem Temperament spielte.

fld.

— **Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen, Ortsgruppe Dresden,** veranstaltet am Donnerstag, dem 20. Juni, nachmittags 4.15 Uhr ein Tee-Konzert im Belvedere. Sven Nilsson von der Staatsoper Dresden und Roger Otto vom Stadttheater Magdeburg singen eine Reihe schwedischer Studentenlieder (Volkslieder) unter dem Titel „Eine Wanderung durch Upsala" teils in deutscher, teils in schwedischer Sprache. Begleitung: Kapellmeister Otto Schwidtzen.

Der Rote Hahn und seine Kämpen

Sachsentreffen der Freiwilligen Feuerwehren

Phot. Cooper

Der Vorbeimarsch am Rathaus

Phot. A. Kurt

Indische Studentinnen zu Gast beim Roten Hahn

So was hat der Rote Hahn noch nicht gesehen: 17 000 Feuerwehrleute aus allen Gauen Sachsens waren am Sonntag nach Dresden gekommen, füllten die Hallen der Jahresschau und wohnten den Aufführungen der Dresdner Feuerwehr bei. 8000 Angehörige begleiteten sie und darüber hinaus konnte die Ausstellungsleitung noch 20 000 andre Besucher zählen, so daß am gestrigen Sonntag die bisher höchste Zahl von

65 000 Besuchern

zu verzeichnen war.

Sachsen besitzt 1235 Freiwilligen-Feuerwehren mit etwa 64 000 Mitgliedern. Davon waren als Abordnungen 17 000 nach Dresden gekommen, während die andern zu Hause bleiben mußten, denn Gewitter und Unwetter drohten, und wiederholt haben am Sonnabend und Sonntag die Wehren in Sachsen den roten Hahn bekämpfen müssen.

Am Sonnabend waren es neun Sonderzüge und am Sonntag vier, die die Gäste zur Landeshauptstadt brachten. Mit ihren eigenen Musikzügen marschierten sie nach ihren Standquartieren, belebten schon am Sonnabendabend das Straßenbild und das Bild der Jahresschau. Autobusse und Feuerwehrfahrzeuge brachten immer neue Gäste.

Das große Treiben aber begann am Sonntag. Durch alle Zugangsstraßen strebten größere und kleinere Züge von Feuerwehrleuten dem Alaunplatz zu, dem Stellplatz für den großen Festmarsch durch die Stadt. Um 10 Uhr waren weit über 11 000 Feuerwehrleute dort in einem großen Block angetreten, weitere Marschblocks sollten unterwegs eingereiht werden. 10.15 Uhr setzte sich der große, lange Zug in Bewegung, zog durch die fahnengeschmückten Straßen der Neu- und Altstadt hinüber zum Rathaus. Auf der Ringstraßenseite ging der

Vorbeimarsch

vor sich. Hier hatten sich Oberbürgermeister Zörner, Bürgermeister Dr. Klinge, Landesbranddirektor Müller (Schmiedeberg) und Branddirektor Ortloff (Dresden) eingefunden. Gegenüber der Freitreppe auf der Ringstraße hatten die Kapellen der Dresdner Berufsfeuerwehr und des Reichsluftschutzbundes Aufstellung genommen; sie wechselten einander in schneidiger Marschmusik ab. In Sechserreihen erfolgte der Vorbeimarsch. Jedem Bezirksverband marschierte eine Kapelle voran. Unter der großen Zahl der Vorbeimarschierenden fiel insonderheit der Marschblock der Dresdner Feuerwehren und die Gruppe Glauchau durch die farbenprächtigen Uniformen auf. Die Gruppe Riesa hatte dagegen eine völlig einfarbige graue Uniform. Nach reichlich dreiviertel Stunde war der Vorbeimarsch beendet.

Auf den Günthwiesen fand sodann die offizielle Begrüßung der sächsischen Freiwilligen Feuerwehrleute statt. Bürgermeister Dr. Klinge (Dresden), der Amtsvorstand des Städtischen Feuerwehramtes, gedachte in seiner Ansprache jener Arbeitskameraden, die in Reinsdorf auf dem Felde der Ehre dahingeschieden sind. Landesverbandsleiter, Branddirektor Müller (Schmiedeberg), überbrachte u. a. die Grüße des Referenten für die bevorstehende reichsgesetzliche Regelung des deutschen Feuerwehrwesens im Reichsinnenministerium, Ministerialrats Dr. Kerstin, der vor einigen Tagen im Auftrag des Reichsministers Dr. Frick in Sachsen gewesen sei, um das sächsische Feuerwehrwesen zu prüfen. Dr. Kerstin habe dem Reichsinnenminister von der vorbildlichen Organisation der sächsischen Wehren berichten können. Mit dem Gesang der Nationalhymnen und der Führerehrung fand die Begrüßungsfeier ihr Ende.

Am Nachmittag besichtigten die Feuerwehrleute aus ganz Sachsen den Roten Hahn in Einzelgruppen. Ueberall hatte man den Eindruck, daß die Wehrleute aus der Ausstellung mancherlei Anregungen für ihren schweren, gefährlichen und verantwortungsvollen Beruf mit heimgenommen haben.

Besonders großes Interesse vor den „Fachleuten" fanden die Darbietungen der Dresdner Feuerwehren am Steigerhaus. Mit den Uebungen der Jugendfeuerwehr begann es. Die Pimpfe machten ihre Sache vorzüglich und fanden langanhaltenden Beifall der Abertausende, die die vier Traverien am Steigerhausplatz Kopf an Kopf füllten. (Das war übrigens bei sämtlichen Vorführungen der Fall). Dann folgten recht exakte Uebungen der sieben Dresdner städtischen Freiwilligen Feuerwehren und schließlich als Abschluß staunenswerte Darbietungen der Dresdner Berufsfeuerwehr. Der Führer der Sächsischen Freiwilligen Feuerwehren, Branddirektor Müller (Schmiedeberg), der sämtlichen Darbietungen beiwohnte, faßte sein Urteil zusammen in den Satz:

„Dresden kann stolz sein auf diese Wehren."

Am Spätnachmittag füllten sich dann die Säle des Ausstellungspalastes, in den Gärten und in „Oberbayern" war Hochbetrieb. Ein Kameradschaftsabend vereinte noch einmal die Gäste aus ganz Sachsen mit ihren Dresdner Berufskameraden, bis dann die Sonderzüge sie wieder in ihre Heimat brachten.

Eins konnte man feststellen, die Feuerwehr ist außerordentlich populär. Die Wehrleute wurden von den Dresdnern überaus herzlich aufgenommen. Und mancher Quartiergeber begleitete seine „Einquartierung" hinaus zur Jahresschau.

Unwetter überall

Das Gewitter am Sonnabend hat trotz seiner anhaltenden Hagelschauer in der Stadt Dresden wenig Schaden angerichtet. Die Feuerwehr wurde nur zu kleineren Hilfeleistungen alarmiert. Dagegen hat das Unwetter draußen im Lande mehrfach größeren Schaden angerichtet.

Unwetter in der Lausitz

Das mit außerordentlich heftigen Stürmen verbundene Gewitter am Sonnabend hat auch in einem Teile der Nordlausitz, besonders in der Gegend zwischen Bautzen und Königswartha, viele schwere Schädigungen hervorgebracht. So wurde am Bahnhof in Reschwitz die mächtigste der dort stehenden Linden vom Sturme entwurzelt. Der Sturm deckte hier ferner das Dach des Stellwerkes ab und schleuderte die Dachteile in die Luft. In Neudorf bei Reschwitz beschädigte der Gewittersturm die Dächer mehrerer Häuser schwer. Er zerstörte hier auch eine Starkstromleitung. Die herabfallenden Drähte trafen zwei Kühe auf der Weide. Das eine Tier wurde durch den Strom sofort getötet, das andre konnte ein Dorfbewohner retten, indem er den herabgefallenen Leitungsdraht mit einer Axt durchschlug.

Unwetterschäden östlich Lommatzsch

Bei den am Sonnabend gegen Abend hier auftretenden schweren Gewittern mit Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen wurde auf den Feldern großer Schaden angerichtet. Die Halme wurden geknickt und Rüben und Kartoffeln zerschlagen. Die von den Hängen ins Käbschütz- und Meserbachtal hinabstürzenden Wassermassen haben viel Land und die Feldfrucht weggeschwemmt. In den Tälern stieg das Wasser sehr schnell, daß zahlreiche Anwesen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Gärten und Höfe wurden überflutet, und in Wohnungen und Ställungen stand das Wasser über einen halben Meter hoch. Nach Abfluß des Wassers lag der Schlamm in den Räumlichkeiten bis zu ein Viertelmeter Höhe.

•

Schmiedeberg. Am Sonnabendnachmittag in der sechsten Stunde schlug der Blitz bei dem Hausbesitzer Lysze, Altenberger Straße, ein. Der Dachstuhl brannte vollständig aus.

Indischer Besuch

Am Sonnabendnachmittag trafen achtzehn indische Studentinnen und Lehrerinnen, von Italien kommend, in Dresden ein. Sie besuchten am Sonntag die Jahresschau Der Rote Hahn und am Montag verschiedene Museen und Schulen Dresdens. Am Montagnachmittag werden sie nach Berlin weiterfahren. Ueber Belgien geht die Fahrt dann nach Frankreich.

Mehr Verständnis für die Jugend!

Eine Rede des Gebietsführers Busch

Noch immer gibt es Menschen, die das Wollen der Jugend nicht begreifen. Es ist daher nötig, daß die Jugend in öffentlichen Veranstaltungen Ausschnitte aus ihrem Tun und Lassen gibt. Dem diente eine Großveranstaltung des Jungvolks im Zirkus. Sprechchöre leiteten ein. Dann wandte sich Gebietsführer Busch an die Eltern. Das Wort „Pimpf" sei zum Spießerschreck geworden. Mit Nachdruck betonte er, daß mit dem Wort Spießer nicht eine bestimmte Altersstufe angegriffen werden solle: Spießer gebe es in allen Lebensaltern und in allen Ständen. Spießer seien solche Menschen, die nur nach dem eigenen Wohl und der eigenen Bequemlichkeit zu leben wünschen, Menschen, die das „Möchte" dem „Muß" vorziehen! In der Jugendorganisation der HJ. und des Jungvolks sollten aber Menschen herangezogen werden, die sich in jeder Lebenslage dem „Muß" beugen: Menschen, die stets ihre Pflicht tun.

Ueberzeugend widerlegte der Gebietsführer den Einwand, den manche Menschen machen, daß bei der Jugend die Ehrfurcht vor dem Alter und der Tradition vernichtet werde. In der HJ. würden die Jungen zusammengefaßt zu einer Einheit. Und das geschehe mit jeder heranwachsenden Generation aufs neue. Auf diese Weise werde das Werk des Führers unvergänglich sein. In den Heimabenden, im Zeltlager, auf Fahrt würden die Jungen erfaßt. Der Schüler lerne den Jungarbeiter kennen und umgekehrt, und so entstehe Gemeinschaftsgefühl. Durch den Reichsberufswettkampf habe sich die HJ. zum Leistungsprinzip bekannt. Was aber solle ein junger Mensch leisten, wenn er nicht wisse wofür? — Auf Fahrt solle der junge Mensch sein Vaterland kennenlernen. Durch die Fahrten und im Zeltlager solle erreicht werden, daß der Junge endlich einmal selbständig werde.

„Wir führen unser Jungenleben, so erklärte Busch, damit wir wirklich heranreifen und einmal als Mann in der Nation stehen!"

Jeder deutsche Junge müsse beseelt sein von der Verpflichtung, für Deutschland zu schaffen. Der Redner schloß mit dem Appell an die Eltern, sich nicht dem Wollen der Jugend in den Weg zu stellen, sondern mit ihr für Volk und Land zu kämpfen.

Dann folgten im bunten Durcheinander Vorführungen der Pimpfe. Nach Uebungen mit dem Medizinball sah man lustige Spiele, Wagenrennen, Reiterkampf usw. Besonders starken Beifall fand der „Lagerzirkus". Hier konnten sich die Jungen so recht in ihrer Jugendfröhlichkeit austoben. Außerordentlich vielseitig waren die „Zirkusdarbietungen". Nach „Elefantendressuren" kam ein „Negerstamm" in die Manege gestürmt, führte unter ohrenbetäubendem Geschrei wilde Kriegstänze auf — bis er von einer „bösartigen Giraffe" in die Flucht geschlagen wurde. Dann trat ein „Gewichtsheber" auf, der „5 Zentner" stemmte. Nach einem „Stierkampf" brachten Moritatensänger die tieftraurige und schaurige Geschichte von Sabieuchen zu Gehör. „Indische Fakire" und eine „Tänzerin" schlossen das Zirkusprogramm ab.

Dann folgte der ernste Ausklang. Zugleich zeigend, daß die Jugend zwar fröhlich, aber sich doch ihrer großen Verantwortung gegenüber Volk und Staat bewußt ist. Die Fahnenträger, die Fanfarenbläser und die Träger der Landsknechtstrommeln hatten auf der Bühne Aufstellung genommen. Ein prächtiges Bild. Wuchtige Sprechchöre erklangen. Dazwischen der dumpfe Klang der Landsknechtstrommeln und das helle Schmettern der Fanfaren. Liedgesang und wieder ein Sprechchor. Ein Sprechchor, der kündete von dem Verantwortungsbewußtsein des einzelnen der Gesamtheit gegenüber. Der kündete von der Einsatzbereitschaft für das Vaterland.

Phot. HJ.-Geb. 28

Tod den Mücken!
FLIT vernichtet sie!

Feststunden in Pillnitz

Der Lustgarten und die ehrwürdigen Räume des Pillnitzer Schlosses waren am Sonntag von Tausenden bevölkert, die der Reichsverband der Rundfunkhörer (RTR.) eingeladen hatte. Aus Leipzig, Oschatz, Chemnitz, Freiberg, Flöha und Meißen waren ungefähr 1500 Gäste gekommen. Im Zwingerhof bot ein Musikkorps des Reichsheers zur Begrüßung ein ausgezeichnetes Standkonzert. Auf buntgeschmückten Salondampfern ging es nach Pillnitz, wo an der machtvoll ausladenden Freitreppe an Land gegangen wurde. Auf den drei stolzen Eibkreuzern herrschte bald ein fröhliches Treiben, aus dem die anheimelnden Laute des erzgebirgischen Dialekts hervorklangen.

Das Nachmittagskonzert der Philharmonie unter Bruno C. Schestaks vortrefflicher Stabführung brachte u. a. Webers „Oberon"-Ouvertüre, die Balletimusik aus „Gioconda" von Ponchielli, eine „Tosca"-Fantasie und die Ouvertüre zum „Nachtlager von Granada" von Kreutzer. Es wurde eine wundervoll abgestimmte Sinfonie der Farben und Töne.

Später ließ sich das vollzählige Centraltheaterballett unter Balletimeisterin Gertrude Baum-Gründigs Leitung mit glanzvollen Tanzschöpfungen sehen. Hier leitete Willy Karl mit starkem Einfühlungsvermögen die Philharmonie. In den Solotänzen bewährten sich Gerda Scheinpflug und Margarete Winterlich. Helles Entzücken löste das reizende Kinderballett nach dem Menuett von Boccherini aus.

Inzwischen war die Dunkelheit hereingebrochen und wirkungsvoll ergänzten die Anlagen und der Speisesaal des Schlosses in Kerzenschein und Ampelbeleuchtung. Im zweiten Teil des Konzertes erklangen als Hauptwerke die „Rienzi"-Ouvertüre von Wagner, Liszts II. Ungarische Rhapsodie und bekannte Werke von Mozart und Haydn, „Eine kleine Nachtmusik" und „Die Uhr", zierliche und graziöse Musik, die im Geiste des Hörers die vergangenen glanzvollen Zeiten dieses Prachtbaues auftauchen ließen. Eine große Polonaise durch Garten und Speisesaal beendete den offiziellen Teil des Tages, der in Tanz und Unterhaltung in der Schloßschenke ausklang. Endlich beschlossen Feuerwerk und Schloßbeleuchtung das Programm, und hochbefriedigt trat man die stimmungsvolle Heimfahrt zu Wasser an.

„Fest der Heimat"

Zum „Fest der Heimat", das die Arbeitsgemeinschaft heimattreuer Verbände Dresdens in der prachtvollen Waldschlößchen-Terrasse veranstaltete, fanden sich Menschen aus den verschiedensten deutschen Gauen zusammen bei Lied, Tanz und Fröhlichkeit und dem Gedanken fester Volksverbundenheit über alle Stämme hinweg.

Mit einem zackigen Eröffnungsmarsch und dem Fahneneinmarsch der Landsmannschaften in malerischen Trachten und Gewändern wurde die unterhaltsame Festfolge eingeleitet. Mit herzlicher Freude konnte Hans Thierfelder vom Bund der Schleswig-Holsteiner die Festteilnehmer willkommen heißen. Nach einem Musikstück entwickelte Professor Ottomar Enking über die Eigentümlichkeiten der deutschen Landschaften und ihrer Bewohner und das große Aufgabengebiet der Arbeitsgemeinschaft heimattreuer Verbände. Die zusammengeschlossenen Landsmannschaften aus Ost und West, Süd und Nord stünden als völkische Einheit fest zusammen und hätten doch im einzelnen die von den Vätern überlieferten Sitten und Gebräuche zu wahren. Das Stammgut jeder Landsmannschaft, ihre Trachten, ihre Gebräuche und ihr Dialekt müßten dem Volksgut erhalten bleiben.

Trachtentänze der Bayern, Vogtländer, Schlesier, Gesänge des Sudetendeutschen Männerchors und Musikstücke von dem Konzertkapellen unter Leitung der Kapellmeister Ruhlig und Zeitz fanden lauten Beifall. Eine kleine Ausstellung „Aus deutschen Gauen" zeigte noch anschaulich die Eigenheiten der Landsmannschaften. Da warb die eine für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse ihrer Heimat, die andre wieder für Spielwarenkunst und Handwerksarbeit der ihrigen. Hier ließen Bilder eine Landschaft besonders reizvoll und lebendig erstehen. So reihten sich aneinander Württemberg, Bayern, Braunschweig, Thüringen, das Vogtland, Süddeutschland, Posen, Westpreußen und Schleswig-Holstein: alle im Kampf gegen Wirtschaftsnot und Zerrissenheit, im Ringen um völkische Einheit und Verbundenheit.

— Die NS.-Frauenschaft der OG. Antonstadt folgte einer Einladung der Diakonissenanstalt. Schwester Bauer übernahm die Führung. Sie vermittelte allen Teilnehmerinnen ein aufschlußreiches Bild über die an Opfern reiche Tätigkeit aller Schwestern, die unter dem Wahlspruch: „Ich diene" in vorbildlicher Weise Nationalsozialismus der Tat leisten. In weiten Kreisen ist nur das Krankenhaus bekannt. Noch weit umfangreicher aber ist das Gebiet der Diakonie, wozu zahlreiche Kinderheime gehören, ebenso die Marthaschule, die für hauswirtschaftliche Ausbildung junger Mädchen eingerichtet ist. Frau Oberin Schwester Hader begrüßte im Festsaal die Frauenschaftsmitglieder und gab ihrem Wunsche Ausdruck, daß die Verbundenheit der Frauenschaft mit der Diakonissenanstalt noch enger wie bisher ausgebaut werde. Die Frauenschaftsleiterin Pgn. Speiler dankte für die freundliche Aufnahme. Vorträge und Lieder umrahmten die außerordentlich harmonische Veranstaltung.

— NSDAP., Ortsgruppe Scharfberg, 17. Juni 20 Uhr im Festsaale der Hans-Wessel-Schule, Gerokstraße, ein Großtonfilm vom Freiheitskampf eines Volkes: „Wilhelm Tell".

Die Kette der Unfälle

Vom elektrischen Strom getötet

In der Nacht zum Sonntag kam im Gaswerk Reick ein Elektromonteur während der Arbeit mit der 380-Volt-Leitung in Berührung. Er erlitt einen Herzschlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Todessturz auf der Treppe

Auf der Treppe eines Hauses auf der Großen Plauenschen Straße kam am Sonnabend ein 64 Jahre alter Mann zu Fall und zog sich einen Schädelbruch zu. Er starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

•

Am Sonntag gegen 10 Uhr wurde am Postplatz ein etwa 16jähriger Mann von einem Personenauto angefahren und schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht.

Ferner stürzte auf der Radeberger Straße gegen 23 Uhr ein junges Mädchen mit seinem Rad. Es zog sich erhebliche Kopfverletzungen zu und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

In der 1. Morgenstunde kam auf der Königsbrücker Straße ein Kraftradfahrer zu Fall und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er besinnungslos dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Ecke Königsbrücker und Louisenstraße ereignete sich am Sonntag früh ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer. Letzterer wurde leicht, sein Soziusfahrer schwer verletzt.

Am Sonntagabend wurde am Altmarkt ein 15 Jahre alter Lehrling von einem Personenauto umgerissen. Mit einem Armbruch und einer Gehirnerschütterung mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Am Bönischplatz fuhren zwei Personenautos gegeneinander. Hierbei wurden zwei Personen schwer verletzt.

In der berüchtigten Kurve der Bautzner Landstraße in der Nähe des Rossendorfer Berges hat sich Sonntag früh gegen 4.10 Uhr ein schweres Kraftwagenunglück zugetragen, bei dem drei Personen schwer und eine leichter verletzt wurden.

Schiffshavarie

Am Sonnabendnachmittag kam es an der Carolabrücke zu einer Havarie. Der Schleppdampfer „Zukunft" kam bergwärts gefahren und zog drei mit Holz beladene Kähne. In langsamer Fahrt bugsierte der Dampfer die Kähne durch die Brücke, trotzdem schwamm die erste Kille auf Grund und wurde fest. Nach etwa zweistündiger schwieriger Arbeit in Gewittersturm und Hagelschlag konnte der Kahn wieder flottgemacht werden und der Schleppzug seine Reise fortsetzen.

Hilfe für die Unwettergeschädigten

Bei der eingehenden Prüfung der Unwetterschäden in der Gegend oberhalb Freibergs, besonders aber in den Dörfern Langenau, Kleinhartmannsdorf, Gahlenz, Lenbsdorf und Eppendorf durch die Landesbauernschaft hat sich herausgestellt, daß rund 250 Hektar neu bestellt werden müssen. Ein Ersatz für das vernichtete Getreide ist hierbei nicht mehr möglich. Es kann sich nur darum handeln, die Felder umzupflügen und mit Futter zu besäen, damit die geschädigten Bauern wenigstens für den Winter genügend Nahrung für ihr Vieh haben. In diesem Sinne hat der Landesbauernführer sofort tatkräftig eingegriffen durch Bereitstellung des erforderlichen Saatgutes. Die umliegenden Kreisbauernschaften gewähren ihren bedrängten Berufskameraden das nötige Pflanzgut an Futterrüben.

Der sächsische Wirtschaftsminister hat in Anbetracht der außergewöhnlichen Unwetterschäden in diesem Notstandsgebiet Staatsmittel bereitgestellt, um in den schwersten Fällen den bedürftigen Bauern zu helfen und ihnen die Wiederbeschaffung von Futterpflanzensaatgut zu ermöglichen.

— Volkstümliches Chorkonzert. Im „Palmengarten" hörte man bekannte Dresdner Chorvereine, den Verein für Kirchenmusik in der Johannesgemeinde, den Chorgesangverein Ruth, den Frauenchor Reichspost und den Männergesangverein Rienzi. Deutsches Lied, die gemeinsam in einem volkstümlichen Konzert ihr Bestes boten. Kantor Gerhard Paulik, rühmlichst bekannt als feinsinniger, erfolgreicher Chorleiter, hatte mit viel Umsicht die Gesamtleitung inne. Männer- und Frauenchöre (zum Teil auch mit Instrumenten) wurden, wie die gemischten Chöre, an denen sich alle mitwirkenden Vereine beteiligten, mit hoher gesanglicher Kultur vorgetragen.

— Hohes Alter. Frau Louise Bier, Kurfürstenstraße 24, feierte am 17. Juni ihren 82. Geburtstag. — Am 18. Juni feiert Eduard Neubert, Bürgerheim (früher Güterboden), seinen 80. Geburtstag. — Am 19. Juni wird das Mitglied des Kameradschaftsbundes Deutscher Ruhestandsbeamter Frau Hedwig Pönitz, Lenbachstraße 6, 80 Jahre alt.

— Hohes Alter. Am 18. Juni feiert der ehemalige Maschinenfabrikant Emil Mau seinen 80. Geburtstag in Striesen. Den Ruheabend seines arbeitsreichen Lebens verbringt er im Bürgerheim. Er ist langjähriger Leser der „Dr. N. N.".

— Treuer Mieter. Stellwerkmeister Max Kummer und Frau wohnen am 18. Juni 25 Jahre im Grundstück Pennricher Straße 29 und lesen ebenso lange die „D. N. N."

— Treue Mieter. Das Ehepaar Liebina wohnt am 17. Juni 35 Jahre im Grundstück Hartleistraße 1. Seit 30 Jahren hält es auch die „Dresdner Neuesten Nachrichten".

— Straßenbahnnachrichten. In der Nacht zum 18. Juni von 24 bis 5 Uhr werden wegen Bauarbeiten auf der Dürer- und Fürstenstraße umgeleitet: Linie 2: in der Richtung stadtwärts zwischen Hutten- und Bismarckplatz über Blasewitzer, Gerok-, Marschall-, Amalienstraße. Linie 20: in der Richtung stadtwärts zwischen Altenberger Straße und Fürstenplatz über Schandauer, Borsberg-straße.

— Ortsgruppe Dresden des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten. Kameradschaftsabend am 18. Juni 19.30 Uhr bei Hellacks, Königsbrücker Straße 10.

— Landsmannschaft Glauchau. 18. Juni 20 Uhr Versammlung im Herzog Albrecht, Albrechtstraße.

Dicke Menschen

erreichen Gewichtsabnahme in Kürze durch den anerkannt bewährten Ebuß-Tee. M. 1,50 (extra 2.—) in Apoth. u. Drog. Ebuß-Tee schmeckt gut, gibt jugdl. Frische!

Versammlungsplan für 18. Juni

NSDAP., Ostr. Stephanienplatz, Film, Gemeindehaus Andreaskirche: Laubegast, Film, Tonatelier Neue Welt.

DAF, 16.15 Uhr Wilsdr. Portl., Deutsche Wäschereiwerke, Betrieb, Betriebsversammlung (Lorenz); 16.45 Uhr Bilder Plauen, Rheostat, Deutsches Haus, Betriebsversammlung (Dr. Goldhan); 17 Uhr Matzke, Dir. d. Berl.-Anh. Betrieb, Moritzstraße, Betriebsversammlung (Joh); 17 Uhr Hauptbahnhof, Universelle, Drei-Kaiser-Hof, Betriebsversammlung (Krause).

•

„Kdf." — Opernvorstellung „Bohème". Für die am Montag dem 17. Juni stattfindende Oper „Bohème" sind in der Kreisabteilung „Kraft durch Freude", Marxstraße 17, noch eine Anzahl Karten zu haben.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Böses Wochenende

Vom Zuge tödlich überfahren

* Klotzsche. Am Sonnabend kurz nach 17 Uhr wurde in Hermsdorf auf dem Bahnübergang der Strecke Klotzsche—Straßgräbchen die in Hermsdorf wohnhafte 72 Jahre alte Frau Emilie Richter geb. Hanbold aus noch ungeklärter Ursache vom Zuge überfahren und getötet.

× St. Egidien. Hier kam der 37 Jahre alte Telegrafenvorarbeiter Rabe aus Rüsdorf in Ausübung seines Berufes an der Bahnstrecke Dresden—Reichenbach einem von St. Egidien nach Glauchau abgehenden Zuge zu nahe. Er wurde von der Lokomotive erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Rabe hinterläßt Frau und drei unmündige Kinder.

Opfer der Elbe

n. Pirna. Beim Baden in der Elbe ertrank am Sonnabendnachmittag ein junger Mann infolge Herzschlags. Die Leiche wurde geborgen, der Bedauernswerte war 14 Tage verheiratet.

Sein Kind gerettet — selbst ertrunken

w. Falkenstein. In Friedrichsgrün wollte der Fleischermeister Weidlich sein fünfjähriges Söhnchen retten, das in ein Wasserbassin gefallen war. Weidlich erlitt einen Herzschlag und ertrank, während das Kind noch gerettet wurde.

Vom Blitz erschlagen

f. Leipzig. Das schwere und langandauernde Gewitter, das am Sonnabend über Leipzig und seiner weiteren Umgebung niederging, hat auf einem Feld bei Gruna ein Todesopfer gefordert. Dort wurde eine Frau beim Rübenhacken vom Blitz erschlagen. Die Rübenhacke wurde vom Blitz in drei Teile zertrümmert.

Vom Lastkraftwagen erdrückt

f. Leipzig. In der Blücherstraße geriet ein Radfahrer unter einen in gleicher Richtung fahrenden Lastkraftzug und wurde von diesem so schwer verletzt, daß der Tod eintrat.

Vorsicht bei verdorbenem Fleisch

U. Zwickau. Das Opfer einer Fleischvergiftung ist die dreißigjährige Bergarbeiterfrau Colditz geworden. Sie hatte vorige Woche mit ihrem Mann den mehrere Tage aufbewahrten Fleischrest eines selbstgeschlachteten Kaninchens gegessen. Sie starb gestern im Krankenhaus, während ihr Mann noch schwerkrank daniederliegt.

Die Gleise überschritten und getötet

w. Hammerbrücke. Die 85jährige Einwohnerin Pauline Böhm überschritt unberechtigt die Bahngleise und wurde tödlich überfahren.

Leichtsinniger Kletterer abgestürzt

× Rathen. Am Sonntagvormittag stürzte vom Basteimassiv ein W. Sch. aus Leipzig ab. Er zog sich einen Schädelbruch und Beinbrüche zu. Der Verunglückte, der im Klettern völlig ungeübt ist, war trotz mehrfacher Warnungen seiner Freunde am Basteifelsen emporgeklettert. Schließlich rutschte er mit den Händen ab und stürzte etwa 25 Meter tief ab. Er blieb zunächst an einem Baume hängen und schlug dann auf das Felsplateau auf. Die Bergungsarbeiten durch die Samariterabteilung des Sächsischen Bergsteigerbundes nahmen fast zwei Stunden in Anspruch.

Blutiges Ehedrama

× Limbach. In Kändler geriet ein gewisser Penschke bei einem ehelichen Streit in eine derartige Erregung, daß er seine Dienstwaffe ergriff und seine Frau mit einem Schuß zu Boden streckte. Die Frau wurde in das Bezirkskrankenhaus übergeführt. Penschke richtete hierauf die Waffe gegen sich und erschoß sich.

Verzweiflungstat

U. Schwarzenberg. Die siebenundzwanzigjährige Geschäftsführersfrau Ella Vogtmann aus Lauter, Tochter eines Fabrikbesitzers, ertränkte Sonntagabend in der Nähe des Bahnhofs zu Lauter ihr sechzehn Wochen altes Kind im Schwarzwasser; sie selbst wurde von zwei vorübergehenden Personen lebend aus dem Wasser gezogen.

Gaukurzlager der Studenten

× Rochsburg. Der Reichspressereferent des NSDStB, Hildebrandt, sprach auf dem sächsischen Gaukurzlager des NSDStB. auf der Rochsburg. Er ging auf die Aufgaben der Studentenpresse ein. Sie solle Sprachrohr der jungen studentischen Mannschaft und ihres revolutionären Willens sein. Ferner erörterte er eingehend die verschiedenen Fragen studentischer Gemeinschaftserziehung im Studentenbund und Korporation.

h. Walter. In der Talsperre kam ein Schwimmer der Motorfähre zu nahe und wurde von der Schraube an beiden Beinen schwer verletzt.

Rundfunkprogramm und weitere lokale Mitteilungen siehe Seite 12

2. Klasse 207. Sächs. Landeslotterie

1. Tag

In der Ziehung vom 17. Juni wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 M auf Nr. 62049
5000 M. auf Nr. 72411
2000 M. auf Nr. 20184 97897
1000 M. auf Nr. 8509 26118 48845 75380 78474 115814 128238
500 M. auf Nr. 7047 21047 29889 35681 61571 75330 90076 90719 116065 118430 128252 126124 188785

(Ohne Gewähr)

Die ausführliche Ziehungsliste wird in der nächsten Nummer veröffentlicht.

Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsaussichten für Montagabend bis Dienstagabend: Vorwiegend stärker bewölkt, besonders im Südosten des Bezirks Regenneigung. Geringe Wärmeänderung. Schwachwindig.

•

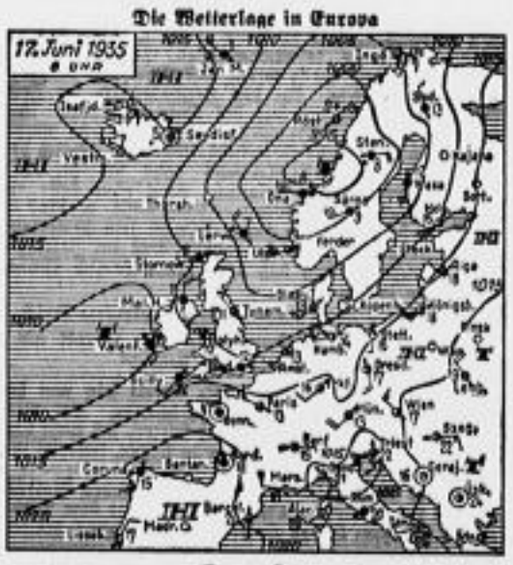
Die Wetterlage: Das Tief, das gestern über Südschweden lag, ist nach Nordfinnmarken gezogen. Westeuropäische Randausläufer bedrohen jedoch nur das nördliche Deutschland. Sachsen liegt zwar in einer schmalen Hochdruckbrücke und müßte bei abflauender Luft Aufheiterung und allmähliche Erwärmung haben. Diese Weiterentwicklung wird aber durch ein flaches Tief über Ungarn gestört, das wieder warme Luft nordwestwärts verschiebt und den abflauenden Vorgang bei uns behindert. Wir liegen also in einem Grenzgebiet zwischen warmer südöstlicher und maritimer kühler Luft. Die weitere Gestaltung der Wetterlage ist daher heute schwer zu überlegen, jedoch sprechen viele Anzeichen dafür, daß sich die ungarische Störung nordwärts bewegen wird. Obwohl es sich hier um Störungsgebiet noch um keinen eigentlichen Genauwerbet handelt, dürften doch Teile unsres Bezirks bei ihrer Weiterwanderung unter ihren Einfluß gelangen.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 16. Juni 14 Uhr: 745,5 — 51 Proz.; 16. Juni 21 Uhr: 747,0 — 54 Proz.; 17. Juni 7 Uhr: 748,2 — 71 Proz.

Witterungsverlauf am Sonntag: Tagsüber vielfach heiter, nachts etwas stärker bewölkt.

Sonnenscheindauer: 14,4 Stunden.

Die Wetterlage in Europa



Stationen 1–6 um 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.

Station	Temperaturen: 7 Uhr morgens	Höchstbetr. Tag	Tiefstbetr. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1–12)	Wetter: 7 Uhr morgens	Niederschlag in den letzten 24 Stunden	Sichtweite in km
Dresden	+14	+21	+7	S	2	3	—	—
Leipzig	+16	+20	+10	SSW	3	3	0,5	—
Riesa	+16	+20	+10	WSW	1	4	—	—
Nitzschka-Strehla	+11	+22	+3	NE	1	1	—	—
Zwickau	+14	+18	+6	SSW	2	4	—	—
Chemnitz	+12	+18	+8	SO	1	3	—	—
Plauen	+13	+18	+7	SW	1	4	—	—
Annaberg	+12	+16	+7	SO	1	3	—	—
Altenberg (Raupennest)	+13	+16	+6	W	2	3	0,4	—
Fichtelberg	+8	+10	+6	WSW	3	3	—	—
Warnemünde	+15	—	—	S	2	2	13	—
Hamburg	+14	+18	+10	WSW	4	2	20	—
Aachen	+12	+17	7	WSW	6	3	3	—
Wiesenthesbrücke	+15	—	—	N	4	1	—	—
Königsberg	+18	+24	+10	W	3	1	—	—
Berlin	+18	+22	+10	SW	2	3	3	—
Breslau	+18	+23	+9	NE	—	3	—	—
Frankfurt	—	—	—	—	—	—	—	—
München	+13	+16	+11	SSW	4	3	—	—

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schner, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse:

Datum	Karwitz	Aussig	Tetschen	Elbe-Brücke	Graupen	Wehlitz	Gottmeritz	Mulde	Dresden
16. Juni	+24	−51	−38	−26	−74	+37	+64	−17	−167
17. Juni	+23	−50	−42	−30	−81	+30	+61	−20	−170

Wassertemperatur in Dresden am 17. Juni früh: 21,5 Gr. C.

...weil sie so gut schmecken–
deshalb sind MAGGI's SUPPEN bei groß und klein so beliebt
Gelb-rote Würfel — Mehr als 30 verschiedene Sorten — 1 Würfel 10 Pf.

Handels- und Industrie-Zeitung

43. Jahrgang / Nummer 139 — Dresdner Neueste Nachrichten — Dienstag / 18. Juni 1935

Kongreßstadt Dresden

Eine Reihe von Verbänden der Privatversicherung halten in dieser Woche hier Arbeitstagungen ab

Die Wirtschaftsgruppe Privatversicherung tritt am 21. Juni in Dresden unter Leitung von Generaldirektor Dr. Oertel zur ersten Tagung seit ihrer Gründung zusammen. Diese Tagung wird besonders den gemeinsamen Aufgaben der Privatversicherung im Dienste der Sicherung von Volk und Wirtschaft gewidmet sein. Im Mittelpunkt einer Kundgebung, an der Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Stadt Dresden, der Partei, der Deutschen Arbeitsfront sowie der Wissenschaft und Wirtschaft teilnehmen, wird ein Vortrag des stellvertretenden Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht, des bekannten Rechtsgelehrten Geheimrat Professor Dr. Kisch (München), über die Ethik im Versicherungswesen stehen.

In der gleichen Woche halten der Verband privater Feuerversicherungsgesellschaften, der Verband deutscher Lebensversicherungsgesellschaften und andre Verbände der Privatversicherung Arbeitstagungen ab, auf denen eine Reihe wichtiger organisatorischer und versicherungstechnischer Fragen behandelt werden.

Für die Wahl des Tagungsortes war mitbestimmend die große Volksschau der Stadt Dresden und der NS.-Volkswohlfahrt, „Der Rote Hahn", an der der Verband privater Feuerversicherungsgesellschaften mit einer besonderen Schau erzieherischer Beispiele zur Schadenverhütung im täglichen Leben vertreten ist.

Die Bekleidungsindustrie tagte

✕ **Hamburg**, 16. Juni

Die Tagung der deutschen Bekleidungsindustrie, die von der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie zusammen mit dem Reichsverband des Textil-, Groß- und Exporthandels und dem Reichsbund des Textileinzelhandels veranstaltet wird, wurde mit einem Empfang der Presse eröffnet. Nach Begrüßungsworten des Leiters des Gesamtverbandes, Geh. Rat Dr. H. Schmidt (Braunschweig), der auf die Bedeutung der Tagung hinwies, auf der alle wichtigen Fragen der Bekleidungswirtschaft, im besonderen auch Exportfragen, behandelt werden, nahm Hauptmann a. D. E. Munzinger das Wort. Der Textilgroßhandel, so führte er aus, ist sich seiner Aufgabe bewußt, mitzuarbeiten, um Deutschlands Unabhängigkeit bezüglich der Rohstoffbeschaffung zu fördern und zu sichern. Er kann es ruhigen Gewissens, denn

von Monat zu Monat werden die in Deutschland hergestellten Gewebe preiswerter

nach jeder Richtung. Es gilt, das Publikum von dieser Tatsache zu überzeugen. Dessen ungeachtet ist der Großhandel auch bereit, ausländische Produkte willig aufzunehmen, wenn auch wir unsre Waren ungehindert exportieren können.

Zur Hauptsitzung waren etwa 500 Mitglieder sowie zahlreiche Vertreter der Behörden und der Bewegung erschienen. Der Präsident des Reichsbundes des Textileinzelhandels, Herbert Tengelmann, hieß die Erschienenen willkommen. Der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie der Hauptgruppe IV der deutschen Wirtschaft, Direktor Jung, nahm sodann das Wort zu einem grundlegenden Vortrag über die Aufgaben der deutschen Bekleidungswirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Exportförderung. Der Redner wies u. a. auf die bevorstehende Gründung verschiedener Sonderausschüsse hin, die der Förderung der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gruppen der Bekleidungswirtschaft — Produzenten, Großhandel und Einzelhandel —, ferner dem Studium produktionstechnischer Fragen, der Lehrlingsausbildung und den Fragen der Mode dienen. Von Bedeutung ist vor allem die

Gründung eines Exportausschusses.

Direktor Jung ging sodann auf die Fragen der Marktpolitik ein und betonte die Wichtigkeit der Bestellung zur rechten Zeit. Eine Zurückhaltung beim Einkauf sei nicht am Platze, denn es komme darauf an, daß die deutsche Bekleidungsindustrie immer genügend Rohstoffe zur Verarbeitung vorliegen habe. Im übrigen strebe man in der Frage des Einkaufs eine Gemeinschaftsregelung an, ebenso wie man auf dem Gebiet der modischen Fragen sich durch engere Gemeinschaftsarbeit viel verspreche. Der Redner wandte sich im folgenden der wichtigen Frage des deutschen Bekleidungsexportes zu. Er

wies auf den ungeheuren Wert der persönlichen Beziehungen mit den ausländischen Abnehmern hin, die mehr als bisher gepflegt werden müßten.

Bei der Wiederingangsetzung des Welthandels werde Deutschland maßgeblich beteiligt sein. Das sittliche Recht aller Schaffenden auf Arbeit sind auf eine vernünftige Wirtschaft, auf das alle Völker Anspruch haben, werde auch den Welthandel, wenn auch vielfach in andern Formen als früher, wieder aufleben lassen. Wir wollen dem Auslande das verkaufen, was es benötigt und was es bei uns besser als anderswo erhalten kann. Vor allem kommt es bei der Verstärkung unsrer Exportbestrebungen auf die

Beachtung der Preisdisziplin auf dem Weltmarkt

an. Die Berechtigung zum Export deutscher Textilerzeugnisse beruht auf der Tatsache, daß sie in ihrer Qualität den Wünschen der ausländischen Konsumenten entsprechen. Direktor Jung kündigte die Errichtung eines besonderen Exportbüros an, das denjenigen Firmen zur Verfügung stehen solle, die nicht direkt auf den Exportmarkt gehen könnten. Hier werde jedes Mitglied der Wirtschaftsgruppe Informationen und Unterstützung in allen Fragen des Exports erhalten.

•

Im Rahmen der großen Tagung der deutschen Bekleidungswirtschaft wurde auch eine Arbeitstagung des Reichsbundes des Textil-Einzelhandels, E. V., durchgeführt. Die Arbeiten der verschiedenen Reichsfachgruppen begannen mit einer Mitgliederversammlung der Fachgruppe Bettwaren, die sich vor allem mit der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und der Durchführung der NAV.-Bestimmungen beschäftigte. Besonderes Interesse fand die Durchführung einer großen Gemeinschaftswerbung für Bettwaren im ganzen Reich, die der Erziehung der Verbraucherschaft zum Kauf im Fachgeschäft dienen soll. — An den Tagungen der verschiedenen Reichsfachausschüsse nahmen auch die ausländischen Gäste der Tagung regen Anteil. Die Aussprachen ergaben u. a., daß die Probleme des Textil-Einzelhandels vor allem in den benachbarten Ländern noch lange nicht einer so weitgehenden Lösung nahegebracht sind wie in Deutschland. Besondere Beachtung fand bei den ausländischen Tagungsteilnehmern die Auswirkung des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels und in diesem Zusammenhang die Bemühungen um die Förderung der Ausbildung des Nachwuchses und die Vereinigung der Wettbewerbsitten.

Sächsische Bank

Eine außerordentliche Generalversammlung der sächsischen Noteninstituts wird auf den 11. Juli einberufen, die Beschluß fassen soll über Aufsichtsratswahl sowie über einige formelle Satzungsänderungen betreffend die Herabsetzung der Mindestzahl des Aufsichtsrats (gegenwärtig beträgt die Mindestzahl neun) und Aufhebung der Stelle eines zweiten stellvertretenden Vorsitzenden.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Maßnahmen zusammenhängen mit der veränderten Lage, die sich für das sächsische Noteninstitut durch das Ende dieses Jahres ablaufende Notenprivileg und auch mit dem verständlich erscheinenden Wunsch, die Verhandlungen über die Zukunft der Bank innerhalb eines möglichst engbegrenzten Gremiums zu führen.

Die Umschuldung der Dresdner Schatzanweisungen

Das am 18. April d. J. vom Oberbürgermeister erlassene öffentliche Angebot über die Umschuldung der Dresdner Schatzanweisungen von 1928, 1929 und 1930 hat ein sehr erfreuliches Ergebnis gebracht.

Von 38 200 170 M. umschuldungsfähigen Schatzanweisungen (1928: 2 441 500 M., 1929: 28 894 850 M., 1930: 1 864 920 M.) wurde für 558 900 M. die Umschuldung abgelehnt, so daß 32 641 270 M. der Umschuldung unterliegen.

Zu den umzuschuldenden Kapitalbeträgen von insgesamt 32 641 270 M. treten noch die Beträge an noch nicht gezahltem Agio und umschuldbaren Zinsen in Höhe von rund 1 750 000 M., so daß die gesamte Umschuldung der Schatzanweisungen samt Anhang rund 34 891 270 M. umfaßt.

Altbesitz von Wertpapieren

In zahlreichen Devisenbestimmungen haben diejenigen Wertpapiere, die vor dem 15. April 1932 im Eigentum des Ausländers standen (Altbesitz), eine besondere Behandlung erfahren. Die Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe weist in einem Rundschreiben an ihre Mitglieder nochmals darauf hin, daß auch solche Wertpapiere als Altbesitz im Sinne der Devisenbestimmungen zu beurteilen sind, die nach dem 15. April 1932 aus Erträgen von Wertpapieren erworben worden sind, die dem ausländischen Eigentümer bereits vor dem genannten Stichtage gehört haben. Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat dies mit Schreiben vom 7. Juni 1935 — Dev. A. 34 103/35 — bestätigt.

•

Zertifizierung deutscher Auslandbonds. — Anmeldung bis 1. Juli 1935. Im Einverständnis mit der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung gibt die Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe bekannt, daß die Anmeldung zur Zertifizierung noch bis zum 1. Juli 1935 einschließlich durch Vermittlung einer Bank bei einer Effektengirobank vorgenommen werden kann. Für die im Tauschwege aus dem Ausland zu erwerbenden deutschen Auslandbonds gilt die Fristverlängerung gleichfalls; der Antrag muß bis zum 1. Juli 1935 einschließlich bei der Effektengirobank eingereicht sein; Stücke und Nachweise können später nachgereicht werden.

Erhöhte Passagierzahlen

bei der Hamburg-Amerika-Linie

Der Passagierverkehr der Hapag hat sich während der ersten fünf Monate dieses Jahres stark aufwärts entwickelt. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden rund 21 000 Passagiere mit den Schiffen der Gesellschaft befördert. Ueber 26 000 sind es in diesem Jahr. Die Zunahme beträgt also fast 25 Proz. Vornehmlich die Liniendienste der Gesellschaft haben diese Zunahme gebracht. Der Nordamerikadienst hat besonders gut abgeschnitten. Zwar ist auf dieser Route die Entwicklung allgemein etwas aufwärts gegangen — 2,5 Proz. in westlicher und 10,9 Proz. in östlicher Richtung —, die Hapag aber vermochte ihren Verkehr auf dieser Strecke um nicht weniger als 44,5 Proz. in Richtung New York—Hamburg, und 42,2 Proz. in umgekehrter Richtung zu steigern.

Diese Steigerung würde noch größer gewesen sein, wenn die Schiffe bei den Mai-Abfahrten von New York in der dritten Klasse nicht meist ausverkauft gewesen wären. Die starke Anziehungskraft der dritten Klasse ist zweifellos auf die vor einem Jahr vorgenommene neuzeitliche Vervollkommnung ihrer Einrichtungen zurückzuführen. In die genannten Passagierzahlen sind die rund 10 000 KdF.-Reisenden, die bis Ende Mai mit Dampfer „Oceana" und Motorschiff „St. Louis" der Hapag befördert wurden, nicht einbegriffen.

Besprechungen in Basel

Am Sonntag fanden am Sitz der BIZ. aus Anlaß der 43. Verwaltungsratssitzung die üblichen Vorbesprechungen der Notenbankpräsidenten statt. Seit dem letzten Baseler Sitzungen am 12. und 13. Mai ist die internationale Währungslage neuen Gefahren und Angriffen ausgesetzt. Die Notenbankpräsidenten nahmen deshalb Gelegenheit, in dreistündiger Beratung eingehend die Situation zu erörtern.

Der Gouverneur der Bank von Frankreich betonte in längeren Ausführungen, daß die Vollmachten, die die französische Regierung nun vom Parlament erhalten habe, gestatten dürften, das Budget auszugleichen und den öffentlichen Kredit wiederherzustellen. Die Regierung habe in dieser Beziehung bereits ihre Beschlüsse gefaßt und werde sie demnächst veröffentlichen. Sie würden sicher von den interessierten Kreisen angenommen werden, da man heute die Ansicht hege, daß ein mäßiges Opfer dem totalen Ruin vorzuziehen sei, der eine Geldentwertung nach sich ziehen würde. Frankreich werde unverändert am Goldstandard festhalten.

Die Roheisengewinnung

Die Roheisengewinnung im Deutschen Reich betrug im Mai 1935 (31 Arbeitstage) 1 002 248 Tonnen gegen 995 001 Tonnen im April 1935 (30 Arbeitstage). Arbeitstäglich wurden im Mai 1935 durchschnittlich 32 331 Tonnen erblasen. Im Mai 1935 waren von 176 vorhandenen Hochöfen 93 in Betrieb und 15 gedämpft.

Die Warennotierungen

Berliner Getreidegroßmarkt vom 17. Juni

Im Berliner Getreideverkehr hat sich auch zu Beginn der neuen Woche an der Gesamtlage kaum etwas geändert. Das an sich geringe Weizenangebot fand nach wie vor laufend Aufnahme, jedoch wirkten auch die Verwertungsmöglichkeiten für Roggen wenn auch nur geringe Anzeichen einer Besserung auf. Das Angebot hierin war weiter als reichlich zu bezeichnen. Hafer und leichte Futtergersten fanden nur in geringem Umfange zum Verkauf und waren selbst im Austausch gegen Kraftfuttermittel kaum erhältlich. Brau- und Industriegerste blieben weiter vernachlässigt. Mehle hatten ruhigen Absatz.

(Getreide je 1000 Kg., Mehl und Kleie je 100 Kg. in Mark)

Weizen: Stil	17. 6.	14. 6.
Märk. Durchschnittsqualität 76/77 kg, frei Berlin	212,00	212,00

Erzeugerpreis: W V 200,00, W VI 202,00, W VII 203,00, W VIII 204,00, W IX 206,00, W X 208,00. Mühleneinkaufspreis je plus 4 M.

Roggen: Stil	17. 6.	14. 6.
Märk. Durchschnittsqualität 71/73 kg, frei Berlin	172,00	172,00

Erzeugerpreis: R V 163,00, R VI 163,00, R VII 165,00, R VIII 165,00, R IX 166,00, R XI 168,00. Mühleneinkaufspreis je plus 4 M.

Gerste: Stil	Frei Berlin 17. 6.	Frei Berlin 14. 6.	Ab Stat. 17. 6.	Ab Stat. 14. 6.
Braugerste, feine, neue	—	—	—	—
do. gute	—	—	—	—
Sommergerste, mittlere	—	—	—	—
Wintergerste, 2zeilige	—	—	—	—
do. 4zeilige	—	—	—	—
Industriegerste	197—200	197—200	188—191	188—191

Futtergerste, 10,00 kg. Erzeugerpreis: G V 162,00, G VI 162,00, G VII 164,00, G VIII 167,00, G IX 169,00.

Hafer: gelegt	17. 6.	14. 6.
Märk. Durchschnittsqual., 45/46 kg. frei Berlin	—	—

Erzeugerpreis: H IV 155,00, H VII 160,00, H X 162,00, H XI 164,00, H XIII 167,00, H XIV 169,00.

Weizenmehl: Type 790. Erzeugerpreis, Preisgebiet III 26,45, V 26,85, VI 27,00, VII 27,15, VIII 27,30, IX 27,60, XI 27,90.

mit Auslandsgr. 10% 1,50 M., 20% 3,00 M. Inlandsz. Frachtausgleich: 0,50 M. Weizennachmehl, Preisgebiet XI —; Weizenbackmehl, Preisgebiet XI —.

Roggenmehl: Type 997. Erzeugerpreis, Preisgebiet III 22,00, V 22,35, VI 22,55, VII 22,80, VIII 22,95, IX 22,75, XI 23,00.

Frachtausgleich 0,50 M.

Mühlenverkaufspreise für Weizenkleie: III 11,44, V 11,56, VI 11,62, VII 11,67, VIII 11,73, IX 10,85, XI 11,36.

Mühlenverkaufspreise für Roggenkleie: III 10,00, V 10,19, VI 10,19, VII 10,31, VIII 10,31, IX 10,38, XI 10,55.

(Je 50 Kg., Rapsöl 1000 Kg.)

	17. 6.	14. 6.		17. 6.	14. 6.
Raps	—	—	Leinkuchen 37% ab Hamburg	7,65	7,65
Viktoriaerbsen	23,00—25,00	23,00—25,00	Erdn.-Kuchen, 50% ab Hamburg	7,25	7,25
kl. Erbsen	—	—	Erdn.-Kuchen, Tal.		
Futtererbsen	11,00—12,00	11,00—12,00	Mahlung	7,60	7,60
Peluschken	20,00—22,00	20,00—22,00	Trockschn. ab Hafenstat.	4,71	4,71
Ackerbohnen	11,00—12,00	11,00—12,00	Extr. Sonnenblumenschr. 45% ab Hamb.	6,90	6,90
Wicken	—	—	do. ab Stat.	6,70	6,70
deutsche:	—	—	Rapsextraktmehl, Stolp	8,35	8,75
russische:	13,25—13,75	13,25—13,75	do. Berlin	9,35	9,35
Oderbis:	13,25—13,75	14,25—15,75			
Futtermehl	9,00—10,00	9,50—10,50			
Lup. blaue	8,75—9,50	8,50—9,25			
Lup. gelbe	13,75—14,50	13,50—14,25			
Serradella ungerein.	—	—			
gereinigte	—	—			

Liverpool, 17. Juni. (Mitte 11.) Weizen (100 lb.) Juli 5 3/8, Okt. 5 3/8, Dez. 5 4/8, März 5 4/8, ruhig. Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 24/9, London Weizenmehl 17/6 bis 27/6. Preise in Schilling und Pence.

Viehabsatz uneinheitlich

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 17. Juni

Rinder: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 42, b) sonstige vollfleischige 40—42, c) fleischige 34—37. **Bullen:** a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 42, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 41—42, c) fleischige 37—40, d) gering genährte 33—36. **Kühe:** a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 42, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37—41, c) fleischige 32—36, d) gering genährte 24—31. **Färsen:** a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 40—42, b) vollfleischige 36—39, c) fleischige 34 bis 35. **Fresser:** mäßig genährte Jungrinder 32—36.

Schweine a) Schweine über 150 Kg. Lebendgewicht: 1. feine Speckschweine 50—51, 2. vollfleischige Schweine 48—49, b) vollfleischige von etwa 120—150 Kg. Lebendgewicht 48—51, c) vollfleischige von etwa 100—120 Kg. Lebendgewicht 47—49, d) vollfleischige von etwa 80—100 Kg. Lebendgewicht 45—48, e) fleischige von etwa 60—80 Kg. Lebendgewicht 44—45, f) fleischige unter 60 Kg. Lebendgewicht —, g) Sauen: 1. feine Speckschweine 45—47, 2. andre Sauen 44.

Kälber: A. Sonderklasse (Topqualitäten bester Mast) —; B. andre Kälber: a) beste Mast- und Saugkälber 62—66, b) mittlere Mast- und Saugkälber 56—60, c) geringere Saugkälber 48—50, d) geringe Kälber 38—42.

Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a) beste Mastlämmer: 1. Stallmastlämmer 45—48, 2. Weidemastlämmer —, b) beste, jüngere Mastkammel: 1. Stallmastkammel 42—45, 2. Weidemastkammel —, c) mittlere Mastlämmer und ältere Mastkammel 40—41, d) geringere Lämmer und Hammel —; B. Schafe: a) beste Schafe 38—42, b) mittlere Schafe 35—36, c) geringe Schafe —.

Auftrieb: Rinder 794, darunter Ochsen 79, Bullen 204, Kühe 305, Färsen 48; Ausländerrinder 205; Kälber 982, zum Schlachthof direkt: 4; Schafe 505, zum Schlachthof direkt 1; Schweine 2012, zum Schlachthof direkt 32.

Ueberstand: 46 Schafe.

Verlauf: Rinder flott, Kälber gut, Schafe langsam, Schweine mittel.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 17. Juni

Auftrieb: Rinder 566, Ochsen 50, Bullen 118, Kühe 370, Färsen 24, Fresser 4, dir. zugeführt 5; Kälber 554, direkt 9; Schafe 416, direkt 4; Schweine 2297, direkt 35.

Marktverlauf: Rinder und Kälber flott, Schafe schlecht, Schweine mittel.

Preise: Rinder: Ochsen: a) 42, b) 38—41, c) 34—36. Bullen: a) 42, b) 40—41, c) 35—39. Kühe: a) 42, b) 38—41, c) 32—37, d) 0—30. Färsen: a) 40—42, b) 36—39. — **Kälber:** Sonderklasse —; andre Kälber: a) 60—65, b) 52—58, c) 45—51, d) 38—42. — **Lämmer:** a) 44—46, b) 41—43. — **Schafe:** a) 38 bis 41, b) 32—37. — **Schweine:** a) 49—51, b) 48—50, c) 47—50, d) 45—49, e) 42—45, f) —, g) 46—48, h) 43—45.

Ueberstand: Rinder 1, Kühe 1, Schafe 97, Schweine 84.

Eier fest bei unveränderten Preisen

Berliner Eiernotierungen vom 17. Juni

	Sonderklasse (65 g und darüber)	Kl. A unr. 65 bis 60 g	Kl. B unr. 60 bis 55 g	Kl. C unr. 55 bis 50 g	Kl. D unr. 50 bis 45
Vollfrische	9	8½	8	7½	7
Frische	8½	8	7½	7	6½

Auslandeier: Holländer, Dänen, Schweden: Sonderkl. 8¾, Kl. A 8¼, Kl. B 7¾; Finnen, Belgier, Isländer: Sonderkl. 8¼, Kl. A 8, Kl. B 7½.

Kühleier: 6.

Tendenz fest.

Ruhig und unverändert

Hamburger Warenmarkt vom 17. Juni

Zucker fest. Tschechische Kristalle Feinkorn per Juni 6, British Fine Granulated per Juni-September 5/9½, Schilling per Zentner. — **Kaffee:** Am Lokomarkt zu letzten Preisen ruhiges Abzugsgeschäft. Offerten aus Uebersee auf Sonnabendbasis. — **Kakao** fest, Preise unverändert. — **Kakao-Halbfabrikate** bei unveränderten Forderungen ruhig. — **Reis:** An der Markt- und Preislage vermochte sich nichts zu ändern. — **Hülsenfrüchte:** Bei geringer Inlandnachfrage ruhig. — **Gewürze:** Ruhig bei unveränderten Forderungen. — **Oele** ruhig, da keine besonderen Anregungen vorlagen. Kokosöl Ceylon gab etwas im Preise nach. Sonst waren Veränderungen nicht zu verzeichnen. — **Kautschuk** ruhig. Ebenso loko 6,1875, Juli-August 6,25, August-Sept. 6,375 Pence per lb.

Kaffee. New York, 15. Juni. Börse geschlossen.

Zucker. Magdeburg, 17. Juni. Gemahlener Melis: prompt per 10 Tage 32,25, Juni 32,30—32,32—32,32½—32,40. Tendenz ruhig.

Zuckerterminbörse. Magdeburg, 17. Juni. Juni 1935 3,30 B., 3,40 G., Juli 3,60 B., 3,50 G., August 3,60 B., 3,50 G., Sept. 3,65 B., 3,55 G., Okt. 3,70 B., 3,60 G., Nov. 3,70 B., 3,60 G., Dez. 3,75 B., 3,70 G. Tendenz ruhig.

Baumwolle wenig verändert

Bremen, 17. Juni. Middling universal standard loko 13,38 Dollarcent per engl. Pfd.

Bremen, 17. Juni. (Amtlich. Juli alt 13,10 B., 13,07 G., neu 13,09 B., 13,07 G., Oktober 12,98 B., 12,91 G., Dezember 12,99 B., 12,98 G., Januar 1936 13,02 B., 12,99 G. Tendenz ruhig, stetig.

Alexandria, 17. Juni. (Schluß.) Sakellaridis: Juli 14,21, Nov. 14,55, 1936 Jan. 14,56. — Afmouni: Juni 13,81, Aug. 12,50, Okt. 12,41, Dez. 12,31. — In Tallaris = 20 ägypt. Pfund per Cantar = 0,349 Tzr.

Liverpool, 17. Juni. (Mitte 1.) Sakellaridis: Loko 8,18, Juni 7,92, Juli 7,91, Okt. 7,91, Nov. 7,92, 1936 Jan. 7,92, März 7,92, Mai 7,92. Upper: Loko —, Juni 6,87, Juli 7,21, Okt. 6,92, Nov. 6,92, 1936 Jan. 6,89, März 6,87, Mai 6,87. Tendenz stetig.

Liverpool, 17. Juni. (Mitte 1.) Americ. Universal. Stand. Middl. Loko 6,86, Juli 6,88, Okt. 6,90, Dez. 6,84, 1936 Jan. 6,84, März 6,84, Mai 6,82, Juli 6,80, Okt. 5,90, Dez. 5,87. Tagesimport (in Ballen) 17 500. Tendenz ruhig, stetig.

Metalle stetig

Berliner Metallbörse vom 17. Juni

	Pf. f. 100 kg
Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	45,50
Original-Hüttenaluminium 98—99% in Blöcken	144
desgl. in Walz- oder Drahtstäben	149
Reinnickel 98—99%	270
Antimon-Regulus	—
Silber in Barren ca. 1000 fein per kg	40,25—40,75

	Kupfer Tdz.		Blei Tdz.		Zink Tdz.	
	G	B	G	B	G	B
Juni 1935	19,75	19,75	18,50	18,50	18,50	18,50
Juli	19,75	19,75	18,50	18,50	18,50	18,50
August	19,75	19,75	18,50	18,50	18,50	18,50
September	—	21,00	18,50	18,50	18,50	18,50
Oktober	—	21,50	—	20,00	20,00	21,00
November	—	21,50	—	20,00	20,00	21,50
Dezember	—	21,50	—	20,00	20,25	21,75
Januar 1936	—	21,50	—	20,00	21,50	22,00
Februar	—	22,00	—	20,00	21,00	22,25
März	—	22,50	—	20,00	21,00	22,25
April	—	22,50	—	20,00	21,00	22,25
Mai	—	22,50	—	20,00	21,00	22,25

Londoner Metallbörse vom 17. Juni

Kupfer		Blei	
Tendenz: Willig		Tendenz: Kaum stetig	
Standard p. Kasse	31½—31¾	ausländ. prompt	13 10/16
„ 3 Monate	31½—31¾	„ engl. Sichten	13½
„ Settl. Preis	31½	„ Settl. Preis	13½
Elektrolyt	34—35	**Zink**	
best selected	33½—34½	Tendenz: Träge	
strong sheets	40	gewöhnl. prompt	15½
Wirebars verkäuflich	36	„ engl. Sichten	15½
Zinn		„ Settl. Preis	15½
Tendenz: Kaum stetig		**Aluminium**	
Standard p. Kasse	227—227½	Inland	100
„ 3 Monate	229½—229	Ausland	—
„ Settl. Preis	227	**Antimon Regulus**	
Banka	—	Erzeug.-Preis	76—77
Straits	234½	Handel	47—47½
Quecksilber	31½—31½		
Platin			
Solidarnosc cif	29—30		
Nickel Inland	200—205		
Nickel Ausland	200—205		
Weißblech D. C. Coke 20×14 lob Swansea	18½—19½		
Kupferfalzblech lob	18½—19		
Cleveland Gießeisen Nr. 3 lob Middlesbrough	63½		
Geld	141/2		

Silber, London, 17. Juni. Barren 32,625, fein 35,1875. Lieferung Barren 32,875, Lieferung fein 35,50.

Bradford ruhig

Vom Kammzugmarkt. Am Rohwollmarkt in Australien ist das Geschäft etwas ruhiger geworden. Auch die Umsätze bei den letzten Verkäufen dort waren gering. Es ist dabei jedoch zu berücksichtigen, daß die Auswahl sehr gegen Ende der Saison nicht mehr groß ist und durchweg nur bestehende Angebote zu Kämmungszwecken vorliegen. An einzelnen Plätzen ist die alte Schur vollständig geräumt. Wenn auch einige Kammzugmacher in Bradford zu geringfügigen Zugeständnissen bereit sind, die Preisgrundlage bleibt im allgemeinen jedoch noch unverändert. Nach wie vor liegt der Preis für 64's Merino Durchschnittsbeschaffenheiten bei 27½ d je lb. Die Mehrzahl der Käufer zeigt dieser Preisgrundlage gegenüber aber weiterhin die denkbar größte Zurückhaltung, so daß neue Umsätze kaum zu verzeichnen sind. Die Preise in der Berichtswoche waren wie folgt:

70's mittlere Merino Durchschnittsbeschaffenheiten	30½ d p. lb
64's mittlere Merino Durchschnittsbeschaffenheiten	27½ d p. lb
56's carbed Kreuzzuchtbeschaffenheiten	21½ d p. lb
50's carbed Kreuzzuchtbeschaffenheiten	18 d p. lb
48's prepared Kreuzzuchtbeschaffenheiten	17½ d p. lb
46's prepared Kreuzzuchtbeschaffenheiten	19 d p. lb

Vom Garnmarkt: Für die feineren Garnlagen bleibt der Umsatz der Beschäftigung unverändert. Die Ausnutzung der Kleinbetriebe läßt aber, was Kreuzzuchten anbelangt, sehr zu wünschen übrig. Es setzt sich weiterhin das gleiche Bild hinsichtlich der Preisbildung: die im Vergleich zu den Rohwollnotierungen sehr niedrigen Garnpreise sind unmöglich zu erzielen. Zugeständnisse sind jedoch nicht zu erreichen, weil den Spinnern bei den unzureichenden Preisen dafür kein Raum bleibt. Die Kammgarnpreise waren wie folgt:

16/1 super	1 3½	d p. lb
16/2 Kreuzzuchtgarn 56's—48's B.	1 2½	„ „ „
24/2 Kreuzzuchtgarn 40's B.	1/5	„ „ „
32/2 Kreuzzuchtgarn 48's Cb.	1/9	„ „ „
24/2 Merinogarn 64's	2/9	„ „ „
48/2 Merinogarn 64's	3/4	„ „ „

Die Preise verstehen sich loko Bradford.

Weiter freundlich

Berliner Börse

Berlin, 17. Juni

Die Börse setzte zum Wochenbeginn in überwiegend freundlicher Haltung ein. Das Geschäft bewegte sich aber in sehr ruhigen Bahnen und die Veränderungen gingen im Durchschnitt nicht über 1 Proz. hinaus.

Von Montanwerten waren Hoesch auf Abschlußerwartungen erneut 1¼ Proz. befestigt, sonst waren leichte Abschwächungen festzustellen. Auch Braunkohlenwerte waren nur knapp gehalten und Kaliaktien ermäßigten sich um 1 bis 2 Proz. Chemische Werte eröffneten ausgehend von Farben, die ¾ Proz. gewannen, etwas freundlicher. Auch Gummiwerte waren bis zu 1 Proz. höher. Bis auf wenige Ausnahmen war der Elektroaktienmarkt ½ bis 1 Proz. befestigt. Nur Lahmeyer gingen um 1¼ Proz. zurück.

Etwas Interesse bestand wieder für Kunstseidenaktien. Ferner waren Schultheiß-Patzenhofer 1¼ und Dortmunder Union 2 Proz. höher. Lebhaftere Umsätze entwickelten sich wieder in den Aktien der Westdeutschen Kaufhof-AG., die bereits vorbörslich mit 40 Proz. zu hören waren und im Verlauf ¾ Proz. über den Notierungen der Vorwoche gehandelt wurden.

Nach den ersten Kursen blieb es weiter freundlich.

Renten waren gut gehalten, teilweise etwas fester. Altbesitz zogen ¼ Proz. an. Die Umschuldungsanleihe kam unverändert mit 89 bis 89¾ Proz. zur Notiz. Zinsvergütungsscheine befestigten sich um 5 Pfennig. Von Industrieobligationen waren Mittelstahl und Vereinigte Stahl je ⅛ Proz. befestigt, während Krupp ⅛ Proz. einbüßten.

Am Geldmarkt bleibt die Lage unverändert flüssig. Blanko-Tagesgeld erforderte wieder 3¼ bis 3⅝ Proz., vereinzelt war für erste Adressen auch darunter anzukommen. Im Wechselgeschäft überwiegt die Nachfrage, desgleichen werden Solawechsel ziemlich lebhaft angeschafft. Der Privatdiskontsatz blieb unverändert 3 Proz.

*

An der Londoner Effektenbörse entwickelte sich das Geschäft bei freundlicher Haltung ruhig, im Vordergrund des Interesses standen Industriewerte. Britische Staatspapiere blieben behauptet.

Berlin, 17. Juni. Kproz. Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung. Ausgabe 1: 1936 100,625 G., 101,375 B., 1937 101,875 G., 102,625 B., 1938 99,50 G., 1940 97,625 G., 1941 97,25 G., 98 B., 1942 96,875 G., 97,625 B., 1943—48 96,875 G., 97,25 B. Ausgabe 2: 1938 99,25 G., 1943—48 96,50 G., 97,25 B. — **Wiederaufbau:** 1946/48 68,50 G., 69,25 B. — 4proz. Umschuldungsanleihe: 89—89,75.

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 17. Juni

Die sich am Sonnabend bereits ankündigende Widerstandsfähigkeit setzte sich an der Montagbörse durch. Bei durchweg sehr stillem Geschäft am Aktienmarkt war die Tendenz im ganzen gehalten.

Lebhaftes Geschäft war am Rentenmarkt in Pfandbriefen bei wenig veränderten Kursen. Großen Umsatz hatten Erbländer, Meininger und Thüringer Landespfandbriefanstalt, und vor allem Pfandbriefe und Obligationen der Preußischen Landespfandbriefanstalt. Von den Thüringer gingen Serien 10, 17 und 21 auf 96,25. Erbländer Aufwertung waren ¼ Proz. höher. Preußische Landespfandbriefanstalt-Obligationen ebenfalls höhere Kurse. Ruhig lagen Obligationspfandbriefe der Kommunalbank für Sachsen.

Stadtanleihen hatten kleines Geschäft bei weichenden Kursen. Von Ablösungsanleihen waren lediglich Leipziger mehr gesucht. Leipziger Hypo-Liqui ⅛ Prozent höher. Von Reichsanleihen waren die Reichsschatzanweisungen von 23 ⅛ Proz. fester. Reichsaltbesitz notierte bei lebhafter Nachfrage unverändert 113,½.

Sehr fest lagen am Aktienmarkt Energiewerte, bei denen Sachsenwerk 3½, Kraftw. Thür. und Leipz. Landkr. je 2 Proz. höher gingen. 1¾ Proz. schwächer lagen Thür. Gas. Durchweg gedrückt waren Textilaktien, bei denen die Gardinenwerte wiederum bis 1¾ Proz. nachgaben. Leipziger Spitzenbarth notierten nach längerer Zeit 1½ Proz. schwächer. Bei keramischen Aktien verloren Meudener Ziegel 2, Beilsdorf 1, während Somag 1 Proz. höher waren.

Bei Papierwerten gaben Dresdner Chromo 2¼ Proz. her. Pinkau notierten 80 ex. Div. Biblio Meyer + 1¼ Proz. Farben waren zum Kassakurs umsatzlos und notierten 152¾ nach 153¼ Proz. Chem. Heyden 1¼ Proz. niedriger. Bankaktien nicht ganz einheitlich bei Schwankungen, die unter 1 Proz. lagen. Reichsbahnvorzüge gingen weiter aufwärts, der Kurs stellte sich auf 120¾.

Die Freiverkehrskurse

Baumwollspinn. Zwickau junge 46. Draht u. Kraben 97,50. Dresdner Malz 81. Escher. Bernhard 84,50. Fehlberg-Eis 165. Germania Maschinen 57,50. Gersdorfer Steinkohlen 77,25. Gnadschöl 18,75. Görlitzer Waren 16,75. Hallische Röhren 73. Hartmann Maschinen 94,75. Heine 58⅜. Hillmann u. Lorenz 55. Hutschenreuther 73. Kammgarn Schedewitz junge 109. Lindner Gottfried 107. Oberlausitzer Zucker 101. Paradiesbetten 73,75. Venlaer Maschinen 54,50. Phänomen-Werke 102. Richter David 45,25. Sächsische Tüll 91. Schwarzenberger Preßlinn 18. Stumpf. Otto 96. Thiele u. Steinert 100. Tränkner u. Würker 57. Weidner Jute 62,50. Windschild u. Langelott 70. Zeitzer Maschinen 114,50. Zwickauer Kammgarn 130. Zwickauer Maschinen 101,50. Bank für Handel und Verkehr 60. Kieler Bank 114,50.

Goldvaluten freundlicher

Im internationalen Devisenverkehr vom 17. Juni ergaben sich kaum Veränderungen von Belang. Die Goldvaluten lagen wieder freundlicher, insbesondere der holländische Gulden, der sich in London auf 7,26¾ (7,29¾), in Zürich auf 207,60 (207,50) stellte. Etwas schwächer war die Notiz für den französischen Franken, die in Amsterdam auf 9,74 (9,74½) und in Zürich auf 20,21⅛ (20,22) nachgab. Von den angelsächsischen Devisen war lediglich das Pfund leichter. Gegen Amsterdam war es mit 7,29¼ (7,30¼) gegen Zürich mit 15,12 (15,14⅛) zu hören. Die nordischen Valuten blieben dagegen auf dem Sonnabendstand gehalten.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Diskont			Parit.	17. 6. Geld	17. 6. Brief	15. 6. Geld
—	Aegypten	1 Ägypt. Pfd.	20,75	12,515	12,545	12,535
6	Argentinien	1 Pap.-Peso	1,782	0,658	0,662	0,658
2	Belgien	100 Belga	58,37	41,98	42,06	41,98
—	Brasilien	1 Milreis	0,502	0,139	0,141	0,142
7	Bulgarien	100 Lewa	3,031	3,047	3,053	3,047
—	Canada	1 canad. Doll.	4,198	2,476	2,480	2,478
2½	Dänemark	100 Kronen	112,50	54,54	54,64	54,72
3	Danzig	100 Gulden	47,09	46,76	46,86	46,765
2	England	1 Pfund	20,43	12,215	12,245	12,255
5	Estland	100 estn. Kr.	112,50	68,43	68,57	68,43
4	Finnland	100 finnl. M.	10,573	5,395	5,405	5,400
2	Frankreich	100 Frcs.	16,45	16,355	16,395	16,355
7	Griechenland	100 Drachm.	5,448	2,353	2,357	2,353
5	Holland	100 Gulden	168,74	168,09	168,39	167,88
5½	Island	100 isl. Kr.	112,50	55,27	55,39	55,45
3½	Italien	100 Lire	22,094	20,42	20,46	20,42
3,65	Japan	1 Yen	2,092	0,717	0,719	0,721
6½	Jugoslawien	100 Dinar	7,39	5,649	5,661	5,649
5	Lettland	100 Latts	81,00	80,92	81,08	80,92
7	Litauen	100 Litas	41,98	41,54	41,62	41,54
3½	Norwegen	100 Kronen	112,50	61,39	61,51	61,59
4	Österreich	100 Schilling	59,071	48,95	49,05	48,95
5	Polen	100 Zloty	47,09	46,75	46,85	46,765
5	Portugal	100 Escudo	18,57	11,085	11,105	11,12
4½	Rumänien	100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488
2½	Schweden	100 Kronen	112,50	62,99	63,11	63,19
2½	Schweiz	100 Franken	81,00	80,92	81,08	80,92
6	Spanien	100 Peseten	81,00	33,91	33,97	33,91
3½	Tschechoslowakei	100 Kronen	12,44	10,355	10,355	10,35
5	Türkei	1 türk. Pfd.	18,456	1,968	1,972	1,973
4½	Ungarn	100 Pengö	73,421	—	—	—
—	Uruguay	1 Gold-Peso	4,34	0,999	1,001	0,999
1½	V. St. von Amerika	1 Dollar	4,198	2,479	2,483	2,480

Reichsbanklombard ab 22. 9. 1932 .... 5%
Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1932 .... 4%

Der Londoner Goldpreis betrug am 15. Juni 1935 für eine Unze Feingold 140 Schilling 9 Pence gleich 98,8301 M., für ein Gramm Feingold demnach 54,3026 Pence gleich 2,77822 M.

Langsame Belebung bei Rheinische Braunkohle

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der Rheinischen AG. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Köln, wurde der Jahresabschluß zum 31. März 1935 vorgelegt. Der Brikettabsatz hat sich trotz der kräftigen Belebung des industriellen Verkaufs im ganzen kaum erhöht, weil infolge des milden Winters der Hausbrandabsatz auf den tiefsten Stand der letzten acht Jahre herabsank. Infolge der Verbundwirtschaft mit dem RWE. ist dagegen der Stromabsatz der Gesellschaft (und damit auch der Rohkohlenabsatz) weit mehr gestiegen als der Strombedarf in ihrem eigentlichen Kölner Absatzgebiet. Die Gesellschaft hat seit dem 1. April 1933, dem Tiefpunkt ihres Gefolgschaftsstandes, insgesamt 721 Arbeiter neu eingestellt und durch dauerndes Bereitstellen zusätzlicher Arbeitsmöglichkeiten trotz der nur unbedeutenden Absatzsteigerung und trotz Verringerung der Feierschichten eine tatsächliche Vermehrung der ständigen Gefolgschaft von 18,5 Proz. erreicht.

Der Reingewinn ist infolge der durch den Dividendengarantievertrag mit der Roddergrube AG. bedingten Abrechnungsverhältnisse abermals auf 5,41 (7,11) Mill. M. vermindert. Hieraus erhält das gegenwärtig noch dividendenberechtigte Aktienkapital von nom. 36 050 100 M. (von insgesamt nom. 72,90 Mill. Mark) wieder die garantierte Dividende von 12 Proz. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Tochtergesellschaft Rheinisches Elektrizitätswerk im Braunkohlenrevier AG. und zugleich in Erinnerung an das vorausgegangene 35jährige Firmenjubiläum der Muttergesellschaft — die erst seit der 1908 erfolgten Vereinigung von Grubhwerk und Gewerkschaft Donatus mit der Stammgesellschaft Fortuna AG. als Rheinische AG. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation firmiert — wurde neben der regelmäßigen Zuwendung an die Wohlfahrtskasse ein Betrag von 0,50 Mill. M. für soziale Zwecke bereitgestellt. Hieraus soll der Gefolgschaft beider Gesellschaften eine Jubiläumsspende ausgezahlt werden.

*

Dresdner Straßenbahn AG., Dresden. In 1934 wurden einschließlich (alles in Mill. M.) 0,36 (0,25) außerordentliche Erträge 22,84 (22,68) Gesamteinnahmen erzielt; nach Absetzung aller Unkosten, 1,08 (1,38) für Zinsen, wieder 2 Millionen für Konzessionsabgabe, 3,26 (3,90) Abschreibungen auf Anlagen und 0,16 (0,06) andern Abschreibungen ergab sich ein neuer Verlust von 0,26 (0,87), um den sich der alte Verlustsaldo nunmehr erhöht auf rund 1,45 (1,19) bei 18 Millionen Aktienkapital; die mit 40,06 (42,25) balanzierende Bilanz weist in ihren Hauptpositionen aus: Anlagen nach 1,45 (2,04) Zugängen und 0,10 (0,12) Abgängen 32,76 (34,66); Beteiligungen 0,95 (1,06); Vorräte 0,66 (0,70), Wertpapiere 1,48 (0,80), Bankguthaben fast unverändert 1,04; andererseits 0,77 (0,44) Ruhelohnrücklage, 17,41 (18,60) Anleihe, 2,85 (2,65) Zinsverpflichtung für Anleiheablösungsschuld, 0,71 (0,74) sonstige Darlehen, 0,33 (0,72) Akzepte und 0,74 (0,98) sonstige Verbindlichkeiten.

Gasversorgung Ostsachsen, AG., Dresden. Direktor Otto Weber, Leipzig, ist freiwillig aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden.

Phönicia-Werke AG., Elsterwerda. In der ordentlichen Generalversammlung wurde die Ausschüttung einer Dividende von 6 Proz. beschlossen. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Rechtsanwalt Dr. Justus Müller und Bankier Alfred Reichelt. Die Entwicklung für das laufende Geschäftsjahr wird gut beurteilt.

Der Leipziger Verein-Barmenia Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, der bekanntlich eine Schwestergesellschaft der gleichnamigen Privat-Krankenversicherung ist, konnte im 7. Jahr seines Bestehens die ersten 100 Mill. M. selbst abgeschlossenen Versicherungsbestandes überschreiten. Der Nettozugang betrug 18 554 000 M. (gegenüber 18 233 000 M. im Vorjahr). Bemerkenswert ist die Tatsache, daß, beeinflußt durch die allgemeine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und durch besondere Maßnahmen der Verwaltung, der vorzeitige Abgang gegenüber dem Vorjahr weiter zurückgegangen ist. Der Endbestand einschließlich der in Rückdeckung übernommenen Versicherungen betrug am 31. Dezember 1934 200 468 000 M. Der Sterblichkeitsgewinn betrug 55,5 Proz. der zur Verfügung stehenden Mittel. Der aus Kapitalanlagen erzielte Zins ist gegenüber dem Vorjahr gesunken, und zwar von 5,85 Proz. auf 5,57 Proz. Vom selbst abgeschlossenen Bestand entfallen auf Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung 77 231 000 M., mit ärztlicher Untersuchung 25 076 000 M. Die Beiträge für selbst abgeschlossene Versicherungen betrugen 5 408 000 M. (im Vorjahr 4 408 000 M.); für in Rückdeckung übernommene Versicherungen 1 175 000 M. (im Vorjahr 984 000 M.). Schadenfälle erforderten 297 000 M.; Abschreibungen 68 000 M. Die Bilanz weist unter den Aktiven auf: Grundbesitz 40 000 M., Hypotheken 5 655 000 M., Wertpapiere 2 616 000 M., Guthaben bei Banken 511 000 M. Das Deckungskapital wird mit 6 066 000 M., die Beitragsüberträge werden mit 2 628 000 M. ausgewiesen. Der erzielte Reingewinn in Höhe von 757 000 M. (im Vorjahr 455 000 M.) wird nach den Grundsätzen des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit in voller Höhe an die Mitglieder verteilt. Die Gewinnrücklage der Versicherten ist damit auf 1 944 000 M. angewachsen. Die Verwaltung berichtet weiter, daß der gute Antragseingang angehalten habe, und daß für 1935 mit einem weiteren Bestandszuwachs zu rechnen sei.

Brauerei C. W. Naumann AG., Leipzig-Plagwitz. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1933/34 und beschloß, den aus dem Geschäftsjahr 1932/33 vorgetragenen Verlust von 149 837 M. aus der Rückstellung der Sanierungsbilanz zu decken und den Gewinn aus dem Geschäftsjahr 1933/34 von 700 M. vorzutragen. Für das laufende Geschäftsjahr, in dem ein dunkles und ein helles Spezialbier herausgebracht wurde, rechnet die Verwaltung mit einem ungünstigeren Ergebnis, da sich auf der einen Seite der Bierabsatz bei der Gesellschaft noch wenig gehoben habe und auf der andern Seite die Malzpreise gestiegen seien. Man erwarte jedoch bestimmt, wenigstens die normalen Abschreibungen herauswirtschaften zu können. Auch für das laufende Geschäftsjahr stehen wie im Vorjahr Zinsermäßigungen für die Hypotheken in Aussicht; ebenso schweben Verhandlungen wegen Ermäßigung der Steuernachzahlung. Bisher sind im ganzen 700 000 M. zurückgezahlt worden, davon 400 000 M. für Steuern, und zwar 287 000 M. allein an die Hauptzollverwaltung.

Faber u. Schleicher AG., Offenbach a. M. Der Umsatz wurde 1934 im Inlande um über 30 Proz., im Ausland über 10 Proz. gesteigert und die Gefolgschaft um nochmals 20 Proz. erhöht. Die Umsatzsteigerung genügte trotz der durch scharfen Wettbewerb meist unbefriedigenden Preise, um nach erhöhten Abschreibungen seit Jahren wieder erstmals einen Betriebsgewinn zu erzielen. Der Betriebsertrag stieg auf 1,4 (1,05) Mill. M., außerordentliche Erträge auf 0,07 (0,04) Mill. M., andererseits Löhne und Gehälter auf 0,87 (0,67) Mill. M., Sozialabgaben auf 0,07 (0,05) Mill. M., sonstige Aufwendungen betrugen 0,32 (0,33), Steuern 0,065 (0,079) Mill. M., so daß bei 0,104 (0,103) Mill. M. Abschreibungen ein Gewinn von 10 087 M. verbleibt (i. V. 150 180 M. Verlust, der sich durch den Verlustvortrag auf 168 021 M. erhöhte). Nach Abzug des Gewinnes und nach Zuweisung von 15 000 M. an die Gefolgschafts- und Unterstützungskasse sind noch 158 848 M. Verlust vorzutragen. — Im neuen Jahre liegt eine starke Vergrößerung des Verkaufs vor; der jetzige Auftragsbestand habe eine seit Jahren nicht erzielte Höhe erreicht und sichere volle Beschäftigung für mehrere Monate.

Betriebseinstellung einer Schweizer Seidenweberei. Die Firma Zeller u. Co., Zürich, hat ihre modern eingerichtete Seidenweberei Fällanden stillgelegt. Damit verschwindet ein über 100 Jahre altes Unternehmen, in dem zuletzt noch 104 mechanische Webstühle Seidenstoffe aller Art herstellten.

Die Alfa Romeo S. A., Mailand, die bekannteste Motoren- und Automobilfabrik Italiens (Aktienkapital 30 Mill. Lire), schloß das Geschäftsjahr 1934 mit einem Bruttogewinn von 11,85 Mill. Lire ab, dem Aufwendungen von insgesamt 13,59 Mill. Lire gegenüberstanden, so daß sich ein Verlust von 1 738 182 Lire ergab. Das Vorjahr wies bei 100 Mill. Lire Aktienkapital einen Verlust von 93,40 Mill. Lire aus, der teilweise durch die Kapitalzusammenlegung gedeckt worden war.

Mitteldeutsche Börse

Reichs-, Staats-Anleih. m. Z.-B.

	17. 6.	15. 6.
5 Reichsanl. 27	100,00	100,10
4 do. 34	97,25	97,25
5 Reichsch. G.	99,80	99,80
5½ Young Anl.	102,50	102,50
4½ Sächs. Anl. 27	97,25	97,00
6 do. Schätze 6	102,62	102,62
4½ do. 34	100,12	100,12
4½ Ldskultur R1	—	Zieh.
4½ do. 4	—	Zieh.
4½ do. 2	—	Zieh.
8 do. Aufw. 3	—	—
4 do. Rtrch. I. II	90,00	90,00
6 Reichsb.-Sch	100,50	100,50
5 Rehp.-Sch. 33	100,50	100,75
4½ do. 34	100,00	100,00
ohne Zinsberechnung		
Reichsanl. Altb	113,50	113,50
Schutzgeb. A.	10,40	10,40
do. Zertifik. 08	10,50	10,50
Stadtanleihen m. Zinsberechn.		
4½ Dresdner 26	90,00	90,00
4½ do. 28	90,00	90,00
4½ do. 29	98,00	98,00
4½ Leipziger 28	98,00	98,00
4½ do. 29	98,10	98,00
4½ Plauener 27	92,00	92,00
4½ Riesaer 26	93,50	93,50

	17. 6.	15. 6.
4½ Zittauer 26	91,25	91,50
4½ Zwickauer 26	93,25	93,25
4½ do. 26	91,25	91,00
ohne Zinsberechnung		
Dresd. Ablös. m.	108,00	108,00
do. ohne	20,00	20,10
K. Samm. mit 20	115,50	116,50
do. mit 20	131,00	131,00
do. ohne	23,00	23,00
Pfandbriefe		
4½ Erbländer 2	98,50	98,50
4½ do. 6	98,50	98,50
6 do. Aufwert.	102,50	102,35
Grundrenten u. Hypoth.		
5 Grd. u. Hyp. 1	100,50	100,50
4½ do. 5	98,375	98,375
4½ (7) do. 4	98,375	98,375
4½ do. 2	98,375	98,375
6 do. Aufw.	101,50	101,50
do. Gutsch. 6a	6,10	6,10
5 do. Rmbr. 1	98,75	98,75
4½ do. 2, 4, 5	97,75	98,00
6 do. Afw. 3.3a	100,60	101,50
do. Gutsch. e. 3a	6,50	6,50
4½ Credita. Pf. 7	94,60	95,75
4½ do. 9	94,60	95,75
4½ do. 5	99,50	99,75
4½ Creditbr. 7	96,00	96,00
4½ do. 8—10	96,00	96,00
4½ do. 1923	96,00	96,00
4½ do. 9	96,00	96,00
4½ do. 12	96,00	96,00

	17. 6.	15. 6.
6 Crdtbr. Sch 4.	101,00	101,00
5 Laus. Pfdb. 5	—	—
4½ do. 9	99,25	99,25
4½ do. 13	99,25	99,25
4½ do. 14	99,25	99,25
4½ do. 15	99,25	99,25
6 do. Afw 12 12a	102,00	102,00
do. Gutsch. 12a	16,00	16,00
4½ S. L. Credbr. 11	98,00	98,00
4½ S. Landespf. 2	99,00	99,00
4½ do. 3	98,00	98,00
4½ do. 6	98,50	98,60
4½ do. 7	98,75	98,75
4½ do. 8	98,50	98,50
4½ S. Landerdv. 2	99,00	99,00
4½ do. 3	98,75	98,75
4½ do. 4	99,00	99,00
4½ do. 5	98,75	98,50
4½ do. 7	98,75	98,75
6 do. Afw. 1a 2a	101,50	101,75
4½ do. Crdbr. 2	94,75	94,75
4½ do. do. 3	94,75	94,75
Pfandbriefe ohne Zinsberech.		
Credita-Afw. 5	115,50	115,50
— do. Landw. Crdbr. 3a 4a	112,00	112,00
— do. Ant. 3a 3a	7,80	7,80
Laus. Ausw. Creditbr. 15	116,00	116,00
do. Gutsch. 15	1,50	1,50
Pfandbr. v. Hypoth.-Banken		
4½ Komm.-Bank f. Sachsen 14	91,00	91,00
4½ Lpz. Hypb. Pf	100,50	100,50
5½ Lpz. Liqu. 7	101,50	101,37
4½ Hyp.-G. S. 4. 14	94,00	94,00

	17. 6.	15. 6.
4½ (8) Mittelbd. Pfandbr. 1 10	98,00	98,25
4½ do. 11	99,25	99,25
4½ (7) do. 1—4	99,00	99,00
4½ do. 1	98,00	98,00
5½ do. Liqu.	101,25	101,25
4½ Kom. Obl. I 2	98,50	98,50
4½ Sachsbl. 1—4	98,75	98,75
4½ do. 16—18	98,75	98,75
4½ do. 19	98,75	98,75
4½ do. 20	98,75	98,75
4½ do. 22	97,00	97,00
4½ do. 11	98,75	98,75
5½ do. 9—9a	100,50	100,50
5 do. 1 u. 2	101,75	101,75
4½ Schuldverschr. 1—2	94,00	94,00
4½ do. 3	94,00	94,00
5 Ldw. Fg. Pfd. 1	2,77	2,77
5 do. Kredit 1	2,75	2,75
Industrie-Aktien		
Akt. Färb. M. 4	74,00	73,75
Altenbg. Lakr. 8	135,50	132,50
Ammend. Pap. 4	88,00	88,00
Aschaffbg. Br. 6	118,00	118,00
Augsb. Haase 0	35,00	35,00
Bank f. Baut. 3	—	—
Banbank	167,00	167,00
Baumw. Zwck. 0	—	—
Bautzen. Brau	—	—
Bergbr. Riesa 8	99,00	99,00
Berlin. Kindl	268,00	268,00
Bibl. Inst. Lpz.	41,00	41,00
Behrisch 7	125,00	125,00
Cart. Loschw. 0	16,00	16,00
Chem. Hellb. 4	102,75	102,75

	17. 6.	15. 6.
Chem. v. Heyd. 4	108,00	109,25
Chrom. Naik. 0	74,00	73,50
Deutsche Ton 5	100,00	101,00
Dittersd. Filz 10	—	—
Dortm. Ritter. 6	92,50	92,50
Dr. Alb.-A. 6	167,00	167,00
do. Gesell 12	235,00	235,00
Dresd. Bau Ind. 0	68,50	68,75
do. Chromo 4	110,00	112,50
do. Fahrw. 0	—	—
do. Gardinen 4	81,00	82,50
do. Schapr. 2½	98,00	98,50
Elbe Haelbig 4	114,00	114,00
Elektra 5	108,00	108,00
Elektr. B. A. G. 7	—	—
Engelhardt Br. 4	104,00	103,50
Erste Kulm 5	108,00	108,00
Eßlinger 7	104,00	104,00
Europahof 0	39,00	39,00
Exprès St. 4	100,00	100,00
do. Vorzüge 12	—	—
Fbr. Dr. Kurz 10	186,00	186,00
Falkenstein. 6	36,25	38,00
Färb. Glauch. 5	86,10	86,50
Felsenkeller 4	87,00	87,25
Ganvers. Ost. 4	—	86,00
Gehlerwerke 6	100,00	100,00
Gehe 0	78,00	78,00
Geraer Strick 8	163,00	161,00
Glauz. Zuck. 8½	133,00	133,00
Görlitz. Wagg. 0	29,00	29,25
Gohliser 7	119,75	119,50
Gorkauer 7	107,50	107,50
Großenhainer 3	107,75	107,75
Grünerbräu 18	200,00	200,00

	17. 6.	15. 6.
Hamel 0	24,50	24,50
Hansa 0	25,50	25,50
Heiden. Pap. 6	57,50	57,50
Gb. Hörmann 10	162,00	161,00
Hohe Quarz 0	81,00	81,00
Hot. Bellevue 0	84,00	84,00
Industrw. Plau. 6	97,50	97,50
Iroko Kulmb. 0	90,00	90,00
Isenbeck 3	82,875	83,50
Kahla Porzell. 0	37,50	38,00
Kamg. Sched. 14	150,00	—
Kassel. Jute 4	113,00	113,00
Keramag 6	113,00	113,00
Kirchner & Co. 0	99,00	99,00
Knoch Nähm. 4	83,50	83,75
Körbisd. Zuck. 5	—	—
Koitzer Led. 5	104,50	103,62
Kraftw. Thür. 8	148,00	144,00
Klmb. Rizal 3½	115,00	115,00
Kunst-May 8	129,00	129,00
Kons Treibr. 0	75,625	75,25
Laterne 0	—	—
Lpz. Baumw. 8	113,00	113,00
Lpz. Riebeck 4	91,25	91,50
Lpz. Kamm. 8	100,00	100,50
Lpz. Landkr. 5	101,50	101,00
Lpz. M. Schk. 0	57,00	57,00
Lpz. Spitzen 0	48,50	—
Lpz. Trikot. 5	104,00	104,00
Lpz. Wollk. 5	120,00	120,00
Leonh. Braunk. 8	—	—
Lomm.-St. P. 0	55,00	55,00
Lingner 7	—	—
Löbauer A. Br. 8	—	—

	17. 6.	15. 6.
Mansfeld Bgb. 3	117,75	118,00
Marienb. Mos. 6	76,00	76,50
Masch. Pasch. 0	42,00	42,00
Masch. Web. Z. 0	42,50	42,50
Meißn. Fbk. 4	104,00	104,00
Meißn. Ofen 0	76,25	76,50
Mimosa 12	152,50	152,50
Mittwd. Bmsp. 5	113,00	113,00
do. Bzw. 0	—	—
Mönchshof 0	—	—
Mühmasch. T. 6	99,00	99,00
Nat. Jürgens 4	93,00	93,00
Nrnb. Herkul. 4	90,50	91,00
Ges. Patentp. 0	45,25	45,25
Phönicia 6	110,00	114,25
Pinkau 5	80,00	82,00
Pittler 8	139,00	140,00
Plauen. Gard. 4	97,00	98,00
Plauen. Tüll 0	—	—
Plauensch. Lg. 0	28,00	24,00
Polyphon (D. Gramm.) 0	10,75	10,75
Porz. Vellad. 0	70,00	71,00
Prz. Waldsass. 4	75,50	75,51
Prebl. Braunk. 8	146,00	146,00
Radebg. Exp. 12	163,00	163,00
Reichelbräu 8	113,50	113,50
Reinecker —	94,50	94,50
Rosenthal 4	62,00	62,00
Rositz. Zuck. 5	91,00	91,00
Rudelsb. Zem. 3	—	—
Sachsenwk. 7½	97,50	94,00
do. u. Div. G. 0	20,625	20,625
Sächs. Malz 6	106,00	106,00
Sächs. Webs. 0	91,00	91,00

	17. 6.	15. 6.
Schl. Chem. 6	123,00	123,00
Schöfferhof 12	177,00	177,00
H. Schneider 0	94,50	94,00
Schub. & Salz. 10	147,00	147,00
Fritz Schulz 5	67,00	68,50
Seidel & N. 0	106,00	106,75
Siemens Glas 8	98,50	98,50
Soo. Waldschl. 4	87,50	87,50
Somag 0	28,00	27,00
Speich. Riesa 0	58,00	58,00
Stantit 8	140,00	140,00
Steingt. Cold. 6	77,00	77,00
do. Sörnew. 4	82,00	82,00
Steit. Berg 4	128,00	128,00
Stick. Plauen 5	48,875	48,75
Stöhr Kamm. 5	109,00	109,00
Thiele Leder 0	76,00	76,00
Thode Papier 0	75,00	75,00
do. Gen. 0	8,80	8,70
Thür. Elektr. 7½	142,00	142,00
Thür. Gas 7	126,00	127,75
Thür. Wolle 12	140,00	140,00
Trapp Münch. 8	102,00	102,00
Tripitis 5	51,00	51,00
Tüllf. Flöha 6	112,00	112,00
Uhlmann 5	81,625	81,50
Gebr. Unger 0	20,75	20,00
Unionwerke 0	47,50	47,50
Valenciennes 0	42,50	42,50
Vellag 4	109,00	109,00
Ver. Baut. Pap. 0	26,00	26,00
do. Photo-Akt. 0	141,00	140,00
do. do. Gen. 0	340,00	348,00

	17. 6.	15. 6.
Ver. Holzstoff 6	97,50	97,50
do. Met. Hall. 5	32,00	32,00
do. Strohstoff 5	90,50	90,00
do. Zünder 5	—	186,00
Ver. Br. Greiz 5	80,00	80,00
Vogtl. Spitzen 5	38,00	38,00
do. Tüll 0	38,00	38,00
Wanderer 8	139,00	139,00
Wellenhorn. 0	83,00	83,00
Wez. u. Naum. 0	14,00	14,00
Wunderlich 0	38,75	38,00
Zeiß-Ikon 0	89,50	89,50
Zitt. Maschin. 8	140,00	140,00
Zuckerf. Halle 4	86,00	86,50
Zwck. Kammg. 10	136,00	136,00
Banken		
Adca 5	83,75	83,50
Braunbank 8	122,00	122,50
Commerzbk. 0	91,50	92,00
Dtsche. Disc. 5	94,25	94,00
Dresdn. Bank 5	94,25	94,25
Dr. Hansabank 7	128,25	128,25
Reichsbank 12	179,75	179,75
Sächs. Bank 8	118,00	118,00
do. Bodencr. 6	98,875	98,75
Verkehr		
Reichsb. Vz. 7	120,75	120,50
D. Eisenb. B. 3	89,07	89,25
Sächs. Elektr. 4½	89,00	89,00
Versicherungen		
Lpz. Feuer I 24	185,00	185,00
do. II 2,4	48,00	48,00
do. III 24	461,00	461,00

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	17. 6.	15. 6.
St.-Gutsch. 34	102,75	102,75
do. 1935	107,80	107,80
do. 1936	108,10	108,10
do. 1937	108,75	108,75
do. 1938	108,50	108,50
4 Schatzan. 23	98,50	99,125
5 Reichsan. 27	100,12	100,12
4 do. 34	97,75	97,625
5½ Young 30	102,62	—
6 M. Strl. A.	96,875	96,875
4½ Sa. Anl. 27	96,50	96,50
Dt. Schutzgb.	10,50	10,55
6 Drd. Stadt 26	89,50	89,50
6 do. Sch. An.	—	—
6 do. 26. I u. II	89,25	89,50
6 Lpz. Stadt 26	—	—
6 do. do. 29	—	—
6 Zwi. Stdt. 26	—	—
K. A. m. Asl. 1	115,75	115,75
do. m. Ausl. 2	130,25	130,25
do. oh. Ausl.	21,125	21,25
6 sap. L. Gphr.	92,875	92,875
6 Pr. Sachs. Ldsch. Gphr.	93,50	93,25
6 schlss. I do.	95,25	95,125
6 Pr. Zirsdk. sahl. Gphr. 22	—	—
6 do. 24	96,75	96,75
6 do. 25/27	96,50	96,50
6 do. 28	96,00	96,00
6 D. Centrb. krd. Gpdbr. 2	96,25	96,25
do. Kom. 3	94,00	94,00
6 Lps. Hyp. Goldpfbr. 17	96,375	96,375
Pr. Cent. bd. Gpfbr. 28	95,625	95,625

	17. 6.	15. 6.
6 do. 27	96,625	95,625
6 Pr. B.-Bk.-G.-Hpfbr. 14	96,625	95,75
6 Sachs.-G.-Pfbr. 16—21	96,75	96,75
6 do. 15. 22	96,75	—
6 Mg. Km. 1. 2	94,00	94,00
I. G. Farb.-B.	123,00	122,75
Banken		
Adca	83,50	84,375
Berl. Handg.	120,00	120,50
Com. u. Privb.	91,75	91,87
D.-G.-Bank	94,00	94,25
D. Centralb.	96,50	96,50
D. Golddisko.	—	—
Dresdn. Bank	94,00	94,25
Sächs. Bank	118,00	118,00
Sächs. Bodc.	—	—
Verkehr		
Baltim.-Ohio	15,25	15,00
Industrie		
Ammend. P.	88,375	88,75
Anh. Kohlen	92,50	92,50
Anker	—	—
Agsb.-Nürb.	97,00	96,50
Augsbg. Br.	94,00	—
Behm. & Led.	88,50	88,50
Bavaria	12,00	—
Bayr. El.-L.	—	—
Bergm.-El.	104,00	100,25
Berl.-Borsig	—	—
Berl.-Guben	144,00	144,00
Berth. Mess.	69,50	69,00
Bet. u. Monier	108,75	108,75

	17. 6.	15. 6.
Behr. Bren.	—	—
Braunsch. Ju.	—	—
Brem. Vulk.	—	—
Brown, B.	—	—
Bu. Opt. W.	96,50	—
Byk	80,00	80,00
Cart. Loschw.	15,50	15,50
Chem. Buck.	—	—
Christ. u. U.	—	—
Conti-Gumm	155,00	153,50
Conti-Linol.	164,12	—
Dt. Asphalt	8,00	—
Dt. Baumw	114,50	—
Dt. Spiegel	—	—
Dt. Tafelglas	128,00	—
Dt. Ton u. St.	94,00	—
Dt. Metall.	—	89,0
Germ. Ritib.	91,75	92,50
Drsd. Bauges.	88,00	88,75
Drsd. Chrom.	110,75	110,75
Drsd. Gard.	82,75	80,00
Drsd. Schnellpr.	96,00	97,00
Dyckh. & W.	125,00	122,00
Dynam. Nob.	79,00	80,00
Elektra Dred.	108,50	107,00
Erdmannsd.	112,75	112,75
Eschw. Berg	—	—
Falkensteiner Gard.	96,50	97,00
Flensb. Sch.	—	—
Ford-Motor	54,00	55,00
Gebr. & Co.	77,50	77,50
Gerresh. Glas	86,00	86,50
Gladb. W.	171,00	—
Glanz. Zuck.	134,00	134,00
Görl. Wagg.	29,75	30,00
Grün u. Bilf.	—	—
Grosschwitz	117,37	115,75
Habern. u. G.	76,50	77,00
Hackethal	112,00	114,00
Hagedu	105,60	108,50
Hall. Masch.	91,00	90,00
Hedwigshütte	—	115,00

	17. 6.	15. 6.
Heiden. Pap.	—	—
Hohenlohe	80,00	80,00
Holsteinbr.	—	106,50
Hutsch. -L.	70,25	72,00
Ilse	—	—
Ind.-W. Plau.	98,00	97,00
Isenbeck	85,5	82,00
J. A. John	86,125	86,00
Gebr. Jungh.	90,00	90,75
Kahla Porz.	37,50	37,00
Keramag	—	—
Köln Gas	85,75	85,00
Kö. Gelst.-G.	74,50	76,50
Konti Asph.	—	—
Kst. Leder.	105,00	104,50
Kraftwk. Th.	—	—
Kühltransit.	85,00	85,00
Lpz. Riebeck	90,50	91,875
Lpz. Landkr.	111,00	111,00
Leonhardt	—	—
Leop.-Grube	90,75	90,50
Liebermann	—	—
Linde Eism.	126,75	125,75
Lindström	—	—
Lingner	—	—
Lok. Krauss	—	—
Lorenz	—	—
Löwenbr.	100,00	100,00
Masch. Buck.	112,25	112,25
Mech. Web. S.	112,25	113,75
Mech. Web. Z.	42,375	42,50
Mercur	101,00	101,00
Miag-Mühlb.	93,50	92,00
Mimosa	151,00	—
Mitt. Stahl	139,00	—
Münch. L. K.	—	—
Mundlos	96,50	96,50
Neckarw.	—	110,50
Nordd. Kabel	115,50	115,50

	17. 6.	15. 6.
Nordsee	63,625	63,75
Pittler	—	—
Pongs & Zahn	140,25	140,50
Preußengr.	—	—
Radeberger	—	—
Rathgeber	88,00	—
Reichelbräu	114,00	114,50
Reinecker	92,25	94,00
Riebeck Mon.	107,75	105,50
Roddergrube	—	—
Rosenthal	61,25	61,25
Rückforth	80,00	80,25
Sachsenw.	98,00	96,50
do.	20,00	20,00
Sächs. Webst.	90,25	91,25
Saalleben	171,00	—

	17. 6.	15. 6.
Sangerh. M.	—	—
Sarotti	105,00	105,00
Schs. Kahlb.	—	—
Schleß-D.	74,50	74,50
Hg. Schmidt.	—	88,50
Schön.-Bd.	—	—
Fritz Schulz	65,50	67,50
Schwabenbr.	—	—
Seidl & Naum.	—	104,00
Seile-E.	—	—
Siegersd. W.	81,00	80,75
Siem.-Glas	91,25	91,50
Stahl. Chem.	—	—
Stettl	140,25	140,00
Steinf. Wagg.	—	—
Steinzt. Cold.	75,00	75,50
Stollwerck	93,25	91,50
Tack, C.	—	—
Thür. El. u. G.	—	—

	17. 6.	15. 6.
Transradio	—	50,00
Tüllfabr. Fl.	111,75	—
Weltag	109,75	109,25
Ver. Altn. u. Strb. Spielk	—	—
Ver. Bautz. P.	25,50	26,00
Ver. Dt. Nick.	125,00	126,50
Ver. Glanz	180,00	170,00
Ver. Lausitz. Gl.	69,8	68,00
do. Mw. Hall.	31,75	31,75
Vikt.-Werke	96,125	97,00
Wanderer	140,00	140,00
Zeiß-Ikon	89,00	89,00
Zuckf. Wibz.	117,00	—

Fortlaufende Notierungen

	Anfang 17. 6.	Schluß 17. 6.
6 Hoesch Eis.	—	—
6 Fr. Krupp	102,62	102,62
7 Mitt. Stahl	102,12	102,12
7 Ver. Stahl	102,00	102,00
5 do. Obl.	—	97,125
4½ do. do. 51	—	—
4½ do. 1947	93,125	93,125
4½ do.	—	—
5 Bos. Eb. 14	—	—
5 Bos. Inv. 14	—	—

	Anfang 17. 6.	Schluß 17. 6.
5 Mex. Anl. 99	13,50	13,50
4 Mex. Anl. 04	9,50	9,50
4½ Oest. Staats	—	—
4 do. Gold-R.	—	35,00
4½ do. Silb.	—	1,50
5 Rumän. 03	8,75	8,75
4½ Rumän. 13	10,90	10,875
4 Rumän.	8,60	8,60
4 Bagdad I	—	—
do. II	—	—

	Anfang 17. 6.	Schluß 17. 6.
4½ Ung. St. 13	—	—
4½ Ung. St. 14	11,75	11,75
4 Ung. G. R.	11,90	11,80
4 Ung. St. 10	—	—
4 Lissab. St.	—	58,00
4½ Mex. Bew.	—	9,25
3% Anat. Eb.	39,60	40,00
5 Tehuant.	8,00	8,00
4½ Tehuant.	8,00	8,00

	Anfang 17. 6.	Schluß 17. 6.	Kassakurs 17. 6.	Kassakurs 15. 6.
Dt. Ablsch. m.	113,87	113,62	113,00	113,60
Bank f. Br. I	—	—	122,37	122,50
Reichsbank	179,87	179,75	180,00	180,00
Allg. f. Verk.	89,75	89,875	89,875	90,00
Allg. Lokalb.	124,75	134,75	124,75	—
Dt. Reichsb.	120,62	120,62	120,62	120,50
H.-Am.-Pak.	33,75	33,75	33,75	32,875
Hamb.-Süd	—	—	36,25	36,375
Nordd. Lloyd	34,875	34,75	34,00	34,125
Accumulat.	179,50	178,50	—	179,75
Aku	67,25	67,25	67,375	67,25

	Anfang 17. 6.	Schluß 17. 6.	Kassakurs 17. 6.	Kassakurs 15. 6.
Ag. Elekt.-G.	46,25	46,125	46,21	46,00
Aschaffb. Zst.	87,25	87,50	88,00	87,75
B. M. W.	124,37	123,00	122,00	126,00
Bemberg	120,00	120,00	120,37	120,25
Berger Tiefb.	118,25	118,00	118,87	118,00
Berl.-Karlsr.	124,00	123,50	124,00	124,00
Bekula	139,12	138,25	139,00	139,00
Berl. Ma.-B.	116,00	115,00	115,00	116,0
Bubiag	187,00	187,00	187,00	187,00
Brem. Wolle	—	—	149,00	149,75
Buderus Eis.	104,50	104,37	104,87	105,50
Charlottb. W.	109,75	110,00	109,75	109,50
Che. v. Heyd.	108,25	108,25	107,75	108,50
Chade	236,62	237,50	—	236,00
Conti Gummi	—	155,50	155,00	153,50
Conti Linol.	165,00	164,25	164,12	—
Daiml.-Mot.	93,875	93,00	93,50	91,875
Dt. Atl.-Tele.	—	115,37	116,50	115,57
Dessauer Gas	137,25	136,87	136,50	136,50
Dest. Erdöl	111,00	111,00	111,37	111,75
Dtsch. Kabel	—	—	116,12	116,50
Dtsch. Linol.	165,00	162,62	163,00	164,25
Dt. Telephon	—	—	118,50	118,25
Dt. Eisenhdl.	94,75	94,75	94,75	95,50
Dortm. Union	192,00	192,00	191,00	190,0
Eintracht	—	—	190,00	—
Elsenb. Vk	127,00	126,00	124,25	125,75
El. Lief.-G.	116,00	116,00	116,00	115,75
El. Schlesien	117,75	117,50	117,25	117,50
Elekt. L. u. K.	130,87	130,50	130,50	130,50
Engelh.-Br.	104,00	104,00	104,00	104,00
IG. Farben	152,75	152,25	153,00	153,00
Feldm. Pap.	120,12	120,00	120,00	120,25
Felt. & Guille.	101,25	101,25	101,25	101,50
Gesfürel	127,87	128,00	128,00	127,50
T. Goldschm.	104,25	104,00	104,75	104,00
Hamb. Elek.	134,50	135,00	135,50	134,75
Harbg. Pneu.	37,00	37,00	38,00	38,00
Harpener	112,75	112,50	112,50	113,00
Hoesch Eisen	108,50	108,12	108,00	108,87
Holzmann	93,50	93,00	93,00	92,50
Hotelbetrb.	87,50	87,25	88,00	87,50

	Anfang 17. 6.	Schluß 17. 6.	Kassakurs 17. 6.	Kassakurs 15. 6.
Ilse	—	130,00	130,00	130,00
do. Gen.	130,50	130,50	131,00	130,00
Junghans	91,00	90,25	90,0	90,75
Kali Chemie	132,00	132,00	131,25	—
Kali Aschleb.	122,50	122,50	122,50	122,50
Klöcknerw.	100,50	100,12	100,25	100,00
Kokswerke	126,00	126,25	126,00	125,50
Lahmeyer	129,25	128,25	129,25	129,00
Laurahütte	24,00	23,75	23,875	24,625
Leopoldgr.	—	—	99,75	99,50
Mannesmann	86,75	86,50	87,00	87,00
Mansfelder	118,25	118,25	118,25	118,75
Maschinenb.	73,125	73,00	73,00	73,125
Maxhütte	—	—	170,50	170,00
Metallges.	—	108,00	—	108,50
Montecatini	—	—	—	—
Niedla. Kohl.	—	—	185,00	186,00
Orenst.-Kopp.	88,625	88,125	88,625	88,00
Polyphon	10,625	10,625	10,75	10,75
Rh. Braunk.	230,00	230,00	229,75	230,25
Rh. Elektr.	—	—	130,62	131,00
Rheinstahl	113,50	113,50	113,87	113,75
Rh. W. Elekt.	127,12	128,25	128,12	127,87
Rütgerswk.	124,50	126,12	125,00	124,25
Salzdetf. K.	175,50	175,50	175,00	175,75
Schl.-Bergb.	41,00	41,00	41,25	41,625
Schl. Elektr.	—	144,50	—	—
Schub. & Salz.	146,12	146,00	146,00	146,00
Schuck. & Co.	120,00	120,00	120,00	120,25
Schultheiß	112,75	112,50	112,87	111,62
Sie.-Halske	178,00	177,25	177,25	178,37
Stöhr Kamg.	—	109,00	109,50	109,50
Stolberg Zink	75,25	75,25	76,00	—
Sudenk. Z.	—	—	—	187,00
Thür. Gas	—	—	—	126,75
Ver. Stahlw.	84,125	84,25	84,25	84,50
Vogel Draht	—	120,25	120,25	120,25
Wasserw. Gl.	142,00	142,00	142,00	—
Westdtsch. K.	39,875	39,50	40,00	39,125
Westeregeln	120,50	121,00	120,50	122,00
Zellst. Wldh.	119,00	119,00	119,00	119,87
Otavi	17,875	17,875	17,875	17,50

SLUB
Wir führen Wissen.

Und wieder lenkt Metternich MARIE LUISE

Kleines Nachspiel zu Waterloo

Von KARL ZUCHARDT

2. Fortsetzung

„Und bitt' schön, Durchlaucht, der schuldige Respekt vor einem Mitglied des Kaiserhauses?" fragt Graf Neipperg.

Metternich antwortet mit einer Bewegung leichter Ungeduld. Doch dann wiederholt er sehr liebenswürdig: „Ganze Arbeit, lieber Graf! Hören Sie! Ganze Arbeit!"

Zehn Minuten später flammen Fackeln, Lampions, Feuerbecken. Die Musik spielt den ersten Walzer. Marie Luise tanzt leidenschaftlich gern. Neipperg schwankt nicht einen Augenblick, ob er es wagen darf ... Er tanzt an diesem Abend überhaupt nur mit Marie Luise. Die Etikette? — Aber lächelt Kaiser Franz nicht huldvoll? Metternich nicht zynisch? Und schmiegt sich Marie Luise nicht immer inniger in seine Arme?

IV.

Herrlich, wundervoll war das Fest, berauschend. Marie Luise lebt noch am nächsten Vormittag in den Klängen, im Taumel, in der Verzauberung der vergangenen Nacht. Angenehm ermattet, läßt sie sich ein wenig Toilette gefallen, schenkt ihr aber keineswegs die gewohnte Aufmerksamkeit, denn sie will sich weiter in Träumen wiegen.

Punkt 10 Uhr.

„Major Broussard?" — Broussard? Ach so, dieser Major! Mein Gott, wie störend! Wenn er ein wenig Takt besäße, dann wäre er nicht vonnöten ...

„Eure Majestät hatten dem Herrn Major befohlen, sich heute vormittag ..."

Ein ungeduldiger Wink: „Ja, ja, Gabrielle. Aber er hätte sich doch eigentlich selbst denken können, daß ich ... Also gut, laß ihn eintreten!"

Der steife Zivilist steht wieder vor Marie Luise. Er ist bleich. Seine Augen flackern.

„Ich bedaure wirklich sehr, Herr Major, daß man Ihnen die Unbequemlichkeit der weiten Reise hierher nicht erspart hat. Sie können versichert sein, die österreichischen Staffeten arbeiten vorzüglich. Vermutlich wissen Sie noch nicht, Herr Major, wie sehr Ihre Nachrichten vom Kriegsschauplatz bereits überholt sind. Die große Schlacht mit den Engländern hat inzwischen stattgefunden. Die französische Armee ist besiegt worden. Bei ... bei ... Wie war der Name doch gleich? Gabrielle, du weißt es auch nicht, wo die Schlacht stattgefunden hat? Aber es ist ja auch gleichgültig. Jedenfalls ist das französische Heer vollkommen vernichtet worden. Es tut mir leid, Herr Major, ich bedaure es wirklich sehr. Ich hätte Ihnen gern eine angenehmere Nachricht vermittelt. Aber ... Mein Gott, es scheint, daß Ihnen die Nachricht sehr nahegeht."

Schweigen. Nur der keuchende Atem des Zivilisten.

Marie Luise will die peinliche Situation beenden. Sie beginnt von neuem: „Es tut mir wirklich sehr leid, Herr Major, ich hätte Ihnen gern etwas Angenehmeres gesagt, ich ..."

Der Zivilist unterbricht brutal: „Der Kaiser kann eine Schlacht verlieren. Dafür wird er drei andre gewinnen. Aber die französische Armee vernichtet? Das ist Lüge und Verleumdung! Das überlebt der Kaiser nicht. Diesmal nicht. Es ist anders als im Jahre 14. Diesmal stirbt der Kaiser mit dem letzten Mann seiner Garde. Und wenn Frankreich den Tod seines Kaisers erfährt, dann wird es aufflammen von einem Ende zum andern. Majestät, Majestät! Seien Sie die französische Mutter Ihres Sohnes. Eilen Sie nach Frankreich mit dem Sohne des Kaisers. Ganz Frankreich wird für Sie kampfbereit sterben ..."

Dem Zivilisten schneidet ein aufsteigendes Schluchzen die Worte ab. Nun erst gelingt Marie Luise eine unwillige Geste. Dann erklärt sie mit kühler, unbeteiligter Stimme: „Herr Major, ich habe Sie empfangen, um Ihnen einige Mitteilungen über die Kriegslage zu machen, nicht, um politische Belehrungen von Ihnen entgegenzunehmen. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Rückreise, Herr Major."

Der Zivilist steht angewurzelt. Endlich würgt er heraus: „Und der Kaiser? Was soll ich dem Kaiser melden?"

„Ich danke. Ich habe Seiner Majestät nichts sagen zu lassen."

Der Zivilist ist jetzt sehr bleich. Aber seine Augen flackern nicht mehr. Sie blicken mit kaltem Haß seiner einstigen Kaiserin mitten ins Gesicht. Marie Luise spürt, wie ihr die Kälte dieses Blicks bis ans Herz greift. Angst. Angst. Da verbeugt sich der Zivilist steif und geht schwerfällig aus dem Zimmer.

Höchst unangenehm, geradezu widerlich! Marie Luise hat große Mühe, die dumme Szene zu vergessen. Das hätte ihr Metternich eigentlich ersparen können.

Ja, ja, bestimmt, der beste Tänzer am ganzen Hofe ist er auch. — Ah? Wie? Er selbst? Der Graf Neipperg? Wartet unten mit den Pferden? Ach ja, ich habe es ihm gestern abend eigentlich versprochen.

„Gabrielle, mein Reitkleid!"

V.

Vier Wochen später. Ein heißer Julinachmittag. Gegen Abend wird Marie Luise mit Neipperg eine Wagenfahrt in den Wiener Wald unternehmen. Sie freut sich kindisch. Und das neue Kleid steht ihr entzückend.

„Ach, Gabrielle, es muß herrlich sein, die Abendkühle, der schweigende Wald. Und wenn dann die Sterne funkeln! Du solltest einmal einen Jäger davon schwärmen hören! Aber ihr Franzosen liebt ja die Natur nicht. — Was meinst du, Gabrielle, sollte die Schleife nicht doch ein wenig höher sitzen?"

„Aber nur ganz, ganz wenig, Majestät. Wir wollen es versuchen. Vielleicht so."

„Ja, so muß sie sitzen. Reizend, reizend, wirklich, Gabrielle, ich bin furchtbar neugierig auf sein neues Jagdhaus. Es muß herzig sein. Und so niedlich. Kaum sechs Personen kann er darin unterbringen, wie er mir sagte. So, nicht wahr? So legt sich der Rock, wenn ich sitze, in die richtigen Falten?"

„Tadellos, Majestät."

Gabrielle ist seit einiger Zeit nicht mehr so lebhaft und geschwätzig wie früher. Aber Marie Luise ist jetzt immer in so beschwingter Stimmung, daß sie die Einsilbigkeit ihrer Zofe gar nicht bemerkt.

„Ach, Gabrielle, ich kann dir gar nicht sagen ... Es ist ja so romantisch. Inkognito und ohne die Damen vom Dienst. Ein richtiges Abenteuer. Denke dir bloß, außer dir und Josefa werde ich im Jagdhaus ganz ohne weibliches Personal sein. Neipperg hat da draußen nur seinen Kutscher und seinen Forstaufseher."

„Der Herr Graf ist ein vollendeter Kavalier", sagt Gabrielle gleichmütig, denn das bevorstehende Abenteuer erscheint ihr recht natürlicher Art, nachdem sie von der Ersten Hofdame Anweisung erhalten hat, Nachtzeug, Toilettengegenstände und ein Morgenkleid für ihre Herrin einzupacken.

Marie Luise beachtet Gabriellens Gleichgültigkeit nicht, und in ihr Spiegelbild versunken, murmelt sie: „Ja, das ist er, das ist er, der vollendetste Kavalier. Aber ich hätte es doch nicht gewagt, obgleich er mich auf eine so entzückend dringende Art darum gebeten hat."

Dann schweigt sie und denkt mit Vergnügen daran, daß ihr hoher Vater, als sie andeutungsweise von Neippergs kühnem Wunsch gesprochen hatte, ihr bloß lächelnd erwidert hat: „Ja, ja, der Neipperg, der Neipperg, dem kann man halt nix abschlagen."

Und so versunken ist Marie Luise in ihr träumerisches Glück, daß sie halb unbewußt Gabrielle erlaubt, hinauszugehen, und aus ihren Träumen erst

Phot. Bildarchiv ÖNB.

Der Herzog von Reichstadt, der Sohn Napoleons und Marie Luisens
(Nach einem Gemälde von Sir Thomas Lawrence)

herausgerissen wird, als Gabrielle wieder vor ihr steht — verstört und schluchzend.

Es bedarf schließlich sogar eines leicht unwilligen Befehls, ehe die Kammerfrau herauszubringen wagt, daß — sie sei furchtbar erschrocken — daß der Major Broussard draußen sei und wieder ganz dringend ...

„Major Broussard?" Marie Luisens Kinderaugen werden noch größer und runder als sonst. Dann wird sie zornrot.

„Dieser Unverschämte! Er wagt es wirklich? Gabrielle, wie kannst du dir erlauben ...?"

Gabrielle überstürzt ihre flehenden Worte, aber Marie Luise unterbricht sie herrisch: „Wer ist Kammerherr vom Dienst? Er soll sich sofort bei mir melden!"

Die weinende Gabrielle verschwindet augenblicks, und gleich darauf verbeugt sich tief der Kammerherr. Er erhält den strikten Befehl, das lästige Individuum draußen im Wartesaal verhalten zu lassen.

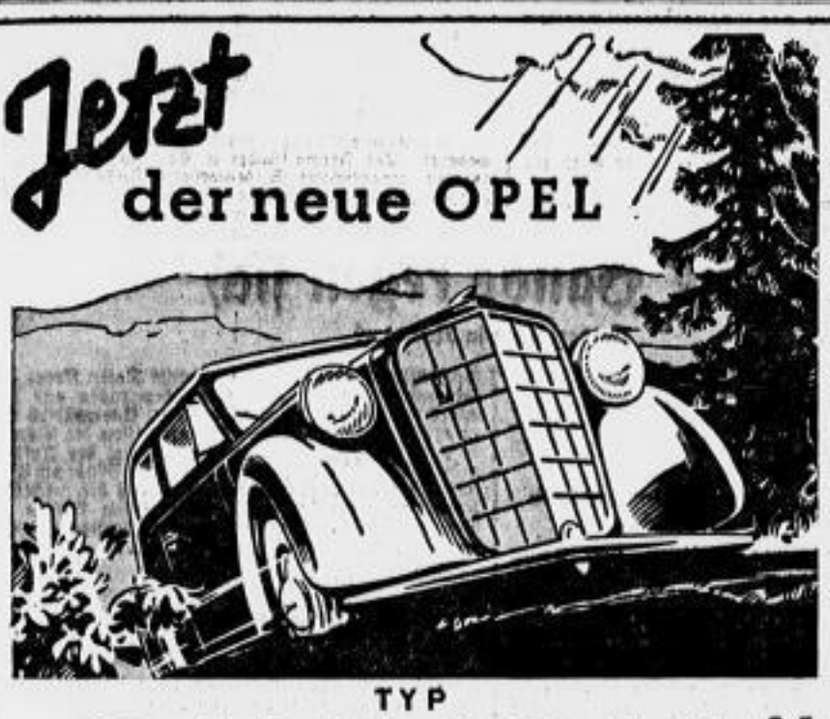
Der Kammerherr ist zu allem bereit, zögert aber doch. Zufällig sei Seine Durchlaucht Fürst Metternich bei Seiner Majestät zum Vortrag. In wenigen Minuten könne dessen Entscheidung eingeholt werden.

Unwillig stimmt Marie Luise zu und geht ans Fenster. Ihr zornriger Rücken kündet schwere Verstimmung und Ungnade.

(Schluß folgt)

Hülsch-Zwieback
nährt, baut auf und ist daher die bewährte Beikost für dein Kind

Jetzt der neue OPEL



TYP „OLYMPIA"
CABRIO-LIMUSINE
RM. 2500.- ab Werk
ÜBERZEUGENDE PROBEFAHRT JEDERZEIT
Sammel-Ruf 25441 Prager Straße 43
OPEL Alleinige Großhandelsfirma Automobilhaus LOUIS GLÜCK

Vertretungen finden und suchen

Wir suchen für unsere Herren-Kleiderfabrik Spezialitäten: Loden, Lüster, Tuvor, Jantzen, Cheviotstoffe etc. für Sachsen mit Sitz Dresden oder Leipzig einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten
Vertreter
Es kommen nur Herren in Frage, die aus der Branche sind u. beste Erfolge aufweis. können. Gef. ausführl. Offerten nebst Bild erbeten unter „Z J 8152" an die Expedition d. Bl. (0

Stellen finden
Männliche

Es wird dringend gebeten, den Bewerbungsschreiben Originalzeugnisse und -papiere nicht beizufügen; wir können für Rückerlangung keine Gewähr übernehmen. Auch wird empfohlen, auf der Rückseite der Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. Namen und Anschrift des Bewerbers anzugeben.
Dresdner Neueste Nachrichten

Vogelwiese
Händler
gesucht für fabelhafte Neuheit. Ganz großer Verdienst-Schlager. Ware in Kommission. Große Reklame. Standzeit wird evtl. bez. Vorzustellen Dienstag u. Mittwoch abend 10 Uhr Nürnberger Straße 8, part. links. *

Propagandisten
zum Verkauf in Warenhäusern, Jahreschau u. evtl. Straße ges. Ausführl. Ang., mögl. m. Bild, bis Mittwoch früh an K. Klisch, Großröhrsdorf, Neuheiten, Nürnberger Str. 4.

Ein Wunsch jeder Hausfrau
Ein Heißwasserspender in jedem Haushalt. Zur Saison stellen wir
2 oder 3 Herren
ein, denen durch großzügiges Verkaufsorganisation gute Verdienstmöglichk. geboten werd. Bewerb. woll. sich Dienst. v. 3 bis 5 Uhr meld. (kk
„Progas Kundendienst"
Albrechtstraße 38, 1.

Stellen finden
Weibliche

Mehrere Stanzerinnen
sofortgesucht.
Zeiss Ikon A.-G., Werk Reich, Miltitzer Straße 65. (6577
(Meldung 9—11 Uhr.)

Perfekte Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung und guten Umgangsformen, im Alter von 25—30 Jahren, baldig, sofort gesucht.
Ufa-Palast
Vorzustellen tägl. 11—1 Uhr Waisenhausstraße 36

Tüchtige Dame
tel. erf. f. Werb. u. Serv.- u. Verteilung, an Prov., 50% Verd. Bücherhaus Kunnecke, Hausmädchen
mit gut. Zeugnis zum 1. Juli ges. Angebote Dr. Sieche 79, 1. *

Für die neue
Gaststätte Moritzstr. 10
suche ich folgende Mitarbeiter für 1. Juli: 12
1 perfekte Kalte Mamsell
2 Büfett-Mamsells
2 Herdmädchen
3 Haus- u. Küchenmädchen
Zu melden mit Papieren v. 10 bis 12 Uhr oder v. 2 bis 4 Uhr Ostra-Allee 13, E., bei Schubert. Tel. 19811.

Bedienung
f. Café u. Wein Grunaer Str. 13.

Gute Aufwartung
gesucht. Stenglob, Schillerstr. 7, 3. *

Jüng. Hausmädchen für sof. gesucht König-Johann-Str. 31, 2.

Jüngeres Hausmädchen
sofort gesucht. Hotel Kaiserhof, Dresdner Str. 71.

Suche f. sofort ein gewandt, p. lauf.
Haus- u. Zimmermädchen
für Arztehaushalt mit 4 erwachsenen Personen. Persönl. Vorstellung. Angebote unt. „J 8 ausschließlich an d. Exp. d. Bl.

Kochlehrlingin
für sofort gesucht Gasthof Schmilka.

Stellen suchen
Männliche

Jg. Kellner aus dem Gastwirtsgewerbe sucht
Arbeit auf Rechnung od. Beteiligung
(auch auf der Vogelwiese). Kaution kann gestellt werden. Anzeb. an B. Wittkopper, Zahnsgasse 4, 4. *

Privatpflege
sucht s. 1. 7. christlicher Krankenpfl. Angeb. u. „W 1602" Exp. d. Bl.

Stellen suchen
Weibliche

Perfekte Wirtschafterin
die sich seiner Arbeit widmet, sucht per 10. 7. in Stellung, wegen Todesfall zur Zeit noch bei beiliegt. Angebote Herrn die Wirtschaft zu führen. Gef. u. „Z 5 5665" Exp. d. Bl.

Ostermädchen
i. Gr. in Weln. od. Meißen. W. Schütz, Wettinerstr. 29b, Ges. Dresden. 12

Blondines
170 gr., angenehmes Äußere, sucht Stellung in freundlos. Haush. W. Anzeb. u. „H 148" an das Dresdner Nachrichten-Bautzen. (K

Verf. Glasschleiferin sucht ges. Off. „D 6840" Exp. d.

Hausmädchen
m. Gutsbedienen ges. Angeb. Köchenbrücke Str. 1

Tagesmädchen
z. Aufwarten, ges. Weber Hirsch, Hechenbergerstr. 17.

Frdl. Bedienung
für sofort gesucht. Stadtcafé Neustadt i. Sachs.

Landwirtstocht.
19 J., m. Kochk., bis jetzt in Küche u. Laden tätig, s. b. 1. 7. gleiche Stellung in Konditorei od. Bäckerei. Offert. unt. „T 5 5666" Exp. d. Bl.

Jun. ehrl. Mädch. f. lohn. Arb. Ang. unt. „O 5 045" Postamt 30. *

Mittl. Stenotypistin f. lohn. Schreibarb. ges. Off. „D 6 5615" Exp. d. Bl.

Geldverkehr

2500 RM. auf Neubau zu leihen ges. Offert. u. „D 5 5601" Exp. d. Bl.

20–24 000 RM.
auf Neubau-Objekt als 1. Hypoth. a. Privat ges. Ang. u. „D 1110" A.-G., M.-Luther-Str. 12.

Verschiedenes

Oberhemden
waschen u. plätzen nur 48 Pf. plätzen nur 35 Pf.
Kragen
waschen u. plätzen nur 11 Pf. plätzen nur 7 Pf.
„Nawiks" Hohenstaufenstraße 39 Telephon 11 550.

Pelze
Kasak, Mäntel u. Jacken, neueste Modelle, aus nur eigenen Werkstätten, in echt Leopard, natur Fohlen, Bueno, röm. Lamm u. allen Fellgattungen preiswert bei
Fiedler & Weiße, Kürschnermeister, Reitbahnstr. 30

Ich bete Dich an

Nur 4 kleine Worte. Aber sie bedeuten so viel für ein Mädchen, das sich nach einer glücklichen Heirat sehnt. Ein Mann wird stets von der magnetischen Wirkung einer weichen, klaren, weißen Haut und eines zarten Teints angezogen. Jede Frau kann die Reize ihrer Erscheinung durch den einfachen Gebrauch der weißen, fettfreien Creme Tokalon verdoppeln. In kurzer Zeit vollzieht sich eine bemerkenswerte Veränderung. Erweiterte Poren, Mitesser und Mädigkeitsfalten verschwinden in dem Maße, wie die Haut feiner und heller wird. Versuchen Sie selbst dieses einfache Mittel, wenn Sie die anbetende Liebe eines Mannes erringen wollen. Packungen von 80 Pf. aufw.

Selbst-Rollos
abwaschbar nach Maß z. B. 95/90×150 cm 4.90
Rollohaus Heckel
Güterbahnhofstr. 14, Ruf 29046

Das Geheimnis, trotz 60
jung zu sein, liegt im Gebrauch von Kolan-Blanc, dem unschädlichen Naturmittel. Es wirkt unmittelbar nach Gebrauch und macht Sie geistig und körperlich frisch und leistungsfähig. Sie werden sich wieder jung fühlen, wie in Ihrer besten Zeit. Der Erfolg wird Sie überraschen! Preiswert frei und unverbindlich. Probepackung, für 1 Monat ausreichend, RM. 1,50 in Marken franko, oder Nachnahme zuzüglich 28 Pf. Versandspesen, durch die Firma Hilk, Diebolds, Stuttgart Nr. 1b, Königstraße 16. Meine Garantie: Zurücknahme der angebrochenen Packung bei Nichterfolg. (K

Trikot ENGEMANN
Leichte Kombination Schlüpfer
für reife Damen
Sommertage sehr preiswert.

Am Ende 46
Kleine Auslagen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

Rette Dein Haar!
Haarausfall (allgemein und kreisförmig, Schuppen, Jucken usw.). Mehrjähr. Erfahrung und beste Erfolge. Kostenlose Untersuchung. Institut f. Haarkranken, Dresden-N., Markgrafenstr. 18, I., a. Albertplatz. Ruf 64488. Sprechzeit Di., Do. u. Sonnab. v. 10—7.

Das Reis Apfelsaft
für junge Mütter ärztlich empfohlen
Donath-Kellerei – Lockwitzgrund

Höchste Zeit

Für eine Original-
Poll-Hefe-Kur
Die bleiverzifftenden Schlacken und Fäulnisstoffe in dem Darm müssen heraus! Jetzt dürfen Sie nicht mehr länger die ärztlich empfohlene Reinigungs-Kur mit lebender, vermehrungsfähiger Hefe aufschieben. Regeln Sie die Verdauung Ihres Kindes durch Poll-Hefe. Stärk wirkende Abführmittel und Drogen schwächen den Darm und werden zur Gewohnheit. - Die wohlschmeckende, vermehrungsfähige Poll-Hefe dagegen unterstützt auf die natürlichste Weise alle Abfallstoffe aus dem Darm, ohne zu bilden, ihr Vitaminreichtum stärkt den Körper, ohne dick zu machen. Poll-Hefe ist ein ideales Nährungsmittel und keine Medizin.
Voll Dur Gesundheit und Vergnügen gesichert!
2×4 Buchstaben – Poll-Hefe
Die Original-Poll-Hefe-Kur kostet RM. 2,10 (30 Tage ausreichend), in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Poll-Hefe-Gesellschaft m. b. H., Hamburg 1, Ferdinandstr. 39.

Phantastische Abenteuer einer Frau in der SÜDSEE

ERLEBNISBERICHT VON ALMA M. KARLIN

VI.

Kampf mit dem Geisterhund

Copyright by August Scherl, G. m. b. H., Berlin.

Das Morgensonnenlicht fällt auf die hellroten, quastenartigen Blüten der Pohutukawa, dem Weihnachtsbaum Neuseelands. Aus dem heißen Bach, der das Dorf durchquert, wirbelt weißlicher Rauch hoch. Gegen die steifen Blätter des Harakeke schlägt vergeblich der leichte Wind.

Da klopft jemand schüchtern an die Hauspforte, einmal, zweimal, und durch das offene Fenster erklingt die angstbeflügelte Stimme eines Mischlings. Das Hausmädchen gibt Auskunft. Ja, der Herr Pfarrer ist noch zu Hause. Gleichzeitig knarrt die Tür des Nebenzimmers, und die Stimme, die ich als die des jungen Vikars erkenne, der uns vor wenigen Tagen im Maoridorf umhergeführt hat, vermeldet sich mit der freundlichen des Pfarrers, dessen Gast ich bin.

Ich setze meine Arbeit fort; denn ich will nicht lauschen, aber die Worte klingen in ihrer vollen Stärke durch die dünne Holztür, und mein Gastgeber weiß, daß ich im Wohnzimmer male.

•

„Ich muß wohl sterben?" fragt der junge Mann plötzlich, und durch den Tonfall verspürt man den heißen Wunsch, es möge die Frage verneint werden.

„Lächerlich! Sie müssen sich von diesen alten Ansichten energisch befreien", tadelt der bejahrte Pfarrer. „Sie sind nun ein Mitglied der anglikanischen Kirche, und nicht nur das: Sie sind geweiht. Sie sind mein Vikar und als solcher unentbehrlich. Ihr Vater war Europäer. Sie dürfen sich nicht vom Aberglauben Ihres Muttervolkes beirren lassen."

Ein tiefer Seufzer, in dem eine Welt von Zweifel liegt. Dann erwidert der Vikar leise, verzagt:

„Ich weiß, ich weiß; aber . . ." — man merkt ordentlich die Panik und das aufgeregte Suchen nach passenden Worten — „es bleibt Tatsache, daß die Leute sterben . . . wenn . . . wenn . . . sie verzaubert sind."

Der Pfarrer merkt wohl, daß eine andre Ueberzeugungslinie gewählt werden muß, und sagt freundlich:

„Also erzählen Sie einmal, wie das zugehen soll!"

Nach einigem Nachdenken beginnt der Vikar, obschon mit merklichem Zögern und sichtlich mit Widerwillen:

„Irgend jemand wird beauftragt, ein Restchen von Speise, ein Stückchen eines getragenen Anzugs, eine Haarlocke oder einen abgeschnittenen Fingernagel zu entwenden, und solch ein Ding wird hierauf mit Dornen, Kräutern und besonderer Asche vermischt in eine Flasche getan, zugekorkt, vom Tohunga besprochen und irgendwo vergraben. Es beginnt eine . . .", die Stimme des Vikars überschlug sich, „eine Verwandlung und . . . und . . . plötzlich zerspringt die Flasche. Dann . . . kommt der Geisterhund, und man ist . . . tot."

„So glauben Sie, daß der Geisterhund kommen wird?" erkundigte sich der Pfarrer, den aufquellenden Aerger unterdrückend.

„Heute abend . . .", stöhnte der junge Vikar. Er tat mir leid.

„Hören Sie", begann der Pfarrer nachdrücklich. „Setzen Sie sich heute, ehe die Sonne sinkt, auf die Stufen Ihres Häuschens nieder und schauen Sie fest ins Abendrot. Versprechen Sie mir, dabei recht stark an unsern Herrn und Erlöser zu denken, so fest, daß alle andern Gedanken ausgeschaltet sind. Und wenn der Geisterhund kommt, machen Sie einfach eine abwehrende Handbewegung und sagen laut: ‚Im Namen des Herrn — hinweg!'"

Man hört das Rücken der Stühle. Etwas verzagt, aber dennoch nicht völlig mutlos verspricht der Vikar, sich genau an die Weisung zu halten, und nimmt Abschied.

•

Beim Mittagsmahl wird der Fall eifrig besprochen. Als die Sonne im Sinken ist, wird mein Gastgeber unruhig. Er schlägt mir vor, bis zum Häuschen zu gehen, in dem der Vikar wohnt. Ich frage ihn, warum wir nicht schon längst dahin gegangen seien. Nun säße der arme Kerl so allein im zunehmenden Dämmern.

Der anglikanische Pfarrer schüttelt den Kopf.

„Er muß unbedingt allein kämpfen und siegen, sonst wirft ihn die Furcht beim nächsten Mal um. Wir wollen nur hören, ob er gut fertiggeworden ist."

„Und wenn er versagt?"

„In dem Fall ist ihm überhaupt nicht zu helfen", erwidert mein Begleiter ernst, und stumm gehen wir in das wachsende Dämmern hinein. Der heiße Bach dampft, aus den Schlammlöchern quakert es unheimlich, das Land der Pohutukawa raschelt und läßt mich daran denken, daß man vom Nordkap Neuseelands aus von solch einem Baume hinab ins Te Reinga, ins Land der Unterwelt, gleiten soll. Da schwindet das kurze Abendrot, und wir wandern im Dunkel.

Auf der Schwelle des Häuschens vor dem Maoridorf sitzt der Vikar. Er rührt sich nicht, er schaut nicht auf, aber als ihn der Pfarrer anruft, erwacht er wie aus einem Traum und begrüßt uns.

„Nun?" fragt der Pfarrer.

Der Vikar schweigt eine Minute lang, dann beginnt er ganz langsam zu sprechen:

„Ich tat, wie Sie mir befohlen hatten. Ich saß auf den Stufen hier und starrte ins Licht der sinkenden Sonne. Ich dachte an unsern Herrn und Erlöser und glaubte ihn vor mir zu sehen . . . sehr groß, sehr licht und in einem schimmernd weißen Gewand, das in Wolken endete, aber auf einmal wurde diese Gestalt vom Nebel aufgesogen, und tief drinnen, im Nebel, erkannte ich einen schwarzen Hund, der sehr rasch näherkam. Und je näher er kam", hier zitterte die Stimme des Sprechenden, „um so größer wurde er, und ich wußte: wenn es ihm gelang, mir an die Gurgel zu springen, so mußte ich sterben. Im gleichen Augenblick zerrann der Nebel, und der große schwarze Hund mit unheimlich glühenden Augen und geiferndem Maule stand vor mir. Das Blut meiner Mutter drohte mich zu überwältigen, und meine Beine schienen gelähmt, doch durch mein Gehirn flog Ihre Warnung, und die Kraft meines Vaters stärkte mich. Ich hob die Hand und rief laut: ‚Hinweg!'"

•

Er schwieg ganz erschöpft.

„Und dann?" fragte der Pfarrer, merkbar beeindruckt.

„Dann", fuhr der Vikar matt fort, „glitt der schwarze Geisterhund in den Nebel zurück und schwand allmählich. Ich merkte, daß ich auf der Stufe meines Hauses saß und daß es Nacht geworden. Ich dachte nicht, und ich fühlte nichts, und in dem Augenblick kamen Sie. Und nun", ein Ton von Kraft und Entschlossenheit ließ die Stimme erstarken, „bin ich genesen. In Zukunft wird mir kein Geisterhund etwas anhaben können, und der Zauber meiner Feinde wird wirkungslos sein." Er reichte dem Pfarrer die Hand. „Ich danke Ihnen!"

Der Pfarrer schüttelte ihm warm die Hand, sprach einige aufmunternde Sätze und empfahl sich. Als wir schon eine Weile am Waldesrand dahingegangen waren, fragte er mich plötzlich:

„Haben Sie etwas bemerkt?"

„Ja", erwiderte ich, „an den Schläfen ist kein Haar ergraut."

„Als er mich frühmorgens besuchte, was es ganz dunkel", sagte der Pfarrer, und wieder schwiegen wir, bis uns das warme Licht des Wohnzimmers umfing.

Wir schwiegen um so lieber, als die Form der Ergrauung uns an den Abdruck von Hundezähnen erinnerte.

(Fortsetzung folgt)

Das Erholungswerk des Deutschen Volkes betreut Männer-Frauen u. Kinder

Jeder freie Platz in Deinem Hause kann ein Gastplatz sein!

Schweres Zugunglück in England

Bisher 14 Tote

× London, 17. Juni

In der Station Welwyn, 50 Kilometer nördlich von London, fuhr ein aus der Richtung London kommender Schnellzug auf einen andern Schnellzug, der dort hielt, auf. Die Ursache des Unglücks konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Zahl der Toten beläuft sich auf 14, doch muß damit gerechnet werden, daß von den 30 Schwerverletzten einige nicht am Leben bleiben werden.

Ueber den Hergang des Unglücks liegen folgende Einzelheiten vor:

Am Sonnabendabend um 21 Uhr waren von der Londoner Station Kings-Cross in einem Abstand von 15 Minuten zwei Züge auf der gleichen Strecke abgegangen. Der eine der beiden Züge war mit Ausflüglern besetzt, die nach dem Norden wollten, während der andre Zug, der unter dem Namen „Fliegender Schotte" bekannt ist, Post und Fahrgäste nach Schottland befördern sollte. Kurz vor Mitternacht fuhr der Postzug mit voller Gewalt in den auf der Station Welwyn-Garden haltenden Ausflüglerzug hinein. Die Folgen waren verheerend. Die Wagen hatten sich teilweise ineinandergeschoben, so daß die Trümmer insgesamt vier Eisenbahnlinien völlig blockierten.

Schon kurze Zeit später ging der erste Hilfszug mit Aerzten und Krankenschwestern von London ab. Die Einwohnerschaft von Welwyn-Garden wurde noch mitten in der Nacht zur Hilfeleistung aufgefordert. Der Verkehr wird zur Zeit auf einer Umgehungsbahn aufrechterhalten. In dem Ausflüglerzug, der aus acht Personenwagen und zwei Güterwagen bestand, befanden sich 200 Personen. Die Zahl der Fahrgäste in dem Postzug betrug 54.

Duplizität der Ereignisse

× London, 17. Juni. Kaum zwölf Stunden nach dem schweren Zusammenstoß in Welwyn Garden City ereignete sich am Sonntagmittag in der Nähe von Glasgow ein zweites Zugunglück. Aus noch unbekannter Ursache fuhr ein Personenzug auf einen Prellbock im Gourock-Bahnhof. Die Fahrgäste, sie standen zum Aussteigen bereits in den Gängen ihrer Abteile — wurden durch den starken Anprall zu Boden geworfen. 22 Personen wurden verletzt, davon drei schwer.

Am Dienstag Flaggen auf Halbmast

Die Beisetzung der Opfer von Reinsdorf

× Berlin, 17. Juni

Der Reichs- und Preußische Minister des Innern hat angeordnet:

Am Dienstag, dem 18. Juni 1935, dem Tage der Beisetzung der Opfer des Unglücks in Reinsdorf, setzen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie die öffentlichen Schulen die Flaggen auf Halbmast.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt folgenden Aufruf:

Das ganze deutsche Volk trauert um die Kameraden der Arbeit, die dem furchtbaren Schicksalsschlag von Reinsdorf zum Opfer fielen.

Die Bevölkerung gibt ihrem trauernden und ehrenden Gedenken Ausdruck, indem sie sich durch Trauerbeflaggung am Beisetzungstage dem Vorgehen des Reiches, der Länder und Gemeinden anschließt.

Eine Anordnung Dr. Leys

× Berlin, 17. Juni. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat folgende Anordnung erlassen: Am Dienstag, dem 18. Juni, flaggen sämtliche deutschen Betriebe anläßlich der feierlichen Beisetzung der Opfer von Reinsdorf halbmast. Damit bekunden die deutschen Arbeitskameraden im ganzen Reich ihre Anteilnahme für die, die infolge der furchtbaren Katastrophe an ihrer Arbeitsstätte den Tod fanden.

Das Programm der Trauerfeierlichkeiten

× Wittenberg, 17. Juni

Die Vorbereitungen für die Beisetzungsfeierlichkeiten der Opfer von Reinsdorf sind in vollem Gange. Dienstag mittags 12 Uhr wird die Trauerfeier vor dem Werk auf dem großen Gelände, das viele Tausend Menschen fassen kann, stattfinden.

Die Särge werden im Schatten der Bäume auf diesem Platz aufgebahrt werden. Ein Plan des von der Gauleitung Halle-Merseburg mit der künstlerischen Ausgestaltung der Beisetzungsfeierlichkeiten beauftragten Hallenschen Künstlers Radojewski sieht rings um die Särge einen Ehrenhof vor. 500 Hortensien in den verschiedensten Farben und Grünblattschmuck geben dem Ganzen einen besonders feierlichen Rahmen. Gegenüber dem Ehrenhof werden die Hinterbliebenen, die Vertreter der Reichsregierung und die Trauergäste der Partei und des Staates Platz nehmen. Mikrophone und Lautsprecher sind angebracht, damit das gesamte deutsche Volk in einer Reichssendung Anteil nehmen kann an dieser Trauerfeier. Mehrere Hakenkreuzfahnen mit Trauerflören schließen die Trauerstätte ab.

Nach den Klängen des Trauermarsches aus der „Eroica" von Beethoven werden die Geistlichen beider Konfessionen, je ein Vertreter des Werkes, der Partei und der Deutschen Arbeitsfront sprechen. **Wenn das Lied vom guten Kameraden verklungen ist, nimmt ein** Vertreter der Reichsregierung das Wort. **Der Trauermarsch** aus der „Götterdämmerung" und der Gesang der Nationalhymnen schließen den feierlichen Akt.

Alle Hände regen sich

Wiederaufbau in Reinsdorf

× Wittenberg, 17. Juni

Wittenberg beginnt sich von dem schweren Alpdruck, der in den ersten beiden Tagen nach der Katastrophe von Reinsdorf über der Stadt und der ganzen Umgebung lastete, zu erholen.

In der Stadt selbst sind die Zeichen der Zerstörung fast überall schon verschwunden.

Ununterbrochen waren in diesen zwei Tagen Glaser und Dachdecker am Werke, so daß der Fremde, der auf der Fahrt nach dem Harz und Thüringen durch Wittenberg kommt, kaum noch nennenswerte Spuren dessen findet, was sich am Donnerstag hier ereignete.

Inzwischen ist man auch an die Instandsetzung der dem Werke unmittelbar benachbarten Dörfer gegangen. Reichsminister Dr. Goebbels hatte bekanntlich bei seinem Besuch am Freitag den sofortigen Einsatz des Arbeitsdienstes für die Aufräumungsarbeiten in den geschädigten Ortschaften veranlaßt. Der Gauleiter Halle-Merseburg, Staatsrat Jordan, hat die Arbeitsdienstmannschaften der Abteilungen Rudersdorf, Pratau und Rakith im Einvernehmen mit dem Gauarbeitsführer Simon sofort eingesetzt.

Das Werk hat sich in großzügiger Weise bereit erklärt, die gesamten Schäden zu beseitigen.

Die Instandsetzungsaktion ist dadurch sehr erleichtert worden, daß das Werk die Durchführung dem Kreise Wittenberg unter weitgehender Vollmachterteilung übertragen hat. Im Vordergrund stehen selbstverständlich die Arbeiten in den drei Nachbargemeinden des Werkes. In jeder Gemeinde hat ein Sachverständiger des Landkreises mit mehreren technischen Beiräten die Entscheidung darüber, was zuerst in Angriff genommen wird. Jedes Haus wird abgegangen, die Schäden werden nachgeprüft und dann ohne bürokratischen Schriftwechsel mündlich die Entscheidung über die Aufnahme der Arbeiten getroffen. Wo es an Baumaterial, vor allem für die Dächer der Wohnhäuser, noch fehlte, hat man die am meisten beschädigten Scheunen abgedeckt und die Ziegel zur Sicherung der Wohnhäuser verwandt.

In erster Linie hat man sich der Wohnungen kinderreicher Familien angenommen.

Durch den Einsatz aller verfügbaren Arbeitskräfte konnte so erreicht werden, daß bis zu den späten Nachmittagsstunden des Sonnabends fast jedes Haus wieder unter Dach und Fach war, so daß ein abends niedergehendes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen wenigstens keine neuen Schäden mehr anrichten konnte. — Im Werk selbst sind die Aufräumungsarbeiten im Gange. Das Hohelied der Kameradschaft findet seinen tiefen Ausdruck in der Hilfsbereitschaft des ganzen deutschen Volkes. Es sind bereits beträchtliche Summen sowohl an die Hinterbliebenen der Opfer als auch an die Schwer- und Leichtverletzten ausgezahlt worden. In den Krankenhäusern ist man mit großer Liebe bemüht, den dort befindlichen Verunglückten ihr Los zu erleichtern.

Die Bevölkerung nimmt innigsten Anteil an ihrem Geschick

An der Trümmerstätte arbeiten seit Tagen, ungeachtet der eigenen Gesundheit die Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, um gemeinschaftlich mit den Arbeitskameraden aus dem Werk die Verunglückten zu bergen. Unermüdlich und in mustergültiger Opferbereitschaft helfen die Männer vom Arbeitsdienst der Bevölkerung bei der Aufbauarbeit. Man sieht, daß überall helfende Hände am Werk sind, alles das wieder aufzubauen, was die furchtbare Katastrophe vernichtet hat. Die Toten starben für Deutschland, die Lebenden setzen ihr Werk in Gemeinschaftsarbeit im Dienste der Nation fort.

Italienische Bewunderung

× Rom, 17. Juni

In ihrer Berichterstattung über die Katastrophe von Reinsdorf verzeichnet die italienische Presse mit Worten der Bewunderung die bereits in großem Umfange begonnenen Wiederherstellungsarbeiten, vor allem zur Unterbringung und Versorgung der obdachlos gewordenen Familien. Mehrere Blätter, so der „Messaggero", sprechen von der wunderbaren Selbstverleugnung vieler Arbeiter, die trotz ihrer eigenen Verletzungen den schlimmer betroffenen Arbeitskameraden in jeder Weise behilflich sind und bei den Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten kräftig mit Hand anlegen.

Mit Genugtuung nimmt ferner die italienische Presse Kenntnis von dem Telegrammwechsel zwischen dem König von Italien und dem Führer und Reichskanzler und die lebhafte Beachtung, die das Beileidstelegramm des Königs von Italien in der ganzen deutschen Presse gefunden hat.

Bisher 58 Tote geborgen

× Wittenberg, 17. Juni

Ueber den Menschenmassen, die am Sonntag hinauspilgerten an die Stätte, an der deutsche Volksgenossen auf dem Felde der Arbeit ihr Leben ließen, liegt tiefer Ernst. Kein unnötig lautes Wort wird hörbar. Alles steht noch unter dem Eindruck des furchtbaren Unglücks. Hier und dort sieht man einen verletzten Arbeiter, den Kopf verbunden, den Arm in der Binde. Immer wieder hört man fragen, wo noch geholfen werden kann. Die Organisation des Hilfswerkes ist jedoch so mustergültig von Partei, Behörden und vom Werk geregelt, daß allen Erfordernissen und Wünschen entsprochen werden konnte.

Bisher konnten 58 Tote geborgen werden. Von ihnen sind 39 identifiziert. Zur Feststellung der Namen der übrigen Toten sind alle Angehörigen von dem Werk der zur Unglückszeit tätig gewesenen Personen aufgefordert worden, sich sofort schriftlich oder persönlich bei der Werksleitung in Reinsdorf zu melden. 96 Verletzte befinden sich noch im Krankenhaus. Die

Reichshandwerker-Tag in Frankfurt a. M.

Scherl-Bilderdienst

Kruppe und Wagen der Schmiede aus dem großen Festzug am Sonntag

Leichtverletzten wurden bereits in häusliche Pflege entlassen oder sind zu einem Teil, wie bereits berichtet wurde, an ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt.

Das Beileid des Stellvertreters des Führers

× **Halle**, 17. Juni

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hat an den Gauleiter des Gaues Halle-Merseburg, Staatsrat Jordan, aus Anlaß des Meinsdorfer Unglücks folgendes Beileidstelegramm gesandt:

„Den Angehörigen der Volksgenossen, die infolge der furchtbaren Explosion ihr Leben ihrem Volke opferten, bitte ich, meine tiefe, aufrichtige Teilnahme zum Ausdruck zu bringen. Sie arbeiteten und starben für uns, und wir vergessen sie nicht. Den Verletzten wünsche ich von Herzen baldige Genesung. Rudolf Heß."

Hauseinsturz in Aachen

⋈ **Aachen**, 17. Juni

Der linke Flügel eines zweistöckigen Hinterhauses eines Hauses in der Paßstraße stürzte am Sonnabend mit furchtbarem Getöse zusammen. Zwei Hausbewohner wurden mit in die Tiefe gerissen. Mit erheblichen Verletzungen wurden sie aus den Trümmern geborgen und sofort dem Krankenhaus zugeführt. Acht Personen, die sich ebenfalls in dem einstürzenden Gebäudeflügel befanden, konnten sich noch im letzten Augenblick an stehengebliebenen Treppenteilen, Resten der Fußbodendiele oder Balken festklammern, bis sie von der Feuerwehr befreit wurden. Ueber die Ursache des Einsturzes sind die Untersuchungen noch im Gange. Es handelt sich um ein älteres Gebäude, das schon an verschiedenen Stellen Risse im Mauerwerk zeigte. Der anhaltende Regen am Vortag und in der Nacht wird die Umstände, die zum Einsturz führten, begünstigt haben.

Wolkenbruch über Berlin

Historische Mühle vom Blitz getroffen

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. **Berlin**, 17. Juni

Die Reichshauptstadt und ihre nähere Umgebung erlebte am Sonnabendabend ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigen Niederschlägen. Der Umfang der Verheerungen durch das Unwetter ist noch immer nicht zu überblicken, doch kann man seine Gewalt daraus am besten ersehen, daß die Berliner Feuerwehr bis 21 Uhr 200mal alarmiert wurde. Auch die ganze Nacht über hielt der wolkenbruchartige Regen an, überschwemmte die Straßen und setzte tiefergelegene Wohnungen unter Wasser. An einigen Stellen der Stadt haben besonders die Gärten unter dem Hagelschlag gelitten. Die Feuerwehr war von 10 Uhr an im Ausnahmezustand.

Schwer wütete das Unwetter auch über Potsdam. Ein Blitz schlug dabei in die historische Mühle von Sanssouci ein und setzte das leicht brennbare Gebälk des Mühlenkopfes in Brand. Die sofort alarmierte Feuerwehr war schon nach wenigen Minuten zur Stelle. Dichte Qualmwolken behinderten das Rettungswerk sehr stark; die Feuerwehrleute konnten nur mit Rauchschutzgeräten vorgehen. Schließlich gelang es aber, den Brandherd einzukreisen und das historische Bauwerk zu retten.

Den Sonntag über herrschte in der Reichshauptstadt heftiger Sturm, der bisweilen sogar Windstärke 7 erreichte. Auf den Gewässern der Umgegend kenterten zahlreiche Boote. Die meisten dieser Unfälle verliefen glimpflich. Nur in einem Falle ereignete sich ein schweres Unglück. Spaziergänger sahen vom Ufer der Oberspree bei Köpenick aus, wie ein kleineres Motorboot plötzlich kenterte. Die drei Insassen hatten die Plätze wechseln wollen; dabei war das Boot umgeschlagen. Während zwei Insassen sich über Wasser halten konnten, bis das Rettungsboot zur Stelle war, war der dritte schon untergegangen. Seine Leiche konnte bald geborgen werden. Die Geretteten waren stark angetrunken.

Das Swinemünder Schachturnier

• **Swinemünde**, 17. Juni

Am Sonnabend begann in Swinemünde das Ausscheidungsturnier der Zone Ost, dessen drei erste Sieger sich die Teilnahmeberechtigung an dem Endkampf um die Deutsche Schachmeisterschaft erwerben. Sachsen wird durch Grohmann (Dresden) und Woog (Leipzig) vertreten. Außer Grohmann und Woog nehmen teil: Schmitt und Rädisch (Schlesien), Hoffmann (Ostdeutschland), Dr. Lachmann (Pommern), Elstner, Gehrke, Hennicke und Mroß (Berlin), Weichert (Brandenburg) und Meister Kurt Richter (Berlin).

Bereits in der ersten Runde gab es eine große Ueberraschung. Kurt Richter verlor gegen Schmitt! Der Dresdner Vertreter Grohmann konnte erfreulicherweise Gehrke bezwingen. Der zweite sächsische Vertreter Woog remisierte mit Hoffmann. Es gewannen ferner Elstner gegen Lachmann sowie Weichert gegen Rädisch. Die Partie Hennicke gegen Mroß wurde abgebrochen.

In der zweiten Runde am Sonntag remisierte Grohmann mit Weichert, Woog mit Rädisch, Schmitt setzte seinen Siegeszug fort und bezwang Gehrke. Richter siegte gegen Lachmann und Elstner gegen Mroß. Hennicke und Hoffmann remisierten.

Schwerer Schiffszusammenstoß an der kanadischen Küste

× **Quebec**, 17. Juni

Im Golf von St. Lorenz ereignete sich am Sonntagnachmittag bei dichtem Nebel ein schwerer Zusammenstoß zwischen dem 40 000-Tonnen-Luxusdampfer der Canadian Pacific-Linie „Empress of Britain" und dem englischen Dampfer „Kafiristan" (5000 Tonnen). Die „Kafiristan" wurde so erheblich beschädigt, daß das Wasser in den ersten Laderaum eindrang. Das Vorderschiff wurde in zwei Teile gespalten. Kurz darauf brach ein Feuer aus. Es konnte erst nach zwei Stunden gelöscht werden. Drei Mann der Besatzung der „Kafiristan" werden vermißt. Fünf Verletzte wurden von der „Empress of Britain", die fünf Stunden lang Hilfe leistete, aufgenommen.

Auf der „Empress of Britain" wurde nach dem Zusammenstoß, der das ganze Schiff erschütterte, zunächst Rettungsalarm gegeben; es stellte sich jedoch heraus, daß das Schiff nur leichte Beschädigungen über der Wasserlinie erlitten hatte. Der Dampfer setzte später seine Reise fort, lief aber nach kurzer Fahrt bei dem Vogelfelsen auf Grund. Man hofft, das Schiff bei Hochwasser wieder flott zu bekommen.

Reichsbahnausstellung erst am 8. September

× **Nürnberg**, 16. Juni. Die Reichsbahndirektion Nürnberg teilt mit, daß die für den 13./14. Juli in Aussicht genommene Eröffnung der Reichsbahnausstellung in Nürnberg auf den 8. September verlegt worden ist. Für die eigentlichen Jubiläumsfeierlichkeiten der Reichsbahn sind die Tage vom 5. und 6. Oktober in Aussicht genommen.

Amtliches

Vergleichsverfahren

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns **Fritz Erich Braun** in Dresden-N., Moritzstraße 17, der daselbst unter der eingetragenen Firma Erich Braun den Großhandel mit Fahrrädern, Motorrad- und Kraftfahrzeugzubehör und einschlägigen Artikeln betreibt, wird heute am 11. Juni 1935 nachmittags 5 Uhr das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet.

Der Wirtschaftsprüfer Albert Eckardt in Dresden-Altst. 1, Grunaer Straße 25, wird als Vergleichsverwalter bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

Freitag den 12. Juli 1935 vormittags 10 Uhr

vor dem Amtsgericht Dresden-A., Lothringer Str. 1, 1., Saal 118, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen alsbald anzumelden. 70 VN 7/35

Amtsgericht Dresden, den 14. Juni 1935.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen **der Dresdner Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft** mit beschränkter Haftpflicht in Dresden-A., Neumarkt 9, die daselbst ein Bankgeschäft betreibt, wird heute am 14. Juni 1935 nachmittags 2.30 Uhr das gerichtliche **Vergleichsverfahren eröffnet.**

Der Direktor Willy Hammer in Dresden-A., Kaitzbachstraße 10, 1., wird als Vergleichsverwalter bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

Dienstag den 9. Juli 1935 vormittags 11 Uhr

vor dem Amtsgericht Dresden-A., Lothringer Str. 1, 1., Saal 118, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen alsbald anzumelden. 70 VN 8/35

Amtsgericht Dresden, Abt. IV, den 14. Juni 1935.

Konkursnachrichten

In dem **Konkursverfahren** über den Nachlaß der am 15. Oktober 1933 verstorbenen, in Dresden, Johannesstraße 21, wohnhaft gewesenen Frau Maria Lina verehel. **Kannegießer** geb. **Brisdel**, die daselbst unter der nicht eingetragenen Firma „Exori-Kannegießer" den Handel mit Spezialitäten betrieben hat, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf

den 12. Juli 1935 vormittags 9.15 Uhr

vor dem Amtsgericht, Lothringer Str. 1, 1., Saal 118, bestimmt. 2 K 108/34

Amtsgericht Dresden, den 14. Juni 1935.

Weiteres Amtliches Seite 16.

Elegante Haushaltsauflösung

(wie ca. 2 Jahren erst neu eingerichtet): Lukasplatz 3, 1. St. rechts, 10—½1 u. ¾4—6 Uhr, an der Lukaskirche, Haltestelle Reichenbachstr.: **Blüthner-Stutzflügel**, 3 weiße Schlafzimmer-Schlafzimmer mit je 2 u. 1 Bett, Wohn- u. Damenzimm., 2 antike Aubusson-Bouell, Chaiselongue m. Decke, Nußständer, gr. Kleider- u. Wäschebeschränke, Schrankgrammophon, Balkongarnitur, **echte Brücken** u. Teppiche, gr. deutscher Teppich, mod. Beleuchtung, Messing- u. Silberleuchter, Silbergegenstände, Vasen, Kristall, Bronzen, Gruppen, **Künstlerbronzen** (dar. gr. Beethoven-Bronze), **alte u. mod. Gemälde, Miniaturen** erst. Meister, handgestickte u. gemalte Kissen, Kaffee- u. Mokkamaschine, Doppel-Marmor-Waschtischen, fließ. Wasser, mod. Garderobe, 1 Paar Schlittschuh, usw., im Auftrag: Antiquar u. Kommissionär J. Lazarus, Geschäfts- u. Ausstellungsräume, Prager Str. 34, „Guthmannshof". (K15

DURCHGEHENDE KORRIDOR-, SCHLAF- UND SPEISEWAGEN

Wahlweise über beide Wege gültige Fahrausweise 1., 2. u. 3. Kl., außerdem verbilligte Fahrausweise 3. Kl., nur über Vlissingen gültig. (0 Näheres durch die Reisebüros und Bahnhöfe. Kein Durchreisevisum für Holland erforderlich.

Kleine Anzeigen in den D.N.N. sind billig und helfen immer

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Jetzt nur 22 Pfg., Doppelpaket 40 Pfg.

Zu vermieten

Wohnungen

● 7-Zimmer-Wohn. nebst Zubehör direkt am Hauptbahnhof pass. f. Pension od. Büro, im 1. Block. Miete 200 M. monatl., zu vermieten. Anfragen bei (J Hippenmeyer, Lockwitzer Str. 14, Telefon 47334.

Schöne sonnige Wohnung 4 Z., Küche u. Zub., auch geteilt, sofort bill. zu vermieten Kamenzer Straße 19, 1. r.*

Schlafstellen

2 schöne Schlafstell. à 3.50, frei. Rinmonatl. 67. 2. l., a. d. Freiberg. St.

Leere Zimmer

Möbelestellen Zimmer ca. 4 M. Herzogen Görlach Dürerstraße 44. F. 60 100.

Sonstige Räume

Niederlage m. Garage u. Keller z. verm. Eichenstraße 9, pt. *

Kl. Laden m. Keller z. 1. 7. z. verm. Näh. Waschl. Cornelius 24, 1.

Mietgesuche

Wohnungen

Suche zum 1. 7. Kleinwohnung Nähe Dresdend., Miete bis 25 M. Angeb. unt. „L 1778" an R.-Sterke D. N. N. Pollenhof 39b.

Städt. Arbeiter sucht 1. 7. 35 evtl. spät. kl. Wohng. b. 35 M. Off. „D N 5610" Exp. d. Bl.

Kleine Wohng. od. 2 erdh. Zimm. Nähe Blasewitz sofort od. spät. zu miet. gesucht. Angebote an Stadtrengerich., Blasewitzstraße 59, erbet.

Städt. Angestellt. sucht kl. 2., Kl. 1. 7. bis 30/9. evtl. Dauerm.-W. Offert. unt. „D N 5621" Exp. d. Bl.

Leere Zimmer

Frl. sucht ungen. leer. Zim., Senior. Offert. u. „D N 5634" Exp. d. Bl.

Ältere 2 bess. ältere Leute 2½-Zim.-Wohn. b. 1.10. 35 gesucht. Preis bis 45 M. Offert. u. „D N 5676" Exp. d. Bl.

Leer. Zim., mal. bev., v. Kleinwohng. ges. Angeb. „D N 5608" Exp. d. Bl.

Möblierte Zimmer

Für Juli werden 1—2 möbl. Zimm. in Blasiau o. Loschwitz mit Gartenbenutz. ges. Off. u. „D N 5617" an die Exped. d. Blattes.

Gr., gutmöbl. Zi. m. heiz. od. ganz. Beut. für 1. 7. 35 zu vm. Hauptstr. 4, 2., b. Schwarz. *

Bef. sucht f. bald gemütl. möbl. Zi. Preisang. „D N 5663" Exp. d. Bl.

Geschäfte

Verkäufe

Spezialgeschäft v. Berufsschürzen, m. eig. Anfert., wegen Verh. an schnellentschl. Interessenten zu vk. 17 J. in ein. Hand, handelsgerichtl. eingetr. Tel. vorh. Gesch. schuldenfrei. Off. „D N 5652" Exped. d. Bl.

Grundstücksmarkt

Verkäufe

Altersheim, verk. **Zinshaus** bei mindest. 20000 M. Anz. Angeb. unt. „R N 5414" an d. Exp. d. Bl.

Solides **Hausgrundstück** in Zittau, m. Restaurant, Schlachterhalle u. 8 Wohn., Krankheitshalb. z. sofort b. 10 000 M. Anzahl. z. 38 000 M. sofort verkäuf. (Brandkasse 55 000 M.) Angeb. unt. „R N 6100" an die Exp. d. Bl.

Wochenendhäuser, Kleinsiedlungen, Wasser, El. vorh., zu verk. Jonsig, Pachtland, an der Elbe gelegen, vorh. Zimmerreigh. Honig, Erlenter Pl.

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten sind billig und helfen immer.

Automarkt

Kaufgesuche

Gebrauchter aber sehr guterh., fleuerfreier **Wagen** (Limous. od. Kabriol.) geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Angabe d. Modells, Baujahr, km und allerunbedingt Preis unt. „R N 6555" an d. Exp. d. Bl.

Automarkt

Verkäufe

Kleinauto 4Sp., 380.-, 3Sp., 280.-, vk. Erlaßer Str. 6, pt. L. *

Lederjacken ps. Qual., bill. Pr., Kaufhaus, wie neu, Neupr. Preise Röder, Landhausstr. 8.

18/90-S-Zyl.-Simson-Supra, Sport-Kabriol., gut. Zust., auch z. Umbau f. Lieferwag. od. Ausschlacht., sportbill. zu vk. Petrick, Freital, Tel. 2097.

18/50-Chevrolet-Lim., in pa. Verf., verst., aus Priv. hös. bill. zkfl. Seidnitzer Str. 14, 2. r. *

Motorräder

Verkäufe

DKW Haupt-Niederlage **W. Langohr** Moritzstraße 15 Eingang Schießgasse

Victoria, 500, 49 M., Werkhalt. Gelegenheit. 11.*

Herkules, 200 ccm neuwertig, billig zu verk. Wolimer, Trachenberg. St. 61

Krankenfahrstuhl u. 1 Selbstf., prima Kugell. bill. verk. Denbener Str. 23. Tel. 16325

Schlafzimmer Garantie, Eiche, hell Haut. m. Schrk. echt Eiche 325.- oder Lack. Eichegerüst 275.- mit Nußb. 130, Speisez. 220, Couch 20 reig. Mach. 130. **Möbelvertrieb Stephanienstr. 48** Besuch lohnt!

Weitere Verkäufe Seite 18.

Tiermarkt

Gerberei und Färberei Georg Maaz, Rehsleider Str. 19

Gordon-Setter 2. J. Feld, schwerfärbig, gelbgefleckt, **prima Rasse** aus Friedrichsbund i. Z. gesucht. Bildoffert. an Heide, Schützenstr. 30, b. Meisner, Dr.-R. 21.

Kaufgesuche

Verschiedenes

Briefmarken kauft A. Franke, Schiebgasse 10. *

Gebr. Möbel kauft Conor, Böhmische Str. 9. Tel. 56586. L. Laden. T. 17293.

Schmucksachen aller Art — ausgenommen Perlen und Brillanten — Zahnersatz, deutsche Vorkriegs-Silbermünzen u. Gegenstände aus Silber kaufen zu höchsten Tagespreisen. Dresdner Gold- u. Silber-Scheideanstalt **Fritz & Co.** G.m.b.H. Johann-Georgen-Allee 33

Haubenpresse tadell. erhalten, nicht unter 65 cm, zu kaufen gesucht. Umsch. Angebote u. „Z 11 26" an d. Exped. d. Bl. (C

Briefmarken Sammlung sow. einzelne Seltenheiten zu kl. sel. Gel. Ang. unt. „D E 5628" Exp. d. Bl.

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen sicher zum Ziel.

Verschiedenes

Dame, hell. Kleid, weißer Hut, Sonntag abd. v. Weißer Hirsch kommend — Moritzstr. in Linie 19, Niedersedlitz, unterwegs, wird v. H., heller Anzug, Überhäng. Mant., um Lebensgef. Off. „h 182" A.-M. Fürstenstr. 69.

Verdienst Sommer wie Winter, ohne Kapital, geh. Heilpflanzenzucht in Kisten, Kellern, Räumen, im Freien usw. Pflanzen kauft P. W. Opitz (früher Burkhardt), Mannheim 7, Draisstraße 31. Breite Auskunft kostenlos.

Da ist **Er** wieder, ihr gesunder Schlaf. Da ist **Sie** wieder, ihre alte Frische. Das ist **Es** was Ihnen fehlt, der echte **„Anna grande mater"** Baldrianwein. Fl. 0,4 Lin. 2.50, Fl. 0,2 Lin. 1.35. Allein zu haben bei: **C. Spielhagen** Dresden. Hauptgeschäft: Annenstr. 9, Ruf 18306. Zweiggeschäfte: Bautzner Straße 9, Galeriestraße 6 / Webergasse 23, Striesener Ecke Holbeinstraße 42.

Blumentöpfe, Tongeschirr kauft man **Sachsenallee vier**

Stempel-Walther Eilige Stempel in wenig Minuten. Amalienstr. 21 gr. Brüderg. 30

Haben Sie Stoff? Fertige Ihnen elegant Anzug oder Mantel mit meinen sämtlichen Zutaten für . . 39 und 29.- garantiert Rothaarverarbeitung und guter Sitz. Schneiderei **Knie**, jetzt Jakobsgasse 2, 1. Etage Ecke Am See, nahe Postplatz

Schirmreparaturen Bezüge SCHIRMHAUS **GÄRTNER** Schloßstr.

Regen Mäntel Michel f. Sport, Reisen und Wandern RM 19.75—36.50 abbildenstr. 16 Pelerinen ab RM 6.50

Elegante **Dauer-Wäsche** mit Stoffwel. Waschend Lein. Abel. **Neuheit** Farbige Kragen **Max Weil**, Schössergasse 2

Bei Verstopfung Blähungen u. Verdauungsbeschwerden kaufen Sie in der Apotheke sofort **H.W.M. Kräutertabletten 86** 60 Tabletten 1.35 Mark. Die tägliche natürliche Tablette zur Erhaltung der Gesundheit. Bestand a. Packung ersichtlich. **H.O. Albert Weber, Magdeburg**

Bei Ihren Anfragen beziehen Sie sich bitte auf die Anzeigen in den D.N.N.

Männer! Hygiene: Suspensories, Spritz., Gummi-Strümpfe. Alle hyg. Gummiwaren. **Freisleben** Postplatz u. Wettstraße 4

Landkarte von Sachsen Preis nur 75 Pf. Maßstab 1:200 000, Papierformat 78:115 cm. Mit allen Orten und Verkehrsverbindungen des Freistaat Sachsen und der angrenzenden Gebiete.

Landkarte von Deutschland Preis nur 75 Pf. Maßst. 1:1 410 000, Papierformat 78:100 cm. Mit zahlreichen Orten und Verkehrsverbindungen des Deutschen Reiches und der angrenzenden Gebiete.

Die Karten sind nach amtlichen Unterlagen bearbeitet, im Wellenbrunndruck hergestellt und mit Leisten u. Schnur fertig zum Aufhängen versehen.

Zu haben im D. N. N.-Haus, Ferdinandstraße 4, in den D. N. N.-Filialen Striesen (Marienburgstr. 29) und in den meisten Annahmestellen der D. N. N. sowie nach auswärts gegen Einsendung des Betrages von 75 Pf. zuzüglich 55 Pf. Versandgebühr je Karte. Postscheckkonto der D. N. N. Dresden 2066.

Haben Sie diese Erscheinung am Fuße?

Die ersten Anzeichen sind gewöhnlich Röte und Empfindlichkeit zwischen den Zehen. Die Haut der Füße ist feucht, rissig oder schält sich leicht ab, begleitet von einem störenden Jucken, oder sie ist weiß und dick und hat einen unangenehmen Geruch. Prüfen Sie noch heute abend Ihre Füße. Falls Sie eins dieser Anzeichen finden, handeln Sie sofort. Geben Sie ein wenig Saltrat Rodell in das Wasser. Es entwickelt Sauerstoff und verleiht dem Wasser das Aussehen von fetter Milch. Wenn Sie Ihre Füße in dieses milchige Saltratbad stecken, dringt der Sauerstoff in die Poren und befreit Sie schnell von den Ursachen, die dieses Leiden hervorrufen. Müde und durch Ueberanstrengung brennende Füße finden Linderung und werden durch dieses Saltratbad gekräftigt. Hühneraugen und Schwielen werden weich, und Ihre Beschwerden lassen nach. Saltrat Rodell ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Deutsches Erzeugnis.

Verlangen Sie ausdrücklich Saltrat Rodell. **Nur echt in der bekannten roten Originalpackung.** Weisen Sie Nachahmungen zurück.

Deutsche Gesellschaft für Pharmazie und Kosmetik m. b. H., Berlin SO 36.

Wenn das Leibgericht nicht mehr schmeckt,

Sie sich müde und abgespannt fühlen, sollten Sie schnellstens eine Kur mit Kösteiner Schwarzbier in die Wege leiten. Es ist ja von Ärzten immer wieder festgestellt worden, daß dieser herbwürzig schmeckende Stärkungstrunk den Stoffwechsel anregt, den Appetit hebt und eine allgemeine Belebung des Organismus herbeiführt. Auch Sie werden an sich diese einzigartige Wirkung des Köstriner Schwarzbieres schon nach kurzer Zeit feststellen können und bald willensstark, froh und munter werden. Generalvertrieb: E. Rohberg, Polierstraße 10. Fernsprecher 16556.

Heiraten

Bergsteiger 30J., 1.64 gr., sucht nette, natürl. Kameradin zw. Heirat f. s. l. Erzgeb. Off. unt. „K 1000" R.-St. Pirna über Str. 49.

Schulneulinge Ostern 1936

Anmeldungen schulpflichtiger Knaben für die unterste Klasse unserer Grundschule zu anerkannt sorgfältiger und erfolgreicher Vorbereitung für die Sexta aller Dresdner höheren Schulen werden täglich von 12 bis 1 Uhr entgegengenommen. Geburts- und Impfschein sind vorzulegen. Näheres durch Prospekt. (J2504

Mochmann-Grudesche Lehranstalt, Christianstraße 15, Fernruf 10735.

Unsere Grundschule darf Schüler aus allen Stadtbezirken aufnehmen.

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze
Vertreter: Dr. Paulus Lambrecht
Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Schulze, für Innenpolitik: Dr. Herbert Reiche, für das Feuilleton: Dr. Heinz Stephan, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: Dr. O. H. Gleiter, für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht, für unpolitische und vermischte Nachrichten: Leonie Krüger-Tesler, für Sport: Herbert Bruchmüller, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Willi Schubert, sämtlich in Dresden.
Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Meissner Ond.
D. A. V. 35: über 97 000.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt 18 Seiten.

Kleingärtner hat Ferien

Was wird einstweilen aus dem Garten?

Jeder Siedler und Kleingärtner weiß es: Arbeit gibt es im Garten fast immer. Aber trotzdem kann und muß auch einmal, wenigstens für ein paar Tage, ausgespannt werden.

Bei rechter Vorsorge wird auch der Garten dabei keinen Schaden erleiden. Gerade im Monat Juni läßt sich eine Ruhepause am leichtesten einschalten. Die drängenden Pflanz- und Säarbeiten sind zu einem gewissen Abschluß gekommen. Wer seine Zeit richtig ausgenutzt hat, kann daran denken, eine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Vorher aber ist es nötig,

jedes Saatbeet und alle Anpflanzungen noch einmal durchzunehmen,

damit während der Ruhetage kein Schaden eintreten kann. Alles Unkraut im Garten und auf den Wegen restlos vernichten, ist die erste Forderung, denn sonst überwuchert es in wenigen Tagen, noch dazu, wenn es etwa öfters regnen sollte, unsre mühsam und mit wesentlichen Geldkosten herangezogenen Aussaaten und Anpflanzungen.

Ganz besonders gilt dies für die Saatbeete wie Möhren, Karotten, Zwiebeln, Schwarzwurzeln usw. Sie alle müssen noch einmal sorgfältig durchgesätet und verzogen werden, d. h., es dürfen nicht mehr Sämlinge auf den Beten stehen, als der zu erwartenden zukünftigen Entwicklung Platz haben. Mit einem kleinen Handjätehäkchen läßt sich sogar der Boden zwischen den Sämlingen vorsichtig etwas auflockern, auf diese Weise wird auch etwa noch keimendes Unkraut unschädlich gemacht.

Die Beete mit den gepflanzten Kohlgemüsen, den Erbsen, Bohnen, werden ordentlich durchgehackt und dabei das Unkraut vernichtet und der Boden gelockert. Die Bohnenbeete werden gehackt und wenn es ihre Größe irgend zuläßt, auch schon angehäufelt, unter Umständen muß später nachgehäufelt werden. Die Erbsenbeete werden ebenfalls gehackt und die Reiser werden, sofern es sich um Reiser — und nicht um Buscherbsen handelt, gesteckt. Wer seine Stangenbohnen entgegen der allgemeinen Uebung gelegt hat, noch ehe die Stangen gesteckt waren, muß, wenn die Bohnen aufgegangen sind, sofort die Stangen stecken.

Nicht zu vergessen die Kartoffeln. Gerade sie müssen besonders gut gehackt werden, damit der Boden locker und fein wird. Nach dem Urlaub muß dann sofort gehäufelt werden.

Zu pflanzen wären vor allem noch Tomaten, Sellerie, Lauch, Gurken und Kürbisse.

Außerdem noch einmal je einen Satz Kopfsalat und Kohlrabi. Bei gut vorbereiteten Beeten, sorgfältiger Pflanzung und gutem Angießen sind sie in wenigen Tagen angewachsen. Auch den Tomaten gebe man sofort Stäbe und binde schon zum erstenmale an. Es ist auch darauf zu achten, daß alle Seitentriebe vor der Pflanzung ausgebrochen werden.

Wenn der nötige Regen gefehlt haben sollte, muß alles vor dem Urlaub in den Abendstunden noch einmal durchdringend gewässert werden.

Bei den angewachsenen Gemüsen kann mit diesem Wässern eine leichte Volldüngung verbunden werden. Mit Jauche jedoch sei man vorsichtig. Es ist immerhin möglich, daß durch bittere Jauchegüsse der Geschmack der Gemüse leidet, auch die Haltbarkeit wird vermindert. Besser ist es schon, einen im Handel erhältlichen Volldünger (Düngesalz) den gegebenen Vorschriften entsprechend in Wasser zu lösen und damit zu gießen. Erbsen, Bohnen und Tomaten bedürfen keiner solchen Düngung.

Im Obstgarten

sind die Vorsorgearbeiten weniger umfangreich. Daß kein Unkraut vorhanden sein darf, ist selbstverständlich. Die Erdbeerbeete, jetzt in voller Blüte, versprechen trotz der Spätfröste reiche Ernte und sie dürfen jetzt keinerlei Störung durch Bearbeitung erfahren. Auch die Ranken belassen wir den Stöcken bis nach der Ernte.

In Obstgärten mit Grasnutzung ist nach Möglichkeit das Gras noch zu mähen und zu trocknen, die Baumscheiben werden dann gelockert, und im Frühjahr gepflanzte Obstbäume werden nun mit Baumbändern sachgemäß an den Baumpfählen befestigt.

Im Vor- und Ziergarten muß das Gras geschnitten, müssen die Wege mit Unkrautvertilgungsmitteln übergossen werden. Staudenanpflanzungen sind auch zu hacken, und wo nötig, sind hoch werdende Stauden an Staudenhaltern oder geeignete Pfähle und Stäbe zu heften. Die gewünschten Einjahrsblumen sind noch zu pflanzen.

Schließlich bitten wir unsern Gartennachbar um freundliche und sachgemäße Beaufsichtigung, äußern ihm unsre besonderen Wünsche und Bedenken und versprechen, wenn er in Urlaub geht, seinen Garten in gleicher Weise zu betreuen.

Zimmer- und Balkonpflanzen im Urlaub

Die Urlaubszeit erfordert auch in Haus und Hof allerlei Vorbereitungen und Maßnahmen. Neben den Haustieren, die wir in Pflege geben, gilt unsre Sorge auch unsern Pflanzen, die sich ja weiterentwickeln und nicht zurückgehen sollen. Blattpflanzen werden noch einmal ordentlich abgewaschen oder in den Regen gestellt, gut ist es auch, die Töpfe sauber zu waschen. Durchdringendes Gießen vor dem Verlassen der Wohnung ist unerläßlich. Für die Aufstellung wählen wir in jedem Falle einen Platz im Halbschatten, der auch windgeschützt ist, und stellen die Töpfe in Untersetzer, die wir mit Wasser füllen, dann steigt das Wasser, je nach dem Bedarf der Pflanze, in den Töpfen hoch.

Für längere Abwesenheit empfiehlt es sich, die Pflanzen in Wannen zu stellen, deren Boden mit einer Schicht nassen Mooses ausgelegt ist, außerdem kann aber auch solches Moos zwischen die Töpfe gepackt werden. Ampelpflanzen stellen wir erhöht in Blechgefäße, in die sie mit dem halben Topf hineinreichen, sodann gießen wir Wasser in das Gefäß, bis es zum Ueberlaufen kommt.

Schwieriger ist schon die Vorsorge für Balkon- und Fensterkästen.

Wenn sie leicht zu transportieren sind und Gartenraum zur Aufstellung vorhanden ist, stellen wir sie auf und versorgen sie auch so, wie die Topfpflanzen. Die Oberfläche der Kästen kann noch mit nassem Moos bedeckt werden, nachdem vorher durchdringend bewässert wurde. Das Moos gibt seine Feuchtigkeit nach und nach an die Erde ab und verhindert gleichzeitig das allzu starke Austrocknen.

Nicht transportable Kästen müssen in gleicher Weise mit besonders nassem Moos bedeckt werden. Wer bei der Bepflanzung seiner Kästen schon weiß, daß er sie einige Zeit nicht täglich versorgen kann, tut gut, der Pflanzerde reichlich Torfmull beizumischen, denn dieses hält die Feuchtigkeit und verhindert durch langsame Wasserabgabe ein zu schnelles Austrocknen. Wenn solche Kästen dann noch mit nassem Moos abgedeckt werden, werden sie kaum Schaden nehmen, wenn sie einige Tage, unter Umständen je nach dem Wetter bis zu 14 Tagen, nicht gegossen werden.

Wo kein Gartenraum für die Aufstellung von Pflanzen und Kästen zur Verfügung steht, stellen wir diese, in gleicher Weise versorgt, in einem geeigneten Zimmer oder Dachraum auf. Wenn in diesem auch nur in bescheidenem Maße für etwas frische Luftzufuhr gesorgt werden kann, ist das von großem Vorteil. Auch das Aufstellen eines mit Wasser gefüllten Eimers, das durch seine Verdunstung eine gewisse Luftfeuchtigkeit ergibt, ist zweckmäßig. M—n.

Der Rote Hahn und der Siedler

Der Sommer ist da, und mit ihm die große Gefahr der Brände. Die Volksschau Der Rote Hahn warnt und mahnt eindringlich genug, Feuer und Licht zu bewachen.

Hier nun soll dem Siedler, der, trotz aller Vorsicht, von einem Brand betroffen worden ist, der Weg gezeigt werden, wie er seine Tiere rasch aus dem rauchenden Stall retten kann. Bekanntlich sind bei einem Brand in landwirtschaftlichen Betrieben die Tiere sehr schwer aus den Stallungen zu bringen, weil sie immer wieder in das Feuer zurücklaufen, um an ihren gewohnten Plätzen Schutz und Zuflucht zu suchen. Besonders Schafe und Pferde drängen sich, sobald sie eine Gefahr wittern, auf einen Knäuel zusammen, sind von dort schwer wegzubringen und daher vom sicheren Verhängnis bedroht. Die hellen Flammen des Feuers beunruhigen die Tiere am meisten. Instinktmäßig suchen sich die Tiere deshalb auch bei solcher Gefahr die dunkelsten Ecken des Stalles aus und sind von da nur mit großer Mühe fortzuholen.

Am sichersten geht man, wenn man bei Feuersgefahr folgendes beachtet: Die Tiere sind schnell loszubinden und jedes Tier nach Möglichkeit aus dem Stall führen. Im äußersten Notfalle, wenn zu wenig Helfer vorhanden sind, führe man ein Tier heraus und treibe die andern nach. Kleine Schweine binde man und trage sie dann heraus, größere ziehe man direkt an den Hinterbeinen aus dem Stall. Geflügel packe man am besten in Säcke und bringe es so in Sicherheit. Bei Bienenstöcken verstopfe man die Fluglöcher, bringe die Stöcke an einen sicheren, rauchfreien Ort und öffne die Fluglöcher sofort.

Als großer Nachteil erweist sich bei Feuersausbruch, wenn die Stalltüren, wie es noch sehr viel anzutreffen ist, nach innen aufgehen. Jeder sollte dies sofort abändern lassen. Die Hauptsache bei den Rettungsarbeiten ist Ruhe! Jeder Lärm, lautes Rufen und Schreien sollte nach Möglichkeit vermieden werden, dann wird bei Feuersgefahr auch weniger Vieh zu Schaden kommen. R. F.

Wo Blumen gedeihen . . .

„Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder", lautet die fröhliche Verheißung, aber auch wo Blumen wohl gedeihen, kann man das Niederlassen wagen, denn böse Menschen — nun ja, sie haben wohl Blumen, aber sie lieben sie sicherlich nicht besonders. (Weil sie überhaupt nichts und niemand lieben.) Jedenfalls, wenn ich in ein Haus komme, dessen Bewohner mir noch fremd sind, und ich sehe im Fenster und auf dem Blumentisch fröhliches Gedeihen, dann fasse ich sogleich Zutrauen, und das auf Blumen gegründete hat mich noch nie betrogen. Es gibt natürlich auch Leute, die sich blühende Stöcke aus der Gärtnerei kommen und wenn sie unansehnlich zu werden beginnen, durch neue ersetzen lassen — da sind die Blumen nur eine äußerliche Zimmerdekoration geworden und verraten nichts über das Herz der Bewohner — höchstens über ihren Geldbeutel.

Wo Blumen gedeihen, da darf man vermuten, daß es hier zum mindesten ein Menschenkind gibt, das geduldig ist, sorgsam, treu in übernommenen Pflichten, auf besondere Eigenheiten Bedacht nimmt, jedem seine Art gewährt und sein Tun mit jenem Quent, chen Liebe würzt, ohne das auch das alltäglichste Werk nicht wahrhaft gedeihen kann.

Mancherlei Kleinarbeit fordert die Pflanze, aber man kann nicht kleinlich werden über ihr. Da hat die Efeuia wieder Ableger hervorgetrieben, sie werden von der Mutterpflanze getrennt und eingetopft.

In fünf Jahren blühen sie, sagt die Besitzerin glücklich.

Fünf Jahre — eine Zeit, lang genug für mancherlei Schicksal — fünf Jahre, weiß sie, ob sie dann noch da sein wird?

Nein, daran denkt sie nicht, nur an dies eine: in fünf Jahren blühen sie! G. Busch

— **Versendung von Lebensmitteln nur in sauberen Körben.** Der sächsische Minister des Innern weist darauf hin, daß die Aufbewahrung und Versendung von Lebensmitteln, insbesondere von Gemüse, in verunreinigten, übelriechenden Körben, oder in solchen Körben, die zum Transport von Fischen gedient haben und noch den Fischgeruch an sich tragen, nach dem Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen als unzulässig zu beanstanden ist und strafrechtlich verfolgt werden kann.

100 Jahre fleißigen Vorwärtsstrebens

Die Leder-Werke Heinrich Bierling (G. m. b. H., Brockwitz, begingen im Beisein zahlreicher Ehrengäste sowie der Gefolgschaftsmitglieder und vieler Geschäftsfreunde die Feier des 100jährigen Bestehens. Festlich war der Lagersaal geschmückt, in großer Zahl waren prächtige Blumenspenden eingegangen.

Geschäftsführer Roessel hob hervor, daß die Feier kein rauschendes Fest, sondern ein Akt besinnlicher Rückschau sein solle. Wie die Gefolgschaft der Führung bisher die Treue gehalten habe, so werde es weiterhin auch die Führung tun: Treue um Treue!

Der Seniorchef der Firma, Kommerzienrat Oskar Bierling, gab einen Rückblick auf die Entwicklung des Unternehmens, zugleich die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung der letzten 100 Jahre aufzeigend.

Die Glückwünsche der Industrie- und Handelskammer Dresden überbrachte Dr. Bellmann. Namens des Meißner Bezirkes und der Amtshauptmannschaft sprach Regierungsrat Dr. Ramfeld. Hauptgeschäftsführer Sauer (Berlin) von der Wirtschaftsgruppe Lederindustrie würdigte Bierlings Bedeutung für die deutsche Lederindustrie. Betriebszellenobmann Schlegel überreichte als Geschenk der Gefolgschaft eine Büste des Seniorchefs, die in der Eingangshalle des Werkes Aufstellung finden soll. Es sprachen ferner: Kommerzienrat Stecher (Freiberg) für den Verband Sächsischer Gerber, Kreiswalter Schneider für die DAF., Direktor Vogel für die Gerberschule Freiberg, die Bürgermeister Sommer (Brockwitz) und Rädel (Coswig) sowie Professor Gaßmann für das Lederforschungsinstitut Dresden und die Deutsche Versuchsanstalt Freiberg.

Namens der Firma und des Seniorchefs dankte Geschäftsführer Züchner für die vielen Ehrungen. Er hob besonders das Geschenk der Gefolgschaft hervor, das ein schönes Zeichen für den vorherrschenden Geist der Betriebsverbundenheit sei.

Die Führerinnen der Jungmädel

Aus allen Orten Sachsens waren am Sonnabend alle Jungmädelführerinnen zu einer vom Obergau des BDM. einberufenen Arbeitstagung zusammengekommen. Das Straßenbild wurde bereit i nden frühen Nachmittagsstunden des Sonnabend vom Weiß der BDM.-Blusen, vom Schritt der in strafter Ordnung einherziehenden Mädelreihen, von ihren hellen Liedern beherrscht. Nachdem sich die Mädel in Dresdner Schulen eingerichtet hatten, strömten sie zum Zirkus. Dort zeigte ein als Musterbeispiel gedachter Werbeabend den Führerinnen, wie sie der Eigenart der Jungmädel, als auch der Forderung nach kultureller Neugestaltung entsprechend an eine solche Aufgabe herangehen sollten. Die Führerin des Obergaues, Brüß, begrüßte die Mädel. Darauf zeigten die Jungmädel bei Sport und Spiel, bei Lied und Spruch Wege zu einer ebenso neuartigen, wie eindrucksvoll das Wesen der Gestaltung eines solchen Abends.

Die Feierstunde im Zwinger mußte des schlechten Wetters wegen im Zirkus abgehalten werden. Die Jungmädel-Sachbearbeiterin der Reichsjugendführung, Lydia Schürer-Stolle, gab die Richtlinien für Jungmädelarbeit bekannt. Diese Arbeit habe nichts zu tun mit kindlicher Spielerei, sie erwachse vielmehr aus der harten Wirklichkeit unsres Volkes. Selbst das kleinste Jungmädel solle durch das Erlebnis und die Erziehung, die es im nationalsozialistischen Mädelbund erfährt, für das Geschehen unsrer Zeit aufgeschlossen werden. Die Vermittler der nationalsozialistischen Idee seien die Führerinnen. Die Verantwortung, die sie tragen, ließe sich nur rechtfertigen durch eine trotz aller Widerstände nie erlahmende Einsatzbereitschaft für ihre Sache. Wenn alle Führerinnen ihre Mädel aus solchem Geiste heraus führten, sei das Vorwärtskommen ihrer Arbeit gewährleistet.

In der Morgenfeier am Sonntag früh im Zwinger stellte die Obergauführerin den Mädeln nochmals eindringlich die Verantwortung vor Augen, die sie im Blick auf die Zukunft des deutschen Volkes trügen. Darauf verteilten sich die Führerinnen auf Dresdner Plätze, um unter der regen Anteilnahme der Bevölkerung Lieder aus ihrem reichen Liedgut zum Besten zu geben. Zur gleichen Zeit tummelten sich auf den Wiesen rechts und links der Elbe, sowie auf dem Günzplatz mehrere Dresdner Jungmädelgruppen und zeigten bei Spiel und Sport unter der Leitung ihrer Führerinnen, wie bereits an den jüngsten Mädeln der nationalsozialistischen Bewegung eine zielbewußte Körpertüchtigung geleistet wird.

Parole für den Betriebsappell

am 18. Juni

Der nationalsozialistische Arbeitnehmer muß wissen, daß die Blüte der nationalen Wirtschaft sein eigenes materielles Glück bedeutet.

Der nationalsozialistische Arbeitgeber muß wissen, daß das Glück und die Zufriedenheit seiner Arbeitnehmer die Voraussetzung für die Existenz und Entwicklung seiner eigenen wirtschaftlichen Größe ist.

Adolf Hitler

Rundfunk / Dienstag, 18. Juni

Dresden und Leipzig

5.15 Mitteilungen für den Bauer. 6.00 Frühkonzertmusik.
6.15 Vom Deutschlandsender: Guten Morgen, lieber Hörer.
8.00 Frühkonzertmusik.
8.20 Zum Bach-Fest 1935. Orgelchoral und Choral: „Helft mir Gottes Güte preisen", gesungen von der Leipziger Universitätskantorei und dem Madrigalkreis.
8.25 Fröhliche Musik am Morgen.
9.00 Kinder sammeln Bettenbilder. Frauen sammeln . . .?
10.15 Fritzchen, der Bauernjunge. Das Jahr des Bauern für Kinder beschrieben.
11.45 Für den Bauer.
12.00 Mittagskonzert.
14.15 Vom Deutschlandsender: Allerlei — von zwei bis drei!
15.00 Aus Weimar: Lagerleben. Eine lustige Hörfolge von Karl Seele. Ausgeführt von Weimarer HJ.
15.30 Zum Bach-Fest 1935. Uebertragung aus dem Landeskonservatorium: Kammermusik.
16.30 Die Freilichtbühnen Rudolstadt und Wunsiedel. Intendant Egon Schmidt.
17.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert.
18.30 König Friedrich Wilhelm I. als Volkswirt. Dr. Felix Boesler.
18.50 Blasmusik.
19.40 Mitarbeit der Frau bei den Aufgaben der NS.-Volkswohlfahrt. Es spricht Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink.
20.00 Nachrichten.
20.10 Komm, tanz mit mir! Ein Reigen alter und neuer Tänze.
22.00 Nachrichten.
22.30 Liederstunde. Duette. Annemarie Rauch (Sopran), Otto-Karl Zinnert (Bariton). Hans Richter-Haaser (Klavier).
23.00—24.00 Nachtkonzert des Funkorchesters.

Deutschlandsender

6.05 Frühkonzertmusik. 6.15 wie Leipzig.
10.15 Grenzland im Osten! Hörbilder aus der Neumark.
10.50 Fröhlicher Kindergarten.
11.30 Auslucht und Verwertung der Schlachthühnchen. Maria v. Vieres.
11.40 Geflügelhaltungen, wie sie sein sollten! Ernst Jäger.
12.00 Aus München: Mittagskonzert.
15.10 Das Spiel als schöpferische Tätigkeit des Kindes. Erna Kraehe. Schattenspiele für Mutter und Kind.
15.45 Bücherstunde: Von Büchern und Menschen —. Alfred Lehmann erzählt von Buchfeinden und Buchfanatikern, von Einbänden und Druckfehlerteufeln.
16.00 Klingendes Kunterbunt.
Dazwischen: Aus dem Buch „Drohes Leben" von Heinz Steguweit.
17.15 Jugendsportstunde.
17.30 Im Dunkel der Retamabüsche —. Die argentinische Pampa und ihre Dichtung. Robert Lehmann-Illisch.
18.20 Politische Zeitungsschau. Hauptschriftleiter Hans Fritzsche.
18.40 Zur ersten Sammlung für das Hilfswerk „Mutter und Kind". Die Mitarbeit der Frau bei den Aufgaben der NS.-Volkswohlfahrt. Gertrud Scholtz-Klink. (Aufn.)
19.00 Aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert.
20.10 Erinnerungen . . . Alis Livschakoff spielt.
21.00 Aus Breslau: Schlesien ruft dich. Das Antlitz der schlesischen Landschaft, ihrer Menschen und Werke im Funkbericht.
22.00 Nachrichten.
22.30 Mosaik aus dem Reiseverkehr der Reichsbahn. Ein Zwiegespräch mit dem Direktor des Reichseisenbahnwerbeamtes Rudolf Meyer.
23.00—24.00 Wir bitten zum Tanz! Alis Livschakoff spielt.

Interessantes von andern Sendern

19.00 Wien: Aus dem Stephansdom: Beethoven: Missa solemnis.
20.10 Berlin: Konzert.
20.10 Hamburg: „Freiherr v. Burg legt den Adel ab". Hörspiel.
20.15 Frankfurt: Orchesterkonzert.
21.00 Königsberg: Bunter Abend.
21.00 Stuttgart: Hans Friedrich Blunck: Sein Werk in Ausschnitten.
21.10 Bottrop: Italienische Musik der Gegenwart.
0.00 Stuttgart: Nachtmusik.

Jugend bittet für Jugend

Die Frühlingsblume der Jugendherbergen

Scherl-Bilderdienst

Sieg um 1,9 Sekunden

Caracciola gewinnt auf Mercedes-Benz das Eifelrennen über 182,5 km vor Rosemeyer auf Auto-Union

Caracciola siegte auf Mercedes-Benz im Internationalen Eifelrennen in der Klasse der großen Rennwagen mit 1,9 Sekunden Vorsprung vor Bernd Rosemeyer auf Auto-Union. Caracciola legte die 250,91 Km. lange Strecke in 2 Stunden 8 Minuten 2 Sekunden = 117,8 Std.-Km. zurück. Dritter wurde als erster ausländischer Fahrer Louis Chiron auf Alfa Romeo in 2 Stunden 9 Minuten 34,4 Sekunden. Unter den sechs Ersten befanden sich fünf deutsche Wagen, drei Mercedes und zwei Auto-Union. Auch bei den Sportwagen wurde von einem deutschen Fahrzeug die beste Zeit erzielt. Von Delius steuerte seinen BMW. in der 2-Liter-Klasse mit 101 Std.-Km. zum Sieg. Von den 85 Lizenzfahrern auf Solomaschinen war Ley auf DKW. mit 108,9 Std.-Km. der beste. Die schnellste Zeit aller Seitenwagen erzielte Loof auf Imperia mit 96,6 Std.-Km. 800 000 Zuschauer waren Zeugen der deutschen Triumphe.

Sechzehn große Rennwagen standen diesmal am Start. In vorderster Reihe Stuck, v. Brauchitsch und Caracciola.

16.15 Uhr — los! Schon hat die kurvenreiche Strecke, von der Sonne bald vollkommen getrocknet, das Feld aufgenommen. Im 111-Kilometer-Stundentempo hat v. Brauchitsch die erste Runde genommen, gewillt, ein Rennen auf Biegen und Brechen zu fahren. Mächtig ist das Feld schon auseinandergerissen. Doch Caracciola, Varzi, Stuck und Fagioli halten die Verbindung zum Führenfahrer, Mercedes — Mercedes — Auto-Union — Auto-Union — Mercedes — wieder ein Teil der beiden „führenden" deutschen Firmen scheint es zu werden.

Nach der dritten Runde hat Brauchitsch zwischen sich und Caracciola schon knapp eine Minute gelegt. Fagioli hält jetzt den dritten Platz, Varzi und Stuck haben mit Schwierigkeiten zu kämpfen und halten am Frisatzeilinger. Auch Fagioli verliert nach der fünften Runde. In der Brauchitsch seinen Vorsprung auf 70 Sekunden erweitert, durch Tanken und eine Reihe von Stürzen, die aber alle glimpflich verliefen. In der schwersten Klasse kam DKW., obwohl zuletzt vom Pech verfolgt, endlich wieder zu einem Sieg. Ley siegte sehr sicher mit 108,9 St.-Km. Hanhofer, der mit Ley zusammen gestartet hatte, mußte 4 Kilometer vom Ziel aufgeben. Sorenius auf NSU. führte bereits in der vorletzten Runde und schied aus. Die Ausländer hatten nichts zu bestellen. Der Auto-Sieger Sunnanvik (Schweden) auf Husqvarna mußte in der dritten Runde die Waffen strecken, ebenso die Tschechen Lucak und Kria.

Das Neckarsulmer Werk entschädigte sich durch einen Sieg Wellmanns in der Klasse bis 350 ccm. Trotz verletzter Hand fuhr Wellmann das ganze Rennen an der Spitze, dabei hatte er harte Kämpfe mit Petruschke (Berlin) und Loof (Hedesberg).

Wie nicht anders zu erwarten, wurde das Rennen der kleinen Maschinen eine Beute von DKW. Der Münchner Winkler lag von der ersten Runde ab in Front.

Krafträder ohne Seitenwagen

Bis 250 ccm (6 Runden = 146,86 Km.): 1. H. Winkler (München) 1:23:19,1 Std. (= 98,6 Std.-Km.); 2. Kluge (Zschopau) auf DKW. 1:23:25,4 (= 98,4 Std.-Km.); 3. Gillich (Schweden) auf Husqvarna 1:23:26,1; 4. Müller (Zschopau) auf DKW. 1:23:27,4; 5. Koblink (Bietigheim) auf Imperia-Rudge 1:26:25,4; 6. Lambert-Mentler (Schweden) auf Husqvarna 1:27:57,3. (19 gestartet, 11 am Ziel.) — Bis 350 ccm (146,86 Km.): 1. Wellmann (Neckarsulm) auf NSU. 1:18:29,2 Std. (= 104,6 Std.-Km.); 2. Petruschke (Berlin) auf Rudge 1:18:48 (= 104,2 Std.-Km.); 3. Loof (Hedesberg) auf Imperia 1:18:57; 4. Mütschen (Neckarsulm) auf NSU. 1:19:06,2; 5. Richnow (Berlin) auf Rudge 1:19:39,4; 6. Sirdmberg (Schweden) auf Husqvarna 1:19:40,1. (36 gestartet, 15 am Ziel.) — Bis 500 ccm (186,86 Km.): 1. Ley (Zschopau) auf DKW. 1:15:39 Std. (= 108,9 Std.-Km.), schnellste Zeit des Tages aller Kräder; 2. Kohlus (Bayreuth) auf Rudge 1:17:01 (106,6 Std.-Km.); 3. Demandt (Deutz bei Siegen) auf NSU. 1:19:07,1; 4. H. Müller (Bielefeld) auf DKW. 1:20:21; 5. Eigenbach (Mühldorf) auf Rudge 1:20:21,4; 6. Herz (Lampertheim) auf DKW. 1:21:42,1. (28 gestartet, 13 am Ziel.)

Krafträder mit Seitenwagen

Bis 600 ccm (4 Runden = 91,24 Km.): 1. Loof (Hedesberg) auf Imperia 50:50 Min. (= 96,6 Std.-Km.), schnellste Zeit aller Beiwagen; 2. Schneider (Düsseldorf) auf NSU. 57:26,1 (= 95,5 Std.-Km.); 3. Tetzel-Faust (Nürnberg) auf NSU. 58:37,1; 4. Strehmeier (München) auf NSU. 59:39,3. (11 gestartet, 11 am Ziel.) — Bis 1000 ccm (191,24 Km.): 1. Schumann (Neckarsulm) auf NSU. 57:00,4 (= 95,8 Std.-Km.); 2. Ehrlenbruch (Köppertal-Elberfeld) auf Imperia-Jap 57:39,1 (= 94,9 Std.-Km.); 3. Braun (Karlsruhe) auf Horex 58:49,2; 4. Dr. Hofmann (Stuttgart) auf UT.-Jap 1:01:18,1. (10 gestartet, 8 am Ziel.)

Sportwagen

Bis 1100 ccm (4 Runden = 91,24 Km.): 1. Trenkhoff (Köln) auf Fiat 1:01:19 Std. (= 89,3 Std.-Km.). (7 gestartet, 4 am Ziel.) — Bis 1500 ccm (91,24 Km.): 1. Hülgenart (Altona) auf Alten Martin 50:41,1 (= 91,7 Std.-Km.). (4 gestartet, 4 am Ziel.) — Bis 2000 ccm (5 Runden = 114,05 Km.): 1. v. Delius (München) auf BMW. 54:11,4 Min. (101 Std.-Km.). (8 gestartet, 3 am Ziel.) — Bis 3000 ccm (114,05 Km.): 1. Stolze (Gunigerloh) auf Bugatti 55:44,2 Min. (= 98,2 Std.-Km.) (Alleingang). — Ueber 3000 ccm (114,05 Km.): 1. Berg (Altona) auf Mercedes-Benz 55:33,2 (= 98,2 Std.-Km.) (Alleingang).

Rennwagen

Bis 150 ccm (8 Runden = 182,48 Km.): 1. Mans (England) auf Era 1:58:33 Std. (= 111,1 Std.-Km.); 2. Rüesch (Schweiz) auf Maserati 1:59:02 (= 110,6 Std.-Km.); 3. Rose-Richards (England) auf Era 1:40:15; 4. Scaman (England) auf Era 1:40:18,3. (14 gestartet, 8 am Ziel.) — Bis 800 ccm (8 Runden = 182,48 Km.): 1. B. Kohlrausch (Deutschland) auf MG. 1:50:22,8 Std. (= 99,2 Std.-Km.); 2. Fros (England) auf MG. 1:54:39,2 (= 95,5 Std.-Km.); 3. Brudes (Deutschland) auf MG. 1:56:18. (7 gestartet, 5 am Ziel.) — Ueber 1500 ccm (11 Runden = 250,91 Km.): 1. Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz 2:08:02,3 Std. (= 117,6 Std.-Km.); 2. Bernd Rosemeyer auf Auto-Union 2:08:04,2 (= 117,55 Std.-Km.); 3. Louis Chiron auf Alfa-Romeo 2:09:34,4 (= 116,2 Std.-Km.); 4. Luigi Fagioli auf Mercedes-Benz 2:12:44,2 (= 113,4 Std.-Km.); 5. Hans Lang auf Mercedes-Benz 2:13:18,8 (= 112,5 Std.-Km.); 6. Paul Pietsch auf Auto-Union 2:14:40 (= 111,7 Std.-Km.); 7. René Dreyfus auf Alfa Romeo 2:16:30,3 (= 110,3 Std.-Km.); 8. Philippe Etancelin auf Maserati 2:19:11,4 (= 108,2 Std.-Km.); 9. Achille Varzi-Hermann Prinz zu Leiningen auf Auto-Union 2:19:50,2 (= 107,6 Std.-Km.), (10 gestartet, 9 am Ziel.)

Telegramm an den Führer

Korpsführer Hühnlein hat vom Nürburgring an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„Mein Führer! Im internationalen Eifelrennen 1935 erkämpften deutsche Fahrer auf deutschen Maschinen aller Klassen wiederum einen erheblichen Sieg. In die stolze Freude über diesen Erfolg fällt unsere Trauer über das entsetzliche Unglück von Köttenberg. Im Gedenken an den Opfertod seiner Kameraden der Arbeit übermittelt der deutsche Kraftfahrersport den Hinterbliebenen zur Linderung ihrer Not den Betrag von 10 000 M. Heil meinem Führer!"

Sächsische Nachtprüfungsfahrt

Das NSKK., Motorbrigade Sachsen, veranstaltet am 20./21. Juli 1935 die 1. Sächsische Nachtprüfungsfahrt. Teilnahmeberechtigt an dieser kraftfahrsportlichen Veranstaltung sind: DDAC., ADAC., NSKK., NSU., SA., SS. sowie Angehörige der Polizei, Reichsbahn, Reichspost und Zoll. Die Nachtprüfungsfahrt bezweckt die Schulung der Fahrer im Fahren bei Nacht und in der Kartenorientierung sowie die Prüfung am Fahrzeug. Der Start zur Sächsischen Nachtprüfungsfahrt ist Dresden, Chemnitz, Zwickau, Leipzig, Schloß Hoh b. Oschatz. Die Wahl des Startortes ist den Fahrern freigestellt. Die Sächsische Nachtprüfungsfahrt verläuft, wie aus der Ausschreibung ersichtlich, in vier Abteilungen. Die Ausschreibungen sind bei der Motorbrigade Sachsen Dresden-A., Glacisstraße 2, I., anzufordern. Nennungsschluß ist Mittwoch, 3. Juli, 12 Uhr.

Die 1. Sächsische Nachtprüfungsfahrt ist eine Gauveranstaltung, die nach den nationalen Sportgesetzen der DMV. organisiert und durchgeführt wird.

•

Das 24-Stunden-Rennen auf der 13 Km. langen Sarthe-Rundstrecke war in diesem Jahre ein Riesenerfolg. Die Zahl der Teilnehmer war sogar auf 58 gestiegen, aber nur 28 bewältigten diese schwere Material-Zerreißprobe. 20 Minuten vor Schluß führten noch die Alfa-Romeo-Fahrer Helde und Stoffelo mit 20 Sekunden Vorsprung, dann rückten die Engländer Hindmarsh und Fontes auf einem Lagonda hart nach vorn und konnten noch etwa acht Kilometer Vorsprung herausgehen. Mit einer Gesamtleistung von 3006,797 Km. bei einem Stundenmittel von 125,283 ist ihre Leistung zwar besser als die der Vorjahressieger (120,3 Km.-St.), aber der Rekord von Nuvolari-Sommer aus dem Jahre 1933 mit 131 Km.-St. wurde nicht erreicht.

Triumph des deutschen Tennis

Henkel neben v. Cramm unser Spitzenspieler – Daviskampf gegen Australien 4:1 gewonnen

Deutschlands 4:1-Sieg über Australien in der Vorschlußrunde des Davis-Pokalturniers der Europazone wird überall in der Welt größtes Erstaunen hervorrufen. War die Führung der Deutschen nach dem zweiten Tage auf 2:1 verringert worden, so stellte Gottfried v. Cramm im ersten Einzel des dritten Tages vor rund 5000 Menschen auf dem M-Platz von Rot-Weiß Berlin durch seinen überaus hart erkämpften 6:8, 4:6, 6:8, 4:6, 6:2-Sieg über den jungen McGrath Deutschlands Gesamterfolg bereits sicher. Doch darüber hinaus lieferte der junge Berliner Henner Henkel die größte Ueberraschung, indem er den etwas überspielten Wimbledonsieger 1933, Jack Crawford, nach wundervollen Leistungen 2:6, 6:3, 9:7, 4:6, 6:4 schlug, und Deutschland damit einen 4:1-Sieg errang. Die Schlußrunde in der Europazone führt nunmehr Deutschland und die Tschechoslowakei in Prag zusammen, da die Tschechen in ihrer Hauptstadt auch das Doppel gegen Südafrika gewannen, und somit ihr Sieg bei einer 3:0-Führung nach dem zweiten Tag bereits feststeht.

Crawford (links) und Henkel

Raj Lund-Hans Denker 6:1, 11:9, 6:3 geschlagen

Nichts war zu retten, selbst der bewundernswürdige Einsatz des Kielers Lund half da nichts; in drei hartumkämpften Sätzen wurden die beiden jungen Deutschen von dem australischen Klassepaar mit 6:1, 11:9, 6:3 besiegt. Nach dem 2:0-Stand vom Freitag hatten zahlreiche Berliner Tennisfreunde doch dem Sonntag, der die Entscheidung bringen mußte, den Vorzug gegeben mit dem Erfolg, daß dem Doppelspiel bei bedecktem Himmel und schwülem Wetter nur etwa 3000 Zuschauer beiwohnten. Es war vorauszusehen, daß wir mit diesem „Verlegenheitsdoppel" nicht allzuviel ausrichten würden. Lund gab sich zwar alle erdenkliche Mühe, scheiterte aber letzten Endes an dem stark mit Fehlern durchsetzten Spiel Hans Denkers, der diesmal weniger gut als gegen Italien war und verschiedentlich die leichtesten Bälle verschlug, während ihm umgekehrt schwierige oft ganz gut gelangen. Auf der andern Seite stand in Adrian Karl Quist ein ganz großer Doppelspieler, wie man ihn in Berlin selten gesehen hat. Er spielt seinen eigenen Stil, der weder dem Brugnons noch dem eines der Amerikaner ähnelt. Wie der Wirbelwind ist der Australier überall dort zur Stelle, wo Gefahr droht. Er schmettert aus allen Lagen, ist am Netz außerordentlich nützlich, und seine Lobs kommen wie abgezirkelt. Ihm gegenüber wirkte Jack Crawford langsam. Nur hin und wider sah man einige seiner Kabinettstückchen.

v. Cramm machte den dritten Punkt

In einem schweren Ringen, dessen Ausgang verschiedentlich durchaus offen war und dessen Verlauf mitunter stark an den Nerven der 4500 Zuschauer zerrte, schlug Gottfried v. Cramm am Sonntagnachmittag bei fast aprilmäßigem Wetter den jungen Australier Vivian MacGrath 6:8, 4:6, 6:8, 4:6, 6:2 und holte damit den zum Sieg über Australien notwendigen dritten Punkt. Unserm Meister wurde der Erfolg überaus schwer gemacht. Einmal war MacGrath gegen Freitag nicht wiederzuerkennen; er kämpfte mit südländisch anmutender Leidenschaftlichkeit und rang verzweifelt um jeden Punkt.

Henkel zermürbt Crawford 2:6, 6:3, 9:7, 4:6, 6:4

Einen glanzvolleren Triumph für das deutsche Tennis als den 4:1-Sieg über Australien hätte es gar nicht geben können. Dieser Erfolg, der der Erfolg einer Mannschaft ist, wiegt schwerer als ein Einzelsieg in Wimbledon, und ganz Tennisdeutschland wird unsern tapferen Davisspielern, die unsre Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen haben, Dank wissen. Alles krönender Abschluß war der herrliche Fünfsatzsieg Henner Henkels über den Zweiten der Weltrangliste, den Australier Jack Crawford. Alles überbietender Kampfgeist des jungen Berliners, gepaart vor allem mit einem stark verbesserten Rückhand, machten das Unwahrscheinliche wahr, einen 4:1-Sieg über Australien, das in der ganzen Welt schon als Endrundengegner Englands angesehen wurde. Die zweite Ueberraschung dieses Treffens war der starke kämpferische Einsatz dieses Australiers. Crawford wußte, daß es hier um alles ging. Aber gegen die Ueberform Henkels, der auch mit seinem Aufschlag viele Punkte machte, war kein Kraut gewachsen.

•

Deutsche Tennis-Juniorenmeister wurden in Frankfurt a. M. bei den Juniorinnen Ursula Heidmann (Berlin) durch einen 7:5, 6:1-Sieg über Hilde Autrecht (Frankfurt) und der Mannheimer Hildebrandt durch einen 3:6, 9:7, 6:2-Erfolg über Demmer (Gelsenkirchen) in den Schlußrunden.

Scherl Bildersdienst (M)

v. Cramm und McGrath

Sächsische Tennismeisterschaften

Das auf den LSC.-Plätzen in Leipzig am Wochenende durchgeführte Allgemeine Leipziger Tennisturnier konnte am Sonntag in den meisten Wettbewerben zu Ende geführt werden. Im Herreneinzel um die Meisterschaft von Sachsen schieden die beiden Dresdner ASV.er Benkert und Wilhelmi vorzeitig aus. Benkert wurde von Göpfert (Berlin) 6:3, 6:0 geschlagen, und Wilhelmi unterlag Heidenreich (Berlin) glatt mit 6:0, 6:1. In der Schlußrunde kam es zu einem spannenden Kampf zwischen Dr. Tübben (Berlin) und Göpfert (Berlin), den letzter nach hartem Kampf mit 4:6, 6:2, 6:2, 9:7 zu seinen Gunsten entscheiden konnte.

Im Dameneinzel um die Meisterschaft von Sachsen scheiterte Frau Mühlberg (ASV. Dresden) in der dritten Runde an der späteren Siegerin dieser Konkurrenz, Frl. Zehden (Berlin), der sie knapp mit 4:6, 5:7 unterlag. Frl. Zehden (Berlin), die in der Vorschlußrunde Frau Schomburak (Leipzig) ganz glatt mit 6:0, 6:1 ausschaltete, traf im Finale auf Frl. Ullrich (Leipzig). Das schöne und spannende Endgefecht endete mit einem Siege der jugendlichen Reichshauptstädterin, die Frl. Ullrich mit 2:6, 6:3, 6:4 das Nachsehen gab.

Im Herrendoppel schlugen Göpfert-Drost (Berlin) in der Endrunde Schomburak (Leipzig)—Nikolaides (Griechenland) 6:4, 6:1, die zuvor das starke Paar Frenz (Hamburg)—Henne (Leipzig) in drei Sätzen besiegt hatten.

Sachsenelf spielt wie noch nie

Sie siegt im Fußballkampf gegen Polen 5:1

Da Polen am Sonntag in Leipzig vor nur 8000 Zuschauern mit einer kompletten Länderfußballmannschaft (lediglich einer der Ihren kämpfte erstmalig national) hartete, so ist der Sieg unsrer Sachsenelf gleichbedeutend mit einem Länderspielsieg. Wir können uns jedenfalls freuen, daß unsre Auserwählten so von sich reden machen wie nie zuvor. Es lag in der Hauptsache an glänzender taktischer Einstellung auf den technisch überlegenen Gegner. Das etwa ein Spiel vom Charakter des Treffens Deutschland gegen Tschechoslowakei in Dresden. Die Grünweißen kämpften nach den Grundsätzen der deutschen Ländermannschaft mit drei Verteidigern, drei Läufern und nur vier Stürmern. Die Polen dagegen arbeiteten genau wie die Tschechoslowaken im alten schottischen bzw. Wiener Stil mit fünf, meist in geschlossener Phalanx angreifenden Stürmern, mit drei Läufern und dem üblichen Schlußdreieck.

Unter Leitung des Berliner Schiedsrichters Peters traten die Mannschaften mit geringfügigen Aenderungen an. Statt Kotlarczyk 2 erschien für Polen Matowski, und statt Kiehl für Sachsen E. Brauner (Fortuna Leipzig). Man hegte ernstliche Befürchtungen in den Kreisen der „Eingeweihten"; denn die aufgestellten Leute des PSV. Chemnitz hatten Genehmigung erhalten, tags zuvor in ihrem Verein gegen die Spielvereinigung Fürth zu starten. Das bedingte den Ausfall von Kiehl. Auch bei Mittelläufer Reichert machten sich in Leipzig gegen Ende starke Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Munkelt dagegen entwickelte Höchstform. Er übernahm vom Startpfiff weg die Rolle des aufbauenden Stürmers, also die Rolle des offensiven Mittelläufers.

Die Polen begannen den Wettkampf sofort mit herrlichem Kombinationsspiel von Mann zu Mann über das ganze Feld hinweg. Man sah von ihnen ausgefeilteste Balltechnik. Gleich setzen sie sich in der sächsischen Hälfte fest, und schon wurden sie im schnellen Gegenstoß zum ersten Male überrumpelt. Zwar gab es in der zweiten Minute zunächst nur eine Ecke. Aber den von Lindner, dem Leipziger Tura-Linksaußen, dem hereingetretenen Ball köpfte Munkelt ins Netz. Das konnte Zufall sein. Polen drückte weiter.

Polen spielte wie die Tschechoslowakei.

Man bangte noch immer um die Sachsen. Zum Glück entwickelte Kreß Höchstform. In kurzer Zeit spielte er sich in die Herzen der gerade gegen DSC.er recht spröden Leipziger hinein. Wiederum im Gegenstoß fiel schon in der 18. Minute der zweite Treffer für Sachsen. Einem zügigen Angriff folgte der Schuß Lindners. Der Ball prallte vom polnischen Torhüter Fontowicz ab. Munkelt tauchte in diesem Augenblick überraschenderweise vorn mit auf und lenkte ihn ins Gehäuse. Kurze Zeit danach schaltete der Schiedsrichter die Gedenkminute für die in Reinsdorf Verunglückten ein. Die Polen übrigens trugen ihres kürzlich verstorbenen Marschalls Pilsudski wegen Trauerflor am Arm. In der 34. Minute kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Kreisch und dem polnischen Linksaußen Krol, der daraufhin durch Cichowski (Polonia) ersetzt wurde. Der Kampf wurde von Minute zu Minute lebhafter und sehenswerter. Die Zuschauer kamen aus dem Staunen über die verblüffenden spielerischen Qualitäten der Gäste nicht heraus. Um so größer war die Freude, daß es unsrer sehr aufmerksam verteidigenden Hintermannschaft gelang, das Resultat bis zur Pause zu halten.

In der zweiten Hälfte verdoppelten die Polen ihre Bemühungen,

nun endlich auch zu Treffern zu kommen. Aber sie verstrickten sich unausgesetzt in schablonenhafte Flachkombinationen von Mann zu Mann. Dadurch erleichterten sie den Grünweißen das Abdecken ungemein. Anderseits waren sie durch ihren fortgesetzten starken Druck nach vorn selbst mittelbar die Veranlassung zu weiteren Erfolgen der Sachsen. Gerade machte Kreß wieder einmal durch kühnes Herauslaufen mit Faustabwehr klären, da spielten sich Schön und Lindner in der 58. Minute steil durch die Polenreihen. Schon vor der Strafraumgrenze wagte Schön einen Scharfschuß, der unhaltbar in der linken unteren Ecke saß. Stärkster Beifall belohnte die prächtige Leistung des Dresdners, der aber bereits zwei Minuten später mit einem 4:0 aufwartete. Diesmal arbeitete er sich mit dem Leipziger Tura-Halblinken Schmidt genau wie vorher mit Lindner bis vor das Polentor. Dort lockte Schön Fontowicz heraus, umspielte ihn und schoß im Fallen ins leere Gehäuse. Das entfachte erklärlicherweise helle Begeisterung. Jetzt ließen die Polen kurze Zeit nach, um dann mit gesteigerten Gegenangriffen zu antworten. Das taktische Bild blieb jedoch nach wie vor dasselbe. Den massierten Angriffen der Gäste setzten die Sachsen massierte Verteidigung entgegen, um immer und immer wieder den Versuch zu unternehmen, im Gegenstoß zahlenmäßig überlegen und auf der andern Seite zu erscheinen. Das glückte zum fünften Male in der 68. Minute. Ein langer Paß Kreß quer über das Feld wurde von Munkelt dem Leipziger Rechtsaußen Breidenbach so in den freien Raum gelegt, daß Breidenbach unmittelbar aufs Tor ziehen und mit dem linken Bein einsenden konnte.

Es drohte eine vernichtende Niederlage der Rotweißen,

die verzweifelt weiterkämpften und das letzte herausholten, um wenigstens eine Verbesserung des Resultates zu erzielen. Sie brachten es auch in der 80. Minute durch den Halblinken Pazurek zu einem Erfolg. Vergeblich suchte Kreisch zu retten. Gegen Ende erlebte man Kundgebungen für die Polen, denen man ob ihrer außerordentlich schönen und sympathischen Spielweise ein ehrenvolleres Geleit gegönnt hätte. Doch nutzten den Gästen dies und alle Anstrengungen nichts. Trotzdem die Sachsen Schmidt, Rose und Reichert vollständig „fertig" waren, hielten die übrigen Leute bis zum Angriff dem starken Drucke der Rotweißen stand. Eine Kritik der Spieler erübrigt sich. Zu sehr standen die unterschiedlichen, aber ausschlaggebenden

Gesamtleistungen im Vordergrund.

Wenn von den Sachsen einige besonders lobend erwähnt sein sollen, dann Kreß, Kreisch, Munkelt und Schön, von den Polen Fontowicz, Kotlarczyk 1 und Pazurek. Hoffen wir, daß der großartige Erfolg der Sachsenelf Auftakt zu einer Serie von weiteren Siegen ist.

Und die 1. Kreisklasse?

Auswahlelf Unterkreis Riesa schlägt Stadtelf Pirna-Copitz 7:0 (3:0): Die Auswahlmannschaft der ehemaligen Nordsachsen, die vier Spieler des Riesaer Sportvereins aufwies, hatte einen großen Tag und distanzierte ihren Gegner, der unglücklich zusammengestellt war und Siegeswillen vermissen ließ. — **Auswahlelf A gegen B in Zeithain Lager 2:0 (1:0):** Nicht zu den erwarteten Leistungen rafften sich die Nachwuchsspieler im Zeithainer Bezirk auf. Die auf verschiedenen Posten geänderten Mannschaften trennten sich zugunsten der A-Staffel mit 2:0. Mücke (Gröditz) schoß den ersten Treffer bereits in der 8. Minute. Göhe (Kotzsch) brachte es durch Selbstleitung 5 Minuten nach der Pause zum Endstand. — **Auswahlelf Freiberg gegen Sayda 5:3 (3:1):** Hier wurden ansprechende Leistungen gezeigt; auch waren sich die Gegner im Endspiel ziemlich ebenbürtig. Der im Schuß besser aufgelegte Freiberger Sturm entschied die Partie. — **Auswahlspiel Neustadt-Schandau gegen Pirna-Copitz in Neustadt 5:4 (1:3):** Eine weitere Pirna-Copitzer Vertretung hatte es in Neustadt mit der Auswahl der Sächsischen Schweiz zu tun. Sie konnte sich in erster Hälfte gegen die sich schwer zusammenfindende Kombination der Heimischen glatt durchsetzen. Dann war die gutgehende Elf umgestellt worden, kam zu besserem Zusammenspiel und holte zunächst einen Treffer auf. Das 4:2 der Gäste hinderte sie dann nicht, in schönem Endspurt noch einen knappen 5:4-Sieg herauszuholen. — **TB. Brand-Erbisdorf schlägt Post Dresden 5:0:** Mit 1:5 hatten die schon recht bekannten Turner im ersten Spiel kapitulieren müssen. — **Sporting, Siemens Gürtlerwitz schlägt Spielvg. 07 Großenhain 6:0:** Einen nie erwarteten Erfolg trugen die Angehörigen der 2. Kreisklasse gegen ihren Partner aus der höheren Klasse davon. — **SC. Großröhrsdorf gegen Bautzner SC. 0:1:** Am Sonnabend blieben die Bautzner in einem Spiel, das nach der Pause wegen eines Gewitters abgebrochen werden mußte, mit 1:0 siegreich. — **SC. Großröhrsdorf gegen Bautzner SC. 0:5 (0:0):** In Großröhrsdorf fand am Sonntag bereits das Rückspiel statt. Bis zur Halbzeit lagen die Heimischen mit 0:0 in Front und legten sich dann Reserve auf. Das benutzte der Gegner, um sämtliche Minustreffer wieder wettzumachen. — **DSV. 1910 gegen SV. 06 0:0:** In ihren Jubiläumsspielen kamen die Strehlener erstmalig nicht zum Sieg. In einem schönen, anständig durchgeführten Spiel gab es nicht einen einzigen Torerfolg. — **SV. Niedersedlitz schlägt Sportbrüder Schreckenstein 7:3 (4:3):** Die Niedersedlitzer hatten Gäste von jenseits der Grenzpfähle und konnten trotz Ersatz noch recht sicher gewinnen, obwohl die Partie bis zur Pause noch keineswegs geklärt schien. — **SV. Rabenau schlägt SVg. Chlorodont 8:1:** Die Rabenauer konnten es wieder einmal zu einer recht guten Leistung bringen und feierten einen sicheren Sieg über ihre Dresdner Gäste. — **Spielvg. 07 Großenhain gegen Guts Muts-Wende-Elf 4:4:** Die Großenhainer brachten es gegen die Wendeelf zu einem beachtlichen Unentschieden. — **SC. Neukirch gegen DSC.-Kombination 0:0:** Am Sonnabend weilte eine kombinierte Elf der Rotjacken in Neukirch und spielte dort unentschieden; Gewitter zwang zum vorzeitigen Abbruch. — **Pirnaer Auswahlelf schlägt BSV. Reichsbahn Pirna 4:3:** Eine weitere Auswahlelf der Pirnaer blieb 4:3 gegen die Eisenbahner Sieger.

Weitere Fußballergebnisse

Dresdensia Reserve schlug TV. Germania Hainsberg 8:3 (0:2) und TB. Freital-Deuben 8:1. TB. Gruna Gef. gewann 6:4 (3:3) gegen SV. 06 3. 01 3 schlug Fortuna 2 10:1. 01 4 blieb gegen Sachsen 2/3 komb. 7:0 siegreich. 01 7 verlor gegen Allgemeinen TV. Dresden 2 2:5. 01 2. Jun. unterlagen Radebeuler BC. 2. Jun. ebenfalls 2:5. 01 1. Jgd. schlug TV. Freital 1. Jgd. 6:2; 01 3. Jgd. schlug TB. Rähnitz-Hellerau 1. Jgd. 4:0; 01 2. Kn. schlägt Deutsche Jugendkraft 1. Kn. 3:0. 01 3. Kn. gegen Spielvereinigung 2. Kn. 1:1. 01 4. Kn. gegen Deutsche Jugendkraft 2. Kn. 8:8. 01 Jungliga schlägt TB. Niedergorbitz 5:2. 01 1. AH. schlägt Radebeuler BC. 1. AH. 1:1. Radebeuler BC. Kurell schlägt Postsp.-SV. Zuffall 4:1. Spielvereinigung AH. gegen Postsp. AH. 0:1. Südwest 2. Kn. gegen SC. 04 Freital 2. Kn. 4:1; Südwest 1. Jgd. gegen BSV. Reichsbahn Dresden 1. Jgd. 1:3. Südwest 1. Jun. gegen Radebeuler BC. 1. Jun. 8:8. Südwest 2 gegen Radebeuler BC. 2 7:0. Südwest Gef. gegen DSC. Köpfcl 4:2. Südwest AH. gegen TB. Bannewitz AH. 12:1.

Um den Pokal der Firmenmannschaften der Sportfreunde. Die Thermosfelf schlug die Elf von Clemens Müller 1:0 (1:0). Eneross verlor gegen Motorenstern 2:4 (2:0). Kuchenfirma wurde von Dresdner Nachrichten 0:8 (0:3) abgefertigt. Gördiber schlug Böhme 5:0 (0:0).

SV. Südwest Bezirksklasse

Nachdem der Radebeuler Ballspielklub bereits bisher ungeschlagen sich die Zugehörigkeit zur Bezirksklasse erkämpft hatte, schien es um den zweiten aufsteigenden Verein noch ein harter Rennen geben zu wollen. Das wurde aber bereits am Sonntag geklärt. Wie viele Fußballvereine, die plötzlich nachlassen, wenn ihr Ziel erreicht ist, brachten auch die „Lößnitzer" in der letzten Kraftprobe die nötigen Nerven nicht mehr auf und unterlagen den „Gitterlern" mit einem ungeahnt hohen Ergebnis.

Die Rangordnung

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Radebeuler B. C.	6	5	0	1	20:14	10:2
SV. Südwest	6	3	1	2	19:8	7:5
SV. Heidenau	6	1	2	3	14:19	4:8
Zittauer BC.	6	0	1	4	11:18	3:9

SV. Südwest schlägt Radebeuler Ballspielklub 5:1 (3:1): Etwa 1500 Zuschauer hatten sich in Gittersee eingefunden und erlebten einen Sieg der Heimischen, den wohl die wenigsten erwartet hatten. Die Gäste konnten zunächst ihr technisch gutes Spiel durchführen und gingen in der 7. Minute durch Döring in Führung. Die Platzbesitzer hatten jedoch alle Kräfte auf Kampf eingestellt, ließen sich keineswegs entmutigen und kamen in der 24. Minute durch einen Handelfmeter, der von Mannsch sicher verwandelt wurde, zum Ausgleichstreffer. Das war der entscheidende Moment. 10 Minuten später waren die Heimischen durch einen Bombentreffer Siegerts zur 2:1-Führung gelangt, und nun konnten sie nicht mehr gehalten werden. Schon eine Minute später ergab ein schneller Vorstoß Manns das 3:1, wobei es bis zur Pause blieb. In der zweiten Hälfte wurde die Ueberlegenheit der Südwester noch größer, und so kamen sie durch Kopfball Hermanns in der 58. Minute auf 4:1 und, nachdem Neubert noch einen Elfmeterball verschossen hatte, 10 Minuten vor Schluß durch Herrmann auf Vorlage Siegerts zum fünften Erfolg. Somit sind auch sie, nachdem der Heidenauer Sportklub in Zittau einen Punkt abgab, mit vollem Recht für die neue Spielzeit Angehöriger der Bezirksklasse.

Zittauer Ballspielklub gegen Heidenauer Sportklub 1:1 (0:1): Die für den Aufstieg bereits erledigten Oberlausitzer empfingen den Heidenauer Sportklub, der bis zu diesem Tage noch eine Chance auf den Mitaufstieg besaß. Die Zittauer kämpften trotz aussichtsloser Lage aufopfernd, und bewiesen durch ein Remis, daß auch ihr Können nicht weit von dem des glücklicheren Kameraden entfernt ist. Durch den einen Verlustpunkt wäre ohne Südwests Sieg der Aufstieg auch schon entschieden gewesen.

*

Im Bezirk Leipzig fielen sämtliche Spiele des Sonnabends dem Gewitterregen zum Opfer, und am Sonntag herrschte wegen des Kampfes Sachsen gegen Polen Spielverbot.

Im Bezirk Plauen-Zwickau siegten am Sonnabend SC. Waldhaus-Lauter mit 4:0 gegen BfB. Zwickau und Spielvg. Falkenstein mit 7:2 gegen FC. Limbach. BfB. Glauchau und BC. Eilenberg trennten sich 3:3 (1:3). Der 1. Vogtl. FC. Plauen holte sich gegen Merkur Oelsnitz eine 0:5-Niederlage. Am Sonntag fertigte der SC. Planitz die Sportfr. Halle mit 8:1 (1:1) ab. Meerane 07 hatte mit 1:8 (0:3) gegen Fortuna Leipzig das Nachsehen und Konkordia Plauen mußte dem BfB. Bayreuth einen 2:1- (2:0) Sieg überlassen. Spielvg. Falkenstein unterlag dem BfB. Auerbach 0:1. Teutonia Netzschkau mußte dem SC. Niederlungwitz einen 4:3-Sieg überlassen. Den Aufstieg in die Bezirksklasse erkämpfte der FC. 02-Zwickau, der Sturm Reichenbach 8:1 schlug.

Im Bezirk Chemnitz mußte am Sonnabend der Polizeisportverein Chemnitz mit 2:3 (1:0) die Ueberlegenheit der Spielvg. Fürth anerkennen, die am Sonntag vom BC. Hartha 8:3 (3:1) geschlagen wurde. Am Sonnabend siegten weiter die Sportfr. Harthau 9:0 gegen Spielvg. Neumark, Merkur Frankenberg mit 5:3 gegen National Chemnitz und Meerane 07 mit 6:4 gegen BfB. Hohenstein-Ernstthal. In dem Chemnitzer Fußballturnier gewannen am Sonntag der Chemnitzer BC. mit 7:2 über Teutonia Chemnitz und der BfB. Chemnitz mit 6:1 über die Sportfr. Harthau. Sturm Chemnitz fertigte Post SV. Chemnitz 6:0 ab, Germania Mittweida und Grünweiß Waldheim 4:2 das Nachsehen.

Gauliga und Bezirksklasse

Die Fußballspiele in Ostsachsen

Besondere Großkämpfe sind am Sonnabend und Sonntag in Ostsachsen nicht zur Durchführung gekommen, vielmehr lag das Schwergewicht im Fußballsport in Leipzig. Die bemerkenswertesten ostsächsischen Ergebnisse der Bezirksklasse und Gauliga:

in Dresden: Guts Muts gegen Sportfreunde 01 2:3 (2:0)
in Görlitz: Guts Muts gegen Städtemannschaft 2:0 (2:0) (abgebrochen)
in Döbeln: Dresdensia gegen Sporting, Döbeln 3:1 (3:0)
in Meißen: Budissa Bautzen gegen SV. 08 Meißen 3:1 (2:0)
in Bischofswerda: BfB. 03 Dresden gegen 08 Bischofswerda . . . 4:3 (3:1)
in Roßwein: Sachsen Dresden gegen FC. Roßwein 3:1 (2:1)
in Freiberg: SVg. Neumark gegen Sportfreunde Freiberg . . . 3:1 (1:0)
in Zittau: Fortuna Dresden gegen Sportlust Zittau . . . 3:1 (1:0)

Tabelle der ostsächsischen Bezirksklasse

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Dresdensia Dresden	19	14	3	2	61:24	31:7
SV. Riesa	20	13	1	6	50:35	27:13
Spielvg. Dresden	19	9	1	9	42:43	19:19
Sportfrde. Freiberg	20	8	4	8	35:34	20:20
SV. 08 Bischofswerda	19	8	2	9	42:46	18:20
BfB. 03 Dresden	19	9	0	10	38:42	18:20
Sachsen Dresden	20	8	3	9	38:47	19:21
Budissa Bautzen	20	8	1	11	42:48	17:23
Sportlust Zittau	19	7	1	11	38:41	15:23
SV. 08 Meißen	19	6	3	10	38:50	15:23
Sportgem. 93 Dresden	20	6	3	11	27:41	15:25

Die Abstiegsfrage ist also noch immer nicht restlos geklärt. Selbst die Sportgemeinschaft darf sich noch ganz, allerdings ganz bescheidenen Hoffnungen hingeben. Verlieren die Meißner und die Zittauer je ihr Restspiel hoch genug, dann verlassen diese zwei der Deklassierung.

Guts Muts wieder da

Unsre sogenannten Plauenschauer haben eine merkwürdige Ligamannschaft. Sie vereinigt in sich erstklassiges Material. Aber trotzdem gelingt es nicht, sich wenigstens in die sächsische Extraklasse hineinzuarbeiten, also in einem Atemzug mit PSV. Chemnitz und DSC. genannt zu werden. 2000 Zuschauer, zum guten Teil aus der Neustadt, erlebten diesmal einen verdienten Guts-Muts-Sieg. Es muß allerdings gesagt werden, daß die Sportfreunde weder sonderlich gut aufgelegt, noch glücklich waren. Beide Mannschaften starteten unter der Leitung des Schiedsrichters Reuter (1893) wie folgt: Fischer; Weckert, Lohse; Böhme, Fiick, Bachmann; Schwipps, Engelhardt, Machate, Reikmann und Hölig für Guts Muts. Zwerf; Schön, Kriegerow; Kockeritz, Müller, Hennig; Neubert, Fill, Lehmann, Tannert und Heine für die Sportfreunde. — In der ganzen ersten Hälfte klappte es bei den Neustädtern gar nicht, bei den Altstädtern um so besser. Die holten bereits in der dritten Minute durch den schußgewandten Machate nach Vorarbeit von Schwipps, Engelhardt und Reikmann einen schönen Treffer heraus, und in der 22. Minute hieß es schon 2:0, da Müller durch Zögern Machate nach einer Flanke von Schwipps Gelegenheit zum abermaligen Schuß gab. Damit war bereits Schluß der Zählerausbeute. Schon gegen Ende der ersten Hälfte hätte es eigentlich 2:2 heißen können. Ein Kopfball Fills aus nächster Nähe pariert Fischer gerade noch. Ein Schuß Lehmanns prallt an die Latte, von da auf Fischer, von dort ins Feld und nicht ins Tor. — In der zweiten Hälfte erschienen die Sportfreunde mit Siegmund für Neubert. Das half. Da nun außerdem noch in der 60. Minute bei Guts Muts Machate verletzt ausschied und merkwürdigerweise Kühn für ihn als Mittelstürmer einsprang, so verringerten sich die Aussichten der Plauenschauer, das Torergebnis zu erhöhen, noch mehr. Aber sie bewiesen, daß es bei aufmerksamer Verteidigung unter Einbeziehung der gesamten Läuferreihe sehr schwer für den Gegner ist, zu Treffern zu kommen. Nicht einmal einen Handelfmeter konnten die Neustädter verwandeln. Fischer hielt den von Lehmann wenig plazierten Ball. Gegen Ende kamen die Sportfreunde sehr stark, aber erfolglos, auf.

Guts Muts in Görlitz abgeblitzt

Gewonnen haben die Dresdner ja vor 1800 Zuschauern gegen die Görlitzer Fußballstädtemannschaft. Aber eigentlich gewonnen sie doch noch nicht mit 2:0; denn das Spiel wurde in der 80. Minute wegen Donner und Blitz und Sturm und Regen abgebrochen. Ernstlich gefährdet sind die Dresdner bis zum Abpfiff von ihren eifrigen Gastgebern niemals worden. Anderseits vermochten sie deren zusammengeballte Hintermannschaft erst in der 35. Minute zu überwinden. Ein Durchspiel Engelhardts verwertete Machate mit Scharfschuß zum 1:0. Kurze Zeit später bekam Machate von Schwipps Gelegenheit, auf 2:0 zu erhöhen. Die Ostsachsen starteten fast in stärkster Aufstellung mit Fischer; Weckert, Lohse; Böhme, Fiick, Bachmann; Schwipps, Engelhardt, Machate, Reikmann und Thon. Die Zuschauer benahmen sich sportlich und beifallsfreudig.

Dresdensia im Bilde

Der jüngste sächsische Gauligaverein Dresdensia startete am Sonntag in Döbeln gegen die dortige Sportvereinigung und siegte entsprechend seinem „Range". Das war gerade keine Kleinigkeit, denn die tüchtigen Döbelner sind auch aufgerückt, allerdings zunächst einmal erst in die Bezirksklasse. In der ganzen ersten Hälfte hatten die Dresdner das „Fußballheft" in der Hand. Schon in der zweiten Minute stellte Mittelstürmer Hochgemuth nach seiner Vorarbeit des Rechtsaußen Graber auf 1:0. Wiederum Hochgemuth erhöhte in der 10. Minute nach Flanke Grabers durch Kopfball auf 2:0, und in der 35. landete ein Scharfschuß des Halbrechten Hallinger zum 3:0 in den Maschen der Einheimischen. Das ist denen erklärlicherweise etwas zu viel. Sie strengen sich nach der Pause gewaltig an, den Vorsprung ihrer Gäste zu verkürzen. Es gelingt ihnen eine gewisse Feldüberlegenheit. Es gelingt ihnen auch in der 60. Minute nach abgerundetem Angriff des Dresdner Mittelläufers Mehner durch ihren Mittelstürmer der Ehrentreffer. Aber dann bleiben die Ostsachsen unüberwindlich. Sie verteidigen zuverlässig mit zurückgezogenem Mittelläufer und beschränken sich auf Durchbrüche, die ihnen auch wiederholt Gelegenheiten zur Erhöhung des Ergebnisses boten, ohne daß es nochmals zu einem erfolgreichen Schuß gekommen wäre. Das Fehlen Büttners auf Halblinks machte sich immerhin bemerkbar, obwohl Ersatzmann Berger zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Budissa schon gerettet?

Eine große Ueberraschung gab es am Sonntag im Punktspiel in Meißen zwischen den Domstädtern und Budissa. Die Bautzner waren sich des Ernstes ihrer Lage von Anbeginn an bewußt. Sie stürmten mit Bienenfleiß und stellten durch Rölke auf 2:0, ehe die Einheimischen überhaupt ins Spiel kamen. Erst als es nach der Pause durch Berger 3:0 für Budissa hieß, wachte der SV. 08 auf, mußte sich aber mit dem Ehrentor, das Kreisch erzielte, begnügen. Budissa hat nunmehr die größte Aussicht, in der Bezirksklasse bleiben zu dürfen, während 08 ernstlich gefährdet ist.

Die „Windmüller" gerettet

BfB. 03 brachte sich am Sonntag in Bischofswerda endgültig durch den 4:3-Punkte-Kampfsieg aus der Abstiegszone. Die „Windmüller" gingen ihrem Gastgeber sofort mit aller Ernsthaftigkeit zu Leibe. Das bescherte bald durch Hartelt den ersten Treffer. Dann stellte Leumer auf 2:0. Jetzt erst gelang Bischofswerda ein Treffer durch Hartmann. Aber noch vor der Pause hieß es 3:1 für die Cottaer durch Kopfball Barths. Bald nach Wiederbeginn hatte der Dresdner Mittelstürmer Donath das 4:1 erzwungen. Zwar drückten nunmehr die Einheimischen bis zum Abpfiff. Sie schossen auch durch Wittmann und Reißbach zwei weitere Tore, aber zum Ausgleich langte es nicht mehr. Es liegen nunmehr am Ende der Bezirksklassentabelle Budissa, Sportlust Zittau, SV. 08 Meißen und Sportgemeinschaft 1893.

Sachsen in Roßwein

Das war wirklich kein Spaziergang für die Dresdner Sachsen. Ihre Gastgeber wehrten sich mit Bienenfleiß. Aber die größere Durchschlagskraft der Grünen verhalf Mörbe (2) und Walter I zu drei Treffern, während die Einheimischen lediglich das Ehrentor erzielten.

Ueberraschte Freiberger

Die Freiberger Sportfreunde konnten am Sonntag nicht schlecht über ihre Gäste aus Neumark. Deren ausgezeichnete energische Stürmer hatten großes Pech, da sie es nur zum 3:1-Siege brachten.

Die Striesener weiter in Form

In recht guter Form ist zur Zeit die Striesener Fortuna. Sie spielte am Sonntag in Zittau und holte durch Hunge zwei Treffer heraus, während sich die Einheimischen trotz zeitweiser Ueberlegenheit im Felde mit dem Ehrentor begnügen mußten.

*

DSC.-Nachwuchs-Erfolge. Die Jungligamannschaft des Dresdner Sportklubs besiegte am Sonntag den Pirnaer Sportklub überlegend 3:0 (2:0). Nach der Pause drängten zwar die Leute aus der Kreisklasse stark, scheiterten aber an der zuverlässigen Verteidigung der DSC.er. — In der Jugend-B-Klasse sicherte sich der DSC. 1:0 über Sportgemeinschaft 1893 im letzten Verbandsspiel endgültig die Kreismeisterschaft.

Fußball im Reich

Eine ganze Serie von Auswahlspielen ist am Sonntag im Reich zur Durchführung gekommen. Das Gefecht zwischen Polen und Sachsen behandeln wir ausführlich an anderer Stelle. In Nauheim trennten sich Gau Mitte und Nordhessen 1:1. Frankfurt a. M. und Mainz brachten es in Höchst auch nur zu 2:2. Dasselbe Ergebnis gab es zwischen Mannheim und Ludwigshafen in Mannheim. Ostpommern konnte die Danziger Städtemannschaft in Danzig 3:1 bezwingen.

In München feierten die 1860er ihr 75jähriges Bestehen mit einem großen Fußballturnier, das sie gewannen. 1860 kam in der Ausscheidungsrunde 4:2 (1:1) glatt über den brandenburgischen Meister Hertha-BSC. Berlin hinweg, Fortuna Düsseldorf erledigte die Münchner Bayern 3:2. Das Schlußspiel zwischen 1860 und Fortuna endete 0:0. Besseres Torverhältnis gab zugunsten der Münchner den Ausschlag. Die Spiele waren sämtlich gut besucht. Unter den Schiedsrichtern imponierte der Nürnberger Rolf durch die Wucht seiner Gestalt und durch seine vorzüglichen Leistungen.

In Stuttgart holte der badische Meister, BfR. Mannheim, gegen die Kickers einen knappen 1:0-Sieg heraus. SC. Schwenningen brachte das Kunststück fertig, die Berufsspielerelf des Racing Club Straßburg zweimal je mit 4:3 zu schlagen. Stuttgarter Sportfreunde rangen den Ortsrivalen Stuttgarter Sportklub 3:2 nieder.

Freiburger FC. hatte den FC. Straßburg zu Gaste und besiegte ihn 3:3. FK. Pirmasens schlug FC. Pforzheim auf besserem Platze überlegend 8:3.

In Frankfurt a. M. kam es wieder einmal zum altbekannten Lokalderby zwischen Eintracht und dem FSV., der diesmal 1:8 den kürzeren zog.

In Berlin legte Minerva mit 6:2 Hindenburg Allenstein hinein. Reichsbahn-SV. überrumpelte unerwartet Hertha Breslau 8:0. Norden-Nordwest gewann gegen TeBe. Weißwasser 4:2. Amicitia Forst schlug Union Oberschöneweide 8:1. Der BSV. 92 hatte große Mühe, um 4:3 gegen Havel 08 zu gewinnen. Eintracht Landsberg überraschte die Berliner Viktoria 2:1.

Rot-Weiß Oberhausen spielte gegen BfR. Benrath, den Gaumeister, 3:1. Dasselbe Ergebnis erzwang Preußen Essen gegen Duisburg 08.

Eine derbe 8:2-Schlappe holte sich Altona 93 von Münster 08. Hütten 09 erledigte BV. 04 Düsseldorf 8:1. Sevelsberg Merkurrhe 4:3 gegen SV. Sonthem. DSC. Hagen schlug Schwarz-Weiß Barmen 3:1.

Der Niedersachsen-Gaumeister, Werder Bremen, erlitt daheim eine empfindliche 0:5-Niederlage durch Hamborn 07. Hamburger Sportverein hatte Mühe, auf eigenem Spielfelde gegen Wacker München 1:1 zu erzielen. Der Niedersachsenmeister, Hannover 96, imponierte dem Erfurter Sportklub gar nicht, sondern verlor 1:3. Preußen Stettin schlug BfL. Stettin 4:3.

Fußball im Ausland

Ein Länderfußballspiel

kam am Sonntag zur Durchführung. In Göteborg besiegten die Schweden die Auserwählten Dänemarks vor 30 000 Zuschauern nach überlegenem Kampfe 3:1 (1:1). Es war die 28. fußballsportliche Begegnung beider Nationen. Die Schweden sind von den Leistungen ihrer Elf so befriedigt, daß sie diese unverändert am 30. Juni in Stockholm gegen Deutschland starten lassen wollen.

Die Kämpfe um den Mitropapokal

begannen am Sonntag auf der ganzen Linie. Admira Wien hatte daheim größte Mühe, um Hungaria Budapest mit 3:3 niederzuringen. Das kann beim Rückspiel in Budapest gefährlich werden. Oesterreichs Meister, Rapid, erlitt überraschenderweise eine 2:3-Niederlage gegen Zidenice in Brünn, dürfte aber in Wien den Spieß umdrehen können. Italiens Meister Juventus Turin mußte in Pilsen gegen Viktoria 3:3 zufrieden sein. Slavia Prag gewann in Ungarn gegen Ujpest glatt mit 4:1. Ambrosiana Mailand scheint rettungslos verloren. Auf eigenem Platze verlor die Elf gegen Austria Wien mit 2:5. Die Wiener erinnerten an ihre besten Zeiten. Ujpest Budapest unterlag vor eigenem Publikum 0:2 Fiorentino Italien. Der AS. Roma schlug FTC. Budapest 3:1.

In Anwesenheit des bulgarischen Königspaares begannen am Sonntag in Sofia die Fußball-Länderspiele um den Balkanpokal. Im ersten Spiel siegten die Bulgaren 5:3 gegen Griechenland.

Einen großartigen Erfolg

holte sich SSV. Ulm in Paris gegen die Berufsspielermannschaft von Stade Français mit 4:0 heraus. Die Schwaben gewannen dann auch noch gegen den AC. Le Havre 2:1.

In Warschau kam ein Städtespiel gegen Budapest zur Durchführung. Man trennte sich nach mäßigem Kampfe mit 1:1. In Schweden absolvierte Preußen Eberswalde zwei Spiele. Die Brandenburger gewannen gegen GJK. Lund 7:1. Aber sie verloren doch 2:8 gegen JFK. Trelleborg. In Lemberg (Polen) mußte sich eine schlesische Gaumannschaft von einer Lemberger Stadtelf glatt 0:8 schlagen lassen.

Hoher Dresdner Hockeysieg

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
Akad. SV. Dresden	10	8	1	1	47:14	7:3
Dresdner Sport-Club	9	7	1	1	42:8	15:3
Freiberger Hockeyklub	9	5	0	4	25:20	10:8
SV. Guts Muts	10	3	3	4	21:23	9:11
Bautzner Hockeyklub	10	2	2	6	12:31	6:14
Riesaer Sport-Verein	10	0	0	10	11:36	0:20

Der Sonntag brachte als Hauptereignis das vorletzte Punktspiel des Spieljahres 1934/35 auf dem ASV.-Hockeyplatz an der Bodenbacher Straße, wo der

Akad. SV. Dresden gegen Bautzner Hockeyklub 8:1 (5:1)

siegreich blieb. Die Grünweißen, die mit Mantell als Ersatz für Schächow antreten mußten und auch sonst noch einige Umstellungen in ihrer Mannschaft vorgenommen hatten, waren ständig überlegen. Von den zehn Punktspielen des Spieljahres 1934/35 konnten die Akademiker acht siegreich beenden, ein Treffen gegen den SV. Guts Muts verlief unentschieden, und ein Spiel gegen den Dresdner Sport-Club ging verloren. Dieser bestreitet am 30. Juni seinen letzten Punktkampf gegen den Freiberger Hockeyklub, den er sicher gewinnen dürfte. Damit stünden der Akad. SV. Dresden und der Dresdner Sport-Club punktgleich, und so käme es bereits am 7. Juli auf dem Guts-Muts-Hockeyplatz hinter der Vogelwiese zu einem Entscheidungskampf zwischen beiden Mannschaften um Meistertitel.

Das von über 1000 Zuschauern besuchte Treffen in Pillnitz SV. Guts Muts Knaben gegen Dresdner Sport-Club Jugend endete 1:1 (0:1).

Die für Sonntagvormittag auf dem DSC.-Hockeyplatz im Ostragehege anberaumten Hockeyspiele zwischen Dresdner Sport-Club und TV. Chemnitz mußten am Sonnabend abgesagt werden.

Wintersportverein. Sonnwendfeier im Geisinger Skiheim am 22. Juni. Abfahrt 20 Uhr ab Pirnaischer Platz. Anmeldung sofort an den Vereinsführer (Ruf 64 976). — 23. Juni: Wanderung kreuz und quer durchs Geising-Zinnwalder Skigebiet. Treffpunkt auf 9 Uhr im WSV.-Heim. Jeden Dienstag leichtathletisches Training auf Platz B 1 der Hindenburgwiesen (oberhalb der Albertbrücke), 19 Uhr. Nach dem Training geselliges Beisammensein im Bootshaus der Rudergesellschaft.

Der Turnverein Dresden-Plauen hielt eine Vierteljahresversammlung ab, in der eingehend über das Gaufest des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Leipzig vom 16. bis 21. Juli berichtet und für rege Beteiligung geworben wurde. In dem anschließenden Dietabend hielt der Vereinsdietwart R. Lehmann einen Vortrag über die Olympischen Spiele vor 3000 Jahren und heute.

SLUB Wir führen Wissen.

Die Handballkämpfe

Deutsche Handballmeisterschaft

Die Deutsche Handballmeisterschaft wurde in Stuttgart entschieden. Für das Endspiel der Frauen hatten sich der Titelverteidiger TSV. Eimsbüttel und VfR. Mannheim qualifiziert. Der Kampf endete mit dem verdienten 4:2- (3:1-) Sieg der Norddeutschen, die zweckmäßiger und im Sturm weniger umständlich spielten. TSV. Eimsbüttel hatte damit zum zweiten Male VfR. Mannheim im Endspiel geschlagen.

Bei den Männern standen sich der Polizei-SV. Magdeburg und Hindenburg Minden gegenüber. Die Westfalen spielten im Felde flüssiger und waren zwei Drittel des Kampfes überlegen, doch arbeiteten die Reichsbahnspieler in der Abwehr besser. Die Magdeburger Polizisten gewannen durch zahlreiche Strafwürfe, die ihre wurfsicheren Stürmer prompt verwandelten, knapp mit 10:8 (3:4) und wurden damit zum ersten Male Deutscher Meister.

Nach fünf Aufstiegskämpfen

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
MTuSV. Leipzig	3	3	—	—	34:13	6:0
SC. 04 Freital	2	1	—	1	11:11	2:2
PSV. Chemnitz	3	1	—	2	15:25	2:4
TV. Friesen Werdau	2	—	—	2	7:18	0:4

In Chemnitz: SC. 04 Freital gegen PSV. Chemnitz 5:2 (3:0)

Zwar benötigt der Dresden-Bautzner Bezirksmeister nun noch immer einen Punkt. Das schwerste Hindernis nach dem Leipziger Aufstieg des Gegners ist nun aber aus dem Wege geräumt, und daß nächsten Sonntag auf eigenem Platze gegen die bisher sieglosen Werdauer wenigstens ein Punkt geschafft wird, das sollte wohl sicher sein. In Chemnitz hätten die Ostsachsen allerdings überzeugender gewinnen können, wenn sie es verstanden hätten, genauer zu werfen. Viel öfter kam das Chemnitzer Tor in Gefahr, als es das Ergebnis besagen will, und wenn Tormann Fritzsche sein (das Freitaler) Tor nicht so aufopfernd behütet hätte, dann hätten die fünf Treffer nicht einmal ausgereicht. So aber konnten Illäig und Döbelis (zwei) drei Tore vorlegen, ehe Berthold den ersten Gegenerfolg erzwang. Die gleichen Ostsachsen schafften dann das 5:1, worauf Schmiedel für die nunmehr dem Tempo nicht mehr folgenden Polizisten eine Korrektur herausholte.

In der Bezirksklasse

TV. Jahn Pirna gegen Turnerbund Pulsnitz 10:8 (5:3). Die Pirnaer vermochten sich durch ihren überzeugenden Sieg in Pulsnitz auf den vierten Platz der Staffel B zu setzen. Die Hausherren hielten zwar bis zum 2:2 Stand, dann machte sich aber der vierfache Erlaß um so stärker bemerkbar.

Gesellschaftsspiele am Sonnabend...

TV. Leubnitz-Neuostra gegen Spielvereinigung 6:4 (3:3). 2:0, 3:1 und 4:3 führten die Neustädter zunächst, dann mußten sie aber ihre Gäste, für die Gibe allein vier Treffer warf, entscheidend in Front ziehen lassen. — **TV. 1862 Großröhrsdorf gegen Dresdner Sport-Club 4:8 (3:6).** Auf dem regennassen Platz in Großröhrsdorf fanden sich die Mannschaften bis zur Pause noch nicht zurecht, kämpften sich dann aber wechselweise Tor um Tor empor. Schöne (zwei), König und Brückner sind die Schützen des Staffelmeisters, während für die Dresdner Mühle drei Strafwürfe verwandelte. — Die Spiele zwischen TV. Gut Heil Kleofsche und Turngemeinde Pirna sowie zwischen VfR. Reichsbahn und DSC.-Reserve fielen aus.

...und am Sonntag

In Neugersdorf: Dresdner Sportfreunde 01 gegen Kreis Bautzen 22:6 (10:3). Ein schöner und klarer Erfolg der Dresdner Gästen, für die Rack mit neun, Bäßler mit sechs, Pfäßner mit vier, Mehner mit zwei Treffern und Krehlmar mit einem Ländertor aufwarten. — **Christlicher Verein Junger Männer gegen Dresdner Polizeisportvereinigung 18:4 (6:2).** Auch der hohe Rückkampfsieg ist vollauf verdient. — **SV. Niederlößnitz gegen Turnerschaft 1877 Dresden 11:6 (4:2).** Mit Fug und Recht tauschen diese beiden Gegner im neuen Spieljahr die Klassenzugehörigkeit. — Dresdner Sportgemeinschaft 1893 gegen Turngemeinde Pirna ausgefallen.

Die Vorrunde

Um die Ostsachsenmeisterschaft der Amateurboxer

Hochkommerzialistische und prompt zur „Amateurunnatur" einsetzende Unwetter rissen dieses Mal, zum erstenmal, mächtige Lücken in die sonst so treue Rieser Zuschauergemeinde, und so mögen es nur acht- 300 Unentwegte gewesen sein, welche Zeugen der Vorrunde des Bezirkes III Dresden wurden.

Im Federgewichtskampf zwischen Heide (TSC.) und Bendel (Dresdensia) wirkte Bendel eine Runde lang mit Erfolg und Vorteil, kam dann aber vom Teil nicht mehr, verlor anhaltend den Vorsprung und endlich auch den Kampf kurz vor Schluß durch einen geplatzten Tiefschlag. Das bedeutete Disqualifikation. Dann kamen die Leichtgewichtler. Schmidt (Sportfreunde) schlug gegen den heftig wühlenden Wienecke (Wilschdorf) viel mit Innerhand, und daher ohne Wirkung. Deshalb gewann der kleine Wilschdorfer knapp, aber klar nach Punkten. Bis zur Mitte erwichte Hirsekorn (Großröhrsdorf) den TSC.er Röchler trotz guter Deckung hart am Kopf. Aber die Schlußrunde band im Zeichen des siebenmalig punktenden TSC.ers, und so entschied sich das Kampfgericht für ihn. Gich (Sportfreunde) wurde gegen Grundmann (Gutsmuts) Ueberfälle von unerhörter Wucht. Grundmann gewann gegen einen sehr guten Mann wie — ein späterer Gaumeister!

Nun die Weltergewichtler. Zimmermann ist im „Schuß" wie noch nie. Das erhebt Fischer I (Dresdensia), der nach seiner Kyhanosleistung vom unheimlich sicheren Gegner in der Endrunde, ganz schwach auf den Beinen, schwer getroffen auf die Bretter wankte und glatt nach Punkten verlor. So auch der zweite TSC.er Zeidler. Gegen ihn gewann Benedix (Großröhrsdorf) die erste Hälfte; fand aber, durch Augenverletzung sehr benachteiligt, immer seltener das Ziel. Kein Wunder, daß der Dresdner wie ein Berserker kämpfte, traf, und als der Mann der größeren Reserven nach mit geringem Unterschied gewann. Die drei Mittelgewichtskämpfe brachten zwei Sieger (Freital) gegen Bretschneider (TSC. 14). Gewinnende Kopfserien aus der Rechtsanlage schienen alle Vorberechnungen auf den Kopf zu stellen. Kindler war treffsicher. Die Reaktion auf das rasende Tempo konnte nicht ausbleiben. Punkt um Punkt holte sich der eiserne Freitaler zurück. Müller (Gutsmuts) wartete und wartete. Dafür schlug Kunschke (TSC. 14) mit Macht in jedes der vielen Löcher und gewann hoch nach Punkten. Der verbesserte Schermer (Gutsmuts) legte Hultschin II (Zittau), der mehr kann, als er zeigte und nicht ersparkles gewann war, noch in der Runde auf die Bretter und gewann durch Niederschlag. Zwei Halbschwergewichtskämpfe bildeten den Schluß. Braun (TSC. 14), für sein Gewicht unglücklich klein, verrückt sich gegen Reinenstein (Wilschdorf) ohne jedes Selbstvertrauen und bekam mit dem Gong der Mittelrunde einen kapitalen Leberhaken mit auf den Weg. So etwas erledigt sich nicht in 60 Sekunden Pause, und deshalb kam die Ablage aus der Dresdner Ecke. Sieger durch Knockout: Reitzenstein. Schlecht vorbereitet fand Walther (Großröhrsdorf) bei Teodke (Sportfreunde 01), der ihn technisch zwar nicht gewachsen war, aber tapfer mithielt, mehr Widerstand als erwartet. Der Großröhrsdorfer gewann jede Runde und damit den Kampf.

Die Sieger und die bisher frei gewesenen Pirnaer stehen sich am kommenden Freitag in Pirna, in den Tannenkälen, zur Zwischenrunde wieder.

•

Bei den internationalen Berufsboxkämpfen in Prag, die von rund 6000 Zuschauern besucht waren, gab auch der deutsche Weltergewichtler Gustav Eudel (Hannover) in den Ring. Er verlor jedoch seinen Kampf gegen den schlagstarken Prager Müller schon in der dritten Runde durch technischen Knockout.

Deutsche Weltrekorde im Gewichtheben

Bei den in Ogersheim ausgetragenen Meisterschaften des Gaues Südwest im Gewichtheben stellte Walter (Saarbrücken) einen neuen Weltrekord in der Federgewichtsklasse auf. Der Saarländer drückte im beidarmigen Reißen 193 Pfund zur Hochstrecke, womit er die alte Weltbestleistung des Oesterreichers Janisch um zwei Pfund verbesserte. Der deutsche Rekord von Mühlberger (Frankfurt a. M.) mit 186 Pfund wurde gleichfalls ganz beträchtlich überboten. Im Leichtgewicht schraubte Kolb (Schifferstadt) den deutschen Rekord im beidarmigen Reißen von 200 auf 202,5 Pfund.

Ein zweiter Weltrekord wurde in Düsseldorf aufgestellt. Bei den Baumeisterschaften von Niederrhein erzielte Georg Fiebich (Düsseldorf) im beidarmigen Drücken der Federgewichtsklasse eine Leistung von 187 Pfund, womit er die bisherige Bestleistung von Wölpert (München) um zwei Pfund übertraf.

Leipzig vor Chemnitz

Die Sachsenmeisterschaft im Rasenradball

Auf der Jahnkampfbahn in Freital, am Fuße des Windberges, kämpften fünf Mannschaften von früh bis zum Abend erbittert um Sieg und Titel. Galt es doch gleichzeitig, sich mit diesem Erfolge die Teilnahmeberechtigung für die Deutschen Meisterschaften in Erfurt zu erkämpfen. Die Hoffnung, eine ohnlängliche Mannschaft in Front zu sehen, ging nicht in Erfüllung. Schon nach den ersten Spielen war es offensichtlich, daß die Entscheidung nur zwischen Leipzig und Chemnitz liegen konnte. Der ehrgeizige Meister Falke Freital schlug sich aber tapfer.

In die Punktspiele des Nachmittags war ein Rischebahnrennen eingeschlossen, das sich im Gegensatz zu früheren Veranstaltungen nicht allzu starker Beteiligung erfreute.

Gaumeisterschaft im Rasenradball. Die Gaumeisterschaft wurde im Punktsystem (jede Mannschaft gegen jede) entschieden. Es spielten: 1. Diamant Chemnitz gegen Conti Meißen 4:1 (3:1); 2. Wettin-Habicht Leipzig gegen Falke Freital 1:1 (0:0); 3. Diamant Chemnitz gegen Turngemeinde Leipzig-Lindenau 0:1 (0:1); 4. Wettin-Habicht Leipzig gegen Conti Meißen 7:0 (2:0); 5. Leipzig-Lindenau gegen Falke Freital 3:0 (0:0); 6. Diamant Chemnitz gegen Wettin-Habicht Leipzig 5:0 (5:0); 7. Falke Freital gegen Conti Meißen 2:1 (1:0); 8. Leipzig-Lindenau gegen Wettin-Habicht Leipzig 5:0 (3:0); 9. Diamant Chemnitz gegen Falke Freital 2:1 (1:1); 10. Leipzig-Lindenau gegen Conti Meißen 10:0 (6:0). Punktstand: Sechsmeister: Leipzig-Lindenau 8 Punkte; 2. Diamant Chemnitz 6 P.; 3./4. Falke Freital und Wettin-Habicht Leipzig je 3 P.; 5. Conti Meißen 0 P.

Ergebnisse der Rischebahnrennen: 1000-Meter-Hauptfahren: Endlauf: 1. Hubrich (35,1 Sek.); 2. Rosinecker; 3. Wend; 4. Pietsch (in der Einlaufkurve gestürzt). Mannschaftsrennen über 100 Bahnrunden (37,200 Km.): 1. Rosenlächer-Hubrich, 28 Punkte, Zeit: 57 Min. 52,5 Sek.; 2. Wende-Gehre, 11 P.; 3. Oertschlägel-Richter, 10 P. (eine Runde zurück); 4. Lieber-Pietsch, 4 P. (drei Runden zurück); 5. Wend-Graf, 7 P. (6 Runden zurück).

•

Auch Roth bei der Tour de France. In den bisher genannten drei Einzelfahrern Stach, Händel (beide Berlin) und Ickes (Wiesbaden) wurde nunmehr auch der Frankfurter Bruno Roth als zweiter deutscher Teilnehmer gemeldet.

Ein Jünfzigjähriger fuhr 200 000 Kilometer Rad. Der amerikanische Radrennfahrer, der König der Sechstagerennen, Reggie McNamara, ist bereits 50 Jahre alt. Er wurde am 11. November in Sydney (Australien) geboren. Alle von ihm bestrittenen Rennen (ohne das Training) bedecken eine Strecke von über 200 000 Kilometer, also das fünffache des Erdumfanges.

Großer Straßenpreis von Schlesien. Mit Start und Ziel in Görlitz wurde am Sonntag der Große Straßenpreis von Schlesien entschieden, der wieder die Berufsfahrer und die Nationalmannschaft der Amateure im Kampfe sah. In beiden Rennen gab es Massenankünfte. Bei den Berufsfahrern (178 Kilometer) fuhr der deutsche Meister Kurt Stöpel einen höheren Sieg über Kilenski, Heide und Roth heraus, so daß alle vier deutsche Tour de France-Fahrer auf den ersten Plätzen endeten. Das Rennen der Amateure, die nur 201 Kilometer zu fahren hatten, klang ebenfalls in einem scharfen Kampf aus, der Dortmunder Diedericks scherte sich auf den letzten 300 Meter energisch einen kleinen Vorsprung und gewann sicher mit zehn Sekunden Vorsprung in 4:00:48.

Amateur-Straßenkriterium in Bielefeld. Auf einer siebenmal zu durchfahrenden Rundstrecke in Bielefeld gelangte am Sonntag ein Straßenkriterium der Amateure zur Austragung. 1. Buchwalder (Schweiz), 3:17:00; 2. Jacobsen (Dänemark), 3:17:00,2; 3. Krückl (Deutschland), 3:17:00,4; 4. Hansen (Dänemark), 3:17:00,6; 5. Scheller (Deutschland), 3:17:00,8. Länder: 1. Deutschland, 9:51:02,4; 2. Dänemark; 3. Schweiz, je 9:51:08; 4. Luxemburg, 5. Schweden.

Französische Straßenmeisterschaft. Auf der Pariser Autorennbahn von Linas-Montlhéry wurde am Sonntag die französische Straßenmeisterschaft über 250 Km. entschieden. Der frühere Weltmeister Georges Speicher hatte zusammen mit Le Greves und Merviel einen erfolgreichen Ausreißversuch unternommen und holte sich den Titel nach einer Fahrzeit von 6:37:18 sicher vor Le Greves.

Die Elite der europäischen „Flieger" kurbelte am Sonntag vor rund 10 000 Zuschauern in Zürich im „Großen Preis". Nach langer Zeit gelang es dem deutschen Meister Albert Richter einmal wieder, den belgischen Weltmeister Scherens zu schlagen.

„Erster Schritt" in Zittau

Unter der Oberleitung des Gauwartes G. Exner führte der Kreis Zittau des TMV. den zweiten Teil der ostsächsischen Vereinsschulung für die Nachwuchsprüfungen des „Ersten Schrittes" und des „Unbekannten Sportsmannes" in Zittau durch. Drei Dutzend sportbegeisterter Jungmädel hatten sich in beiden Gruppen am Start eingefunden. Es ergab sich das Kuriosum, daß das Brüderpaar Gerhard und Martin Scholz aus Kleinschönau in beiden Gruppen siegreich bleiben konnte, und zwar nicht durch irgendwelchen Zufall, sondern nach einwandfrei besten Leistungen.

Kurz nach Beendigung dieser Nachwuchsrennen erfolgte in Zittau die Durchfahrt der Amateure und Berufsfahrer vom „Straßenpreis von Schlesien".

Ergebnisse

Der „Erste Schritt" (Fahrer bis 18 Jahre): 1. Gerhard Scholz (Kleinschönau), 50 Km. in 1 Stunde 30 Min. 40 Sek.; 2. K. Brüner (Ebersbach); 3. W. Neumann (Weinersdorf). — **Der „Unbekannte Sportsmann" (über 18 Jahre):** 1. Martin Scholz (Kleinschönau), 100 Km. in 3 Stunden 19 Min.; 2. W. Koppatsch (Bautzen); 3. P. Joseph (Zittau).

Die Gaumeisterschaften im Eislauf 1935 wurden SEC. Blau-Weiß Dresden zur Organisation übertragen.

Spannend bis zum Endspurt

DSC. vor Kriegsschule – Staffeltag der Dresdner Leichtathleten

So knapp siegte der Schlußmann des Dresdner Sport-Clubs vor dem des Militärsportvereins Kriegsschule!

Photo: Hammer (Dresden)

Diesmal gibt es an der Vorbereitung und Durchführung nicht das geringste zu bemängeln. Die Zeiten wurden eingehalten. Die lange Kette der Rennen brach nicht einmal ab. Und gerade in diesem Jahr, da doch die Veranstaltung von der Straße ganz auf die Bahn verlegt war und die Gefahr bestand, daß die Uebersicht über die Massen verlorengehen würde, bemühte man sich vorbildlich, die Kämpfer, die ihre Rennen gelaufen hatten, sofort wieder von der Bahn und aus dem Innenraum herauszubringen. Auch die Unterrichtung der Zuschauer erfolgte schnell und ausgiebig. Man sieht, es geht auch so.

Und da auch das Hauptrennen noch auf der Zielgeraden nicht entschieden war, blieb die Spannung bis zur allerletzten Sekunde erhalten.

Der Dresdner Groß-Staffeltag 1935 war eine Veranstaltung, wie sie sein soll!

•

Pünktlich um 9 Uhr ging es los. Erst wurden eine Stunde lang die Staffeln über je einmal eine halbe Runde gelaufen. Da waren es gleich die zehn jungen Dresdenfluter, die in allerersten Rennen die schnellste auf dieser Strecke überhaupt erzielte Zeit liefen.

Sieger über 10mal ½ Runde. Männliche Jugend der Jahrgänge 1917 und 1918, Klasse A: Dresdensia, 4 Min. 27,1 Sek.; Klasse B–D: Polizeisportvereinigung, 1 Min. 65,2 Sek. — Fußballmannschaften: Guts Muts, 4 Min. 33,4 Sek. — Handballmannschaften: Dresdensia im Alleinlauf. Zeit: 5 Min. 10 Sek. — Höhere Lehranstalten, Unterkurse: Kreuzschule. — Fußballmannschaften: Guts Muts, 4 Min. 50 Sek. — Handballmannschaften: ATV., 4 Min. 29 Sek.

Um zehn Uhr wurde die Strecke noch um die Hälfte verkürzt:

Sieger über 10mal ¼ Runde, Weibliche Jugend der Jahrgänge 1919 und 1920: ATV., 2 Min. 32 Sek. — Handballmannschaften: Guts Muts, 2 Min. 31,4 Sek. — Männliche Jugend der Jahrgänge 1919 und 1920: Dresdensia, 2 Min. 15,5 Sek. — Volksschüler, 13- bis 14jährig: 6. Volksschule, 2 Min. 28,1 Sek.

Die noch kürzere Strecke erledigte man im Innenraum, zwischen zwei wohlabgesteckten Pfahlreihen:

Sieger der Pendelstaffeln über 10mal 50 Meter, Mädchen, Jahrgang 1921 und Jüngere: ATV., 1 Min. 34,4 Sek. — Knaben, Jahrgang 1921 und Jüngere: Polizeisportvereinigung, 1 Min. 34,6 Sek. — Volksschüler, 10- bis 12jährig: 9. Volksschule, 1 Min. 41 Sek. — Mädchen höherer Lehranstalten: Neustädter höhere Mädchenschule, 1 Min. 31 Sek. — Volksschulerinnen, 10- bis 12jährig: 61. Volksschule, 1 Min. 40,1 Sek. — Volksschülerinnen, 13- bis 14jährig: Adolf-Hitler-Schule, 1 Min. 37,2 Sek.

•

Inzwischen blieb man freilich auch auf der Rundbahn nicht untätig. Schon setzten die gemischten Staffeln ein. Rennen, bei denen die Läufer nicht die gleichen Strecken zu bewältigen hatten, sondern bei denen kurze (½ Runde), mittlere (1 Runde) und lange Strecken (2½ Runde) miteinander wechselten. Das erste dieser Rennen war den Schülern vorbehalten, wobei die Klotzscher Internisten mit Erfolg ihren Vorjahrssieg verteidigten:

4100 Meter (12 Läufer) für höhere Lehranstalten der Oberstufe: 1. Rudolf-Schröter-Schule, 9 Min. 35,5 Sek.

Zwei zweite Mannschaften und eine der Klasse „Wehrmacht und Formationen" verteidigte Schüler ließen das nächste Rennen gemeinsam. Das heißt, die Soldaten reihten sich ihren Lauf ein, wie sie wollten, und schafften auch den Tagesrekord:

4100 Meter (12 Läufer) für zweite Mannschaften: 1. Dresdensia, 9 Min. 30,5 Sek.; 2. ABC., 10 Min. 23,6 Sek. — **Wehrmacht:** 1. MSR. Königsbrück, 9 Min. 36,9 Sek.

Die Vereine andrer Fachämter liefen mit den Klassen C und D gemeinsam:

4100 Meter (12 Läufer) für Vereine andrer Fachämter: 1. Alstmer Skiklub 10:00,2 Minuten, 2. Skiunion Dresden 10:22, 3. TSC., Vorabteilung. **Klassen C und D:** 1. TV. Blasewitz 10:28,4 Minuten, 2. Turngemeinde Dresden-Süd.

Eine Zwischeneinlage — bei allen Rennen über 4100 Meter hat ein Läufer allein zwei ganze und eine halbe Runde bewältigen müssen. Jetzt folgten zwei Rennen, überhaupt nur zwei und eine halbe Runde lang! Im ersten lief Frl. Käthe Krauß nicht mit, im zweiten gab es Tagesrekord:

10mal ¾ Runde für Frauen: 1. TSC. 2:22,8 Minuten, 2. Dresdensia, 3. Polizeisportvereinigung und Lehrer-TuSV. im toten Rennen. Für Alte Herren, Klasse A: 1. Dresdensia 2:06 Minuten, 2. Guts Muts, 3. ATV.; Klasse B: 1. Polizeisportvereinigung 2:16,4 Minuten, 2. TV. für Neu- und Antonstadt, 3. Turngemeinde Dresden-Süd.

Und dann das gutbesetzte Rennen der B-Vereine, bei dem die Noten vom vierten Mann an führten:

4100 Meter (12 Läufer) für Klasse B: 1. ABC. 9:57,0 Minuten, 2. Lehrer-TuSV. 25 Meter zurück, 3. Polizeisportvereinigung, 4. SC. Allianz, 5. Turngemeinde Dresden, 6. Spielvereinigung, 7. VfL. Reichsbahn, 8. TV. für Neu- und Antonstadt.

•

Schon waren knapp 150 Mannschaften mit reichlich 1500 Läufern über die Bahn gegangen. Immer und immer wieder entschied — Grundsätzliches des Staffellaufes — die Gemeinschaftsarbeit. Jeder gab sein Bestes, nicht um sich, sondern nur, um seiner Mannschaft zu dienen. Die Uhr rückte auf Mittag. Da betraten die Wechselmannschaften der

Hauptstaffel

die Kampfbahn und verteilten sich auf Ziel- und Gegengerade. Vornweg die MSR. Kriegsschule in ihrer von den andern Neunmannschaften unerreichten Disziplin.

Und dann nahm das große Rennen schnell seinen Anfang. Erst die Sprinter aber fünfmal eine halbe Runde. Da wurde noch alles durcheinander. Die Kriegsschüler hatten hier ihr bestes Material noch nicht eingesetzt. Auch das Dresdensiaebelb war in Front. Der lustige MSR.-Mann holte nicht nur fünf Meter Vorsprung heraus, sondern übergab als Erster einen halben Meter vor TSC. und 6 Meter vor den Gelben, die sich von jetzt an ständig zum Dritten verurteilt sahen.

Schöne, der erste Rundenmann, holte für TSC. wieder den ersten Platz zurück, und nach der entsprechenden ersten 1000-Meter-Strecke führte TSC. mit 3 Meter vor dem Offiziersnachwuchs, während Dresdensia schon auf 60 Meter zurückgefallen war. Mit dem achten Mann (1 Runde) gab MSR. noch einmal einen halben Meter vor TSC. ab, der sich aber dann mit Pfaff endgültig die Spitze wiederholte. Dieses gegenseitige Treiben sich die Dresdenfluter immer mehr zurückfallen. Schon mit Nr. 10 fiel sich der Vorsprung auf 100 Meter und nahm dann noch zu.

Mit den fünf Springern (Läufer Nr. 10 bis 14) kam auch die Kriegsschule ins Wanken. Zwar hatte es den Anschein, als wollte die zweite 1000-Meter-Strecke die Blauen wieder heranbringen. Es schien aber nur so. Gebhardt lief taktisch außerordentlich klug, machte seinen Gegner mürbe und holte auf den letzten 100 Meter doch wieder 50 Meter heraus, mehr als je zuvor.

Damit war das Rennen entschieden. Blieb einzusacken. Es ist so zu Ende.

21. Mann: TSC. führt mit 55 Meter vor Kriegsschule und 150 Meter vor Dresdensia.

Doch — was ist das? Auf einmal spurten sich die Blauen wieder heran.

Auf 20 Meter — Nr. 22.

Auf 6 Meter — Nr. 23.

Auf — — — was leistet der Schlußmann? Hält sich der TSCer? Nein — ja — doch!

•

Ein außerordentlich aufreibendes Rennen hatte sein Ende gefunden. Vier Meter nur lagen Sieger und Zweiter auseinander.

Dabei — TSC. mußte auf ungeahnte zehn seiner Besten verzichten, Fritsche, Harbig und Huhle sind Olympiakandidaten und ebenso unabkömmlich wie die Soldaten, die der Klub in seiner ersten Neunmannschaft hat. Deshalb mußte auch die „Zweite" mit herangezogen werden.

Der Hauptlauf über 8100 Meter: 1. Dresdner Sport-Club 19:19,5 Minuten; 2. MSR. Kriegsschule Dresden vier Meter zurück; 3. Dresdensia 150 Meter zurück.

Die 12 Läufer der Hauptstaffel: Dresdner Sport-Club; Hanns Müller, Herbert Jenrich, Hans Mähnus, Schmitz (Anzahl ½ Runde), Schöne (1 Runde), Hellmuth Jenrich (2½ Runde), Meyer (1 Runde), Pfaff (1½ Runde), Gierke, Richter, Meißner, Siegert, Krause (Anzahl ½ Runde), Gebhardt (2½ Runde), Henk, Seidel, Helbig, Uebel (Anzahl 1 Runde), Stäckert, Gerhardt Müller, Wirnsberger, Balzer, Schanze (Anzahl ½ Runde). **MSR. Kriegsschule:** Lessmann, Guhr, Pieper, Chwaldi, Siebling (Anzahl ½ Runde), Lindner (1 Runde), v. Paldera (2½ Runde), Fröhlich (1 Runde), Roth (1½ Runde), Kamowski, Funk, Jakobi, Anderger, Balzer (Anzahl ½ Runde), Arbr, v. Lüttichau (2½ Runde), Bonnerß, Hasebuck, Stark, Jäger (Anzahl 1 Runde), Kammann, Hintzke, Waldschmidt, Zeremisch, Klinger (Anzahl ½ Runde). **Dresdensia:** Grauer, Weinhold, Bauer, Weber, Wagner (Anzahl ½ Runde), Imbot (1 Runde), Krahl (2½ Runde), Langer (1 Runde), Richter (1½ Runde), Hoinka, Mosel, Hummel, Jüttner, Jaeger (Anzahl ½ Runde), Patzlerch (2½ Runde), Liebig, Gutberlet, Wiecke, Aldde (Anzahl 1 Runde), Liebing, Meyer, Grabich, Olcenczek, Bodit (Anzahl ½ Runde).

•

Fahnenmarsch — Gedenkminute für die toten Arbeitskameraden in Wittenberg — Siegerverkündung — — eine in jeder Beziehung gelungene Veranstaltung war zu Ende . . .

DSC.-Frauen an zweiter Stelle

Dresdner Vereine und Deutsche Vereinsmeisterschaft

In Dresden werden erst im August wieder die Kämpfe um die Deutsche Vereinsmeisterschaft 1935 aufgenommen. In der Sonderklasse der Männer, in der nach der neuesten Zusammenstellung des Fachamtes 6 Vereine über 9000 und weitere 24 Vereine über 8000 Punkte zählen, nimmt MSR. Kriegsschule Dresden jetzt mit seinen 8065,91 Punkten die 24. Stelle ein. DSC. und Dresdensia folgen mit 7805,58 bzw. 7775,82 Punkten an 35. und 36. Stelle. In der A-Klasse der Männer sind nur zwei Vereine über 7000 Punkte gekommen (Deutscher SV. 1878 Hannover und Hannoverscher SV. 1896), ATV. zu Dresden rangiert mit 6855,00 Punkten an 12. Stelle. Guts Muts Dresden mit 4198,20 Punkten an 42. Stelle. In der B-Klasse der Männer, die TuSV. Fribler mit 4796,40 Punkten anführt, hält TV. Frischauf Meißen mit 4309,55 Punkten den 9. Platz. ABC. Dresden (3938,70), Dresdner Lehrer-TuSV. (3820,70) und Turngemeinde Dresden (3391,80) folgen als 24., 26. und 29. in der Rangordnung. In der Klasse C der Männer, die vom VfB. 1924 Tieg mit 3025,30 Punkten angeführt wird, liegen mit Deutschnationalem TV. 1846 Meißen (4752,70), TV. Dresden-Gruna (3743,70), Dresdner Sportfreunde 01 (3526,00) und SV. 1927 Niederfedlitz (3512,60) vier Kreisvereine gut im Rennen, und zwar an 6., 7., 10. und 11. Stelle.

Dresdner Sport-Club hält mit seinen Frauen (600,50 Punkte) den zweiten Platz in Klasse A hinter SC. Charlottenburg (840,50). Erst im Abstand folgen Polizeisportvereinigung Dresden (152,25), Dresdensia (150) und ATV. zu Dresden (140) an 20. bis 22. Stelle. In der Frauen-Klasse B hält SC. Allianz Dresden (157,50) den 12. Platz, in der Anfängerklasse TV. Frischauf Meißen (145) den 10. Platz.

•

Der Deutsche SC. siegte im 28. Staffellauf Potsdam gegen Berlin nach außerordentlich hartem Kampf in 1:00:21,1 vor dem SC. Charlottenburg.

Einen neuen Staffel-Weltrekord gab es bei den nationalen leichtathletischen Wettkämpfen der südkalifornischen Universität im Olympia-Stadion zu Los Angeles. Die Mannschaft des Veranstalters lief die 4mal 440 Yard mit 3:12,4. Die alte Weltbestleistung stellt seit dem Jahre 1931 die Mannschaft der Standarduniversität mit 3:12,6.

Olympiaprüfungen im Reich

Am Sonnabend und Sonntag fanden in Fortsetzung des großen Kampfschulungsplanes weitere Olympia-Prüfungen für die deutschen Leichtathleten statt. Die Frauen bestritten in Berlin das halbe Olympia-Programm, während die Männer in allen Wettbewerben kämpften, wobei ihre Durchführung jedoch auf vier Städte verteilt war. In Leipzig fanden die Kämpfe der Springer und Hammerwerfer statt.

Die Kämpfe des Sonnabends

Auf dem Platz des TuSV. 1887 Leipzig hatte sich die Elite der deutschen Athleten für Weitsprung, Hochsprung, Dreisprung und Hammerwerfen zusammengefunden. Gewitter und Regen machte die Durchführung der Sonnabend-Kämpfe zum Teil unmöglich. In Krefeld, Kassel und Hannover fanden die Prüfungen in den andern Disziplinen der Männer statt. Von den Sachsen sah sich am ersten Tag lediglich Fritzsche in Krefeld hervor, wo die Sprinter versammelt waren. Fritzsche (Dresden) belegte über 100 Meter im Vorlauf hinter Borchmeyer, Stuttgart (10,9) in 11 Sek. den zweiten Platz und kam dann als Fünfter im Endlauf ein, den Hornberger (Frankfurt) in 10,8 Sek. vor Borchmeyer, Jonath (Essen) und Pontow (Fulda) gewann. Die Frauen bestritten Sonnabend in der Reichshauptstadt 100-Meter-Lauf und Staffel. Die Dresdner Weltmeisterin Käthe Krauß hielt sich in bester Verfassung vor und siegte über 100 Meter in 12 Sek. vor Dollinger, Nürnberg (12,3), Törsleff, Berlin (12,3), und Kuhlmann, Hamburg (12,4). In der Staffel über 4mal 100 Meter erreichte die siegreiche A-Mannschaft mit Frl. Krauß als Schlußläuferin 49,8 Sek.

Prächtige Leistungen am Sonntag

Allgemein brachten die Prüfungen am Sonntag weit bessere Leistungen als am Vortag, da das schlechte Wetter hinderlich gewesen war. In Leipzig entschädigten die Springer und Hammerwerfer für die recht mäßigen Leistungen des ersten Tages in vollem Maße. Sechs Springer kamen im Weitsprung über die 7-Meter-Marke, wobei der Stettiner Leschnau mit 7,51 Meter und Yong (Leipzig) mit 7,41 Meter prächtiges Können zeigten. Im Hochsprung war Weinkötz (Köln) mit 1,85 Meter unerreichbar; als Zweiter bewältigte Schmeer (Berlin) 1,80 Meter, während der Dresdner Hahle nur 1,75 Meter überspringen, und damit weit im Hintertreffen endete. Im Dreisprung schaffte Joch (Quedlinburg) mit der

famosen Leistung von 14,85 Meter eine Jahresbestleistung. Die Sachsen hatten in dem Leipziger Wöllner den Besten, der mit 14,11 Meter noch auf den vierten Platz kam, während Trosdorf (Thalheim) mit 14,01 Meter an 6., Sarila (Dresden) mit 13,24 Meter an 11. Stelle endeten. Im Hammerwerfen gewann Hoering (Köln), der 47,80 Meter weit schleuderte. Die nächsten Plätze waren hart umkämpft. An 5. Stelle endete Niemeier (Dresden) mit 44,68 Meter. Sehr gute Leistungen gab es auch in Krefeld, Kassel und Hannover. In Krefeld konnte der Dresdner Frischke im 3. Endlauf hinter dem in 22,6 siegenden Frankfurter Kersch den zweiten Platz belegen. In Kassel tat sich der Dresdner Harbig über 800 Meter hervor. Er steigerte sich weiter verbessert und erreichte mit 1:54,1 eine glänzende Zeit, die auch der Sieger des gleichen Laufes, Dilgen (Köln), lief, der knapp gegen den Dresdner gewann. In Hannover zeigten die Diskuswerfer prächtige Form. Ueberraschend vermochte Lampert den Magdeburger Weltrekordmann Schröder, der „nur" 48,85 Meter weit warf, mit 50,34 Meter zu übertreffen. Bei den Frauen war der aufgeweichten Bahn über 100 Meter wieder die Dresdnerin Krauß mit 12,2 Sek. die Schnellste. In der 4mal 100-Meter-Staffel erreichten Kuhlmann, Krauß, Dörffeld und Dollinger die Zeit von 49,4 Sek.

*

Lovelock schlug die Amerikaner in dem „Meilenlauf des Jahrhunderts" der Universität Princetown im Palmer Stadion. Der Neuseeländer siegte mit 4:11,2 und einem Vorsprung von zehn Yard vor den Amerikanern Glenn Cunningham, Bill Bonthron und Gene Venzke. Der Weltrekord von Cunningham mit 4:06,8 war nie in Gefahr.

Die traditionelle Chemnitzer Schloßteichstaffel wurde in diesem Jahre als Bahnstaffel auf dem Platze des Veranstalters, Turnvereins Chemnitz, ausgetragen, offen für Turn- und Sportvereine des Kreises Chemnitz. Das Rennen führte über 7300 Meter und mußte von je 20 Läufern, die eine Mannschaft bildeten, bestritten werden. Zuerst lag der Polizeisportverein Chemnitz in Front, um dann vom Turnverein Gablenz abgelöst zu werden. Auf dem letzten Drittel ging der Polizeisportverein wieder an die Spitze und siegte schließlich überlegen in 17:55,7 Minuten.

Kundgebung nicht am Mittwoch

Die am 15. Juni wegen des Unwetters abgesagte große Kundgebung der Ortsgruppe Dresden aus Anlaß der Reichssportwerbewoche wird nicht diesen Mittwoch nachgeholt, sondern bis auf weiteres verschoben. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit.

Schäfer schlägt Dr. Buhtz

Die „Große Grünauer" Ruderregatta hatte trotz des unsicheren Wetters Berlins Wassersportgemeinde in ihren Bann gezogen. Im Mittelpunkt stand der Kampf um den „Adolf-Hitler-Vierer", der von Würzburg nach schönem Kampf in 7:41,5 vor Berlin und dem Berliner RC. gewonnen wurde. Würzburg gewann auch den Hindenburg-Gedächtnis-Vierer. Im Doppelzweier o. St. kamen die Frankfurter Hüllinghoff-Paul mit 10 Längen gegen Schroeder-Stiefling vom RC. 1882 Frankfurt a. d. O. zu einem erwarteten Siege. Im 1. Vierer „ohne" feierte Wiking Berlin, nach einem Zwischenfall, bei dem nach einer Kollision Hellas Berlin ausgeschlossen wurde, ihren 300. Sieg. Der Verbands-Achter wurde eine Beute der Berliner Verbandsmannschaft. Im Großen Einer kam es zu dem mit Spannung erwarteten Zusammentreffen zwischen

Europameister Schäfer (Dresden) und Dr. Buhtz (BRC.).

Auf der Hälfte des Weges hatte sich der Dresdner mit einer Länge klar in Front geschoben, auf den letzten 500 Metern gelang es dem bis dahin an dritter Stelle liegenden Dr. Buhtz, noch an Pirsch vorbeizukommen, an den mit zwei Längen siegreich bleibenden Schäfer kam er jedoch nie heran.

Die Ergebnisse:

1. Vierer o. St.: 1. RG. Wiking Berlin 7:33,7; 2. BRC. Brandenburgia 7:36,0. **Erster Jungmann-Vierer:** 1. BRC. Sport-Borussia 7:39,6; 2. Berliner RG. v. 1876 8:07,1. **Adolf-Hitler-Vierer:** 1. Verbandsm. Würzburg 7:41,5; 2. Verbandsm. Berlin 7:45,9; 3. Berliner RC. 7:56,8; 4. RC. 1882 Frankfurt a. d. O. 8:00,1. **Zweiter Jungmann-Vierer:** 1. Sturmvogel-Spindlersfeld 8:20,8; 2. Polizeisportverein Berlin 8:30,9. **Doppelzweier o. St.:** 1. Frankfurter RG. Germania (Mainz). Hüllinghoff-Paul. 8:01,4; 2. RC. 1882 Frankfurt a. d. O. Schroeder-Stiefling. 8:10,7. **Zweiter Achter:** 1. RG. Wiking Berlin 7:00,3; 2. RC. am Wannsee 7:00,8. **Junior-Achter:** 1. RG. Wiking 6:54,5; 2. Berliner RC. 7:01,4. **Leichtgewichts-Vierer:** 1. BRC. Brandenburgia 7:57,2; 2. BRC. Germania 8:07. **Verbandsachter:** 1. Verbandsm. Berlin 6:48,6; 2. Verbandsm. Leipzig 6:49,4; 3. Amicitia Mannheim 6:56,8. **Zweiter Einer:** 1. Berliner RC. (Hubert Nemagra) 8:01,1; 2. BRC. (Ralf Mieter) 8:01,2. **Junior-Vierer o. St.:** 1. Hansa Union Oberschöneweide 7:31,6; 2. Berliner RG. 7:33,7. **Zweiter Vierer m. St.:** 1. Breslauer RC. 7:18,0; 2. RC. am Wannsee 7:18,6. **Hindenburg-Gedächtnis-Vierer o. St.:** 1. Verbandsmannschaft Würzburg 6:50,7; 2. Bremer RG. 02 7:14. **Zweier m. St.:** 1. Verbandsmannschaft Berlin 8:10,0; 2. Hannoverscher RC. 80 8:14,8. **„Hellas"-Olympia-Zweier o. St.:** 1. Mannheimer RC. 1875 (W. Eichhorn, G. Strauß) 7:33,5; 2. RG. Wiking Berlin 7:37,8. **Jungmann-Achter:** 1. BRC. Hellas 6:34,1; 2. BRC. Sport-Borussia 6:37,9; 3. Berliner RC. 6:48,2. **Jungmann-Einer:** 1. Abt.: 1. Bremer RG. (O. H., Rönhardt) 8:16,1; 2. Sturmvogel-Spindlersfeld (G. Prüwer) 8:22,5. 2. Abt.: 1. Tangermünder RC. (W. Seehoff) 8:00,1; 2. Berliner RG. 1884 (H. Ju[illegible]mann) 8:10,8. **Junior-Vierer:** 1. RG. Wiking Berlin 7:10,9; 2. Hansa-Union Oberschöneweide 7:27,8. **Großer Einer:** 1. Dresdner RV. (G. Schäfer) 7:40; 2. Berliner RC. (Dr. G. Buhtz) 7:45,4; 3. Alemannia Berlin (J. Pirsch) 7:47,6; 4. RC. München (A. Weißhaupt). **Bügenstein-Achter:** 1. Mainzer RG. 6:35,0; 2. Verbandsm. Würzburg 6:39,8; 3. Verbandsm. Leipzig 6:39,9; 4. Verbandsm. Berlin I 6:45,1.

Deutsche Reiter erfolgreich

Deutsche Siege in Amsterdam

Oblt. Brandt auf Baron IV

Als Hauptwettbewerb des Sonnabends stand auf dem Programm des internationalen Amsterdamer Reitturniers der Große Preis von Amsterdam, der mit einem eindrucksvollen deutschen Siege endete. Von insgesamt 56 Teilnehmern kamen bei herrlichem Sommerwetter und vor 6000 Zuschauern 12 ohne Fehler über den 735 Meter langen und mit 18 Hindernissen gespickten Kurs. Da das Gelände in bester Verfassung war, wurde vorzüglich gesprungen. Ganz hervorragend schnitten dabei die Deutschen Oblt. Brandt, Rittm. Hasse, Oblt. Schlickum und Rittm. Momm ab, die für die Entscheidung nicht weniger als 6 Pferde, nämlich Janitor, Baron IV, Bosco, Tora, Nemo und Baccarat durchbrachten. Rittm. Hasse hatte auf Bosco im wahren Rennreiten mit 1:20 Min. die beste Zeit herausgeholt. Der Entscheidungskampf, der über den gleichen Kurs führte, brachte dann Deutschland einen großen Triumph, da der als vierter gestartete Oblt. Brandt mit Baron IV seine Aufgabe fehlerlos in 1:26 löste, einer Zeit, die von den anderen Bewerbern nicht mehr unterboten werden konnte.

Sieg im Preis der Nationen

Am Schlußtage war den deutschen Reiteroffizieren ein weiterer großer Erfolg beschieden. Im Preis der Nationen trug die deutsche Mannschaft einen ganz überlegenen Sieg mit nur 12½ Fehlern vor Irland (68 F.), Holland (68 F.), Frankreich (88½ F.) und Belgien (107½ F.) davon. Unsere bewährten Reiter und Pferde können schon als Spezialisten für diesen Mannschaftswettbewerb angesehen werden. Ihr Siegeszug auf den verschiedenen Auslandsreisen und den internationalen deutschen Turnieren in diesem Jahre ist geradezu beispiellos. Auf Berlin folgten die Siege in Rizza, Aachen und jetzt Amsterdam.

Deutscher Sieg in Budapest

Beim Budapester Internationalen Reitturnier gab es nach dem deutschen Sieg in der Military im Zeit-Jagdspringen abermals einen Erfolg für die deutschen Farben. Unter 64 Bewerbern kam Hptm. Schunck auf Nelke über den mit 14 Hindernissen gespickten Kurs in der besten Zeit von 1:41 fehlerlos. Mit einem Jagdspringen wurde die Internationale Military zum Abschluß gebracht. Wie erwartet gab es einen deutschen Sieg durch Etorl (Oblt. v. Wangenheim), und auch der zweite Platz fiel an Deutschland, und zwar an Kakadu (Oblt. v. Ploetz).

In Anwesenheit des Reichsverwesers v. Horthy und des deutschen Gesandten gelangte auch ein Preis der Nationen zur Austragung, in dem unsere zweite Mannschaft nicht ganz so glücklich war, wie unsere Offiziere in Amsterdam. Die beiden fehlerlosen Ritte von Centurione Keckler auf Cecilie verhalfen den Italienern, im Gesamt mit 19 Fehlern zum Siege vor Deutschland (26), Ungarn (48) und der Türkei (102 F.), und auch in der Einzelwertung fiel der erste Platz an Centurione Keckler.

Ergebnisse der Pferderennen

Pferderennen zu Bad Kreuznach, 15. Juni. 1. R.: 1. Peladoros, 2. Ausreißer, 3. Marschall. Tot. 14:10. Pl. 10, 17:10. Ferner Baltimorin, Lotte, Käthe. — 2. R.: 1. Falze (v. Rothe), 2. Anatolia, 3. Adelbert. Tot. 30:10. Pl. 12, 12, 13:10. Ferner Gagnani, [illegible], Flagellom, Ausreißer. — 3. R.: 1. Zwanga (R. Mathani), 2. Graf [illegible], 3. Lotti. Tot. 20:10. Pl. 11, 12, 11:10. Ferner Keplaichen, Malo, Marschall, Maulgräfin, Nautalus. — 4. R.: 1. [illegible], 2. Jairoti, 3. Thermidor. Tot. 45:10. Pl. 22, 18:10. Ferner Landeris, Viebesfeuer. — 5. R.: 1. Graftrolch (v. Schmoller), 2. Millionette, 3. Amethyst. Tot. 30:10. Pl. 10, 13:10. Ferner Elysia, Asterfeld. — 6. R.: 1. Torpedo (v. Hollenberg), 2. Ehrlingel, 3. Winterkurin. Tot. 20:10. Pl. 10, 10:10. Ferner Dobler, Verna, Anormaus.

Bad Kreuznach, 16. Juni. 1. R.: 1. Ausreißer (Czekelo), 2. Tobler, 3. Marschall. Tot. 35:10. Pl. 13, 11:10. Ferner Lotte. — 2. R.: 1. Graftrolch (Kolber), 2. Ma Clochette, 3. Ferner Owler. Tot. 101:10. Pl. 15, 18, 13:10. Ferner Keplaichen, Nautalus, Maugrafin, Medardus. — 3. R.: 1. Adelbert (W. v. Thlen), 2. Landeris, 3. Maugräfin. Tot. 32:10. Pl. 10, 17:10. Ferner Jota, Gangani. — 4. R.: 1. Charmante (v. Lettel), 2. Saon, 3. Midy. Tot. 60:10. Pl. 21, 17, 20:10. Ferner Feuerwerk, Chevalier, Melanderin, Lampada, Flora. — 5. R.: 1. Herbstzeitlose (W. Bradell), 2. Luxemodes, 3. Alamara. Tot. 31:10. — 6. R.: 1. Peladoros (v. Baudel), 2. Zwanga, 3. Amethyst. Tot. 51:10. Pl. 17, 12:10. — 7. R.: 1. Miloni (A. Dreiskämper), 2. Wernigerode, 3. Ehrlingel. Tot. 35:10. Pl. 13, 14, 17:10. Ferner Stoone, Graumna, Siegfried, Ikkel.

Pferderennen zu Hoppegarten, 16. Juni. 1. R.: 1. Lotsa (H. Bilek), 2. Tilla, 3. Pina. Tot. 17:10. Pl. 11, 11:10. Ferner Meisterreiter. — 2. R.: 1. Marienleis (J. Starosta), 2. Immerfort, 3. Schwadroneur. Tot. 18:10. Pl. 10, 11, 14:10. Ferner Wildbruch, Salon, Feldendrea, Peloponnes. — 3. R.: 1. Torquele (W. Printen), 2. Valparaiso, 3. Contessina. Tot. 22:10. Pl. 11, 14, 12:10. Ferner Ekz, Divibende, Abdussa, Streamende, Techen, Ofterblume, Wienerin. — 4. R.: 1. Cicerone (W. Held), 2. Scavola, 3. Nagelweld. Tot. 21:10. Pl. 12, 35:10. Ferner Wolkenflug, Airolo. — 5. R.: 1. Teudemich (T. Schmidt), 2. Graslaborin, 3. Winde. Tot. 20:10. Pl. 11, 11:10. Ferner Margarete Pola, Periskiecher, Schneemärchen. — 6. R.: 1. Silberstreif (O. Sauerland), 2. Ryndo, 3. Vera J. Tot. 19:10. Pl. 13, 21, 24:10. Ferner Heribert, Ebinakener, Galala, Cobra, Kamerabin. — 7. R.: 1. Abt.: 1. Mar (O. Höfer), 2. Märbsia, 3. Adamant. Tot. 50:10. Pl. 22, 17, 18:10. Ferner Wilsebura, Rebella, Weißer Flieder, Ummerich, Vagabund, Kinsseil. — 7. R.: 2. Abt.: 1. Tillo (O. Plockel), 2. Irene, 3. Lebensweg. Tot. 22:10. Pl. 13, 25, 21:10. Ferner Metellus, Dialogiatu, Meisterschuß, Kavallerist, Humor, Garconne.

Pferderennen zu Karlshorst, 16. Juni. 1. R.: 1. Fernand (O. Ridel), 2. Kameradschaftler, 3. Fendlig. Tot. 87:10. Pl. 10, 18, 15:10. Ferner Marati, Feuereifer, Vizegins, Nurmi, Ramikus. — 2. R.: 1. Coronell (O. Breda), 2. Frauenfreund, 3. Fiwar. Tot. 61:10. Pl. 14, 14, 20:10. Ferner Maßenstreiner, Zwiebrea, Fahrewohl, Standarte. — 3. R.: 1. Sandbein (O. Weißholt), 2. Carga, 3. Rote Tante. Tot. 113:10. Pl. 35, 32, 25:10. Ferner Auriacena, Abubert, Claubier, Georgina, Chevron, Er Abrusio. — 4. R.: 1. Aralzeit (J. Winter), 2. Windler, 3. Welle. Tot. 13:10. Pl. 18, 28, 25:10. Ferner Mein Hirsch, Themis, Thurib, Akrolano, Parus. — 5. R.: 1. Saralan (W. Schmidt), 2. Sonnenwicht, 3. Feldgeldat, 4. Solbenbirth. Tot. 100:10. Pl. 30, 25, 27, 24:10. Ferner Madonnase, Uberaldo, Blanc, Junamaun, Grenstofe, Friedenau, Rosenkrise, Balantos. — 6. R.: 1. Die Fugine (F. Barnai), 2. Lehter Stoug, 3. Paramour. Tot. 41:10. Pl. 10, 24, 25:10. Ferner Mahersloufe, Natana, Blanken, Rüchelpumper. — 7. R.: 1. Doppelflitte (O. Hauer), 2. Feldfischer, 3. Reisinger, 4. Auswahl. Tot. 21:10. Pl. 13, 14, 22, 37:10. Ferner Grandilanden, Panorama, Jan v. Werth, Diela, Spielman, Dankisch, Tomlaffe, Siekon. Tagesdoppelwette 3. und 4. Rennen 138:10.

Pferderennen zu Saint-Cloud, 15. Juni. 1. R.: 1. Ma Ettie (W. Lesstiereu), 2. Baivola, 3. Rameaie II. Tot. 38:10. Pl. 21, 21, 104:10. Ferner Pierod, Dignisfes, Pecla, Tricitice, Figueral, Pervinere, Fact Tale. — 2. R.: 1. Epi d'Or II (Olero), W. 1, 2. Marimaic, 3. Grand Camp. Tot. 120:10. Pl. 30, 38, 84:10. Ferner Bonhomme, La Pommeraie III, Svarba Mare, Bourn, Lysloma, Saint-Olarion, Cafe Malt, Le Balcol. — 3. R.: 1. Manodia (J. Recheitt), 2. Bong Bes, 3. Sweater. Tot. 50:10. Pl. 18, 22, 17:10. Ferner Perfess, Croix de Lorraine, Marchenetz, Caola Chocolemy. — 4. R.: 1. Souvalo (W. Bertheo), 2. Trop Pretty, 3. Saphonautm. Tot. 105:10. Pl. 35, 33, 27:10. Ferner Aeru II, Tonchla, Vhicaelon, Teraillic, Cramon, Le Centaure. — 5. R.: 1. Bismah (J. Thorsslon), 2. Meschoui, 3. Le Grand Turus. Tot. 17:10. Pl. 12, 13:10. Ferner Mon Cher. — 6. R.: 1. Peris Nord (O. Semblat), 2. Jade Noir, 3. Texan Weather. Tot. 40:10. Pl. 20, 16:10. Ferner Plagbeu, Gennina, Bantone, Le Bal d'Or, Trismond.

Pferderennen zu Chantilly, 16. Juni. 1. R.: 1. Millireb Nord (O. Semblat), 2. Miah Tuse, 3. Glande de Caliste. Tot. 30:10. Pl. 10, 30:10. Ferner Bell Mot, Espagnol, Missort, Le Franelle. — 2. R.: 1. Banda Teres (W. Villecourt), 2. Comet's Regain, 3. Valenina. Tot. 35:10. Pl. 40, 21, 42:10. Ferner Role Reine, Chatelaine d'Aragon, Petite Provence, Queen o'Tiara, Minnewetta, Erato, Angeles, Athena, Mafala. — 3. R.: 1. Precieuse (W. Bayer), 2. Guignol, 3. Christmas. Tot. 111:10. Pl. 67, 67, 47:10. Ferner Tully, Raherc, Soleil de Perse, Timbale, Le Troc, Pastel, Drviela, Fraw Tuitl, V. R. C. Amador, Dilette, Fringant, Hornville, Imperator II, Entincelant. — 4. R.: 1. Pearlmeeb (O. Semblat), 2. Pina Bona, 3. Mayeur. Tot. 140:10. Pl. 42, 150, 70:10. Ferner Boire Alette, Bouillon, Joe, Antl, Aramaic, Alsaar, Tenalor, Peut Etre, Sonalol, Ah Rila, Kurifta, Bethul. — 5. R.: 1. Wagnerlana (O. Semblat), 2. Stradivarius, 3. Roben. Tot. 47:10. Pl. 10, 17, 30:10. Ferner Charmina, Tall, Philometer, Le Kralhe, Arlina II. — 6. R.: 1. Ast of the Rifle (W. Johnstone), 2. Ven and Jut, 3. Mandolin. Tot. 38:10. Pl. 10, 30, 35:10. Ferner Apple Tonde, Pont du Gard, Nouvenoia, Danoi, Brooklyn, Claim.

Unsre Voraussagen für Saint-Cloud am 18. Juni. 1. R.: Ladeau—Roseau. 2. R.: Lady Chatterly—Meden. 3. R.: Valrose—Mlle. de Fontenay. 4. R.: Stall Vidal—Analoula. 5. R.: Annibal—Requin. 6. R.: Peanut—Caplan.

9. Große Dresdner Internationale Kanu-Regatta am 14. Juli. Fünf Gaumeisterschaften an einem Tage. Der Gau V (Sachsen), Fachamt Kanusport hat soeben die Ausschreibung erlassen. Nennungsschluß ist am 1. Juli. Bis zu diesem Zeitpunkte müssen alle Meldungen an den Bezirkssportwart Hans Bauer, Dresden-A. 16, Trinitatisstraße 46, eingereicht sein. Die Eröffnung der Nennungen und die Auslosung der Startplätze erfolgen am 2. Juli 20 Uhr in öffentlicher Sitzung im Bootshause der T. B. Schneiderherne Dresden in Blasewitz, Tolkewitzer Straße 63.

Landeplatz für Faltbootfahrer in Dresden. Das Fachamt Kanusport im DRfL., Gau V (Sachsen), hat für 1935 einen Landeplatz in der inneren Stadt erworben. Der Landeplatz ist eine Wiese zum Aus- und Abbau (Zelten verboten!) am rechten Ufer unterhalb der Augustusbrücke, gegenüber der Hofkirche und dem Hotel Bellevue. Der Platz ist durch eine weiße Tafel mit Verbandsflagge und Beschriftung gekennzeichnet. Auskünfte bei Wächter, Blochmannstraße (100 Meter von diesem Landeplatz). Weitere Landeplätze sind im Jahre 1935 in der inneren Stadt nicht vorhanden, da die Ufer gärtnerisch umgestaltet werden. Das Hochbau- und Stadtplanungsamt Dresden hat günstige Landegelegenheiten für Sportboote zu schaffen. Mitglieder des Fachamtes Kanusport haben sich den Polizeibeamten durch den für das Jahr 1935 gültigen Mitgliederausweis mit Lichtbild auszuweisen.

Dresden in Front

Gute Leistungen des Nachwuchses bei den ostsächsischen Schwimm-Meisterschaften

Die Meisterschaften des Fachamtes Schwimmen im Bezirk Dresden-Bautzen und das Bezirksfest der ostsächsischen Verbandsschwimmer führte der SV. Neptun Bautzen im Spreebad vor zahlreichen Zuschauern durch. Achtzehn Vereine waren beteiligt, von denen die Dresdner Vereine, und unter denen wieder der Dresdner SV., den Hauptanteil der 45 Siege heimbrachten.

In den Meisterschaftskämpfen siegten:

Herren: 100 Meter Kraul: Weber (Dresdner SV.) und Fischer (Freiberg) (nach zweimaligem totem Rennen); 400 Meter Kraul: Schönfelder (Dresdner SV.); 1500 Meter Kraul: Schönfelder (Dresdner SV.); 200 Meter Brust: Reichardt (Neugersdorf); 100 Meter Rücken: Weber (Dresdner SV.) (Alleingang); Kunstspringen: Weiß (Neptun Dresden); 4mal 200 Meter Kraul: Sparta Dresden (Alleingang). — Damen: 100 Meter Kraul: Hanicke (Dresdner SV.); 400 Meter Kraul: Hanicke (Dresdner SV.); 200 Meter Brust: Jurt (Neptun Bautzen); 100 Meter Rücken: Hanicke (Dresdner SV.); Kunstspringen: Friedrich (Dresdner SV.); 4mal 100 Meter Kraul: Poseidon Dresden (Alleingang).

Einige Pflichtzeiten wurden freilich nicht erreicht, so daß wohl der Sieg, aber nicht der Titel vergeben werden konnte. Herrenkraul 100 Meter, Herrenrücken, Damenrücken und Damenbrustschwimmen fanden auf diese Weise keine Titelträger. In Kraullage dominiert mit Schreier (Bischofswerda) und Schönfelder (DSV.) die Jugend. Schreier schwamm mit 1 Min. 4,2 Sek. die Bestzeit des Tages!

Herrenjugendkraul, 100 Meter, Klasse III. 1. Wolfgang Günther (Roßwein) 1:16,5 Min. — **Herrenjugendkraul, 100 Meter, Klasse II.** 1. Gerhard Fröhlich (Pol. Dresden) 1:13,2 Min. — **Herrenjugendkraul, Klasse I.** 1. Manfred Schreier (SV. Bischofswerda) 1:04,2 Min. — **Herrenkraul, 100 Meter, Klasse III.** 1. Arno Schneider (SV. Roßwein) 1:17,8 Min. — **Herrenkraul, 100 Meter, Klasse II.** 1. Gustav Buh (Roßwein) 1:10 Min. — **Altherrenbrust, 50 Meter, Klasse II, 32—40 Jahre.** 1. Otto Grafe (Neptun Bautzen) 40,5 Sek. — **Altherrenbrust, 50 Meter, Klasse I, 32—40 Jahre.** 1. Rudolf Arzenius (Pol. Dresden) 38,8 Sek. — **Altherrenbrust, 50 Meter, Klasse II, über 40 Jahre.** 1. Paul König (Dresdner SV.) 41,1 Sek. — **Altherrenbrust, 50 Meter, Klasse I, über 40 Jahre.** 1. Fritz Wahls (Pol. Dresden) 42,2 Sek. — **Damenjugendbrustschwimmen, 100 Meter, Klasse III.** 1. Christa Plaschke (SV. Bischofswerda) 1:45,8 Min. — **Damenjugendbrust, 100 Meter, Klasse II.** 1. Elli Börner (1. Dresdner Damen-SV.) 1:41 Min. — **Damenjugendbrust, Klasse I.** 1. Marianne Heine (Dresdner SV.) 1:42 Min. — **Meisterschaft im Kraulschwimmen, 400 Meter, für Damen.** 1. Käthe Hanicke (Dresdner Schwimmverein) 6:30,8 Min. 2. Gretel Lüpner (Polizei Dresden) 6:47,5 Min. — **Meisterschaft im Kraulschwimmen, 400 Meter, für Herren.** 1. Hans Schönfelder (Dresdner SV.) 5:37 Min. 2. Manfred Schreier (SV. Bischofswerda) 5:50,0 Min. — **Meisterschaft im Damenbrustschwimmen, 200 Meter.** 1. Dorle Jurt (Neptun Bautzen) 3:41 Min. 2. Käthe Urban (Pol. Dresden) 3:43,5 Min. — **Damenbrust, 200 Meter, Klasse III.** 1. Erika Nebich (Poseidon Dresden) 3:32,1 Min. — **Damenbrust, 200 Meter, Klasse II.** 1. Erika Berthold (Neptun Dresden) 3:30,4 Min. — **Herrenjugendbrustschwimmen, 200 Meter, Klasse III.** 1. Rudolf Bischof (Freiberg) 3:21,1 Min. — **Herrenjugendbrust, 200 Meter, Klasse II.** 1. Siegfried Lautus (Dresdner SV.) 3:18 Min. — **Damenjugendkraul, 100 Meter, ohne Klasseneinteilung.** 1. Käthe Richter (Poseidon Dresden) 1:32,4 Min. — **Meisterschaft im Herrenkraul, 1500 Meter.** 1. Hans Schönfelder (Dresdner SV.) 23:38 Min. — **Herrenkraulstaffel, 4mal 200 Meter.** 1. Sparta Dresden 11:33,6 (Alleingang). — **Damenkraulstaffel, 4mal 100 Meter.** 1. Poseidon Dresden 6:16,9 (Alleingang). — **Streckentauchen für Herrenjugend.** 1. Werner Hölzel (Polizei Dresden), 30 Meter in 28,4 Sek. — **Streckentauchen für Herren.** 1. Erhard Weiß (Neptun Dresden), 30 Meter in 30,4 Sek. — **Altherrenkraulschwimmen, 32—40 Jahre, Klasse II.** 1. Kurt Nemisch (Neptun Bautzen) 34,8 Sek. **Klasse I.** 1. Albert Baumhäkel (Poseidon Dresden) 31,2 Sek. — **Altherrenkraulschwimmen, über 40 Jahre, Klasse II.** 1. Paul König (DSV.) 34,1 Sek. — **Meisterschaft im Damenrücken, 100 Meter.** 1. Käthe Hanicke (DSV.) 1:37,1. — **Damenrückenschwimmen, 100 Meter, Klasse III.** 1. Hilde Haldorf (Polizei Dresden) 1:38,8. **Klasse II.** 1. Lieselotte Schulz (DSV.) 1:52,0. — **Meisterschaft im Herrenbrustschwimmen, 200 Meter.** 1. Heinz Reichardt (Neugersdorf) 3:07. — **Herrenbrustschwimmen, 200 Meter, Klasse III.** 1. Hans Willig (Neptun Dresden) 3:21,7. — **Herrenbrustschwimmen, 200 Meter, Klasse II.** 1. Heinz Klemt (Poseidon Dresden) 3:11,2. — **Meisterschaft im Herrenbrustschwimmen, 100 Meter.** 1. Max Weber (DSV.) 1:26,5. — **Herrenrückenschwimmen, 100 Meter, Klasse III.** 1. Walter Naumann (Poseidon Dresden) 1:32,8. **Klasse II.** 1. Fritz Vetz (Neptun Dresden) 1:23,3. — **Kunstspringen für Herren, Klasse II.** 1. Erich Kühnert (Neptun Dresden) 74,18 Punkte. — **Meisterschaft im Kunstspringen für Damen.** 1. Dora Friedrich (DSV.) 70,60 Punkte. — **Meisterschaft im Kunstspringen für Herren.** 1. Erhard Weiß (Neptun Dresden) 141,33 Punkte. — **Meisterschaft im Damenkraul, 100 Meter.** 1. Käthe Hanicke (DSV.) 1:19,2. 2. Lotte Zwölfig (Polizei Dresden) 1:21,1. — **Damenkraulschwimmen, 100 Meter, Klasse II.** 1. Dorle Jurt (Neptun Bautzen) 1:31,1. **Klasse III.** 1. Erika Berthold (Neptun Dresden) 1:28,8. — **Meisterschaft im Herrenkraulschwimmen, 100 Meter.** Horst Fischer (Freiberg) und Max Weber (Dresdner Schwimmverein) im toten Rennen 1:07,3. — Wasserballspiel Bautzen gegen Dresden 4:7. Jugendspiel Bautzen gegen Dresden 0:1.

Deutscher Europarekord

Die Schwimm-Mannschaft von Magdeburg 1896 trug in Budapest einen Klubkampf gegen die führenden ungarischen Schwimmvereine UTE. und Beac aus, dessen schönstes Ergebnis der neue 100-Meter-Rücken-Europarekord des jungen Magdeburgers Gerstenberg ist. Mit 1:08,2 übertraf er die Bestleistung seines Landsmannes Simon (Gladbeck).

Weiß vor Europameister Esser

Der für Sonnabendabend im Georg-Arnhold-Bad bei künstlicher Beleuchtung vorgesehene große Springertag mit internationaler Besetzung mußte infolge starken Gewitterregens abgeblasen werden. Als sich gegen 20.30 Uhr das Gewitter verzogen hatte, bot man dankenswerterweise den unentwegten Zuschauern kostenlos das Kunst- und Turmspringen, an dem deutsche und englische Meisterklasse und der Kanadier Phillips teilnahmen. Im Kunstspringen brachte Weiß (Neptun Dresden) eine prächtige Ueberraschung. Er besiegte, wenn auch nur knapp, Europameister Esser (Düsseldorf), aber auch Schöne (Reichsbahn Dresden) und ein weiterer Talentkönner der vorzüglichen Dresdner Springerschule, Droste (Dresdner Schwimmverein), schnitten sehr ehrenvoll ab. Der Neptuner zeigte seine große Veranlagung am selben Abend noch einmal im Turmspringen, in dem er zweifellos noch größere Aussichten besaß. Hier setzte er sich klar vor dem kanadischen Meister Phillips durch, mußte sich aber durch einen fabelhaften 2½-Salto von Neumann (Berlin) mit Bruchteilen den Sieg ablaufen lassen. Leider ließ sich eine Wiederholung dieses Abendfestes nicht ermöglichen.

Schwimmkämpfe in Dölzschen

Die Schwimmabteilung des Naturheilvereins Löbtau veranstaltete am Wochenende in ihrem vereinseigenen Luftbad in Hohendölzschen schwimmerische Wettkämpfe.

4mal 50-Meter-Herren-Kraul: 1. BfR. Reichsbahn Dresden, 3 Min. 10,7 Sek.; 2. Turnerschaft 1877, 3 Min. 20,2 Sek. **4mal 50 Meter beliebig für Knaben:** 1. Schwimmabteilung des Naturheilvereins Löbtau, 3 Min. 7,1 Sek.; 2. TB. Neu- und Antonstadt, 3 Min. 8 Sek. **4mal 100 Meter Kraul für Damen:** 1. TB. Neu- und Antonstadt, 7 Min. 29 Sek.; 2. Turnerschaft 1877, 7 Min. 42 Sek. **Gemischte Staffel über 4mal 50 Meter und 4mal 100 Meter:** 1. TB. Neu- und Antonstadt, 8 Min. 20 Sek.; 2. BfR. Reichsbahn, 8 Min. 31 Sek. **Lagenstaffel über 100, 200, 100 Meter:** 1. BfR. Reichsbahn, 6 Min. 28 Sek.; 2. TB. Neu- und Antonstadt, 6 Min. 32 Sek. **Wasserballspiele:** TB. Neu- und Antonstadt gegen Turnerschaft 1877 7:4 (6:0); BfR. Reichsbahn gegen TB. Neu- und Antonstadt 4:0 (2:0); Turnerschaft 1877 gegen BfR. Reichsbahn 2:1 (1:1). **Gesamtergebnis des Klubkampfes:** 1. TB. Neu- und Antonstadt, 21 Punkte; 2. BfR. Reichsbahn, 15 Punkte; 3. Turnerschaft 1877, 14 Punkte; 4. Schwimmabteilung des Naturheilvereins Löbtau, 9 Punkte.

Leipziger Sieg im Schach

In dem schachlichen Großkampf zwischen den Städtemannschaften von Dresden und Leipzig, der am Sonntagvormittag an 120 Brettern im „Reichsadler" ausgetragen wurde, mußten die Dresdner Vertreter eine Niederlage hinnehmen. Bei zwei unbeendeten Partien, die zur Abschätzung Meister Kurt Richter (Berlin) vorgelegt werden,

errang Leipzig mit 64½:55½ Punkten einen sicheren Sieg,

der voll verdient ist. Leipzig hat damit seine Stellung als mitteldeutsche Schachhochburg stark gefestigt. In der Partie zwischen dem Leipziger und sächsischen Meister Blümich und dem Dresdner Meister Keller sah es lange aus, als ob der junge Dresdner Meister seinen erfahrenen Gegner bezwingen könne, was einen sensationellen Erfolg bedeutet hätte. Keller gewann die Qualität und hatte im Endspiel zwar einen Bauern weniger, aber einen Freibauern auf der B-Linie. Blümich gelang es jedoch durch schwaches Spiel seines Gegners, den Freibauern zu erobern. In schwieriger Stellung wurde die Partie abgebrochen.

Amtliches

Oeffentliche Erinnerung zur Steuerzahlung.

An die zum 11. Juni 1935 fällig gewesenen Umsatzsteuervorauszahlungen der Monatszahler sowie der Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen aller Pflichtigen nach Maßgabe der zuletzt zugestellten Einkommen- und Körperschaftsteuerbescheide wird öffentlich erinnert. Nach § 1, 2 des Steuersäumnisgesetzes vom 24. 12. 34 (Reichsgesetzblatt I S. 1271) ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrages verwirkt. Bisher nicht entrichtete Beträge werden nebst Säumniszuschlag vom 17. Juni 1935 ab durch Zwangsvollstreckung eingehoben werden. Soweit die Schuldner es zu einer weiteren Mahnung kommen lassen, sind sie in die wiederholt angekündigte Liste der säumigen Steuerzahler aufzunehmen.

Die Finanzämter Dresden, Annenstraße, Flatergasse, Marschnerstraße, Rabenhorststraße und Ballerstraße.
am 17. Juni 1935.

Bebauungsplanänderung Pirschen

Für das von der Barbarastraße, verlängerter Mielaer Straße (Straße 10), Polkersdorfer Straße, Flurgrenze Trachau und Eisenbahn begrenzte Gebiet ist ein neuer Bebauungsplanentwurf (Nr. 181) aufgestellt worden, der bis zum 8. Juli 1935 im Neuen Rathaus, Ringstraße 19, 1. Obergeschoß, Zimmer 481, zur Einsicht für jedermann ausliegt. Widersprüche sind bei Verlust des Widerspruchsrechtes bis zum 8. Juli 1935 bei der unterzeichneten Stelle zu erheben.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden. Stadtplanungs- und Hochbauamt als Baupolizeibehörde.

Bekanntmachung

In der Zeit vom 17.—24. Juni 1935 veranstaltet die Reichsfinanzverwaltung zur Ausbildung ihrer Beamtenschaft eine fachwissenschaftliche Tagung. An ihr nehmen auch zahlreiche Beamte der Dresdner Finanzämter teil. Die Teilnahme dieser Beamten bedingt, daß der Geschäftsbetrieb in den Veranlagungsstellen der Dresdner Finanzämter während dieser Zeit eingeschränkt wird.

Es wird gebeten, fernmündliche Rückfragen und persönliche Besprechungen in der Zeit vom 17.—24. Juni 1935 auf besonders eilbedürftige Fälle zu beschränken.

Der Dienstbetrieb der Finanzkassen und Vollstreckungsstellen erleidet keine Einschränkungen.

Dresden, am 14. Juni 1935.

Der Präsident des Landesfinanzamts Dresden.

Die unter dem 14. Juni veröffentlichten Bestimmungen für Luftbarkeiten auf der Vogelwiese und bei sonstigen öffentlichen Festplätzen in Dresden gelten bis auf weiteres. Die Gesuche um die erforderliche polizeiliche Erlaubnis und die Anzeigen über nicht erlaubnispflichtige Veranstaltungen sind rechtzeitig werktags 8—1 Uhr, an Sonnabenden 8—12 Uhr, im Polizeigebäude, Schießgasse 7, 1. Stock rechts, Zimmer 96, anzubringen.

Dresden, am 12. Juni 1935.

Der Polizeipräsident.

Vom 17. bis mit 21. Juni 10 Uhr Versteigerung verfallener Pfänder aus der Verfallzeit Juli 1934, und zwar am 17. Juni Uhren, Gold- und Silbersachen, folgende Tage Stoffe, Kleidung, Wäsche usw.

Leihanstalt der Stadt Dresden, am 6. Juni 1935.

Amtliche Versteigerungen

Mittwoch den 19. Juni 1935 sollen gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden:

1. vormittags 10 Uhr:

a) im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Miegelstraße: versch. Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, 1 gr. Posten Gebrauchsgegenstände als Ausstellungsstücke, versch. Kochtöpfe, Eimer usw., 1 Piano, 1 Teppich, 1 Oelgemälde, 1 Nähmaschine, 1 Kontrollkasse, 8 Sack Futtermittel u. a.;

b) in Klotzsche (Sammelort der Bieter: Gasthof „Weißes Roß"): 1 Klavier, verschied. Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, 1 Schlafzimmer, 1 Schreibmaschine, „Opel-Privat", 1 Schnellwaage, 20 Flaschen Kräuterwein;

c) in Heidenau (Sammelort der Bieter: Gastwirtschaft „[illegible]"): Wohnungs- und Büromöbel, 1 Nähmaschine „[illegible]", Schreibmaschinen, 1 Tischlerpumpe, 1 Gaula-Feuerlöschwagen;

2. vormittags 11 Uhr:

in Rähnitz-Hellerau, Klotzscher Straße 78, Gelegenheit: [illegible], Zweisitzer, 10 Chamottesteine, 1 Kasseeichrant.

Dresden, den 17. Juni 1935.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

*Auf die am Mittwoch den 26. Juni 1935 vorm. 10 Uhr im Amtsgerichtsgebäude Radebeul stattfindende Zwangsversteigerung des Vierfamilienwohnhauses mit Nebenanlagen in Radebeul, Straße [illegible], Flurstück [illegible] Ar groß, Verkehrswert 35 000 RM., wird nochmals hingewiesen.

Amtsgericht Radebeul, 12. Juni 1935.

Versteigerung, Leihanstalt der Stadt Dresden

Sambitstraße 3, I., Eingang Reitbahnstraße.

vom 18. bis mit 21. Juni von 10 Uhr an: Kleider, Betten, Wäsche, Pelzwerk, Schuhe, Fahrräder usw. Besichtigung von 8 Uhr an.

Handelsregister

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Auf Blatt 19091, betr. die Odeon-Schallplatten- und Sprechmaschinen-Vertrieb Sik Dresden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

auf Blatt 23469, betr. die Dalich u. Fischer, Mühlenfabrik mit elektrischem Betrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Gesellschafterversammlung vom 17. April 1935 hat laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage die Umwandlung durch Uebertragung des Vermögens der Gesellschaft unter Ausschluß der Liquidation auf die alleinigen Gesellschafter durch Errichtung einer offenen Handelsgesellschaft in Firma Dalich u. Fischer, Mühlenfabrik mit elektrischem Betrieb, beschlossen. Als nicht eingetragen wird bekanntgegeben: Den Gläubigern der Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die sich binnen sechs Monaten nach der Bekanntmachung der Eintragung des Umwandlungsbeschlusses in das Handelsregister zu diesem Zwecke melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.

auf Blatt 23498: Von Amts wegen: Die offene Handelsgesellschaft Dalich u. Fischer, Mühlenfabrik mit elektrischem Betrieb in Dresden: Gesellschafter sind die Kaufleute Walter Dalich in Ottendorf und Salomo Dalich in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1935 begonnen. Die Gesellschafter haben das Handelsgeschäft und die Firma infolge Umwandlung der Dalich u. Fischer, Mühlenfabrik mit elektrischem Betrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden erworben;

auf Blatt 15381, betr. die Firma Emil Preuß Versicherung in Dresden: Prokura ist erteilt dem Versicherungsmakler Hans Joachim Wolfgang Preuß in Leipzig.

Amtsgericht Dresden, am 13. Juni 1935.

Aus unserer Spezial-Abteilung
Sport

Fahrräder, verchromt, 1 Jahr Rahmengarantie, ballonbereift
für Damen, komplett RM 70.—
für Herren, komplett RM 67.—
Vernickelt, Hochdruck ....
für Damen, komplett RM 50.50
für Herren, komplett RM 48.—

Renner
am Altmarkt
Dresden

LORENZ
100 Jahre gute Uhren
Frauenstr. 1

Ein Glück ist ungesund!
Fettsucht verkürzt das Leben. Merkliche Gewichtsabnahme schon in einer Woche „Reinin" hergestellt u. v. durch „Reinin" v. D. Reichspatent Nr. 505893. Garantiert unschädlich. Herz, Leber, Niere, Darm arbeiten besser. RM 1.75, Kurpackung RM 4.50. In allen Apotheken erhältlich.
Bestimmt: Löwen-Apotheke Wilsdruffer Straße 7 16618

Aus unserer Spezial-Abteilung Photo

Box-Kamera, l. Abb., 6×9, Metallgehäuse, hochpolierte Objektive, für Zeit- u. Momentaufnahme 3.80, 6.-, 4.-
Kamera, l. Abb., Rollfilm, 6×9, Bonto-Verschluß, Optik 1:6,3 ..... ℳ 18.-
Rollfilm-Kamera, siehe Abb., 6×9, Pronto-Verschluß, eingebauter Selbstauslöser, Opt. 1:4,5 29.50 Mit Compur-Verschl. 48.-

Für Ferien und Reise Kamera u. Fernglas
für den guten Einkauf
Renner
am Altmarkt

Aus unserer Spezial-Abteilung Optik

Theaterglas, l. Abb., kleine handliche Form, mit farbigem Lederüberzug .... ℳ 22.- Mit schwarzem Überzug ..... ℳ 12.50
Fernglas, siehe Abb., gute Vergrößerung, schwarzer Lederüberzug, mit Etui ..... ℳ 35.-, 30.-, 25.-
Prismenglas, l. Abb., Vergrößerung 8×25, mit Etui und 2 Tragriemen ..... ℳ 65.-, 52.-

Familien-Anzeigen

✝

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied Freitag, 19 Uhr, mein geliebter Gatte, mein Glück auf Erden

Herr Reichspostinspektor i. R.

Rudolf Prigann

Ritter pp.

Jößnitz, Vogtl., und Dresden, den 15. 6. 35.

Die tieftrauernde Gattin
Margarete Prigann geb. Löhner
im Namen aller sonstigen Hinterbliebenen.

Auf Wunsch des Verstorbenen erfolgt Einäscherung, die am Dienstag den 18. Juni nachmittags 14 Uhr stattfindet.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unsres unvergeßlichen Vaters, Herrn

Karl Dubrau

danken wir hiermit allen Freunden, Hausbewohnern und Bekannten auf das Herzlichste.

Besonderen Dank der Fa. Friedr. Bohne und der Hausgemeinschaft Ree für den herrlichen Blumenschmuck sowie seinem lieben Arbeitskameraden für das letzte Geleit.

Fanny Dubrau
im Namen aller Hinterbliebenen.

Am 14. Juni 1935 verschied ganz unerwartet unsere innigstgeliebte Mutter und Schwiegermutter,

Frau Pauline verw. Breitschneider

im Alter von 72 Jahren.

In tiefstem Weh
Hans Breitschneider und Frau

Dresden-A. 28, Zielenstraße 9. (u

Die Beerdigung findet am Dienstag den 18. Juni um 2 Uhr von der Halle des Annenfriedhofes Löbtau, Kesselsdorfer Straße, aus statt.

Nach langem Leiden ist am Sonnabend den 15. Juni mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr

Alfred Raubold

Schneidermeister

sanft entschlafen.

In stiller Trauer
Meta Raubold geb. Petzold
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 19. Juni um 8 Uhr auf dem Johannisfriedhof Tolkewitz statt. Frdl. zugedachte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abgeben.*

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Nach schwerem Leiden ging friedlich und still, wie sie lebte, unser einziggeliebtes Herzensmuttel, Schwester, unser liebes Schwieger-, Groß- und Urgroßmuttel, Frau

Fanny von Wolffersdorff

am 15. Juni im 82. Lebensjahre zum ewigen Frieden ein.

In tiefstem Schmerz
Ihre Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen.

Ebersbach i. Sa., Dresden und Lausa-Weißdorf.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag den 18. Juni nachm. 3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus.

Zugedachte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abzugeben.

Von seinem schweren Leiden erlöste heute Gott meinen lieben Mann, unseren lieben Vater

Albin Uras

In tiefer Trauer Käthe Uras und Kinder
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Bergmannstraße 29, den 15. Juni 1935.

Die Einäscherung findet am 18. Juni nachm. 3 Uhr im Krematorium statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt. Zugedachte Blumenspenden nach dem Krematorium erbeten. (u

---

Am 15. Juni nachmittags 3 Uhr verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein herzensguter, unvergeßlicher Gatte, treusorgender, heißgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Oberlehrer i. R.

Julius Eduard Schneider

im 77. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz
Martha Schneider geb. Gerstenberger
Erich Schneider und Frau Frieda geb. Brückner
und Irmgard
Hans Schneider und Frau Dora geb. Behrisch

Dresden, Heßstraße 16b, Radebeul, Wahnsdorf, den 17. Juni 1935.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. Etwaiglich zugedachte Blumenspenden wolle man beim Friedhofsmeister abgeben.

In der Sonnabendnacht wurde mir mein treuer Gatte

Max Weiher

durch den Tod entrissen.

Coschütz, Saarstedt 1.

Anna verw. Weiher
und Hinterbliebene

Einäscherung Mittwoch ½3.

Saubere Druckesachen billig A. Kohl, Seidnitzer Straße 19

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied am Sonnabend gegen 10 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Onkel, Herr

Ernst Richard Frenzel

Klischeemeister

im vollendeten 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer Anna Frenzel geb. Gerbe
und Kinder.

Blasewitz, Oschatzstraße 7, den 15. Juni 1935.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. Juni 1935 nachm. 3 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes aus statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am Sonnabend den 15. Juni 1935 meine liebe, gute Frau, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elsa Einert

geb. Pierßig

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer Kurt Einert
Familien Pierßig
Kaiserwerstraße 4. Familie Kessel
Familie Eichner
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 18. Juni 11 Uhr auf dem Inneren Neustädter Friedhof statt.

Heute, am 14. Juni 1935, entschlief plötzlich und unerwartet im Alter von 71 Jahren unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau

Johanna Friederike Lucke

geb. Schobig-Henning

In tiefstem Schmerz
Fritz Lucke und Frau Emma geb. Schobig, Leon, Republik Nicaragua, Zentral-Amerika
Frau Selma Kunert geb. Schobig, Dresden
Bernhard Weber und Frau Berta geb. Schobig, Dresden
Fritz Schurig und Frau Johanna geb. Lucke, Großenhain

Dresden, Steinbacher Straße 12b, den 17. Juni 1935.

Die Einäscherung findet Mittwoch den 19. Juni nachmittags 2 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.
Von etwaigen Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute abend entschlief sanft unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Anna Maria verw. Wilhelm

geb. Stiehler
Kondukteurs-Witwe

im 82. Lebensjahre.

In stillem Weh Die trauernden Kinder.

Dresden-A., Hauptbahnhofstraße 22, 2., und Reichenau i. Sa., am 14. Juni 1935. *

Die Beerdigung findet Dienstag den 18. Juni nachmittags 4 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes, Tolkewitz, aus statt.

Am 15. Juni entschlief im 77. Lebensjahre unsere liebe, treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Fanny Lachmann

geb. Fuhrmann

In tiefer Trauer Katharina Höhne geb. Lachmann
Gustav Höhne, Postinspektor
Ruth-Erna Höhne.

Dresden-N., den 18. Juni 1935.

Beerdigung findet Dienstag, den 18. Juni 14 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Für das mühevolle, liebevolle Wiedersehen durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden auf für das Grab und Geleit seiner Gedenkenden unserer lieben Entschlafenen, Frau

Anna verw. Habenicht

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Dresden, im Juni 1935.

Familie Hirschfeld
Familie Walter

Kukirol
beseitigt schnell, sicher und schmerzlos
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
In Apotheken und Drogerien erhältlich

Gallensteine
in Apoth., Drog., Reformh., bes. Drog. Hermann Böck, Altmarkt 5.

Juwelette
Spezial-Seide, für Mantel und Kostüm, in 120 cm Breite, à Meter RM. 7.10
Schirm-Petschke Prager Str. 24

Schiffel

SEEREISEN

D. »COLUMBUS« 32565 B.R.T.
Zur engl. Flottenschau
IRLAND-ENGLANDFAHRT
vom 11. bis 20. JULI ab RM 165.—

D »General v. Steuben« 14690 B.R.T.
1. Mittelmeerreise
vom 8. bis 23. JULI ab RM 290.—
Bremen · Vigo · Lissabon · Tanger
Malaga · Algier · Palermo · Korfu
Cattarobucht · Ragusa · Venedig
2. Mittelmeerreise
vom 17. bis 31. AUG. ab RM 270.—
Genua · Messina · Catania · Athen
Istanbul · Santoria · Neapel · Genua

In die schönsten Fjorde Norwegens
D. »Sierra Cordoba« 11596 B.R.T.
Lloyd-Nordkapfahrten
2. Reise: 6. bis 22. JULI ab RM 290.-
3. Reise: 23. JULI - 8. AUG. ab RM 290.-
4. Reise: 10. bis 26. AUG. ab RM 290.-
Herbstreisen
Mittelmeerreisen 2.—14. September ab RM 250.— · 19. September — 1. Okt. ab RM 250.— · 3.—23. Okt. ab RM 255.—

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

In Dresden: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur Lloydreisebüro, Prager Straße 48 (gegenüber dem Hauptbahnhof)

Familien-Nachrichten

(aus anderen Zeitungen übernommen)

Geboren:

Dresden: Herrn Herm. Huberto u. Frau Trude, eine Tochter. Herrn Otto Meinhold u. Frau Margarete geb. Bachmann, eine Tochter. Hrn. Dr. phil. Kurt Hirsch u. Frau Charl. geb. Bramsch, eine Tochter.

Vermählt:

Dresden: Herr Eberhard Bode u. Frau Hilda geb. Bergfeld. Herr Reinhold Rönsch u. Frau Joh. geb. Holfert.

Gestorben:

Dresden: Herr Stud.-Rat P. Schimmer, Herr Oskar Hauffe, Herr R. August Wolf, Ludwig Terme, Frau Amalie verw. Lehmann geb. Böhengutz.

Außerordentlich billige **Sonderfahrt** mit deutschem Dampfer nach **Kopenhagen** vom 28. Juni bis 1. Juli ab Dresden und zurück **27.50**

Prospekte und Anmeldung
Lloyd-Reisebüro, Dresden, Prager Straße 40 — Telefon 29067
Reisebüro Altmarkt, Dresden, Rathaushaus — Telefon 22707
Reisebüro Theile, Dresden, Moltzieshystraße 1 — Telefon 21106

Dresdner Theater-Spielplan

Opernhaus 8

Dienstag, 18. Juni
22. Vorstell. für Dienstag-Anrecht B
Der Waffenschmied
Komische Oper in drei Akten von K. Lorzing.
Musikalische Leitung: Schroeder. Spielleitung: Erdlich.
Hans Stadinger: Bader, Marie: Kolniak, Graf von Liebenau: Schellenberg, Georg: Teßmer, Adelhof: Ernold, Irmentraut: Koettritz, Brenner: Erdlich. Zwei Schmiedegesellen: Roth, Dungles
Ende gegen ¾11.
RSKG. Nr. 1101—1600, 7001—7300 und 16 551—16 600

Mittwoch, 19. Juni, 8
Anrecht B
Die lustigen Weiber von Windsor
RSKG. Nr. 101—200, 2601—2900, 3601—3700, 5101—5300 und 16 001 bis 16 050

Komödienhaus ¼9

Dienstag, 18. Juni
Gastspiel der Exl-Bühne
Der Ehestreik
Ein ländliches Lustspiel in drei Aufzügen von Julius Pohl. Zu Szene gesetzt vom Autor. Spielleitung: Ludwig Auer. Bühnenbild: Kurt Kirchner.
Der Schmied Johen: Burger, Peyl: Exl, Vorsl: Auer, Annamiel: Wortik, Der Bürgermeister: Ring, Sein Weib: Jöbsch, Die Burzl: Ghöttner-Auer, Die Bäuerin: Ghöttner, Die Helferin: Horst, Die Bäuerinnen: Exl, Der Gäubler: Auer, Der Schmied: Prahinger, Der Bauer: Kraner, Der Wimplinger: Auer, Der Pfarrer: Ludwig, Ein Fuhrmann: Retter, Der Nachtwächter: Schimmer.
Ende gegen ¾11
RSKG. Nr. 5501—5800
„Kraft durch Freude"-Ausweise haben Gültigkeit.

Mittwoch, 19. Juni, ¼9
Gastspiel der Exl-Bühne
Der Ehestreik
RSKG. Nr. 6001—6500
„Kraft durch Freude"-Ausweise haben Gültigkeit.

Central-Theater 8

Täglich
Gastspiel Metropol-Theater, Berlin:
Lauf ins Glück
Große Revue-Operette von Paul Beyer, Musik von Fred Raymond
Regie: Heinz Hentschke
Musikalische Leitung: Kuno Krause
Frank Hull: Klaproth, Mary: Krag, Elisabeth Hopsdorf: Carlsen, Hans: Riebler, Bela Lövis: Mayner, Lona: Salvatti, Sven Larsen: Helgay, Otto: Wettermeier, Vorsteherin des Mädchenpensionats: Kattner, Eine Hofe: Kuch, Der Tragödie: v. Schlebusch, Der Rundfunkansager: Wildenhain, Ein französischer Trainer: v. Tietzin, Der Knecht auf dem Gutshof in Pommern: Hillmer, Ein kleines Bauernmädchen: Herrmann. Die Parodisten
Ende gegen 11
RSKG.-Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 13 von 10—2 und ¼4—5
„Kraft durch Freude"-Ausweise haben Gültigkeit.

Schauspielhaus 8

Dienstag, 18. Juni
21. Vorstell. für Dienstag-Anrecht B
Zuletzt: **Komödie der Irrungen**
Minna von Barnhelm
oder
Das Soldatenglück
Lustspiel in fünf Akten von G. E. Lessing
Spielleitung: Kielau
Major von Tellheim: Portloff, Minna von Barnhelm: Dietrich, Graf von Bruchsall: Decarli, Franziska: Werner, Just: Paulsen, Paul Werner: Rattenkamp, Riccaut de la Marlinière: Hoffmann, Ein Wirt: Kenke, Eine Dame in Trauer: Jacob, Ein Feldjäger: Liebke, Drei Diener: Ohrwalb, Hellbenzmeier, Bühler, Kuhwärmer: Scarla.
Ende ¾11
RSKG. Nr. 8001—8200, 8801—9000, 16 401—16 500 und Nachtoler

Mittwoch, 19. Juni, 8
Anrecht B
Herz über Bord
RSKG. Nr. 6001—10 000, 15 101 bis 15 150 und 20 251—20 300

Albert-Theater ¼9

Täglich
Gastspiel Ludwig Manfred Lommel
Robert und Bertram
oder Die lustigen Vagabunden
Große Posse mit Musik, Gesang und Tanz von Gustav Kadelburg. Neu bearbeitet von Waldemar Frank. Spielleitung: Steinbrecher. Musikalische Leitung: Stock. Tänze: Kaufmann-Bratsch.
1. Akt: Im Gefängnis
Robert: Steinbrecher, Bertram: Lommel, Strambach: Melcher, Michel: Hennies, Wachtmeister: Klaer, Korporal: Jähnig, Schildwache: v. Lepel.
2. Akt: Hochzeit im Dorfkrug
Robert: Steinbrecher, Bertram: Lommel, Müllmeyer: v. Hendrichs, Lipa: Pilli, Röbel: Geißler, Michel: Hennies, Gemeindediener: Herbert, Gendarm: Jähnig.
3. Akt: Fest im Hause Müllmeyer
Robert: Steinbrecher, Bertram: Lommel, Müllmeyer: v. Hendrichs, Helene: Waldau, Adelgunde Weißleim: Waldau, Michel: Hennies, Dr. Cordwan: Herbert, Rose: Schönendorf.
4. Akt: Volksfest
Robert: Steinbrecher, Bertram: Lommel, Müllmeyer: v. Hendrichs, Helene: Waldau, Dr. Cordwan: Herbert, Adelgunde Weißleim: Waldau, Strambach: Melcher, Röbel: Geißler, Michel: Hennies, Gemeindediener: Klaer.
Ende gegen 11
RSKG.-Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 13 von 10—2 und ¼4—5

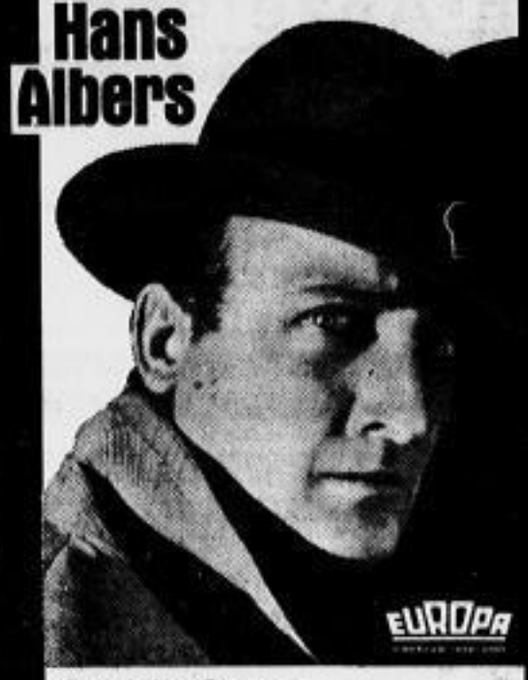
Klein-Tirol Oberschlesiwitz
Kommerzlieder von Rul, Ausflugsziel, Hochwend, Blaufahrziel, Beste Verpflegung, Rul Bleshütte 402

Waldfriedenbaude Hartenberg
Riesengeb. b. Schreiberhau. Terrasse, Garten, Wald. Pension billigst, bek. gut. Station Petersdorf i. Rsgb. 20 Min. H. Steckel, Tel. Hermsdorf-Kynast 263

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Ufa Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 „Obermachtmeister Schwenke" (mit Gustav Fröhlich, Marianne Hoppe, Emma Sonnemann)
Universum Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 „Ehestreik", das köstliche Ufa-Lustspiel.
Prinzeß-Theater Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 „Madame Dubarry" Hauptdarsteller: Dolores del Rio, Reginald Owen
Zentrum 3, 5, 7, 9 . . . . . „Schatten der Unterwelt" (mit Harry Piel)
U.T.-Lichtspiele Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 „Der Greifer" (mit Hans Albers, Charlotte Susa, Carl Ludwig Diehl, Hugo Fischer-Köppe, Harry Hardt, Hermann Blass)
Welttin-Lichtspiele „Jungfrau gegen Mönch" (Dorit Kreßler, Ida Wüst)
TSG.-Lichtspiele „Liebe nach Noten" (R. Novarro, Jeanette Mac Donald)
Elbstrand-Lichtspiele (Augustusbrücke) . . . . . „Nachtkolonne"
Ad-Lt. 6, 8.30 „Bengali". Ein Abenteurer-Film. Jugendl. ab. 14 J. erl.
Gloria-Palast 3, 5.15, 8.15 „Walche-Walchen-Walkergarben" (Henkelsonkilm)
Hansa-Lichtspiele, Görlitzer Straße 18 . . „Regina" (mit Lale Pitrell)
Hebbelkino Cotta . . . . . „Bengali" (mit Jackie Cooper)
Kammer-Lichtspiele . . . . . „Pat und Patachon schlagen sich durch"
Kosmos, Alaunstr. „Der blaue Diamant" (Sandrock, S. Ling, U. Grabler)
Lichtspiele Freiberger Platz Wo. 4, 6.15, 8.30 „Ein falscher Fuffziger"
Lt.-Mu.-Lichtspiele . . . . . „Cleopatra" (mit Claudette Colbert)
M.S.-Lichtspiele Wo. 4.30, 6.30, 8.30, So. 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 „Undistation" (Paul Hörbiger, Maria Andergast, H. Moser)
National 4, 6.15, 8.30 (Jugendl. ab. 14 J. erl.) „Das Mädchen Johanna"
Regina-Lichtspiele Wo. 6, 8.30 . . . . . „Herr Kobin geht auf Abenteuer"
Schauburg . . . . . „Die ärztliche Jungfrau" (mit Karin Hardt)
T.U.-Lichtspiele, Bischofsplatz . . . . . „Die Fahrt in die Jugend"

U.T.
Waisenhausstraße 22 — Telefon 23000
Ab heute Dienstag
Hans Albers



Charlotte Susa
Carl Ludwig Diehl
Hugo Fischer-Köppe
Harry Hardt — Hermann Blass
in dem großen Kriminalfilm:
Der GREIFER
von Richard Eichberg
Musik: Hans May
Refrain des bekannten Schlagers:
Was machen die Mädchen, wenn der Frühling erwacht, wenn die ersten Spargel reifen und die Spatzen von Liebe pfeifen? — Was machen die Mädchen, ja, was machen sie dann? Dicke Mädchen, dünne Mädchen, jede will einen Mann!
Wo. 4, 6.15, 8.30 — So. 3, 5, 7, 9

ZENTRUM
LICHTSPIELE Fernruf: 14700 SEESTRASSE
HARRY PIEL
Schatten der Unterwelt
Ab heute Dienstag
HARRY PIEL
Im Vorprogramm:
Fox Tonwoche und Der junge Rhein
BEGINN: 3 5 7 9 TÄGLICH

Fahrrad-Zubehör billigst
„Spezialhaus" Wettinerstraße 10

Sie sollten Radfahrer sein. Reisen für 35.- bis 60.- erhalten Sie ein
Fahrrad
Wochenrate 1.50, Anzahlung 10.-.
HEILMANN
Freiberger Platz 26

Wanderer, Diamant und Spezialräder
Leichte Teilzahlung!
Petermann
jetzt Schloßgasse 8 (am Altmarkt)

Fahrrad-Ersatzteile prp.
Lenker . . 1.25
Bremse . . 0.70
Pedale . . 0.95
Reifen . . 0.75
Felge . . 0.95
Sattel . . 1.45
Decke . . 1.70
Schlauch . 0.70
1000 Fahrräder a. Lager. Kpl. 10.-, Rate 1.50, im spezialen Fahrradgeschäft auf der Wettinerstr. 20
Fahrrad-Haute

Schröder
Fahrrad-Zubehör
in riesenhafter Auswahl.
Rahmen . . v. 13.85
Sattel (Zugfed.) . v. 2.75
Lenker, engl. v. 1.90
Pedale . . . v. -.95
Bremsen . . v. -.65
Felgen . . . v. -.75
Ketten . . . v. -.75
Vorderradhen v. -.75
Schutzbleche Garn. v. -.85
Glocken . . v. -.20
Griffe . Paar v. -.15
usw.
Fahrzeughaus
Gohliser Str. 12

Herren 37.-
Damen 38.-
Ballon 44.-
kaufe in Winkler Läden
Struvestr. 9
Johannstr. 19
Pfeifferstr. 36

Gebrauchte Fahrräder
gut erhalten, groß Auswahl
20, 25, 30 RM.
Fahrzeug-Krauße
Freiberger Str. 23
Striesener Str. 33

Gutes Piano
zu verkauf. Näh. Vorbegl. Oetzerstr. 36, I.

Holz neues Marken-Klapper-einige ff. Tafelsalz, Tische u. Stühle pf. bill. Seidler, Schnorrstr. 52, pt. Tel. 42737.

Tausche fabrikneu. **Rundfunkgerät** gegen steuerfreies Motorrad bis 500 ccm Stillsuchend, Radio- u. Schallplattenhdl., Neujahr-Sprembergstr. Bahnhofstr. 16 887

Verkäufe Verschiedenes

Schreibmaschinen Ideal 40, Typa 45, Erika bill. Maner, Lüttichaustr. 1, 1.

In Heilmassen von 29.50 an. Dresden-Löbtau, Menzel. Poltitz. 10

Erlab. Gartenlauben, Wochenend-u. Dauerwohnhäuser sowie Sommerzelt-Geschäft Hänig, a. Urfurter Platz.

Zinkblech In Qualität. liefert ab Lager od. magazinm. preiswert Paul Winkler, Dresden-N.5, Telefon 12191.

Reformbetten (90×190) 33 mm nahtl. Rohr, Stahlbeschen, Stell. Auflage • Matratze, Wollauflage, mit Kettfiffen (61646
M. 48.—
Anzahl. 4 M. Wochenrate 1 M.
Möbel-Ritter
Moritzstr. 7, Ecke 1., 2., 3. Et.

Stühle — Tische fast halb, Ladenpreis, Spezialtag. Amalienstr. 19, I.

Wien. Auflösung speziell antik. Möbel, Boiboul. Strehlenstr. 30.

20 erbr. **Eisschränke** in all. Größ., gr. Kühlfläche, Schreibt., Wohn- u. Ladenmöbel. G. Wolf, Ziegelst. 46, Zeitnd. An- u. Verkauf.

Neue moderne **Schlafzimmer** echt Eiche u. poliert schon St. für M. **340**
Möbel-Machts Dresdner Str. 31 Kaulbachstraße 31 Ecke Pillnitzer Str.

Ia Küche Gelegenheitskauf, eiserne Lampen, Dr.-Vogel, Neustadt, Pohlstr. 10

1 schwer. Schlafzim. mod. Schrk. 1 K. u. Wäsche, m. Friseurtisch, Stell., neu, sofort f. n. 36 M. bar a. uf. Poulsenstr. 64 Küchen-Fronte.

Matr., Chaiselongue, bill., gut. Ehest. Sch. Weinerstr. 15, Hol. Werth. b. 17 U.

1 Kleiderschr. 175 b. 1 m. Spt., 1 Marktfl. 1.80 bt., el. Nähmasch. 1 109., bill. a. pf. Dürerstr. 38, I.

Bei jeder Gelegenheit ist eine Anzeige in den D. N. N., der großen Dresdner Abendzeitung, ein guter Helfer. Bestellungen in der Hauptgeschäftsstelle der D. N. N., Ferdinandstraße 4

Großer Betrieb am laufenden Band
Alles singt mit
Neue Winzerstuben
Seestraße 7 früher Café de Paris
Mittwochs u. Sonnabends Lange Nacht

Flechten
Hartnäckig, flechtig, Gebrauch, Sie auf. Apoth. Teterowsky Flechtenzalbe. Viel bewährt. 1.80 u. 2.50 Mk. in allen Apotheken. Hersteller: Löw.-Apotheke, Altmarkt

Damen
Herrlich. Ia. 275 m. Futterstoff Krillerer . . . -.50 Kostümseiden . -.50 Charmeuseiden . -.50 Grüne Briefwaage, Carolstr. 2, 1. Et. Häbelmannplatz.

Altmarkt Kabarett
Großes Sommer-Programm
Hermann Wagner — konferiert —
Trätzschel – Komiker
Wanda von Weizogen u. M. Weiter u. a.
4 Uhr nachm. 8 Uhr abends
Polizeistunde diese Woche 3 Uhr

Spezial-Ausschank
Scherdel-Bräu
Heute Montag
Schlachtfest bis 3 Uhr

„Fridericus" Grunaer Straße 6
Heute Montag, 17. Juni 1935 Lange Nacht

Heute Montag **Lange Nacht**
Neue Post, Am See 5

Bönischhof, Bönischplatz 9
Jeden Montag „Lange Nacht"

Schumanns Weinstuben
Jeden Montag Lange Nacht!
Rähnitzgasse 19, Ecke Obergraben
Dorte Piwonka

Montag Lange Nacht
Neustädter Bierstelle Alaunstr. 38

Weinrestaurant
Binger Schloß
Alaun- Ecke Schulzer Straße
Jeden Montag Lange Nacht!!

Rosengarten Rosenstraße 19
Heute Montag Lange Nacht!

Gottsmannsgrüner
Rietschelstr. 4
Jeden Montag Lange Nacht

Rheingold Breite Str. 12
Weinrestaurant — Bar
Heute sowie jeden Montag
3 Uhr Polizeistunde

Moselschänke
Schloßgasse 1
Heute Montag Lange Nacht

„TRAUBE"
3 Uhr
Polizeistunde

Viktoria Klause
Viktoriastraße 27
Jeden Montag Lange Nacht!

Reft. Albertbrücke Karlsruher Straße 8
Erste Wochen
Lange Nacht

Fahrräder
Verkäufe

Fahrräder
Wanderer, Diamant, Wittelsbach, Opel
Neueste Modelle
Anzahl. 10.- an wöch. Rate 1.50 an
Bill. Räder v. 35.— an
Nehme Ihr altes Rad in Zahlung
C. Bergmann
das leistungsfähige Fachgeschäft
Schäferstraße 15

Fahrräder
Cito, Göricke, Miele, Wanderer, etc.
Anz. 10.— Rate 1.50
Spezialmarken von M. 35.- an
Nehme gebrauchte Räder i. Zahlung
Mühle Pillnitzer Str. 56 b.

Wanderer-Räder
Hercules-Göricke-
10 M. Anzahlung, W.-Rate 1.50. Spez.-Räder v. 35.-
Alte Räder nehme in Zahlung
Ritter, Dammweg 1, Ecke Löbtauer, Nähe Neust. Bhf.

1000 Fahrräder am Lager Anz. 10.- M. Rate 1.50 M. **Fahrrad-Haute** Auf Firma achten! **Wettinerstr. 20**
Adler, Phänomen, Göricke, Hercules, Mars, Brennabor
Spezialräder 35, 38, 42, 45, 48 u. a.

Radio Musikinstrumente
Piano, xfaitig, 900, g. erh. Jagdwagl. Breier Klavierlad.

Sonnenwendfeier! Mit der weißen Flotte nach Rathen!
Sonnabend, am 22. Juni
Sonnenwendfeuer in Rathen - Tanz auf den Dampfern, am Strand und auf der Burg - Lampionfahrten auf dem Amselsee - Bootsfotoflieg auf der Elbe - um Mitternacht Beleuchtung des Elbetales - brennende Berge!
Abfahrt der Dampfer ab Dresden-Terrassenufer 17 und 19 Uhr. Rückfahrt ab Rathen bei Eintritt der Morgendämmerung.
Preis für Hin- und Rückfahrt RM. 1.50.
Die Fahrkarten sind zur Rückfahrt bis Sonntag den 23. 6. abends gültig.
Vorverkauf ab Dienstag den 18. 6.: Betriebsinspektion Terrassenufer, Reisebüro Altmarkt (Rathfelshaus), Verkehrsverein Hauptbahnhof, Reisebüro Bohn, Prager Str. 30, Norddeutscher Lloyd, Prager Str. 49, Zigarrenhäuser Beutner, Kesselsdorfer Str. 1, Schmidt, Alaunstr. 9, Ebert, Schandauer Str. 89.
Wird die Veranstaltung wegen schlechten Wetters verschoben, werden die Fahrkarten zurückgenommen. (60403
Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft

Mittwoch, Freitag und Sonnabend
Konzert- und Tanzfahrten mit Luxusdampfer „Leipzig"
nach Bad Schandau
An Bord spielt Heinz Putsche mit seinem Orchester
Abfahrt 11 Uhr ab Terrassenufer — Rückkunft 19.30 Uhr
Alle übrigen Tage, einschl. Sonntag, spielt auf dem 11-Uhr-Promenaden-Dampfer die Schiffskapelle unt. Leitung von MZ.-Führer Karl Röhling.
Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft

1 Woche Ostsee 60.- RM.
v. 23. 6.—29. 6. u. jede folg. Woche nach Sellin od. Binz a. Rügen. 2 Wochen 10.— RM. ab Dresden.
1 Woche Rhein 65.- RM.
v. 30. 6.—29. 6. u. jede folgende Woche, ab Dresden.
Verdun—Paris 98.— RM. v. 23. 6.—29. 6.,
Hamburg—Helgoland—Ostsee 68.—RM. v. 24.6.—30. 6., ab Dresd.
Alle Reisen inkl. Fahrt im Lux.-Omnib. u. in Verpf. jede Woche. Prosp., Ausk. u. Anmeld. (K139 Reisebüro „Süd" Ritter & Künzel, Dresden-A. 1, Seestr. 4. Tel. 22702.

Tanz-Palast „Odeum"
Cerusstr., an der Joh.-Georgen-Allee
Heute Montag
Der beliebte Damenball
Hans-Novak-Orchester

Lindesches Bad
Jeden Montag 8 Uhr Tanz
Kapelle Kilian

Alt-Heidelberg
Moritz- Ecke Ringstraße
Täglich das Original-russische Attraktions-Orchester
„UKRAINA"
Eine Sensation, die jeder gesehen und gehört haben muß. / Täglich gut bürgerlicher Mittagstisch von 50 Pf. an.

Körnergarten
Große Meißner Straße 19
Heute der große Montagsball
Stimmungskapelle H. Trolsch

Tanzpalast Blumensäle
Heute Dienstag
Witwenball
Das erste große Rosenfest
Jeder Besucher erhält eine dieser herrlichen Rosen als Geschenk
Kapelle Lybolte

Heute neu
Alt-Wien
Stimmung, Gesang und Tanz
Polizeistunde 3 Uhr

PAUL HÖRBIGER
MARIA ANDERGAST
HANS MOSER OSKAR SABO
in dem ausgezeichneten Wiener LUSTSPIELSCHLAGER
ENDSTATION
Im Beiprogramm:
KOSAKEN Die Original-Kuban-Kosaken ihren Gesängen, Tänzen u. Reiterspielen
Wo. 4.30, 6.7, 8.9 So. 1.3, 4.5, 6.7, 8.9
M-S LICHTSPIELE HORITZSTR. 10